This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

THE LIBRARY
OF THE

CLASS 943.1Sch3
BOOK G33

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Quellensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte.

Dritter Band:

Die Chronik der nordelbischen Sassen.

Herausgegeben

von

J. M. Lappenberg.

Kiel 1865.

In Commission der akademischen Buchhandlung.

Printed in Germany

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gesellschaft für schleswig-holsteinische geschichte

Quellensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte.

Dritter Band:

Die Chronik der nordelbischen Sassen.

Herausgegeben

von

J. M. Lappenberg.

Kiel 1865.

In Commission der akademischen Buchhandlung.

Digitized by Google

Die Chronik

der nordelbischen Sassen.

Herausgegeben

von

J. M. Lappenberg.

Kiel 1865.

In Commission der akademischen Buchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

943.1Sch3
G33

Vorwort.

I. Von den älteren Handschriften.

Die Original-Handschrift der Chronik der nordelbischen Sassen ist unseres Wissens nicht auf uns gekommen, und es bedarf somit einer Rechtfertigung für die Gestalt, in welcher diese jetzt dem Drucke übergeben wird. Diese Nothwendigkeit wird dadurch erhöhet, dass keine einzige Handschrift überhaupt erhalten ist, in welcher die Chronik in voller Abgeschlossenheit und in der Vollständigkeit, die ihr jetzt annähernd zu geben versucht worden, vorliegt. Nur durch die Vergleichung und Verbindung des in den verschiedenen Handschriften vorhandenen Stoffes liess sich die im Folgenden gegebene Gestalt der Chronik gewinnen.

Das nächste Interesse verdient die bei aller inneren Mangelhaftigkeit noch am Meisten in sich abgeschlossene, alte, von uns als B bezeichnete

Handschrift der Kieler Universitätsbibliothek.

Sie ist in Kleinquart auf starkem Papiere geschrieben und mit einem pergamentenen Umschlage versehen, auf dem sich, ebenso wie auf der Rückseite des letzten Blattes, mehrere historische Notizen befinden, von jüngerer Hand eingetragen, theils in, theils ausser Zusammenhange mit der Chronik selbst. Zu letzteren gehört die älteste derselben: „Anno Dni MCCCCC des mandages na Valentini do wort koninck Hans uan Dennemarken uorslagen in Dytmerschen unde let dar wol XV dusent man offte mer“. Von noch neuerer Handschrift liest man: „Poppo bestetiget die lere uon dem gecreuzighten Jhesu zu Wyborch in Juttland up dem rickstag dorch koniuk Haroldum, dat he eyne gluende yserne handschu anzuch, Anno . . . . 955“.

Bemerkenswerth ist zunächst die Notiz der hinteren Innenseite des Umschlags; sie lautet, soweit erkennbar:

„Dat is de kroneke | uan felen stucken | dat ware is. Item“ etc.

aber sie ist etwas beschädigt, in den letzten Worten undeutlich.

FEB 20 '33 U OF M BINDERY
Fock
JUN 22 '26
358822
Digitized by Google

Auf der Aussenseite des Umschlages meine ich den Namen: Hans Winberghen zu erkennen. Die Handschrift enthält jetzt 77 Blätter, deren letztes nur theilweise beschrieben ist; sie ist aber sowol zu Anfange, da sie mitten im Satze beginnt, unvollständig, als auch in der Mitte lückenhaft, da zwischen fol. 34 und 35 (s. unten S. 19 Note i bis S. 23 Note r) eine Reihe von Blättern, deren Zahl sich aus den vorhandenen Lagen, so wie aus der vergleichenden Betrachtung des Inhalts auf zehn berechnen lässt, unverkennbar fehlt. Das erste Blatt beginnt mit den Worten: „iunck vnde ald vrouwen“ ... vergl. unten z. J. 1259 Note f. Dass hier nur ein auf beiden Seiten beschriebenes Blatt fehlt, welches mit dem Jahre 1250 begann, wird höchst wahrscheinlich aus den auf der inneren Seite des Umschlages von neuerer Hand geschriebenen Worten: „Anno dni M°CC° unde voftich iar do wardt de edle und hochgeborene here koninck Erick, koninck Waldemarus sone, myd waldt uorredlicken angegrepen,“ welche Worte dieselben sind, mit welchen auch in Hdschr. A (vergl. unten S. 85) dieser Abschnitt unserer Chronik beginnt. Von den sieben Lagen enthielt also die erste nur zehn, die fünf folgenden jede zwölf, die letzte sechszehn Blätter, der noch zwei Blätter angeheftet sind. Alle vorhandenen Blätter sind gleichmässig und von einer Hand beschrieben. Die Zeilen stehen dicht unter einander, gewöhnlich 25 auf der Seite. Regelmässig ist zu allen Seiten ein Rand freigelassen, den im ersten Theile der Handschrift eine jüngere Hand hie und da zu kurzen flüchtigen Inhaltsangaben benutzt hat. Die Schrift selbst ist kräftig und breit, sehr wol leserlich, wenn gleich, namentlich im letzten Theile der Handschrift, sehr nachlässig; Jahreszahlen und Namen sind mit rother Farbe unterstrichen, grosse Anfangsbuchstaben damit bezeichnet, aber beides ohne Regelmässigkeit und augenscheinlich ohne Sorgfalt; die rothe Farbe ist, wie ihre Anwendung zu einzelnen Correcturen im Texte selbst erweist (fol. 51a, 57b, 68b), vom Schreiber der Handschrift selbst gebraucht.

Dem Inhalte nach enthält die Handschrift das in unserem Abdrucke Gegebene vollständig, mit Ausnahme der zu den Jahren 1250—1259, des Beginns der z. J. 1322, und der z. J. 1400 aus anderen Handschriften ergänzten Nachrichten; ausserdem macht die Lücke zwischen fol. 34 und 35 einen grösseren Ausfall zwischen den Jahren 844—968. Eigentümlich aber in hohem Grade ist die innere Ordnung. Die Handschrift beginnt mitten im Satze zum Jahre 1259 und führt die

Digitized by Google

Chronik von da weiter bis zum Jahr 1483. Am Schlusse der hier gegebenen Nachrichten, kurz vor dem Ende der dritten Lage, jetzt Bl. 33b, mitten auf der Seite und mitten in der Zeile, ohne Absatz, folgen die Worte: „Hir scriue ik en weinich uán der stad Hamborch. Na gades bort souen hundert“ u. s. w. Hierauf folgt der der Zeit nach frühere Theil der Chronik vom Jahr 790 an bis zum Jahr 1181, dessen Nachrichten zum grössten Theile auf der mit dem Jahre 1171 schliessenden Chronica Slavorum des Presbyter Helmold beruhen. Die Hand bleibt unverkennbar dieselbe, und so drängt sich uns, die Handschrift an sich betrachtet, zunächst die Vermuthung auf, dass der Schreiber seine Arbeit ohne allen festen Plan begonnen habe und ihm erst im Verlaufe derselben eingefallen sei, einen weiteren, die frühere Zeit enthaltenden Theil hinzuzusetzen, eine Vermuthung, welche jedoch sehr zweifelhaft wird, wenn wir zu den letzten Jahren der älteren Periode dieselbe Hauptquelle benutzt finden, wie zu Anfange der neueren; s. unten von den Annales Ryenses.

Diese Anordnung des Ganzen allein würde der etwaigen Annahme, dass die Handschrift Original sei, dennoch nicht entgegenstehen. Manches mag diese auf den ersten Blick empfehlen, zumal der Handschrift hohes Alter: denn es ist kein Grund vorhanden, die zum Jahr 1181, auf dem letzten Blatte gegebene Nachricht: „dat is nu drehundert jar, unde in desseme jar also me schrifft MCCCC^{0} unde LXXXVI jar, up Sunte Michaelis auent do wart desse kroneke ute screuen etc.,“ zu bezweifeln; wir beziehen sie unbedenklich auf die Vollendung des Ganzen. Aber gegen die Annahme der Originalität beweiset eine nähere Betrachtung der Handschrift auf das Bestimmteste, und zwar in Ansehung beider Theile des Textes gleichmässig. Einzelne Worte sind verschrieben oder stehen doppelt, Jahreszahlen falsch (s. unten S. 138 Note a), anderswo fehlen Worte, selbst kleinere oder grössere Sätze, oder das Vorhandene ergibt baaren Unsinn; das Einzelne werden die Varianten dem Prüfenden fast zu jedem Jahre ergeben. Für den in der Handschrift zuletzt stehenden, helmoldischen Theil sind zumal die Fälle von schlagender Beweiskraft, wo der Zusammenhang der Construction nicht nur, sondern auch des Inhalts gänzlich unterbrochen wird, und zwar mitten im Satze und mitten in der Zeile, wofür der Grund keineswegs etwa in einer dem Abschreiber vorliegenden verkehrt gebundenen Urschrift, sondern nur in einem will-

Digitized by Google

kürlichen Hin- und Herblättern im vorliegenden Originale gefunden werden kann (vergl. unten S. 61 Note a, S. 66 Note q, S. 75 Note f, S. 79 Note p, S. 81 z. J. 1139 Note r). Da in den anderen Handschriften das Richtige vorliegt, so ergibt sich die gedankenlose Anfertigung der Abschrift auf's Deutlichste. Nur in dem Verweisen von der z. J. 1460 gegebenen Nachricht auf die z. J. 1116 verzeichnete lässt sich ein eigenes, auf das Ganze sich erstreckende Interesse des Abschreibers erkennen.

Die trotz aller inneren Mängel vorzugsweise wichtige und an sich selbst anziehende Handschrift hat frühzeitig die Beachtung der Forscher gefunden. Bolten, der sie, wie er selbst sagt, vom Landvogt Behrens in Heide überkam und der in ihr die Urschrift zu haben glaubte, hat aus ihr die Erzählung des holsteinisch-dithmarsischen Krieges d. J. 1398 ff zum Abdrucke gebracht in seiner Geschichte von Dithmarschen, Bd. II., S. 445, vergl. Bd. I., S. 28, Anm. 66. Jetzt ist sie Eigenthum der Kieler Universitätsbibliothek (bez. S. H. 17), s. Ratjen, Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek I, S. 9.

Gibt uns die eben beschriebene Handschrift B ein, wenn auch durch die verkehrte innere Ordnung sehr entstelltes und lückenhaftes, doch ursprünglich im Wesentlichen vollständiges und augenscheinlich zusammengehöriges, einheitliches Ganzes, so stossen wir auf ganz getrennte, dem ersten Anscheine nach kaum zusammengehörige Bruchstücke unserer Chronik in der von uns benutzten

Handschrift der Hannöverschen Bibliothek. (A)

Die in Pertz Archiv VIII, S. 641 erwähnte, auf dem ersten Blatte mit der Aufschrift: „Chronica des hertichdoms Sles:“ versehene Folio-Handschrift der Hannöverschen Bibliothek von 84 Bl. (fol. a. b. 1—82) ist ein Complex mehrerer, von verschiedener Hand und offenbar in sehr verschiedener Zeit geschriebener Stücke aus verschiedenen Geschichtsdenkmälern. Ohne weitere Wichtigkeit für den vorliegenden Zweck sind darunter folgende:

1) Fol. 1—20 von einer Hand, enthaltend Aufzeichnungen für nordelbingische Geschichte in niederdeutscher Sprache, hauptsächlich nach Herman Korner, wie die Ueberschriften auf fol. 1 b. 5 a. es angeben; die Nachrichten umfassen in springender Folge im Wesentlichen das 12. bis 15. Jahrhundert und gehen nicht über das Jahr 1437 hinaus. — 2) Ditmarsische Nachrichten, fol. 41, Prosaisches

Digitized by Google

zu den Jahren 1144, 1430, 1500, fol. 42, 43, Poetisches: die bei Dahlmann, Neocorus I, 507—518 gedruckten Gedichte. — 3) Zerstreute niederdeutsche, auf Nordelbingien und den Norden bezügliche Nachrichten für die Jahre 1402—1531, auf fol. 45, 46. — Sodann finden sich fol. 57—60 noch folgende kleine Bruchstücke: 4) Fol. 57a Z. 1—17 aus den Fragmenten der Hamburg-Holsteinischen Reimchronik, betr. das Leben Graf Adolphs IV., das zweite von mir unter V. 111 bis 139 abgedruckt in den Hamburg. Chroniken in niedersächsischer Sprache, S. 216f. — 5) Fol. 57a Z. 18ff und 57b. Prosaische Erzählung von der Ermordung des Dänenkönigs Erich durch seines Bruder Abels Leute im J. 1250 und der spätern Beisetzung des Leichnams, ganz den Annal. Hamburg. (Pertz T. XVI, p. 383) entsprechend, wobei das ähnliche Schicksal des Böhmenkönig es Wenceslaw durch seinen Bruder Boleslaw berichtet wird. — 6) Fol. 58 u. 59. Aus der Hamburg-Holsteinischen Reimchronik v. 1199—1231, V. 105—313, abgedruckt a. a. O. S. 196—205. — 7) Fol. 60. Ein den unter No. 4 gedachten Bruchstücken vorangehendes V. 1—110 s. a. a. O. S. 213—216.

Die genannten Stücke sind für uns nur zu berücksichtigen, weil sie das Interesse für nordelbische und nordische Geschichte als in dem ganzen Convolute vorherrschend darthun. Erheblich aber für uns erscheint, dass es, ausser fol. 21—40, dem unten § 3 als Hdschr. F unserer Chronik beschriebenen, ferner folgende Stücke unserer Chronik in sich enthält:

1) einen Theil der auf die frühere Zeit bezüglichen, helmoldischen Abtheilung unserer Chronik, kurz vor 864 bis in's Jahr 1139, auf fol. 47—56.

2) die die spätere Zeit angehende Abtheilung unserer Chronik, vom Jahr 1250 bis zum Jahr 1482, auf fol. 61—78. Die drei letzten Blätter, fol. 79—81, sind unbeschrieben. Beide Stücke stehen in dem Codex durch die als No. 4 ebengenannten Bruchstücke aus den Reimchroniken getrennt. Diese Stücke — wir unterscheiden sie im Folgenden als A 1, die helmoldische, und A 2, die spätere selbständige Abtheilung der Chronik — gaben uns für die Herstellung des Textes unserer Chronik die sicherste Stütze.

A 1 beginnt auf fol. 47 mit den Worten: „junkfrowen kloster wedder buwet“: das ist der Schluss der z. J. 844 gegebenen Nachricht. So tritt es glücklicherweise fast genau da ein, wo die Handschrift B die oben erwähnte Lücke von 10 Blättern hat. Von

Digitized by Google

da ab ist die Handschrift bis auf ein fehlendes Blatt zwischen fol. 49 und 50 z. J. 1014—1080, (s. unten S. 31 Note a bis S. 40 Note o) bis zum Beginn der z. J. 1128 gegebenen Nachricht auf fol. 54b: „werliken dinghen," vollständig; dann fehlt ein Blatt (s. unten S. 62 Note d bis S. 67 Note d); zwei weitere fol. 55 und 56 geben einen Theil der z. J. 1132—1139 verzeichneten Nachrichten. Nicht nur, dass wir somit die Lücke der Handschrift B ergänzen können, wir müssen in A 1 überhaupt, soweit es erhalten ist, eine weitaus sicherere Stütze für die Herstellung des Textes unserer Chronik in ihrem früheren, helmoldischen Theil erkennen als in B. Die Handschrift, mit der das Stück A 1 geschrieben ist, übertrifft an Alter die übrigen Schriften des Convoluts bei weitem. Die dicht und regelmässig untereinander stehenden Zeilen — gewöhnlich 50 auf der Seite, bei allenthalben freigelassenem breiten Rande — sind in vollkommen regelmässiger, sehr zierlicher, klarer Schrift geschrieben; mit jedem neu beginnenden Jahre ist ein Absatz gemacht; zur Bezeichnung von Jahresanfängen, grosser Anfangsbuchstaben etc. ist rothe Farbe nach ersichtlicher Vorschrift, wenngleich ohne Regelmässigkeit angewendet. Bei jedem Jahre ist hinter der betreffenden Eintragung ein bedeutender Raum für etwaige Nachträge freigelassen, jedoch nur einmal (z. J. 1322) benutzt. Anstatt der Flüchtigkeit und Nachlässigkeit, mit der B angefertigt ist, nehmen wir hier in Allem das gerade Gegentheil wahr, wie sich denn für die Fälle, in denen B vollständig den Zusammenhang der Erzählung aufgegeben hat, A 1 als sicherer Führer benutzen liess.

Die Vorzüglichkeit des Stückes A 1 im Verhältnisse zu der helmoldischen Abtheilung in B ist fast in gleichem Maasse dem Stücke A 2 im Verhältnisse zu dem entsprechenden Stücke in B eigen. Auch dieses Stück ist mit sorgfältiger, regelmässiger Hand, in festen, breiten Zügen, die einzelnen Jahre durch Absätze wol von einander trennend, geschrieben, die Schrift unterscheidet sich von der in A 1 durch die mindere Gedrängtheit, offenbar auch, wie schon das Papier zeigt, durch das geringere Alter. Dagegen sind die zwischen A 1 und A 2 eingeschobenen Bruchstücke der Reimchroniken von derselben Hand wie A 2 geschrieben. Dem Inhalte nach hat A 2 vor dem entsprechenden Stück in B voraus: 1) die Jahre 1250 bis Anfang 1259; 2) den Beginn der z. J. 1322 gegebenen Nachrichten; 3) das z. J. 1400 Gegebene: es ist mit sehr kleiner, etwas nachlässiger Schrift, von etwas späterer Hand, als die das Ganze ge-

Digitized by Google

schrieben hat, in den freistehenden Raum eingetragen. Dagegen schliesst A 2 mit der zum Jahr 1482 gegebenen Nachricht, die es nach d. J. 1481, nicht wie die Handschriften B, C, D, E nach d. J. 1473 verzeichnet hat. Der wichtigere Vorzug des Stückes A 2 vor der Handschrift B liegt darin, dass es mit bei weitem grösserer Sorgfalt und Genauigkeit als B geschrieben ist, und dessen Nachlässigkeiten fast immer berichtigen liess, wie es die Varianten des Näheren ausweisen. Unter vielen Belegen sei nur hervorgehoben, dass A zum J. 1457, also zur Lebenszeit des Chronisten, allein das richtige Jahr gibt. Die Stücke A 1 und A 2 — wo eine Verwechselung unmöglich ist, sind sie in den Varianten beide einfach mit A bezeichnet — liegen unserer Herstellung des Textes der ganzen Chronik durchweg vorzugsweise zum Grunde, und nur wo sie, namentlich A 1, unvollkommen sind, ist B als Stütze eingetreten.

Es fragt sich: haben wir in den Stücken A 1 und A 2 das Original der von uns aus ihnen zumal zusammengesetzten Chronik vor uns? In Rücksicht auf A 2 ist die Frage mit Bestimmtheit zu verneinen. Hier sind wichtige Worte gänzlich verschrieben, anderswo durch Auslassung einzelner Worte, selbst ganzer Sätze der Sinn vollkommen entstellt oder zerrissen, während die Fehler in den übrigen Handschriften ganz vermieden sind. (Vgl. Var. a) z. J. 1398: Lunenburch st. Louenburch; — u) z. J. 1427: quadequast st. badequast; — l) z. J. 1431: presekomor st. tresekamer; — h) z. J. 1431 Note h, Lücke durch ein Omoioteleuoumenon, und Anderes mannigfach in den Varianten). Ein Anderes scheint es zu sein mit A 1. Aber auch hier sind einzelne, in den übrigen Handschriften vermiedene, bedenkliche Fehler; so steht w) z. J. 997: wenden st. wunden, r) z. J. 1138: sloch st. slogen, l) z. J. 1126: gresken st. gresliken u. A. Dazu kommt die oft ganz falsche Anwendung der Interpunctionen, einzelne Auslassungen, die selbst den geringeren Handschriften fremd sind, s. S. 18 Note x, z. J. 997, wo die fehlenden Worte in dem lateinischen Originaltexte stehen; und namentlich die die fast durchgängig falsche Schreibung der Eigennamen: so Missiwoi für Mistiwoi, Ribensa für Rikensa, Sileke für Eilika, Mechtels für Mechthildis, Badewiick für Badewid: so kann ein Uebersetzer Helmolds, dessen Text vor Augen, — und das haben wir doch von dem Verfasser dieses Theiles unserer Chronik anzunehmen — unmöglich sich verschrieben haben, zumal da A 1 die fehlerhaften Namen

Digitized by Google

consequent beibehält, und da selbst die werthloseren jüngeren Handschriften in der Mehrzahl der Fälle Richtiges haben. So wird sich auch A 1 kaum als Urschrift der Uebersetzung Helmolds behaupten lassen; es muss ebenfalls das Werk eines Abschreibers sein, darf aber wol mit Recht als Bruchstück einer vollständigen Abschrift gelten.

2. Begründung, der der Chronik gegebenen Fassung.

Die Betrachtung der beiden Handschriften A (1 und 2) und B nöthigt zu der Frage: ist überhaupt die Annahme des Originals einer Chronik in der Gestalt, wie sie von uns zusammengefügt worden ist, nothwendig oder auch nur berechtigt?

Denn unverkennbar sind hier zwei Theile zusammengeschweisst, die einen sehr verschiedenen Character haben. Der Verfasser des Ganzen, als einheitlichen Werkes, hätte sich in dem die frühere Zeit betreffenden Theile seines Werkes eng an eine Quelle angeschlossen, diese mit gewissenhafter Treue fast Wort für Wort übersetzend; in dem anderen Theile wäre er frei und ungebunden gestaltend, vom einen auf's andere kommend verfahren, offenbar ohne sich irgendwie eng und ängstlich an irgend eines der Geschichtswerke, mit denen er im Einzelnen wol Berührungen aufweist, anzuschliessen. Aber dennoch lässt sich diese doppelte Art geschichtlicher Aufzeichnung durch Einen und denselben sehr wol zusammen denken und stimmt ganz mit dem Verfahren der meisten Vorgänger unseres Historikers überein. Für die frühere, die helmoldische Zeit, über die er weitere Kenntnisse nicht besass, mochte er im engsten Anschlusse an die ihm vorliegende Quelle die sicherste Stütze, wol auch die geringere Mühe finden; als sie ihn verliess, griff er, wo er überhaupt deren schriftlich benutzte, unter verschiedenen Quellen umher, immer das sich aussuchend, was ihn anzog, und selbständiger, freier, je näher er der eigenen Zeit und Kenntniss kam. Doch darf jener Gegensatz nicht zu scharf aufgefasst werden, da, wie ich unten nachgewiesen habe, zu dem Schlusse der ersten oder helmoldischen Abtheilung dieselben Quellen wörtlich benutzt sind, wie zu den ersten dreissig Jahren der zweiten. Kann demnach die innere Verschiedenartigkeit der beiden Bestandtheile der Chronik in der ihr von uns gegebenen (oder besser zurückgegebenen) Gestalt kaum als Grund dagegen, dass sie so aus der Hand des Verfassers hervorgegangen sei, in

Digitized by Google

Anschlag gebracht werden, so wird der Umstand, dass die beiden Theile in zwei der ältesten Handschriften zusammen stehen, uns nicht mehr als rein zufälliger gelten können, er darf ohne Zweifel mit vollem Rechte als Stütze jener Annahme angesehen werden. In der That ist die Vereinigung nicht rein äusserlich. Wie der Schreiber von B z. J. 1460 auf das, was er noch schreiben wolle, auf das Jahr 1116 verweist, so findet sich das Gleiche in Beziehung auf A 2 und A 1, s. z. J. 1460 unten S. 145 Note g. Da die beiden Handschriften vollständig unabhängig von einander sind, jede mit ihren eigenen Fehlern und eigenen Vorzügen, so ist offenbar der Zusammenhang beider Theile bereits der gemeinsamen Quelle, eben dem Urtexte eigen gewesen. Auf diesen fällt übrigens gerade von hier aus ein eigenthümliches Licht. Beide Handschriften, A 2 und B, fügen z. J. 1116 bei der Nachricht von der Verleihung der Grafschaft an die Schauenburger hinzu, dass das Geschlecht sie 343 Jahr lang besessen habe, und am Schluss die Worte: „alse uorgescreuen is.“ Diese haben nun in B, bei der eigenthümlichen Anordnung des Ganzen, ihren guten Grund, in A 2 aber schlechterdings nicht, denn von der Dauer des Schauenburgischen Geschlechts ist später allein z. J. 1460 die Rede. Da nicht entfernt daran gedacht werden kann, dass A 2 sich auf B stütze oder etwa Abschrift davon sei, so bleibt die Annahme übrig, dass sie bereits im Originale gestanden haben: daraus aber folgt mit zwingender Gewissheit der weitere Schluss, dass die ganz sonderbare Anordnung der Chronik, wie sie in B vorliegt, dass nämlich der die frühere Zeit enthaltende Theil, die helmoldische Uebersetzung, später als der die spätere Zeit enthaltende geschrieben wurde, dass diese Eigenthümlichkeit bereits im Originale vorhanden war, es sei denn, dass unsre beiden Handschriften nicht Abschriften des Originals, sondern einer älteren, verkehrten Abschrift seien; bei dem Alter von A und B empfiehlt diese Annahme sich kaum.

Fürwahr eine absonderliche Art, ein, schliesslich doch einheitliches, Geschichtswerk abzufassen! wunderlich, wie die oft an's Drollige streifende Sprache und Darstellungsweise der Chronik in ihrem selbständigen Theile, wie der ganze, kaum begreifliche Gesichtskreis des Verfassers. Uns aber wird man es nicht verargen, dass wir, zugleich mit den gleich zu erwähnenden späteren Handschriften, jenen alten auf ihren verkehrten Gängen in der Vertheilung des Stoffes nicht gefolgt sind.

Digitized by Google

Auf die beiden Handschriften fällt von der Annahme dieser ursprünglichen Gestalt der Chronik einiges Licht. Die Handschrift B verliert den Anspruch auf Originalität ihres Schreibers; wir weisen ihn dem Verfasser selbst zu. Das Zusammenstehen von A 1 und A 2 wird nun als ein mehr äusserliches anzusehen sein. Sicher ist freilich, aus der Verweisung vom Jahr 1460 auf d. J. 1116 in A 2, dass der Schreiber dieses Stückes selbst bereits A 1 als zu seinem Stücke der Chronik zugehörig betrachtete und benutzte; aber wie er dazu kam, ob er es selbst etwa in früherer Zeit geschrieben hat, oder ob er es aus einer vollständigen Abschrift der Chronik herauslöste, oder es bereits so wie wir es haben, als Bruchstück, vorfand: das lässt sich nicht weiter entscheiden, trägt auch für die Benutzung der Handschrift selbst nichts weiter aus. Das Eine sei bemerkt, dass eine Formverschiedenheit innerhalb A 2 einerseits und A 1 andrerseits in manchem vorhanden ist: so gebraucht A 2 durchgehends die Form: vale, auch valheit, während A, wie alle übrigen Handschriften, nur vele, velheit, kennt [1]; als auffallende Uebereinstimmung einer Spracheigentümlichkeit in A 1 und A 2 sei die Wendung in A 1, z. J. 1188: he want recht van der hulpe der keiserinne —, in A 2 z. J. 1409: he want sine sake (causam) angeführt; B hat dort mit anderer Wendung: wart, hier: wan.

3. Von neueren Handschriften der Chronik.

Die Zusammengehörigkeit der beiden Theile der Chronik wird durch die Betrachtung der übrigen von uns benutzten, jüngeren Handschriften C, D, E, F noch mehr sichergestellt. Unter ihnen ist die Handschrift C die wichtigste; aus ihr sind D und E geflossen, von denen D in dem bereits anderswo beschriebenen Friederich Lindenbruchischen Codex der Hamburger Stadtbibliothek [2], E in einer Handschrift der Hannöverschen Bibliothek enthalten ist [3], die wol erst im 17. Jahrhunderte geschrieben, eine Wiedergabe des Russeschen Codex, nur nicht in seiner ganzen Vollständigkeit ist; F kommt zu-

[1] Beiläufig bemerkt werde, dass die Bruchstücke der Reimchronik, die wie erwähnt von derselben Hand wie A 2 geschrieben sind, ebenfalls die Form vale haben: s. fol. 59a, Z. 150 — 68a, Z. 80 etc. Weiteres an die Bemerkung zu knüpfen, ist hier nicht der Ort.

[2] Cod. chartac. fol. 22, s. Pertz-Archiv VI, S. 236—238.

[3] S. a. a. O. VIII, S. 635f.

Digitized by Google

nächst überhaupt nicht in Betracht. Die Handschrift C ist die in dem Collectaneum des Witte Johan Russe 1550 aus der Kopenhagener Bibliothek enthaltene, somit in der Mitte des 16. Jahrhunderts entstandene und bereits von Michelsen im Jahr 1829 (Falck Staatsbürgerl. Magazin) Th. IX, S. 340—380) zum Druck gebrachte Handschrift. Ueber Johan Russe zu Lunden und den Codex selbst hat Michelsen in der Vorrede die hierhergehörigen Nachrichten gegeben.

In den Handschriften C, D, E haben wir eine von der originalen Gestalt der Chronik, wie wir diese aus Vergleichung der Hand- A und B entnommen haben, im Wesentlichen abweichende Fassung vor uns. Der Unterschied bezieht sich namentlich auf den, die frühere Zeit umfassenden, helmoldischen Theil. Er enthält folgende Reihe von Jahren: 800, 801, 836, 872, 949, 1100 (nur theilweise die in A und B gegebenen Nachrichten), 1116, dann die in A und B enthaltene, von uns mitgetheilte Reihe weiter bis 1154, 1171. In dem weiteren Theile stimmen die drei Handschriften an Vollständigkeit ganz mit B überein; das Jahr 1181 mit seinen Nachrichten ist verkehrter Weise zwischen 1315 und 1340 eingeschoben. — Der erste Theil der Chronik liegt hier somit in einer bei Weitem verkürzten Gestalt vor. Die vorhandenen Nachrichten aber stimmen, mit geringen Ausnahmen, im wesentlichen Inhalte ganz mit den in A und B überlieferten überein. Ein bemerkenswerther Unterschied tritt allein in der unten S. 77 zum Jahr 1138 gegebenen Erzählung hervor, und vollkommen abweichend ist nur der Anfang, wie es unser Text mittheilt. Im Einzelnen thut sich schon die Russesche Handschrift in ihren Formverschiedenheiten, abweichenden Lesarten und einzelnen Auslassungen — die Varianten geben dazu auf jeder Seite den Beleg — durchweg als eine über ein halbes Jahrhundert nach Abfassung der Chronik entstandene Abschrift kund, und nur in Rücksicht der Sprache und als Zeugniss für allmäliche Textentstellung hat die vollständige Angabe der Varianten in den jüngeren Handschriften Werth, in der man ausserdem eine Bürgschaft für die genaue Feststellung des gegebenen Textes erkennen mag; zur wirklichen Berichtigung der Handschriften A und B liessen sich C, D, E nur in ganz vereinzelten Fällen anwenden.

Ganz einfach ist übrigens das Verhältniss der drei Handschriften, namentlich die Frage nach ihrer Entstehung dennoch nicht. Vorzugsweise kommt der Russesche Text, C hier in Betracht. Es ist einerseits die von der in A und B vorliegenden Gestalt abweichende

Digitized by Google

Fassung des helmoldischen Theiles, andererseits eine eigenthümliche Hervorhebung der Ditmarschen, namentlich eben in diesem ersten Theile der Chronik — siehe die abweichende Erzählung z. J. 1138 und die in den Varianten angeführte, im Unterschied von A und B gemachte öftere Hervorhebung der Ditmarschen durch das Epitheton: de eddelen —, die die Frage hervorrufen: wie sind diese Eigenthümlichkeiten entstanden? weisen sie etwa auf das Original unserer Chronik zurück? Oder: Russe, der Ditmarsche, ist begeisterter Freund seiner Heimat: sind die Abweichungen sein eigenes Werk? ist die veränderte Fassung des helmoldischen Theiles es auch? Mit voller Sicherheit wird sich nur die eine Frage beantworten lassen: auf das Original unserer Chronik können weder die eigenthümliche Fassung des helmoldischen Theiles, noch die durch die Vorliebe für Dithmarschen zu erklärenden Abweichungen hinweisen. Dafür leistet allein schon das Vorhandensein der Handschriften A und B sichere Bürgschaft. Wir brauchten in der That keinen Augenblick anzustehen, um anzunehmen, dass Johan Russe das ihm vorliegende Original oder eine vollständige Abschrift der Chronik zu der Gestalt, wie sie in seinem Texte vorliegt, verkürzt, beschnitten und innerlich umgestaltet habe, wenn dem nicht Eines entgegenstünde. Wie schon Michelsen bemerkt in der Vorrede zu seinem Abdrucke, hat Russe in seiner Abschrift zahlreiche Verbesserungen einzelner Worte und Zusätze zwischen den Zeilen oder am Rande eingetragen, auch einzelne kleine Blätter mit Nachträgen eingeheftet. Wir haben, um die Begründung des hier ausgesprochenen zu geben, in den Varianten die Lesarten des Russeschen Textes zusammt den Correcturen verzeichnet und dann den einfachen und den corrigirten Text als C und Cc einander gegenübergestellt. Wie ist er dazu gekommen? Michelsen meint, er habe nach Vollendung seiner Abschrift unsere Handschrift B kennen gelernt und seine Arbeit darnach revidirt. Eine Vergleichung der beiden Handschriften (B und Cc) verbietet diese Annahme durchaus. Im Ganzen würde man überhaupt nicht nöthig haben anzunehmen, dass Russe die Berichtigungen und Zusätze nach einer ihm zu Händen gekommenen neuen Handschrift gegeben habe, denn die erste Abschrift ist in der That mit so grosser Nachlässigkeit gemacht, dass sich die meisten Berichtigungen bei einer neuen Durchsicht von selbst als nothwendig ergeben mussten; die in Cc gegebenen Zusätze sind zum guten Theile ganz unentbehrlich, und selbst die einzige anscheinende Berichtigung des Textes in Cc z. J. 1433, vorreders statt veer ridders,

Digitized by Google

kann von Russe ohne Hülfe einer neuen Handschrift, sondern nur nach dem natürlichen Zusammenhange der Erzählung gemacht worden sein. Aber Eines ist kaum mit der einfacheren Annahme vereinbar. Eines der von Russe eingehefteten kleineren Blätter enthält ein Stück der zum Jahre 1138 gegebenen Erzählung: es ist eben die den jüngeren Handschriften eigentümliche Ausschmückung, so wie die Wundergeschichte des Vicelin darin enthalten, welche letztere im Texte C selbst, wie in D und E, fehlt. Dies Blatt ist augenscheinlich, wie Grösse der Buchstaben, die Farbe der Tinte u. s. w. zeigt, zu derselben Zeit wie die im Texte selbst angebrachten Berichtigungen geschrieben, aber in ganz besonderer Weise: erstlich sind es fünf durch Zahlen bezeichnete, von einander getrennte Absätze, die nichts Anderes, als die Seiten des der Abschrift vorliegenden Originals bezeichnen können, und ferner steht in allen fünfen eine Anzahl von Zeilen, gewöhnlich die Hälfte, in denen die letzten Worte nicht ausgeschrieben, sondern nur durch Punkte angedeutet sind. Dennoch hat Russe im Texte die hier fehlenden Worte vollständig; er muss sich somit bei dessen Anfertigung einer anderen Handschrift bedient haben. Alt war diese ohne Zweifel, aber ihre Fehler sind sehr bedeutend (so steht in dem in den Varianten nicht weiter berücksichtigten ebenerwähnten Blatt: Denen statt dene, husdore up breken statt hus dale breken u. s. w.), und daran, dass sie etwa das Original gewesen sei, kann nicht entfernt gedacht werden, wie sie ja auch die dem Originale ohne Zweifel fremde Erhebung der dithmarsischen Tapferkeit bereits enthielt. Ob die Verstümmelung des helmoldischen Theiles — denn an eine Kürzung nach irgend vernünftigen Grundsätzen ist nicht zu denken — bereits ihr zu zuschreiben ist, oder ob Russe erst sie sich erlaubt hat, ist nicht zu entscheiden: wahrscheinlicher ist das Letztere, denn ein anderer eingehefteter Zettel enthält den in Russes Texte ausgelassenen, also jedenfalls aus der zuletzt benutzten Handschrift entnommenen Bericht über das Kloster Königslutter. So liegt der Schluss von der einen Weglassung auf andere am Nächsten. — Wie dem auch sei, die ganze Betrachtung des Russeschen Textes, des einfachen und des revidirten, gibt uns einerseits die auffallende Wahrnehmung, wie das Original unserer Chronik innerhalb eines halben Jahrhunderts zu einer ganz veränderten Gestalt gekommen ist, und sie bestärkt uns andererseits in der Annahme, dass das verlorene Original die von uns, nach Betrachtung der Handschriften A und B, vorausgesetzte vollständige,

Digitized by Google

aber höchst sonderbare Gestalt in der That gehabt habe: so wird das Bedürfniss nach einer Umordnung und der bei der gewaltsamen Verstümmelung des Stoffes zwar sehr unglücklich ausgefallenen Umgestaltung des Ganzen am Besten erklärt und gerechtfertigt.

Ueber die Handschriften D und E, beide wie erwähnt, Abschriften des Russeschen Textes, ist nur das Eine hinzuzufügen, dass D die hier zwischen den Zeilen oder am Rande gegebenen Berichtigungen nur zum kleineren Theile, die Zusätze grösstentheils aufgenommen hat, E fast immer mit Cc übereinstimmt, wie es auch den Excurs über Kloster Lutter in den Text übertragen hat: eigenthümlich sind letzterer Handschrift die vielfach freieren Wendungen der Rede, häufige Verkürzungen, und ihre, den jüngeren Ursprung anzeigende, Sprachformen, welche die Varianten und das Wortregister des Näheren angeben. Ueber die übereinstimmende Nachlässigkeit dieser Handschriften vergl. unten S. 3 Note f. Zur Characteristik der Handschrift E diene S. 139 Note q.

Unsere Ansicht von der ursprünglichen Gestalt der Chronik findet in einem Umstande noch eine besondere Stütze. Der Russesche Codex — und dem entsprechend D und E — enthält nemlich an anderer Stelle noch ein Stück aus dem ersten Theile der Chronik: die sonst nur aus B — und hier sind sie nur zum Theil — bekannten Anfangsjahre: 790, 810, 840, 844, 845, dann eine Nachricht z. J. 888 und einige in A und B. z. J. 1116 erzählte Sätze, den Excurs vom Propste Otto. Wichtig sind diese jüngeren Texte — in den Varianten als C', D', E' bezeichnet — für uns, einmal weil sie beweisen, dass auch noch zu Russes Zeit der ursprüngliche Anfang der Chronik bekannt war, dann, weil sie uns bei der Lückenhaftigkeit von A 1 und B als Stütze zur Herstellung des Textes z. J. 844 dienen mussten.

Wir erwähnten bereits einer sechsten Handschrift unserer Chronik, F, die eine abgesonderte Stellung einnimmt. Enthalten ist sie in demselben Convolut, in dem A 1 und 2 stehen, fol. 21—40. Diese Handschrift ist ebenfalls von weit jüngerem Datum, welches sie selbst im Texte z. J. 1139 mit dem Jahre 1544 angiebt, gleichzeitig etwa mit E, aber nicht wie diese auf den Russeschen Text gestützt. Vielmehr hat ihr jedenfalls, wie einzelne denen in C, D, E vorzuziehende Lesearten zeigen, eine ältere und bessere, freilich bereits durch Ausschmückung zum Ruhme der Dithmarschen vermehrte Handschrift

Digitized by Google

vorgelegen. Nur ist F nicht eine eigentliche Abschrift, sondern durchweg eine freiere, zumeist sehr abgeschwächte Behandlung des Stoffes, die eben darum nur in einzelnen wichtigeren Fällen, und wo sie etwa eigentümliche Nachrichten und Zusätze gibt, in den Varianten berücksichtigt zu werden verdiente. Wie im Einzelnen überall die Erzählung verkürzt ist, so ist es die Chronik im Ganzen: F hat nur folgende, mehrfach falsch angegebene, Jahre verzeichnet: 790, 810, 840. 844, 872 (882), 949 (997), 906 (1100), 1016 (1106), 1116, 1132, 1128, 1138, 1139, 1149, 1168, (1154), 1181 —, dann gleich 1404, und von da weiter die Reihe bis zum J. 1483. Ist diese Verstümmelung jedenfalls nur der Willkür des Schreibers zuzurechnen, so dürfen wir doch in der angeführten Reihe wiederum einen Beweis für die Zusammengehörigkeit der beiden Haupttheile der Chronik erblicken, wenn uns auch das Bedürfniss, das diese Abschrift hervorgerufen haben mag, wunderlich erscheint.

Wichtig ist die Abschrift F nur noch um Eines willen, und wir kommen von hier aus endlich noch einmal auf die Handschriften überhaupt und auf das muthmassliche Original zurück. In F nemlich tritt, und hier allein, eine erwähnenswerthe Beziehung zu Lüneburg hervor: auf fol. 25a, über den Nachrichten von Herzog Magnus steht als Ueberschrift das Wort „Lüneborch“, und ebenso auf fol. 25b die Worte: „Von dem lande to Sassen, Luneborch, Holsten, Stormaren, Dytmarschen, Oldenborch und oren anstetenden grenzen.“ Dagegen hat diese Rücksicht auf die einzelne Stadt auf den Text selbst keinen Einfluss geübt; sie bezeichnet denn auch offenbar nur den Entstehungsort der Abschrift F oder die Heimat des Schreibers und lässt auf die Chronik im Ganzen nicht im Mindesten einen Schluss zu. Doch findet sich allerdings Lüneburg von dem Chronisten auch im späteren Theile mehrfach berücksichtigt, s. z. J. 1100 (S. 38), 1370, 1371, 1472. — Des Hervorhebens der Ditmarschen in den Handschriften C, D, E haben wir bereits gedacht: aber auch von hieraus kommen wir nicht zum Schlusse auf die Chronik selbst, sondern haben ohne Zweifel nur den Patriotismus eines dithmarsischen Schreibers darin zu erkennen. — In der z. J. 844, C′, in den Varianten Erwähnung von Bremen in E′, lässt sich höchstens eine besondere Beziehung des Schreibers erblicken. A 1 und 2 sind jeder Beziehung auf eine bestimmte Stadt oder Gegend fremd, und zeigen hierin ohne Zweifel ihre grössere Reinheit, dagegen sind Beziehungen in der Handschrift B unverkennbar. Hier wird in dem die spätere

Digitized by Google

Zeit enthaltenden Theile zu mehreren Malen die Stadt Lübeck sichtlich hervorgehoben: hierhin werden z. J. 1370 die Waarenpreise bezogen; Lübeck wird nach dem städtischen Siege des Jahres 1431 vorzugsweise gepriesen und die dortige Siegesfeier geschildert; anderswo (z. J. 1473) zeigt sich die genaue Ortskenntniss. — Dem Originale kann, nach dem Schweigen der Handschrift A zu schliessen, diese Beziehung nicht zugeschrieben werden; nur auf die Entstehung der Handschrift B wirft sie Licht. Dagegen ist die im ersten helmoldischen Theile hervortretende mehrfache (s. z. J. 1001 S. 19, 1100 S. 32, 1138 S. 53, 1139 S. 54) Hinweisung auf Hamburg den Handschriften gemeinsam und muss in dem Originale gesucht werden.

Schliesslich ein Wort von der Aufschrift der Chronik. In den alten Handschriften A und B fehlt es an einer Ueberschrift für das Ganze überhaupt. Die einzelnen Ueberschriften in der Handschrift B, im ersten Theile: vor d. J. 1126 die Worte: „Van Uicelino," vor den Nachrichten über Königslutter die Worte: „Van deme kloster to Lutter," so wie die ohne Zweifel auch hierher zu rechnenden Worte am Anfange des Theiles: „hir scriue ik en weynich van der stad Hamborch," deren erste auch A1 enthält, kommen so wenig als die im zweiten Theile: vor d. J. 1340 die Worte: „hirna vindestu van Iseren Hinrike dem stridvorsten;" vor d. J. 1415 die Worte: „Van Vemeren hirna;" z. J. 1401 am Rande mit rother Farbe: „Van den Holstenheren unde Ditmerschen" — für das Original oder das Ganze der Chronik nicht weiter in Betracht; die letzteren fehlen in A2 überhaupt. So bleibt nur, um von der in F abzusehen, die den Handschriften C, D, E gemeinsame Ueberschrift des Ganzen: „Chronik der norteluischen Sassen, der Ditmarschen, Stormarn unde Holsten." — Wenn schon es fraglich bleibt, ob sie bereits dem Originale oder einer der ältesten Handschriften eigen gewesen ist, wird man sie doch, auf die Gefahr hin, dass erst Witte Johan Russe sie eingeführt habe, als Benennung der ganzen Chronik auch in Zukunft gerne dulden.

4. Von den Quellen der nordeluischen Chronik.

Die Quellen, welche dem Verfasser der nordeluischen Chronik vorlagen, sind bis zum Jahre 1171 und nach der vorhandenen Lücke vom Jahre 1250—1288 im Allgemeinen ziemlich genügend nachzuweisen. Für die spätere Zeit ist dieses kaum oder doch nur gelegentlich und muthmasslich der Fall.

Digitized by Google

1) Die Hauptquelle ist das erste Buch von Helmolds Chronica Slavorum bis zu dessen Capitel 89, also bis zum Jahre 1164, nahe vor dem Schlusse dieses Buches. Im Allgemeinen erscheinen die benutzten Stellen als unmittelbare Uebersetzung aus dem Lateine und haben dadurch einen eigentümlichen Werth. Geographische Erläuterungen sind gelegentlich eingeschaltet, unter denen einige beachtungswerthe, wie über die Lage der Stadt Retze (d. h. Rethra). Vgl. S. 9 Note 9 in Lisch Meklenburger Jahrb. Bd. III, aber auch zuweilen Ausschmückungen, welche ich in den Anmerkungen angezeichnet habe, wie die Gleichnisse S. 40, freie Schilderungen, wie S. 13, 27, 29, 41, 79, 82, 83. Die Handschrift, deren der Uebersetzer sich bediente, war, wie sich besonders aus der Entstellung der Namen ergiebt, wie Lumineta für Jumneta oder Vinneta, Retze für Rethra, Geridanus für Heridag, Wlbarius für Unwan u. a., eine schlechtere als uns je vorgekommen ist. Sie enthielt auch Glosseme des 15ten Jahrhunderts, davon eines zum Helmold B. I, c. 10 [1]), S. 26 vom Papste Benedict V. benutzt scheint. Ob zu diesen auch der Name des sächsischen Kundschafters Bartholomäus gehört, S. 50 Note 26, ist nicht nachzuweisen. Zu solchen immerhin als Tradition zu beachtenden Notizen, dürfte wol die Angabe, dass Graf Gotfrid ein Hauptmann des Wendenfürsten Heinrich, so wie, dass des letzteren Sohn Waldemar ein König der Wenden gewesen (s. unten S. 48 Note 17 u. 18) schwerlich gehören.

2) Den Auszügen aus Helmold finden sich Niederzeichnungen über die Hamburger Erzbischöfe eingeschaltet, welche zuletzt auf Adam von Bremen beruhen, doch sehr wohl mittelbar an unseren Verfasser gelangt sein dürften. Vgl. S. 9 ff. Dazu gehört auch S. 21, die Stelle vom Papste Benedict, welche auch zeigt, dass der Verfasser örtliche Sagen berücksichtigend, ein kritisches Urtheil übte [2]).

Der Name Kanut der Heilige, welcher dem Zerstörer der Stadt Jumneta ertheilt wird, weiset nur, was die Zerstörung betrifft auf Helmold B. I, c. 2, doch jener wird im Scholion 57 zu Adam B. II, c. 74, genannt: Magnus, rex Danorum ... iuvenis sanctus. Dagegen die Erwähnung der hölzernen Gebäude, welche Unwan zu Hamburg errichtete, ist aus demselben B. II, c. 68.

---

[1]) S. Monum. German. hist., T. XIX.

[2]) Vergl. m. Beiträge zur Hamburger Kunstgeschichte, S. 48—53.

Digitized by Google

3) Auf andere Notizen habe ich aufmerksam gemacht, welche auf den Bremer Scholasticus zurückzuführen, doch auch einer der späteren Handschriften der Repgower Chronik entlehnt sein könnten (s. S. 7 Note 1 u. 3). Auf ähnliche Quelle mit letzterer weisen S. 2 Note 6, S. 15 Note i, S. 25 Note 1. Die genaue Nachweisung mancher solcher Stellen wird jedoch immer schwieriger als werthvoll sein, so lange eine kritische Ausgabe jener Chronik in ihren verschiedenen Gestaltungen noch fehlt.

4) Eine unverkennbare Quelle beginnt jedoch da, wo Helmold aufgehört sie zu bieten, von dem Jahre 1171 bis zu ihrem Schlusse im Jahre 1286, vielleicht gelegentlich schon früher (s. unten S. 6 Note 6), die Jahrbücher von Ruhkloster — Annales Ryenses [1]), meistens eben so wörtlich als jene, doch bei der Dürftigkeit ihrer Darstellung mehr untermischt mit anderen Nachrichten. Man vergleiche nur die wörtliche Uebersetzung unseres Chronisten zum Jahre 1285 über die Ermordung des Königs Erich, um sich zu überzeugen, welches Original er vor sich hatte, wenn er gleich in der Zeitrechnung um ein Jahr abweicht.

5) Zu den eingefügten Notizen gehören die der mit dem Jahre 1265 schliessenden Annales Hamburgenses [2]), welche bekanntlich aus der Chronik des Abtes Albrecht von Stade viel entlehnten. Dass jene von unserem Chronisten unmittelbar benutzt sind, ergibt sich unter anderem aus der Erwähnung des Studiums zu Rouen z. J. 1250. Ebenso deutlich ergibt sich dieses, ungeachtet der den Uebersetzer charakterisirenden Verwirrung, aus der jenen Hamburger Jahrbüchern eigentümlichen Erzählung von Herman von Kerkwerder. Wenngleich die sorgfältige Benutzung erst mit dem Jahre 1181 beginnt, so sind doch schon früher Spuren bemerkbar, wie z. J. 1149.

6) Mit dem Chronicon Holtzatiae des Bremer Presbyter sind manche Uebereinstimmungen angemerkt. S. 3 flgd. S. 15 und später z. J. 1350 S. 95 Note 7 und 8, z. J. 1404 S. 107 ff., S. 113 u. a. Doch finden sich eben so viele Abweichungen von einander.

7) Aehnlich ist das Verhältniss zu Corner, doch findet sich hier bisweilen nicht zu übersehende Gleichheit des Ausdruckes. Man

---

[1]) Vergl. meine Ausgabe dieser, von Lindenbruch irrig Chronicon Erici regis genannten Annalen in Monum. German. hist., T. XVI.

[2]) Gedruckt a. a. O. so weit sie Geschichsquelle sind; mit den Beigaben unter der verkehrten Bezeichnung: Incerti auctoris Chronicon Slavorum in E. Lindenbrogs Scriptores Septemtrionales.

Digitized by Google

berücksichtige besonders S. 91 Note 5 u. 6, S. 96, S. 98 Note 2, S. 101 z. J. 1371 von den gleichsam im Sacke gefangenen Angreifern, S. 104 Note 1.

8) Die Bekanntschaft unseres Chronisten mit den deutschen Geschichtsbüchern des Detmar oder Rufus möchte ich nicht in Abrede stellen. Doch ist er denselben nicht so genau gefolgt wie den lateinisch geschriebenen, welche zu verdeutschen verdienstlich genug schien. Die noch fehlenden Resultate der Untersuchungen über die Chroniken des Corner, so wie der Lübecker gestatten auch nicht diese Untersuchung ganz abzuschliessen.

9) Eine Geschichte des Klosters Königslutter, jedenfalls ein Ablassbrief für dasselbe v. J. 1457, in welchem verschiedene ältere aufgenommen und bestätigt waren, war in den Augen unseres Chronisten werthvoll (s. S. 67—69).

10) Die Benutzung von Bibelstellen ist sehr beschränkt und manche im Helmold sind vom Uebersetzer weggelassen. Er selbst führt S. 137 eine Stelle aus den Römern an. Eine zweimal dem Jeremias zugeschriebene Stelle S. 126 figd. u. S. 133 gehört nicht diesem, sondern dem Jesaias.

11) An eigentümlichen, uns unbekannten besseren Quellen scheint es dem Verfasser für die beiden letzten Jahrhunderte nicht ganz gefehlt zu haben, wie schon z. J. 1340 an den holsteinischen, z. J. 1350 an den brandenburger Nachrichten sich bewährt. Vergl. auch z. J. 1398 Note 4. Chronologische Irrthümer sind manche, wie der z. J. 1370 (anstatt 1375) verzeichnete Tod des Königs Waldemar IV. Atterdag, über welchen und mehr noch über seine Tochter Margarethe (welche nicht schon 1370, sondern erst seit dem Jahre 1380 Witwe war), die ganze Erzählung besonders ungeordnet und zugleich unlogisch erscheint.

5. Ueber den Chronisten und sein Werk.

Die Quellen des Chronisten geben kein volles Licht über dessen Aufenthalt in dem ihm genau bekannten Holstein. Das Lob der edlen Dithmarschen ist einer späteren Handschrift eigentümlich; vergl. unten S. 77 ff, S. 78 Note h. Doch hat schon der Uebersetzer ihren Namen bisweilen unbefugt eingeschaltet (s. S. 37 Note 7). Mehrere Beziehungen zu Lübeck treten in dem Berichte über die Seegefechte v. J. 1427 hervor, noch mehr in dem begeisterten über die Besiegung der Dänen zu Flensburg, wobei die Hdschr. B noch eigene Einschaltungen in jenen Scenen enthält. Vgl. oben § 3, S. XX.

Digitized by Google

Beachtungswerther ist, weil in sämmtlichen Handschriften gleich, dass Hamburg bisweilen auf eigenen Antrieb des Chronisten hervorgehoben wird. Vergl. S. 4 Note 9, S. 43 Note 5, S. 44, S. 55 Note 8 die durchaus irrige Bezeichnung des Bekehrers der Pommern Otto als eines Hamburger, anstatt eines Bamberger Propstes, S. 85 z. J. 1171 die Anticipation der Eroberung Hamburgs durch König Waldemar, die Erwähnung mancher Orte in der Umgegend Hamburgs, wie Buxtehude, S. 10 Note 2, Stade, S. 70 Note 5, auch die Hervorhebung der friedlichen Verhältnisse der Königin Margarethe zu den Städten (s. unten S. 98), so wie der sonst unbekannten Theilname an der Fehde gegen Ditmarschen im J. 1404 und der darin erschlagenen Bürgermeister und Rathmannen (s. unten S. 106 und 110) scheinen Eingebungen besonderer Vorliebe für Lübeck und Hamburg. Auf die Abfassung in letzterer Stadt lässt sich die Benutzung der Hamburger Annalen deuten, welche ersichtlich aus dem dortigen Minoritenkloster stammend, in einer alten Pergamenthandschrift mit einer gleichzeitigen Handschrift der Annalen Ryenses sich vereint finden. Der ganze Eindruck geht übrigens nicht auf einen Geistlichen, sondern auf einen Rechtsgelehrten, welcher das nordelbische Land kannte und kurz vor Abschluss der Chronik in den deutschen westwärts gelegenen Ländern gereiset war. Für letzteren Stand spricht auch die ausführliche Niederzeichnung z. J. 1474 über den Titel des Königes von Dänemark.

Nach dem Jahre 1433 wird die Chronik sehr lückenhaft und verworren, wie aus mangelhafter Erinnerung. Sie geht sofort auf das Jahr 1448, sodann auf 1457, wo schon 1473, anstatt 1471, in welchem Jahre König Christian nach Stockholm ging, berührt wird. Diese Stelle muss nach seinem im Jahre 1481 erfolgten Tode geschrieben sein, wie in dem Schlusse der Nachrichten z. J. 1457 zwei Mal gesagt wird. Weiter 1459, 1460 und 1474, sodann 1470 und 1473, welche beide richtiger zu dem Jahre 1466 und 1472 zu stellen, wieder rückwärts 1472, um von der Erscheinung des Kometen zum Anfange des Jahres ohne genauere Zeitangabe auf die Jahre 1475, 1476, und dann 20 Jahre zurückzublicken, bis der Chronist beim Jahre 1476, wo die Lübecker den Stadtgraben anlegten, stehen bleibt. Er schliesst, auf Vergangenes zurückgehend, mit den Jahren 1477, 1481, 1482 und 1483. Es scheint also eine etwa im Jahre 1448 gemachte Arbeit in den folgenden 35 Jahren sehr gelegentlich mit Zusätzen versehen zu sein.

Digitized by Google

Die ziemlich zahlreich vorhandenen Abschriften beweisen, dass die Chronik der nordelbischen Sassen stets wohl beachtet blieb. Grossentheils excerpirt ist sie schon in der Hamburger Chronik vom J. 810—1542, welche den Namen des Bernd Gyseke trägt. In meiner Ausgabe der letzteren konnte ich nur die Uebereinstimmung mit der von Michelsen abgedruckten Abschrift der nordelbischen Chronik nachweisen. Man erkennt jetzt jedoch leicht, dass auch zu Anfang der Hamburgischen Chronik S. 1—4, das Meiste vom Jahre 810-1181 aus einer zu Anfange vollständigeren Handschrift der nordelbischen Chronik entlehnt ist, welche, wenngleich in der Fassung sonst unerheblich, dennoch in der grossen Lücke vom Jahre 1181 bis zum Jahre 1404 mit der oben beschriebenen Handschrift F übereinstimmt. Auch ist aus letzterer, was in jener S. 42 über die drei Stämme der Wenden berichtet wird. Es lag dem Hamburger Chronisten eine der späteren Abschriften vor, in welcher die edelen Ditmarsen hervorgehoben sind; im Ganzen ist die Benutzung so wörtlich, dass wir einige Proben aus derselben mit G bezeichnet, gegeben haben.

Herausgegeben ist die nordelbische Chronik bisher nur einmal, im Jahre 1829, nach der sehr mangelhaften Handschrift des Russe zu Kopenhagen — unser C — durch Michelsen in der oben angeführten Zeitschrift. Der Plan der vorliegenden Ausgabe ging von der Ansicht aus, die Kieler Handschrift zur Geltung zu bringen, welche einst dem Landvogte Behrens in Heide gehörig und als die vermuthliche Urschrift von Bolten in der Ditmarsischen Geschichte (I. S. 28, II. S. 455 ff) benutzt, nach dem besagten Jahre auf die Kieler Universitäts-Bibliothek gelangt zu sein scheint. Schon Waitz hatte die Mängel jenes Abdruckes erkannt, und verhiess einen neuen, wobei er auf eine zu Hannover vorhandene Abschrift der von Russe gesammelten Chroniken hinwies [1]), unsere Handschrift E. Da jedoch auf das mit Waitzens Wunsche übereinstimmende Gesuch der Herausgeber dieser Sammlung ich neuerlich die Herausgabe übernommen hatte, war ich so glücklich in einer anderen Handschrift zu Hannover, der in Pertz Archiv VIII, S. 647 angeführten Chronica des hertichdoms Sleswick, welche oben genauer beschrieben ist, eine bessere, von

[1]) Ratjen Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitäts-Bibliothek, Th. I, S. 1.

Digitized by Google

mir mit A bezeichnete Handschrift zu entdecken. Für die gestattete Benutzung der verschiedenen Handschriften, darf ich den Vorständen der öffentlichen Bibliotheken zu Kopenhagen, Hannover, Kiel und Hamburg den aufrichtigsten Dank darbringen. Die erforderliche Abschrift der Handschrift A hat Herr Dr. Th. Knochenhauer aus Meiningen ausgeführt, welchem ich auch für die Beihülfe zu der Handschriften-Vergleichung, so wie zu der Redaction der Anmerkungen und für den Entwurf des Wörterverzeichnisses gern danke, so wie Herrn G. Kratz, jetzt zu Leipzig, für die Entwürfe der Ort- und Personen-Verzeichnisse.

Der erfreulichste Erfolg dieser nicht umfangreichen, doch über ihren geschichtlichen Werth hinaus mühevollen Arbeit, dürfte die baldige Auffindung einer vollständigen und richtigen Handschrift dieser Chronik sein. Doch erscheint diese schon jetzt auch sprachlich und als Versuch das helmoldische Werk in die Sprache zurückzuübersetzen, in welcher der ehrwürdige Presbyter von Bosow dieselbe zuerst sich gedacht hat, von nicht ganz geringem Interesse.

Hamburg, den 22. Januar 1865.

J. M. Lappenberg.

Digitized by Google

Die Chronik

der nordelbischen Sassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chronik der norteluischen Sassen,

der Dietmarschen, Stormarn unde Holsten.

Na[A]) gades bort souen hundert unde negentich jar[a]) do was[1]) de hochgelauede erbare here de grote konink Karle[b]), de bouen alle[c]) uorsten unde heren steit to lauende[d]), wente he[e]) heft getemet[f]) manliken[g]) dat grimmige uolk der Sassen myd deme swerde[h]) unde under der cristen ee[i]) gebracht. De Sassen unde de Doringe unde alle dat uolk, dat bi deme Rine beseten was[k]), de[m]) weren den Franszouwseren[n]) under tyns gesad[o]). Do desuluen[q]) uan

---

[A]) Ueber die Handschriften zu diesem Anfange der Chronik s. das Vorwort. B stellt die (roth unterstrichenen) Worte voran: „hir scriue ich en weinich uan der stad Hamborch". Von der obigen Ueberschrift s. das Vorwort.

[a]) Anno Christi 790 C′, D′, E′. [b]) erbare fehlt C′, D′. die hochgelauede here kaiser Karolus E′. [c]) bauen allen C′, D′, E′. [d]) hoch tho lauende is E′. des loff billick alle forsten ouertrit F. [e]) he fehlt B. [f]) getemmet, C′, D′, E′. ouergeweldiget F. [g]) ane lüken C′, D′. fehlt E′. — erstmals F. [h]) schwerde D′. m. d. sw. fehlt E′. [i]) de cr. ee C′, D′. die christenheit E′. [k]) Doringer C′, D′, E′. [l]) alle volker b. d. R. besieten E′. [m]) sie E′. [n]) Franken C′, D′, E′. Francis bei Helmold. [o]) vor tyns gesettet C′, D′, E′. [q]) do sie E′.

[1]) Do was etc., frei nach Helmold Chron. Slav. I., c. 3. — Das Capitel ist nur theilweise übertragen. — Für die zum Theil sehr wunderlichen chronologischen Bestimmungen in dem ersten Theil überhaupt lässt sich eine Erklärung nur in der gänzlichen Achtlosigkeit, die der Uebersetzer dafür zeigt, finden; s. z. J. 968, Anfang.

Digitized by Google

deme rike[r 2]) treden, do orlegede[s]) myd en[t]) Pipinus, Karolus uader, doch Karolus de[u]) sone myd groter salde[w]) uortbrachte den krich[x 3]) jegen de Sassen unde krigede myd en[z]) wol XXX jare[4]). Tom lesten worden de Sassen underdanich deme keiser[a]). Darna gaf de eddele uorste[b]) de Sassen wedder[c]) in ere olden urigheit[d]), quit unde urig van alleme tynse unde schattinge[e]), men se scholden annomen[f]) den cristen louen unde alle anbedinge[g]) der duuel nalaten, wesen gade tynsaftich unde underdanich[h]) unde geuen tegeden al eres gudes, eres queckes, eres kornes unde ere uodinge den presteren[i]). Do entfink[k]) de hartoge[l]) Wedekint de[m]) dope unde alle Sassenlant[5]). Sassenlant wart[n]) gedelet in achte bischopdom, also[6]) Bremen, Munster[o]), Uerden, Minden, Hildensem, Palborne[p]), Haluerstad, Meideborch[q]).

---

[r]) louen C′, D′. glouen E′. [s]) o. he C′. orlogede he D′. krigede he E′. [t]) eme C′, D′. [u]) sin E′. [w]) solde C′, D′. m. gr. s. fehlt E′. [x]) vol(vul)brachte dat werk C′, D′. uullenbrachte E′. [z]) em C′, D′. [a]) kyser B. [b]) furste E′. [c]) w. fehlt C′, D′. E′ gekürzt. [d]) früheit C′. fricheit D′. [e]) allerlei tynsen und schattingen E′. [f]) na nomen B. se scb. anbeden den cristengod und dopen laten C′, D′. E′ verkürzt. [g]) dinge C′, D′. duuele ibid. alle duuelsch wesent E′. [h]) unde vorwesen; u. und. fehlt C′, D′. [i]) den prestern ere' vodinghe B. geuen gade tegeden uan allem erem gude; das Uebrige fehlt C′, D′. wesen — presteren fehlt E′. [k]) entfenk C′, D′, E′. [l]) hertige C′, D′. hertoch E′. Die Form mit a ist, als regelmässig in A 1 (nicht aber A 2) und in B, im Text durchweg vorgezogen. [m]) de fehlt B. — he wart to enem hertogen gemacket und bestediget ouer dat ganze Sassenlant F. [n]) S. w. fehlt B. [o]) Monster C′, E′. [p]) Polborne C′, D′, E′. [q]) Magdeb. C′, D′, E′.

[2]) A regno deficientibus. Helmold.

[3]) Bellum peregit, bei Helmold § 3.

[4]) Per continuos XXXIII annos. Helmold.

[5]) Baptizatus est ipse cum aliis Saxonum principibus. Helmold.

[6]) Helmold nennt nicht die Namen der acht Bisthümer. Repgower Chronik und Korner geben dieselbe Zahl an; aber nur die 4 ersten und Paderborn stimmen mit den obigen überein.

Digitized by Google

[Anno Christi 800 konink Karolus, de keiser, de Sassen, Westualen [r]) unde Uresen to deme hilligen christenlouen [s]) brachte unde settede uele hillige bischoppe to predikende in deme lande [t]) dat wort gades, unde sundergen [u]) settede he s. Wilhadum in de hilligen kerken [w]) to Bremen unde settede den hilligen man Hiridagum [x]) to Hamborch uortowesende all de [z]) kerken der Wende, der Gotten unde Denen [7]).

Anno 801 wart gestichted unde gebuwet uan konink Karolo de doem in ein erzebischopdom binnen Hamborch. Desse Karolus starf, unde sin sone Ludowicus, ein gut hillich christen forste, na deme dode Hiridagi settede he to Hamborch s. Anscharium uan Corbeie unde let ene consecreren in einen erzebischop to Hamborch unde in ein houet aller Wenden, Gotten, Denen unde Sweden. Desse s. Anscharius regerde [a]) de kerken to Bremen unde Hamborch tohope [b]) unde buwede ein klein bedehus unde capelle [c]) in de ere [d]) s. Sixti to der Welna [e]) bi Itzeho unde droch by sik alle tyt dat houet s. Sixti [f]).

Na s. Anscharius quam s. Reimbertus, darna s. Algarius [g]), darna s. Hoyerinus, darna s. Reinwardus [h]). Desse weren alle erzebischoppe to Hamborch [8]), unde ein heet Adaldagus. Desse consecrerde unde makede uort bischoppe [i]) in Dennemarken

---

[r]) Westphelinge E. In C steht Westuelinge am Rande. [s]) tom — christlichen glouen E. [t]) in d. l. fehlt E. [u]) sundrigen D. sonderlick E. [w]) die hillige kerke E. [x]) Heridagum D, E [z]) alle de D. allen E. [a]) regirde E. [b]) thosamend E. [c]) u. c. fehlt E. [d]) ehere D, E. [e]) Welua D, E. [f]) In C folgen am Schlusse der Zeile mit kleineren Buchstaben die Worte „uor sick geschreuen", welche auch in den Text D, E gedankenlos aufgenommen sind. Vermuthlich sollte, wie beim Presbyter, auf die besondere Legende vom Anschar verwiesen werden. [g]) Algarinus C am Rande. [h]) Reymwardus C. Reynwerdus C am Rande. Reimiwardus D. [i]) uor b. uort D

[7]) Nach dem Presbyter Bremensis cap. X, oder dessen Quelle, mit Ausschluss der Einschaltung: „Gotten". Die Jahrszahl 800 ebendaher, cap. VII.

[8]) Ebendaher, mit wiederholter Hinzufügung der „Gotten". Auch jener verstümmelt in ähnlicher Weise den Namen des Erzbischofs. Adalgar, hat jedoch den des Hoyer richtig.

Digitized by Google

unde dofte konink Arnoldum unde sine koninginne in Dennemarken[k]). Na Adaldago quam Libentius, ein hillich man. Na Libentio quam Wulbarius, dede was uan eddeler ridderschup gebaren. Desse buwede de ersten kerken[l]) to Hamborch unde settede dar 12 geistlike domheren in[9]).

Anno Christi 801 heft keiser Carolus Magnus den doem to Hamborch gebuwet unde to einem erzebischopdom gestichted[m]). De erste bischop, den Carolus dar instituerde, is Geridanus[a]) genomet. Na des Geridani dode heft Carolus s. Anscharium der doemkerke to Hamborch wedder to einem erzebischoppe instituerat. Desuluige s. Anscharius is ein monnik gewest[b]) in deme[c]) kloster to Corueien.

Lodowicus myd tonamen Pius, Caroli Magni son, na des uaders dode ok romischer keiser, heft ut uorderinge s. Anscharii sedem archiepiscopalem transfereret in de doemkerken to Bremen anno 836.

Anscharius heft im dome to Hamborch 16 jaer archiepiscopus resideret unde im dome to Bremen 18 jaer][10]).

Anno domini do me schref achte hundert unde teine[d]), darna also[1]) de Sassen den louen entfangen[e]) hadden, do

---

[k]) unde dofte — Dennemarken fehlt D. [l]) erste kerke D. [m]) gestiftet E. [a]) Dieselbe Entstellung für Heridagus findet sich auch beim Henricus de Hervordia in dem betr. Auszuge aus Helmold. [b]) gewesen E. [c]) in einem E. [d]) Anno 810 C', D', E'. mit dem Folgenden beginnt die Hdsch. G. [e]) angenamen E'.

[9]) Ebendaher cap. XI, wo auch schlechte Hdschr. Arnoldum für Aroldum haben. Wulbarius für Unwanus ist jedoch eine unserem Chronisten eigenthümliche Entstellung. — Ein ähnlicher, kürzerer Auszug aus der in Noten 7—9 nachgewiesenen Quelle findet sich in dem Uttoch der wendischen Chronik in meinen hamburger niedersächsischen Chroniken S. 230 u. 231 z. J. 840.

[10]) Das in [ ] Stehende ist allein in der jüngeren Fassung der Chronik, der der Handschriften C, D, E, enthalten; hier fehlt dagegen der ältere Text bis zum Jahr 882 (872), s. d. Vorw. und S. 10*).

[1]) Darna also etc. vgl. Helmold a 0. § 9 ss.; hier heisst es: cum Slauorum quoque gentes Francorum imperio subiicerentur. Auch ist nur von constructa ibidem ecclesia, dagegen von Hamm. ciuitas Nordalbingorum die Rede. Die Scheidung der Nordalbinger wird erst c. 6, § 1. erwähnt.

Digitized by Google

wart gebuwet de stad Hamborch unde de kerken dar[a]) in deme Nordelbinger[b]) lande: dat weren Holsten[c]), Stormaren unde Ditmarschen lande[d]). De kerken beuol konink Karlus eneme hilligen manne, de hete Hiridagus[e]), unde sette de kerken to Hamborch, dat se scholde wesen en arzebischopdom[f]) der Denen unde der Wenden. Men de hillige bischop Hiridagus leuede nicht lange darna, ok starf[g]) de erbare here konink Karlus[h]) in god[i]) den heren[2]). Na konink Karolus[3]) quam sin sone[k]) Lodewicus in dat keiserrike, en erwerdich here, de ok desuluen begeringe hadde den cristenlouen to sterkende[l]). De nam den hilligen man sunte Anscharius, den he ok touoren sand hadde[m]) to den Denen unde to den Sweden, unde[n]) den let he wigen[o]) in enen[p]) erzebischop to Hamborch[4]). Dat schach myd uulborde[q]) des paweses[r]) Gregorii des ueerden[s]). Aldus wart ersten geseiet[t]) dat wort gades uan Hamborch deme uolke der Wenden, der Denen unde

---

[a]) d. fehlt C′, D′, E′. [b]) Nordinger C′, D′. Nordwinger E′, G. Norderbinger F. B schreibt lb in Nordalbinger, Nordelbinger durchweg so, dass ebensowol elb, alb als ew, aw gelesen werden kann. [c]) de eddelen Holsten C′, D′. die eddelen Dythmarschen, H. unde Stormeren G. [d]) l. fehlt C′, D′, E′. [e]) Herid. C′, D′. myt namen Her. E′. [f]) dat — wesen fehlt C′, D′, E′. erzb. D′, E′. [g]) de hilligen bischope leueden n. l., darna st. ok C′, D′, E′. darna unde etc. G. ouerst statt men E′. [h]) erbare fehlt; Karolus d. k. C′, D′, E′, G. [i]) gade C′, D′. st. ok Karolus balde E′. [k]) s. s. fehlt C′, D′, E′. Ladewicus G. [l]) den chr. l. halp sterken B. die in gliker stalt der christenheit grote sorchfoldicheit droch E′. [m]) sende C′, D′, E′. [n]) u. fehlt D. [o]) wyen D′. [p]) to einem C′, D′. tom E′. [q]) m. fehlt B. [r]) pawestes D′. [s]) des anderen C′, D′, E′, G. II. F. [t]) gesegent B. geseget C′, D′.

[2]) Karls Tod wird erst § 13 erwähnt; unsere Chronik übergeht die auf das Reichsganze bezüglichen Nachrichten Helmolds.

[3]) Na konink Karolus etc. c. 4, § 1.

[4]) De nam etc. c. 4, § 3.

Digitized by Google

Normanne[u]) in groteme ulite unde arbeide[w 5]). In den tiden[x]) wart Haroldus[y]), konink in Dennemarken, ok cristen unde wart gedoft[z 6]).

Anno domini do me schref achte hundert unde uertich[a]) do wart Hamborch wedder uorstoret[7]). Wente do[8]) de milde uorste Ladewicus uorstoruen was, do[b]) wart en grot kiff twischen sinen[c]) kinderen, dede kiueden umme dat keiserrike[d]), unde wart so uele uolkes uorslagen[e]) in Urankriken, dat sodder der tyd in Urankriken nicht[f]) so uele[g]) geslagen is. Dosulues wart kiff[h]) in[i]) allen enden[k]) der werlde. Do uorhouen sik de Denen unde Normanne[l]), konink Erik, Haroldus[m]) broder[9]),

---

[u]) den Denen unde den Wenden unde Nortwingerlande (unde add. E'.) den eddelen Ditmarschen C', D', E', G. Dennemark, Holsten, Stormeren, Ditmarschen, Wenden F. [w]) in — arbeide fehlt C', D', E'. [x]) Eodem tempore G. [y]) so nach C', D', E', G. Arnoldus B. Heroldus F. de k. C', D', E'. [z]) uan Adaldago episcopo. Unchronologischer Zusatz von G. [a]) Anno 840 C', D', E'. [b]) wente do C'. [c]) den C'. den sinen G. [d]) Dode....was, na L. dode wort grot twespalt um dat keiserdom E'. [e]) geslagen B. [f]) ne C', D'. in E' ist der Satz gekürzt. [g]) uele uolkes G. [h]) wort grot kiff C', D'. krich E'. [i]) an C', D'. [k]) orden E'. [l]) Norman C', D'. Nohrmahn E': hier ist überhaupt h eingeschoben, wo es nur irgend anging. Es scheint zu fehlen: under. [m]) Arnoldus B. Heroldus C', D', E', F.

[5]) Dat schach etc. § 4. — Gregor IV. erwähnt Helmold nicht.

[6]) Helmold nennt weder diesen dänischen König Harald, noch den als dessen z. J. 840 genannten Bruder Erick; da auch Adam von Bremen nur König Horicus nennt (I., c. 27), die weiteren Könige nicht zu kennen selbst gesteht (c. 29), so dürfen wir nicht auf die Taufe des Königes Heriold zu Mainz bei Enhard. Fuld. a. 826. zurückgehen, sondern es ergibt sich die Einwirkung dänischer Annalen schon hier; s. A. Lundenses a. 832. A. Ryenses 79. 80. a. 828.

[7]) Von der Zerstörung Hamburgs c. 5, § 1.

[8]) Vom Streit der Söhne ist c. 4, § 5, von den normannischen Raubzügen c. 5, § 1 die Rede.

[9]) Bei Helmold sind: primi vel praecipui Danorum populi — das Subject des Satzes, s. Anm. [6]) z. J. 810.

Digitized by Google

unde makeden aldererst[n]) de Wende tynsaftich[o]), darna de Uresen. Darna myd roffschepen uoren se[p]) den Rin up unde bestelleden de stad Kolne[q]). Unde de Elbe uoren se wedder dale[r]) unde de stad Hamborch uorderueden se to grunde[s]), unde alle de kerken darinne worden uorstoret[t 10]). De hillige here sunte Anscharius unde de anderen[u]) predikere de mosten wiken hemeliken an de Wende unde worden vorschuchtert. — Do wart gebuwet dat gadeshus to Ramelslo[w]) umme des uruchten willen der heiden[1]).

Anno domini alse men schref achte hundert ueer unde uertich jar[z]) do buwede keiser Lotarius, Ladewicus sone, Hamborch wedder myd[a]) uulbort des paweses Nicolai[2]). So[b]) lede[c]) he dat stichte to Bremen to deme stichte to[d]) Hamborch, unde wart do en stichte tohope, unde sunte Anscharius nam beide stichte to sik to reigerende[e]). Touoren lach dat stichte to Bremen to deme stichte to Kollen[3]). Darna do[f]) sik stillede de grimmicheit der Denen, sunte Anscharius dede

---

[n]) aller ersten D'. erst E'. [o]) twyssaftich C', D', E'. [p]) se fehlt B.. darna fohren se m. r. C', D', E'. [q]) Collen C', D', E'. [r]) nedder, w. fehlt C', D'. Kollen unde wedder herdale E'. [s]) uorstoreden se in de grunt C', D', E', F, G. [t]) w. vorst. fehlt C', D', E', G. unde alle de kerker unde alle de kerken B. [u]) unde andere C', D', G. [w]) Ramesslo C', D', E', F. Der Satz ist in B roth unterstrichen. [z]) Anno 844 C', D', E'. [a]) und m. C', D', E'. [b]) do C', D'. dohn (wie überhaupt das Wort hier lautet) E'. [c]) leth B. [d]) van C', D', E'. [e]) und regerete de C', D'. [f]) so B.

[10]) Hammenburg funditus exciderunt. Inclita ciuitas et recens ecclesie structura tota incendio disperiit — heisst es bei Helmold.

[1]) Die letzte Nachricht fehlt bei Helmold; s. Adam. Brem. I., c. 24. Sie findet sich fast mit denselben Worten in der Repgow. Chronik. Massmann S. 257.

[2]) Von der Herstellung Hamburgs, der Vereinigung mit Bremen und Anschars Thätigkeit handelt ausführlich Helmold, c. 5, §. 2 ss.

[3]) Diese Notiz fehlt bei Helmold; s. Adam Brem. I., c. 20. Repgow. Chronik z. J. 841.

Digitized by Google

sinen ulit; he toch in Dennemarken[g]) unde worf[h]) grote uruntschop uam koninge, de do noch heiden was[h']), unde eme gaf orlof de konink, dat he muchte buwen kerken[i]) to Sleswik unde to Ripen, unde den cristenlouen to predeken[i']). Do bekerden sik de Denen[k]). Darna toch sunte Anscharius in Sweden in de stad Birka, dar wart he leefliken entfangen[l]). He predekede myd ulite, de Sweden bekerden sik tom cristenlouen.

Unde market[l']), dat stichte to Hamborch was grot[4]); id was af desser siden der Elue[m]) int norden wente to Sleswik[5]), unde dat lant is geheten dat Nordalbinger lant unde holt drierleie uolk in sik: alse de eddelsten, dat sind de Ditmerschen, Holsten, Stormaren[n][6]). Uort gink de schedinge des stichtes to den Wageren-Wenden unde Polabern-Wenden unde Obotriter-Wenden unde uortan to deme water, dat de Pene genomet is, unde to der stad Demmyn, dede licht bi deme sunde[7]).

---

[g]) Hier endet B fol. 34. Bis zum Wiedereintreten von A liegen C′ etc. allein zu Grunde. [h]) worht gr. fr. bi G. werf C′. [h']) Ansch. uoreinigede den koning unde (uan ?) Denn. unde den uan Sweden. De Dene, noch ein heide, bewisete grote uruntschop etc. F. [i]) de kerken G. vorloff kerken to buwend E′. [i']) den christendom to bestedigende E′. [k]) uele Denen und Holsten F. [l]) gutwillich ahngenamen F. [l']) U. m. fehlt E′; dafür stehen als Ueberschrift die Worte: Dat sticht to Bremen was grot. [m]) up dissith der Eluen E′. [n]) tho Hamborch dem stifte gehorde Rypen, Sleswick, Holsten, Stormaren, Ditmarschen, de Wager etc. F. E′ übergeht die Eintheilung der Nordalbinger.

[4]) Die Beschreibung des Hamburger Sprengels, anders als hier eingeleitet, gibt c. 6.

[5]) Habet — partem Saxonie quae est trans Albiam, sagt Helmold § 1. Schleswig nennt er nicht.

[6]) Helmold sagt einfach: continens tres populos, Thetmarcos, H. St.

[7]) Helmold nennt: Wagiri, Obotriti, Kycini, Circipani; die Lage von Demmin bestimmt er nicht näher.

Digitized by Google

Dat lant to Rugen lach ok to deme stichte uan Hamborch[8]); dat stichte uan Hamborch hadde in sinem dat stichte uan Bremen[o]), alse uorschreuen is. — De stede[p]) Wismer, Rostock unde Sunt weren nicht mank den heiden[q]), de hebben[r]) de cristen gebuwet. De heiden hadden ene stat, de hete[s]) Retze unde hadde negen porten. Dar weren depe mor uor[t]) unde brok unde ander geuerde[u]) unde ene holten brugge, dar nen man moste auergan, men de offern wolde dem[v]) afgade. Ere uorste der duuele hete Radegast. De stat is in de grunt uorstort unde en juncfrowenkloster[w]) wedder buwet[9]).

Anno domini alse me schref achte hundert uifundesostich[x]) do starf de hillige bischop[y]) sunte Anscharius, dede reigerede de[z]) stichte to Hamborch unde Bremen XXXIIII[a]) jar. Na eme uolgede de hillige bischop sunte Reimbertus, dede sat in deme bischopdome XXIII jar[b] [10]).

---

[o]) dat sticht to Br. was ok darto gehorich E'. [p]) De stede fehlt G. [q]) weren do noch ungebuwet F. [r]) hebbet C'. [s]) gehieten E'. Diese ist die hier gewöhnliche Form. [t]) mohr F. muren um C', D'. [u]) Retze, die hadde negen porten unde dicke muhren unde brocke umme sik E'. [v]) ohrem F. [w]) Mit diesem Worte beginnt dieser erste Abschnitt in A. [x]) Anno 845 C', D', E'. [y]) forste C', D', E'. [z]) dat C', D'. [a]) XXXIII C', D', E', F, G. [b]) 32 D'. XII E.

[8]) Die Bekehrung der Ruiani erwähnt § 3.

[9]) Retze d. i. Rethre und ihre „novem portas undique lacu profundo inclusas" beschreibt Helmold c. 2, § 7. — Es scheint hier das Prämonstratenser-Kloster Broda bei Neu-Brandenburg gemeint, welches bei Vielen irrig für ein Cistertienser Nonnenkloster gehalten ist. Die Nachrichten von der Zerstörung, so wie von den drei Städten sind Zusätze des Uebersetzers.

[10]) Die genauen Aufzeichnungen über die Hamburg. Erzbischöfe, hier und im Folgenden, weisen auf die, directe oder indirecte, Benutzung Adams von Bremen hin. — S. denselben l. I., c. 27.

Digitized by Google

Anno domini achte hundert LXXXII[a]) do buwede sunte Reimbertus[b]) de stat Buxtehude[1]).

Uortmer id is[c]) sunder sake nicht gescheen[2]), worumme de werden bischoppe unde predeker Anscharius, Reimbertus unde Unni[c']), de soste bischop, uortogerden myd den Wenden. Dat makede de unuorwinlike[d]) hardicheit des herten[e]) der Wende, wente al ere herte unde al ere sin unde al ere begern[f]) was geneget to den afgaden[g]), unde schonden noch eres leuendes noch[h]) eres gudes.

Uortmer[i]), alse uorschreuen is[3]), drierleie state[k]) der Wende horde to deme stichte to Hamborch. Int erste de Wagerwende; ere lant begunde sik[l]) in deme ende des Holstenlandes uan deme watere de Swale genomet[m]) unde

---

[a]) C' etc. gehen von hier auf d. J. 888 über. Doch steht noch das Nächstfolgende sub anno 872 in C, D, E, F, G. [b]) de hillige bischop S. R. C, D, E. [c]) is it C, D, E. [c']) Vicius (?) C, E. (Unni hat Cc.) Vinus, mit darübergeschriebenem Unni D. [d]) unvorwinnichlike C, D. — unvorwintliche E. — unvornichtlicke Cc. [e]) herdichkeit C, D. d. h. fehlt C, D, E. [f]) A hat bogern: die Vorsilbe bo statt be ist sonst keineswegs Regel. [g]) afgoden C, E. afgoderen D. [h]) ofte C, D. efft E. [i]) Item u. C, D, E. Der folgende Abschnitt bis Ratze (für Retze) findet sich in G unwesentlich verändert an einer späteren Stelle der Hdschr. in Hamburg. Chron. S. 42: Et is to wetende dat drierlei u. s. w. [k]) stadt C, D. staedt E. art E. [l]) s. fehlt C, D, E. [m]) dat d. S. g. is Cc, D, E.

[1]) Buxtehude ist, wie schon Hamburg. Chroniken S. 3, Anm. 3. bemerkt worden, mit dem Kloster Bücken im Hoyaschen verwechselt. Adam. Brem. I., 45. Ueber das Alter des Ortes Buxtehude s. Lappenberg, Lorich's Elbkarte (Hamburg 1847), S. 21.

[2]) Uortmer id is etc., c. 6. § 2. Non caret igitur admiratione quod etc. Der Chronist hat zum Schaden des Zusammenhangs die Gegenüberstellung der Wenden und der übrigen Heidenvölker weggelassen.

[3]) Uortmer, als uorschreuen is etc. s. z. J. 844. — Die folgende Beschreibung setzt ausser Adam. Brem. c. 64, Helmold, c. 2, eine genauere Kenntniss des Holsteinischen Landes und Kunde der Vorzeit voraus.

Digitized by Google

ulut nicht uerne na deme Kyle unde uort dale na Nigemunster[n]) unde uort na Segeberge[o]), also dat de Kyl unde Nigemunster Holsten[p]) weren, unde Segeberge unde Oldeslo unde Plone Wagerwende weren[q]). De ende der Wagerwende was besloten[r]) myd deme Beltenmere unde myd der Trauene[s]) wente to Lubeke[t]). De houetstat der Wagerwende was de stat Oldenborch[u]), dar ok de bischop des afgades wanede[w]). De afgod hete[x]) Prone, den se in groter uire helden. — De ander Wende heten de[y]) Polaberwende. Ere ambegin[z]) was de[a]) Trauene unde Lubeke, unde hadde an sik dat lant to Ratzeborch; de hadden de afgodinnen unde[b]) des duuels moder, de hete Siwa[b']); ere feste helden se in groter werdicheit. — De drudden Wende heten de Obotriterwende; ere lant[c]) was dor[d]) dat ganze lant to Mekelenborch wente to der stat Demyn unde to deme water de Pene[d']). Desse hadden enen afgod, de hete Redegast; ere houestat was Retze[e]), dar uarn af geschreuen steit[f]). Dessen afgoden[4]) weren tobescheden ere sunderge prestere, de offer[g]) unde den duuelen eren denst deden.. De prestere uorkundigeden deme uolke de hochtyt to begande; denne[h]) quemen dar man unde wif myd den kinderen[i]) unde slachteden[k]) den afgoden ere offer

---

[n]) Niem. C, D, E. [o]) unde Oldeslo add. F. [p]) Holstein E. [q]) S. u. O. weren Ww. unde Pl. C, D, E. [r]) beslaten C, D, E. [s]) mit der Beste (Veste D) unde der Trauen C, D, E, G. [t]) w. t. L. fehlt C, D, E. — Kyl und Nyemünster weren Holsten, twisken den und Oldeslo was Wagerwentland, ok twisken der Best und der Traue F. [u]) d. st. fehlt C, D, E; do Stargart genant F. [w]) dar ok ere afgod inne wande Cc. dar ok ere afgodinne wanede C, D, E. [x]) genomet C, D, E. [y]) de fehlt C, D, E. [z]) ere anbeginne C, D, E. [a]) uan der C, D. buten der Cc, E. [b]) u. fehlt C, D, E. [b']) Sewa C, D, E. Seva Cc. [c]) e. l. fehlt E. [d]) d. fehlt C, D, E. [d']) Peyne A. [e]) Düsser houetstat was Retze, ere afg. hete R., C, D, E. [f]) dar — st. fehlt C, D, E. [g]) de dar offer nemen Cc, E. offerden C, D. [h]) do C, D, E. [i]) de menne unde uruwen unde kindere C, D, E. [k]) brachten C, D, E. slachten Cc, F.

[4]) Dessen afgoden etc.: von hier ab wörtlich nach Helmold c. 52. § 2.

Digitized by Google

uan rinderen unde uan schapen unde doden [l]) uaken cristenlude, de se [l']) kregen unde [m]) offerden eren gaden. Wan [n]) erdodet [n']) was dat offer, denne sop [o]) de prester uan deme blode, up dat he were [o']) deste werdiger to entfangen de antword uan deme gade [p]). Wan se denne dat offer dan hadden na ereme sede [q]), denne [r]) kerede sik dat uolk to etende unde drinkende unde to plausende [s]), unde uorromeden sik denne ere guden lust eres liues [t]), unde dat helden se [u]) uor nene schande, ok nene sunde [u' 5]). Wan se ok drunken in eren werschoppen [6]), so drogen se ene schale umme, darin [w]) spreken se de wort: enes guden gades edder quaden gades, wente [w']) se loueden, dat gude lucke queme uan deme guden [w'']) gade, dat quade lucke queme uan deme quaden gade. Mank alle der Wende afgode [x]) so trad auer Swanteuith [x']), de god des landes Rugen, darumme dat he mechtiger was antworde to geuen [y]); darumme hete he [y']) de grote got aller gade, unde dar was dat ambegin aller dwelinge [y'' 7]). Darumme to ener groten ere bouen anderen goden so plegen se eme to offeren enen cristenminschen alle jar. Ok [z]) uan allen landen der

---

[l]) dodeden C, D, E. [l']) dede C. de se Cc. [m]) kr. u. fehlt C, D, E. [n]) wen C, D. wehn E. [n']) er dodet: getrennt, A. dodet C, D, E. [o]) soep D, E. sop C. soep Cc. [o']) w. fehlt C, steht in Co. [p]) afgode C, D, E. [q]) na erer s. C, D. eren seeden E. [r]) so C, E. den so Cc, D. [s]) dansende C, D. F hat beide Verba. to plansende add. Cc. [t]) erer g. l. unde liues Cc, die Worte fehlten in C. uorromeden sik d. eres g. leuendes D. uorr. s. d. erer g. lust liues unde g. leuendes E. [u]) uor grote ere unde C, D, E. [u']) sch. efte sunde C, D. und s. E. [w]) darouer C, D, E. inne Cc. [w']) w. q. fehlt C, D, E. [w'']) gude A. [x]) M. allen afgoden C, D, E. [x']) Swantewith C, D. — nicht E. [y]) antwerde to geuende C, D. antwort to geuende E. [y']) heten C. hete (ohne he) Cc, E. hetede he D. [y'']) dwelerie Cc, E. [z]) ok alle jar Cc, E.

[5]) Der Satz ist erweitert aus Helmolds: consummatis iuxta morem sacrificiis, populus ad epulas et plausus conuertitur.

[6]) In conuiuiis et compotationibus suis.

[7]) Statt des letzten Satzes hat Helmold: cuius intuitu ceteros quasi semideos estimabant.

Digitized by Google

Wende plach me em to senden sat offer des jares [8]) unde hadden grote innicheit to deme tempel [z']) des afgades, wente me moste dar nicht lichtliken inne sweren, ok moste [z'']) me dar den uigenden nicht arges [a]) inne don [9]). Desse Wende weren tomale grymmich; wente uele plage des dodes se den cristen anleden, de se kregen, dat [a']) is swar to sprekende. Ichteswelken [a'']) ere weide utetogen [b]) wart, also dat se dreuen worden umme enen pal [b']), ichteswelke tohouwen [c]) se to allen stucken. Etlike radebrakeden [d]) se, etliken [e]) togen se dat ulisch [f]) myd krowelen uan den senen unde knaken [g]), etlike uorbranden se, etlike braden se [h]), etlike koppeden se, etlike hengeden se in dat cruce, unde dat wendesche ue belachenden [i]) dat teken unser uorlosinge, dat hillige cruce [10]). Ok hadden se den louen [k]), dat nene arger lude sin [l]) alse de me in dat cruce henget.

[z']) duuel C. tempel Cc (am Rande); duuel, mit darübergeschr. tempel D. tempel duuel E. F hat richtig: tempel. [z'']) most A. [a]) quades C, D, E. arges Cc. [a']) id C, D, E. [a'']) Ichteswelke A. [b]) tagen C, D. wort fehlte C, steht in Cc. [b']) unde worden dreuen jegen de erde unde dor dat liff enen pael C, D. dat liff jegen e. p. E. [c]) howen C, D. [d]) radebradeken A. Die Worte fehlen C, D, stehen Cc, E. [e]) ichteswelken C, D. [f]) ulesch C, D. uleisch E. [g]) uan deme liue mit krawellen C. krewelen Cc, D. van den senen Cc. uon den seenen und uon dem liue m. kr. E. [h]) e. br. se fehlt C, D, E. [i]) under dem belachenden sie E. Der Satztheil fehlt in C, D, steht in Cc am Rande, wie im Text. [k]) wente se loueden C, D, E. [l]) weren C, D, E. wente C, D.

[8]) Statutas sacrificiorum impensas, § 3.

[9]) So hat der Chronist die Worte Helmolds: Mira reuerentia circa fani diligentiam affecti sunt: nam neque iuramentis facile indulgent, neque ambitum fani vel in hostibus temerari patiuntur, missverstanden, vgl. Helmolds c. 83. § 2

[10]) Der Chronist gefällt sich hier, wie auch sonst, s. unten z. J. 1001. 1420, in ausmalender Schilderung der Grausamkeit, während Helmold ganz kurz ist.

Digitized by Google

[a]) Anno domini achte hundert LXXXVIII[b]) do starf de hillige bischop sunte Reimbertus, dede sat XXIII[c]) jar, unde Adalgarius quam in sine stede [1]).

Anno domini negen hundert unde IX do starf Adalgarius, bischop to Hamborch, dede sat XX jar, unde eme uolgede na Hoyerus [2]).

Anno domini negen hundert XVI starf Hoyerus; darna quam Reymwardus; darna quam Unni, de hillige bischop, de sat to Hamborch bischop XVIII jare [3]).

Anno domini negen hundert XXXVI do starf de hillige bischop Unni, dede sat XVIII jar; eme uolgede Adaldagus [4]). Desse uorscreuen sos bischope konden nicht uele don in der bekeringe der Wende umme erer hardicheit willen, ok umme mennigerleie krich willen uan den Denen unde Normanne (willen)[a]) up de Wende, ok umme unuredes willen, dede hadden de romeschen keisere, alse dat alto lank to scriuende is [5]). Jodoch dc hillige bischop Unni dede groten ulit in der bekeringe der Denen [6]). He uur up alle de werdere der Denen unde predekede dat wort gades, Harold den jungen konink uan Dennemarken bekerde he unde dofte ene [7]), men den olden konink Grom, de uorhardet was, konde he nicht bekeren. Darna[b]) uur Unni auer dat Beltemer unde quam

---

[a]) Die folgenden Jahre fehlen in der Fassung der Chronik von C, D, E, auch F. [b]) Als s. anno 888 in C′, D′, E′. [c]) 22 C′, D′, E′. Sie enthalten nur noch einen kurzen Absatz z. J. 1116. [a]) so, w. wiederholt, d. Hdschr. [b]) Die Handschrift hat: dar na.

[1]) Adam. Brem. c. 37.
[2]) Adam. Brem. c. 42.
[3]) Adam. Brem. c. 43. 44; er gibt als Hogers Todesjahr d. J. 915.
[4]) Adam. Brem. c. 49. 50.
[5]) Mit diesen Worten geht der Chronist über Helmolds c. 7. 8, § 1—6 hinweg; zum ersten Theil des Satzes s. oben z. J. 872 und Helm. c. 7. § 1.
[6]) Von Unnis Thätigkeit handelt Helmold ausführlich, c. 8. § 7 ss.
[7]) Helmold sagt: fidelem Cristo perfecit, und fügt hinzu: quamuis ipsemet baptismi sacramentun nondum perceperit.

Digitized by Google

in Sweden in de stad Birca[c]), dar nen man na sunte Anscharius dode dorste kamen in LXX jaren ane Reimbertus allene[8]). Dat uolk hadde den cristenlouen alle uorgeten, men de gnade gottes wrachtede unde halp, dat se uan deme hilligen uader Unni wedder quemen to deme louen[9]). In dersuluen stad Birca starf Unni unde wart dar begrauen anno domini IXC unde XXXVI[10]).

Anno domini negen hundert unde uifundeueftich do wort[a]) dat keiserrike namen uan den urankeschen heren[1]), dat se had hadden sodder groten konink Karolus tiden, unde wart gegeuen den dudeschen heren. De erste dudesche keiser was de hochgeboren here keiser Otto, de grote genomet[2]). Bi sinen tiden was bischop to Hamborch de erbar man Adaldagus, de ok touoren hadde gewesen en kenszeler dessuluen keiser Otten. Keiser Otte de grote[3]) kuede myd[b]) den Denen unde uorwant se myd der hulpe gades. Dat ambeginne des landes to Dennemarken was oldinges Slezewick; auer de schede toch keiser Otte, unde myd deme swerde unde

---

[c]) Die Hdschr. hat hier und unten deutlich: Birta. [a]) Die Handschrift hat hier und auch sonst häufig die Form: wort, aber doch wird wart mehr gebraucht. [b]) Die Handschrift hat hier die Form meth: regelmässig steht sonst myth oder myd.

[8]) Praeter solum, ut legimus, Reimbertum, § 8.

[9]) Fauente gratia dei, § 9; Helmolds Angaben über Byrca sind übergangen.

[10]) Fessi corporis sarcinam deposuit, § 11. Hier hat H. auch das Jahr.

[1]) S. die hier ganz übereinstimmende Auffassung des Presbyter Brem. c. 9; er beschreibt den Uebergang des Kaiserthums von den Griechen an die Franken durch Karl den Grossen, dann an Berengar und Nachfolger, von ihnen ad Theutunicos, ist aber überhaupt weit vollständiger. Vgl. die nämliche Auffassung der Repgow. Chronik S. 259; im Ausdrucke ähnlicher als Presb. Brem.

[2]) Auch im Presb. Brem. l. c. wird Heinrich I. übergangen: ad Theutunicos, de quibus primus imperator Otto, dagegen c. 11 als filius Conradi eingeschoben.

[3]) K. Otto de grote etc. c. 9. § 4. in Danos arma corripuit etc.

Digitized by Google

myd uure uorwustede he alle de lant wente to deme utersten mere, dat uorschedet de Norman uan den Denen unde het noch in dessen dach de Ottessunt uan des keisers wegen. Do worden de Denen tynsaftich deme keiser [4]). In der tyt Dennemarken entfink uullenkomen den louen cristi unde wart gedelet in dre bischopdom, der ertze to Hamborch underdan. Hirumme de hillige man Adaldagus settede de bischoppe in Dennemarken, unde darna wan dat stichte to Hamborch underdan bischopdom. Do worden de hilligen kerken in Dennemarken buwet, unde de cristenloue wart sere oket. Darna toch keiser Otto [d]) mank de Wende unde dwank se dar to, dat se deme cristen (louen) [e]) mosten werden underdan unde eren tyns geuen: do wart alle dat heidesche uolk gedoft. Do begunde me aldererstен kerken to buwen in Wentlande.

Anno domini negen hundert sofundenegentich [a]) do stedede [a']) god [5]) dorch der sunde der lude, dat de Wende unde de Denen worden uigende, wente bi den Denen Swen [6]), de en sone was des [b]) guden cristenmannes konink Haroldus, uan anwisinge des duuels uoruolgede he sinen uader, dat [c]) he em [c']) sines rikes mochte berouen, alse enem olden unwittigen man [d]). Haroldus was [d']) tom ersten ein heiden unde wart bekeret to dem cristen louen [e]) uan deme groten uader bischop Unni [e']),

---

[d]) Hier Otto, sonst immer Otte. [e]) louen ist wol zu ergänzen: deme cristen, d. Hdschr. [a]) Als s. a. 949 enthalten das Folgende auch C, D, E, F. [a']) stadede E. [b]) eines Cc, D. [c]) up dat C, D, E. [c']) en (Accusativ) C, D, E. eme Cc. [d]) alse — man fehlt C, D, E. [d']) w. fehlte C, steht Cc. [e]) t. d. cr. fehlt C, D, E. [e']) Vini C, D, Vuni E, Unni Cc.

[4]) Diese Nachricht von einer Zinspflicht der Dänen hat der sonst weniger ausführliche Uebersetzer hinzugefügt.

[5]) Do stedede god etc.: § 4. Siquidem in diebus illis etc., von der Zeit Ottos III. Helmolds c. 10—15, § 3. ist hier übergangen; s. unten z. J. 960.

[6]) Suein-Otto bei Helmold.

Digitized by Google

unde zirede[f]) alle de lant myd kerken[g]) unde myd presteren[g']), also dat sin geliken[h]) ni en was mank den koningen der Denen[7]). Dat hatede sin sone Swen unde toch to sik alle de bosen Denen, dede den cristenlouen hateden, unde sworen sick tohope. Swen[h']) ramede enes kiues myd sinem uader. Haroldus moyede[i]) sik umme de bosheit sines sones[i']), he beuol sik an de hende[k]) gades; ane sinen willen gaf he sik[l]) in de wapene[m]). In deme kiue so[n]) wort Haroldus side uorwundet[o]), unde[p]) he wort gewundet sere bet in[q]) den dot. Haroldus ulo[r]) ut deme stride, unde quam in en schep[s]) unde quam in de riken stat der Wende, de Lumineta[t s]) geheten was. Wol dat dar de heiden ane[t']) waneden, doch wart he dar bet entfangen, wan he louede[u]). Na korten dagen uan den wunden[w]) starf he dar in gade[x]). Na sineme dode wort Swen konink[y]) unde uoruolgede de cristenminschen bitterliken unde grimmichliken[z]). Do uterden de heiden ere bosheit unde samelden ein grot her to schepe unde segelden auer dat Brittanier mer, dat is de Westersee[9]). In korter tyt quemen se up de Elue; dar sprengeden[a]) se up unde uorwusteden[b])

---

[f]) tzirede A, sirde C, zierde E. [g]) bischoppen E. [g']) priestern E. [h]) gelick C, D. sins geliken E. [h']) toch t. s. — Swen fehlt C, D, E. [i]) bemoiede E. [i']) sons C, D, E. [k]) hande C, D. in gades handt E. [l]) gaf s. Swen C, D. gaf he sik Swen E. [m]) an de wapende C, D. an die wapen E. [n]) so fehlt C, D, E. [o]) side fehlt C, D, E steht in Cc. uorwunnen C, D. auerwunnen E. [p]) u. fehlt C, D, E. q) wente an C, E. [r]) uloch C, D, E. [s]) schip C, D, E. [t]) Lunente C, D. Lungente E. Lunyenta Cc. Linienta F. [t']) a. fehlt C, D, E. [u]) wen he louen hadde C, D, E. [w]) wenden A. [x]) an got den heren C, D, E. [y]) wedder add. Cc, E. [z]) u. gr. fehlt C, D, E. [a]) gingen C, D, E. [b]) uorstorden C, D, E.

[7]) Die weitere Ruhmeserhebung Haralds bei Helmold ist übergangen, das Folgende überhaupt verkürzt.

[8]) So für Adams Jumneta oder Helmolds Winneta, § 8. Im Uebrigen schliesst sich die folgende Erzählung besonders eng an letzteren an.

[9]) Mare Britannicum, § 9; ohne die zweite Benennung.

Digitized by Google

alle dat lant to Hadelen unde Kedingen[b 10]) unde alle dat lant to Sassen[c]), dat ouer de[d]) Elue belegen is, bet dat se quemen to Stade. Do greue Sifrid unde greue Tidrick[d']) desse drouigen[e]) mere horden, se togen myd anderen eddelen[e']) guden mannen[f]) jegen de heiden unde wundeden[g]) de uigende sere. Dar hof sik ein strit, unde de Denen wunnen, unde der Sassen macht was dar uil na deger uorkrenket[h]). De beiden greuen unde alle de guden ridderschop[i]), de deme[k]) doetslage auerbleuen, de worden uangen unde bunden[l]) unde in de schepe brocht[m]). Greue Sifrid myd der hulpe enes uischers in der nacht wech quam unde wart los. Darumme de heidén alle den[n]) guden luden houwen se[o]) af hende unde uote unde sneden af en af[p]) de nesen unde leten se liggen half doet. Darna wat hir bauen was[q]), dat roueden se ane we[r 11]). Dat ander del[s]) der serouer[s']), de in Wirrahen[t]) uoren, allent wat dar belegen[u]) was, uorwusten se bet to der Lestmonen[w]) unde quemen myd also grotem roue to ener marsk, geheten Glin-

---

[b]) Kedinge A. [c]) unde Sassenlant C, D, E. [d]) der C, D, E. [d']) C, D, E stellen Th. vor Sigfr., Cc bezeichnet durch [a]), [b]) die Umstellung. [e]) dromghen A. dusse bedrouede tiidinge E. [e']) e. fehlt C, D, E. [f]) mennen C, D, E. tiéghen A. [g]) wunden C, D. [h]) gekrenket C, D, E. [i]) ridder unde menne add. E. de beiden riddere unde alle de guden mans C, D. greuen — ridderschop hat Cc. [k]) den C. in dem Cc, D. die dar auerbleuen E. [l]) u. b. fehlt C, D, E. [m]) gebracht C, D, E. [n]) sinen C, D, E. [o]) darumme huwen d. h. C, D. howen E. [p]) sneden — af fehlt C, D, E. sneden en af Cc. [q]) wat dar mer was Cc, E. Der Satz fehlt C, D. [r]) wunnen sie uor der hant E. wunnen C. [s]) deel C, D. deil E. [s']) Denen C, D, E. serouer hat Cc. [t]) uirrahen C, D. uerrahen E. [u]) b. fehlt C, D, E. [w]) to d. Lestmalen Cc. Lestmolen F. lesten molen C, D, E.

[10]) Vastarunt omnia maritima Hathelen, § 9. — Ueber das Land Kehdingen — der Name erscheint erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts — s. Lappenberg, Lorichs Elbkarte S. 25 f.

[11]) Impune praedati sunt, § 11.

Digitized by Google

desmor[x]), und nachtemal[y]) se den wech nicht wusten, so makeden se enen sasseschen ridder, dede uangen was, to enem kunscopper unde to enem uorere[z]). He uurde[a]) se up de[a']) ungeuerde des brokes, dar se lange ane[b]) arbeiden[b']) unde worden todelet, unde de Sassen uolgeden, unde uillichtliken worden dar slagen wol[c]) 20000 heiden. De ridder, de se brachte[d]) in unwege[e]), de hete her[f]) Herwart[g]), bi den Sassen ewichliken laues wert[h]).

De[i]) wendesche stat Lumineta, dar hir uare uon gescreuen steit, dar konink Haroldus to ulo, lach in Pomeren unde schedede Pomeren unde Wilzerenlant, dar de Oder ualt in dat Beltemer[k]), dat is nu bi Stettyn[12]). Dat was oldinges eine eddele stat: dat was de beste haue unde gude lage den Greken unde den heiden. De was werliken de eddelste stat, de Europa, dat is dat drudde deel der werlde, hadde. Darinne waneden Wende, uormenget heidene myd den Greken. De Sassen hadden ok orlof dar to wanende, wo se den namen des cristengelouen nicht apenbarden, wente alle ere inwaner, so lange dat de stat uorstoret wort, dweleden in deme unlouen. De stat was rike uan aller kopenschop; dar en was nicht, id en were uul

---

[x]) quemen — geheten fehlt A. [y]) na deme male C, D. dieweile D. [z]) unde — uorere fehlt C, D, E. [a]) uorde, forde C, D, E, F. [a']) up ein C, D, E. [b]) inne C, D, E. [b']) arbeideden C, D, E. arbeiden Cc. [c]) w. fehlt C, D. [d]) brochte D. [e]) den unwech C, D, E. [f]) h. fehlt C, D, E. [g]) harwarth E. [h]) unde he wart etc. C, D. unde wort berompt ewichlich b. d. S. E. [i]) Das Folgende bis zum Eintreten der Handschrift B enthält allein A. [k]) beste mer A.

[12]) Die Angaben über Winneta enthält Helmolds c. 2. § 4; der Chronist gibt Einiges ungenau: die Scheidung von Pommern und Wilzen ist auf die Oder zu beziehen. Die drei Wasser sind drei freta, deren drittes Helmold nur als: „motu furibundo, perpetuis saevit tempestatibus" bezeichnet. Anderes hat er aus seiner Anschauung hinzugefügt: die Andeutung der Lage von Stettin, die nähere Bezeichnung von Europa, den letzten Zusatz von Kanut. Wie von Europa hier, so wird beispielsweise A. Lotharian. a. 1135 von Africa gesagt: que tercia pars mundi esse dinoscitur.

Digitized by Google

aller urolicheit. Dar sint noch etlike teken der groten stat. Dat werder, dar de stat up lach, dar is water uerwet drierleie wis: dat ene dat is schone groner uar, dat ander nicht al wit, dat drudde wit unde is stede unuoluich unde grimmich myd storme. Uele unlouelikes dinges steit screuen uan der ere unde werdicheit der stat. En konink uan Dennemarken uorstorede de stat to schepe; dat was sunte Kanutus, alse me wil seggen.

Anno domini IXC unde LX do worden de sasseschen heren ersten [1]) geset. Wente keiser Otto [1]) wort geladen, dat he moste kamen to Rome, do makede he enen rat, wen he let in siner stede recht to plegende deme uolke in desseme lande; wente na keiser Karolus tiden Sassenland hadde noch nenen hartogen, men den keiser. Hirumme dat de Denen unde de Wende nicht niges en uunden uan noet wegen, wort em raden, dat he sine welde eineme truwen manne hir to lande beuole. Des beuol he sine welde eneme manne, de Hermen hete, de erste beschermínge in Sassenlant [2]). Desse Hermen was geboren uan armen luden, he hadde man eine houen ackers unde enen lantsten, dar let he sik ane nogen [3]). He was uan scharpeme sinne unde schone uan schipnisse [4]); ok umme der werdicheit sines louen unde umme sine otmodicheit, der he uele bewisede, so wort he drade bekant in des keisers haue unde quam to siner kuntscop. De keiser de kande des mannes uorsichticheit, he entfenk ene in den tal siner dener, darna settede he ene uor enen tuchtmester siner kinder, darna beuol he em de richterstede [5]) De bewarede he urameliken; uan strengeme richte der bosen wart he lef den luden. Do he uordenet hadde dat hartichdom to Sassen, myd rechticheit unde

---

[1]) irsten d. Hdschr.

[1]) Wente keiser Otto etc. c. 10. § 1. etc., im Anfang verkürzt; die folgende Erzählung ist streng-wörtliche Uebertragung.

[2]) Hermanno primum tutelae vicem in Saxonia commisit.

[3]) Primo, ut aiunt, septem mansis totidemque manentibus — fuit contentus, sagt Helmold.

[4]) Decorisque formae. § 2.

[5]) Commisit ei vices praefectorum. § 2.

Digitized by Google

myd gerichte beschermede he alle dat lant unde was ulitich an der beschermingc der hilligen kerken bet an sin ende. Hirumme alsodaneme manne beuol de keiser dat hartichdom to Sassen unde reisede to Rome. Do he dar was, myd deme rade der bischope settede he den pawes Johannes af, de beruchted was, unde settede in de stede den pawes Leo, unde uan em wort he altohant gekronet. Do blef he to Rome myd sineme sone unde halp Rome to der olden uriheit. Darna kerede he wedder in sines uader lant [6]). Alse de keiser wedder wege was, do koren de Romer einen anderen [m]) pawes, de beurundet was, unde heten ene Benedictus. Dit wort deme keiser to weten, unde reisede myd ener groten schare des uolkes wedder to Rome unde belede de stat so lange, dat se eme den pawes Benedictum ut der stat geuen. Den pawes nam he unde brochte ene in dat elende. Dosulues nam de erzebischop Adaldagus den pawes Benedictum myd sik to Hamborch, wente he bi deme keiser was uppe de tyt. Unde do de pawes Leo to Rome doet was, do escheden se den pawes Benedictum wedder, wente he des pawesdomes werdich was; men he was olt unde blef in deme elende to Hamborch uan sinen urunden unde starf dar unde wort dar ok begrauen hillich unde salich. Unde merket, dat men secht uan deme pawese, de to Hamborch scholen martelt wesen, uint me in nenen waraftigen boken schreuen, men also uorscreuen is [7]).

Anno domini negen hundert LXII keiser Otto de grote, do alle de Wende underbraken weren, do settede he myd deme willen [n]) Adaldagi, des bischopes uan Hamborch, enen

---

[m]) andrn̄n. die Handschr; so sehr häufig. [n]) meth den willen, d. Hdschr.

[6]) Helmold schliesst seinen Bericht von Ottos Römerzug mit der kurzen Bemerkung, dass der Kaiser nun der Heidenbekehrung sich ganz zuwandte.

[7]) Der Erzählung vom Papst Benedict, die Helmold nicht giebt, liegt Adam. Br. I, 57. zu Grunde. Der letzte Zusatz deutet auf die Hamburger Localsage, vgl. Staphorst, Hámburg. Kirchengesch. I. 1. S. 297.

Digitized by Google

nigen bischop to Oldenborch, de hete Marco; wente Oldenborch was bekeret tom cristenlouen unde wort utermaten wol uoruullet myd enem michelen hupen loueges uolkes [1]). To deme nigen stichte Oldenborch legen de dre lande der Wende [o]), alse de Wagerwende, Obotriter unde Polaberwende [2]). Uortmer de stad Slezewick, dede ok Hadebii hete [3]), de lede keiser Otto ok under de bisorge des stichtes Oldenborch myd deme lande, dat darto licht bi Sleswik, dat sik uan der Sliigh bet to der Eider strecket. Marco, de erbare bischop, dofte alle de Wende. Do he doet was, Slezewick wort geeret myd eneme sundergen bischope, men den stol to Oldenborch den entfenk de erlike man Eckwardus [4]) to uorstande, de uele Wende bekerede to deme louen. He wort gewiet uan deme hilligen bischope Adaldago, erzebischop to Hamborch. Do okede sik dat louege uolk urameliken, unde dar was nicht, dat hinderlik muchte wesen der hilligen kerken in der tyt, dat keiser Otto leuede. Der keiser Otten hebben dre geweset, de ene na deme anderen, de al liker [p]) guder begeringe sin gewesen bi deme wendesche uolke [5]).

Item de jarlike tegede des bischopes was ein schepel kornes uan einer jewelken ploch unde XII toppe ulasses [6]) unde XII penninge pures suluers, unde den baden de dat samelde enen pennink. De wendesche ploch is ein par ossen unde ein pert [7]).

---

[o]) den A. [p]) alliker A.

[1]) Ueber Aldenburg und die Begründung des Bisthums handelt Helmolds c. 12; der Uebersetzer hat seinen Bericht vielfach abgekürzt

[2]) Helmold sagt nur, § 4: subdens ei omnem Obotritorum provinciam; vgl. aber c. 2. § 9. 10.

[3]) Quae alio nomine Heidibo dicitur, H. c. 12, § 5.

[4]) Edwardus, daselbst § 9.

[5]) Die Wendung versteht sich kaum ohne Helmolds § 10: Horum tres fuisse comperi, omnes pari devotione erga Slavorum vocationem affectos.

[6]) XII toppe ulasses steht falsch für Helmolds XL resticuli lini.

[7]) Par boum aut unus conficit equus, heisst es bei Helmold.

Digitized by Google

Anno domini negen hundert achteundesostich an deme XXXVIII jare des bischopes Adaldagi do starf de grote keiser Otto unde wort begrauen to Magdeborch. Na eme sine sone keiser Otto, de beschermede dat rike urameliken twintich jar. Na deme regerede de drudde Otto, sin sone, XIX jar. [1]).

An der tyt Herinen, de hartoge uan Sassen, starf unde let sin sone Benno [q]) na in der herschop. He was ok ein gut rechtuerdich man, sunder dat he dat uolk let rouen unde uoreddelede sik uan sineme uader [2]). To Oldenborch de bischop Egwardus uorstarf, na eme wort Wago bischop; desse Wago wort gewiet uan Adaldago, bischop to Hamborch [3]). Wago, de bischop to Oldenborch, hadde ene schone suster; de begerede de here der Wende Bellug to der ee, unde he gaf se em, wol dat he dat node dede [4]). De frouwe telede [r]) enen sone, Missislach geheten unde ene dochter Odeke. De bischop gaf dat megetin in dat kloster to Mekelenborch unde makede se to ener ebbedischen. Dat hatede er broder Missislach [5]) hemeliken [a]), wente he hatede den cristenlouen, unde schult stedes den uader [b]), darumme dat he sines sinnes berouet were, dat he de nige [c]) ee anneme unde sin suster

---

[q]) Die Handschrift hat: Henno. [r]) Mit diesem Wort endigt die Lücke in der Hdschr. B; fol. 35a. beginnt mit d. W.: we telede enen s. M. etc. [a]) he menliken B. mit m beginnt die neue Zeile. [b]) schult des uaders B. st. fehlt. [c]) nigen B.

[1]) Auch bei Helmold geht c. 13. die Erzählung genau so weiter, aber es heisst: anno regni sui XXXVIII. von Ottos I. Tod, und von Otto II.: per X annos gubernauit.

[2]) So eng schliesst sich der Uebersetzer an Helmolds: degenerans a patre.

[3]) Die Weihe Wagos durch Adaldag erwähnt Helmold hier nicht, der Zusatz ergab sich leicht.

[4]) Helmold ist darüber ausführlicher.

[5]) Der Name der Tochter ist bei Helmold Hodica, der des Vaters Billug; Missizla nennt er wenig später, nicht an dieser Stelle, als fratrem eius (Hod.), offenbar aber Stiefbruder; hemeliken ist nach Helmold auf das zweite hatede zu beziehen.

Digitized by Google

scholde liggen besloten [d]) in deme kloster. De bischop Wago louede Bellug sinem swager wol unde beuol em sine lantsten [d']) unde sin gud, dat he hadde to Mekelenborch, to uorstande [6]). Men Bellug unde Missislach weren ualsch, se uorjageden sine lantsten unde uorwusteden sin gut. Noch mer arch schach: Bellug brak sin echte unde uorsmade des bischoppes suster. Allentelen [7]) begunde dat gestlike [e]) gut to swekende, wente de grote keiser Otto was doet [f]) unde de ander unde de drudde Otten [g]) weren beworen [h]) myd krige in Lumberdien [i 8]). Do hadden de Wende uan deme louen treden, men hartoch Benno [k]) uan Sassen bewisede sine macht. Darna starf bischop Wago, unde Etziko wort wedder bischop to Oldenborch; den wigede Adaldagus de bischop [l]) to Hamborch. Ueer [m]) bischoppe weren to Oldenborch, er id uorstoret wart, alse Marco [n]), Ecwardus, Wago unde Etziko. Bi eren tiden bleuen de Wende bi deme kristenlouen, de kerken alderwegen in Wentlande worden buwet [o]) unde uele kloster frouwen [p]) unde der man [q]), dede gade deneden, unde weren XVIII kerken in deme stichte [9]). De heren der Wende [r]) de heten [s]) Missislach, Jackon unde Jederich, de alle ualsche kristen weren unde hemelike [t]) uoruolgere der kristen [u 10]). Missislach nam

---

[d]) beslaten B. [d']) lansten B. [e]) geystlike B. [f]) dot B. [g]) de a. u. d. dr. de Otten B. [h]) bewaret B. [i]) lummerdyen B. [k]) Hier steht auch in A richtig Benno. [l]) bischop Ad. de bischop B. [m]) uere B. [n]) Merto B. [o]) berouet B. [p]) der ur. B. [q]) manne B. [r]) de W. A. [s]) heren (statt d. h.) B. [t]) hemeliken B. [u]) der kr. mynschen B.

[6]) Die Vorbereitungen der Wendenerhebung erzählt Helmold c. 14. sehr ausführlich.

[7]) Allentelen etc. schliesst sich wieder eng, wenn auch hie und da verkürzt, an c. 14. § 9. etc.

[8]) Bellis Italicis occupati.

[9]) Helmold gibt, auf Adam gestützt, vielmehr die Nachricht: Slauiam in XVIII pagos dispertitam, praeter III omnes ad fidem Christi conuersos.

[10]) Helmold berührt c. 15. § 1. zunächst Ottos III. Verbindung mit Boleslaus von Polen, nennt dann, § 2, die drei slavischen Fürsten,

Digitized by Google

sin suster Odeken, de Cristo[w]) geuen was, ute deme kloster unde gaf se enem unkuschen manne Bolislauo to echte; de anderen junkfrowen, de dar weren, de gaf he sinen ridderen unde knechten to echte, edder he sende se wedder in dat lant to Rugen eren urunden. Also wort dat kloster to Mekelenborch wuste[x]).

Anno domini negen hundert unde[y]) LXXXVIII do starf Adaldagus, bischop to Hamborch, de regerede[z]) LII jar, unde na em wart bischop Libencius, de erste uan deme namen; de sat XXV jar [11]).

Item na Etziko, bischop to Oldenhorch, wart bischop Folewardus [2]) unde wart uordreuen uan Oldenborch. He toch[a]) in Norwegen, dar bekerede he uele uolkes; darna quam he to Bremen. In sine stede wart to Oldenborch wedder koren Reimbertus [12]).

An den tiden [1]) na gades bort dusent unde ein jar, na des drudden Otten dode uolgede an[b]) dat keiserrike de milde unde hillige Hinrik[c]), dar me[d]) af predeket[d']) in sunte Laurencii dage, de den kelk gaf. Desse keiser Hinrik stichtede Bauenberch[e]) de stat [2]). In deme teinden jare sines rikes starf Benno, de hartoge uan Sassen; siner herschop wart erue[f])

---

[w]) cristen B. [x]) woste B. [y]) u. fehlt B. [z]) reigerede B. [a]) hartich (statt he toch) B. [b]) in B. [c]) de milde unde Hinrik de hillige Hinrik B. [d]) me fehlt B. [d']) prediket B. [e]) Bouenberch B. [f]) arue B.; das Wort ist unterstrichen.

Misizla, Naccon, Sederich. Nur von dem Ersteren sagt Helmold: Christum palam confitens, clam persequens, dagegen von den drei im Allgemeinen: sub quibus pax continua fuit et Slaui sub tributo seruierunt.

[11]) Adam. Brem. II., c. 26. 27.

[12]) F(v)olewardus haben deutlich die Handschriften statt Helmolds Volckwardus; von der Folge der Bischöfe in Aldenburg c. 17. § 1.

[1]) An den tiden etc. — fast durchaus vollständige und wörtliche Uebersetzung des c. 16, mit Ausnahme der Anspielung auf die Predigt am Tage Laurentii und den diesem Heiligen gegebenen Kelch. Derselbe war gegeben zur Errettung der Seele Kaiser Heinrichs II aus der Hölle; vgl. Repgower Chronik.

[2]) Bauenbergensem episcopatum. § 1.

Digitized by Google

sin sone Bernhardus. De kerede sik uan sines uaders unde groteuaders selicheit[3]), wente uan[g]) der tyt dat he hertoge wart so enbrack ny twedracht[h]) unde droffnisse[h']) in deme lande to Sassen. Wente de hartoge io entjegen wolde wesen deme keiser unde reysede alle Sassenlant to wedderstande deme keisere. Darna wart he gade, Cristo Jesu to wedderen, unde alle de kerken in Sassenlande[i]) de uorderuede he unde bedrouede se, unde aldermest de[k]) in des keisers wedderstande em nicht helpen wolden; noch mer arges schude, so dat desulue hartoge uor al[k']) de mildicheit, de sin uader unde sin groteuader hadden to den Wenden, (?) unde uordruckede[l]) de Wineler, dat sint de Wende in deme lande to Mekelenborch[4]), myd[n]) siner giricheit grimmeliken[m]), dat se dor der not willen[o]) heiden mosten werden. In der tyt weren der Wende heren Thiadricus marchgreue unde de hartoge Bernt; he[p]) in deme osten, desse in deme westen hadde de lant, unde ere[q]) giricheit makede de lant[q']) woste. Dat wendesche uolk was noch krankes louen[r]); de de wisen erbaren uorsten oldinges myd sachticheit unde myd uoge beholden hadden in deme louen, de makeden se mismodich[s]). Desse uorsten uorworpen dat juck[t]) alles denstes unde beschermeden ere uriiheit[u]) myd eren wapen[5]). De uorsten der Wende weren[v])

---

[g]) na B. [h]) enbrack he n. tw. B. [h']) droffenisse B. [i]) — lant B. [k]) de fehlt B. [k']) alle B. [l]) uordruckeden B; in beiden Handschriften scheint vor d. W. unde ein Verbum zu fehlen. [m]) grymmichliken B. [n]) myd steht in A doppelt; das zweite beginnt ein neues Blatt. [o]) dorch de n. w. A. [p]) de B. [q]) de ere B; unde fehlt. [q']) lande B. [r]) uan krankem louen B. [s]) mismoedich B. [t]) to sik (statt d. j.) B. [u]) urigheyt B. [v]) de weren B.

[3]) A paterna felicitate diuertit. § 2.

[4]) gentem Winulorum, §. 4. die Beschränkung auf Meklenburg ist unrichtig.

[5]) Desse uorsten ist auf die Wenden zu beziehen, so dass der Satz vielleicht mit dem folgenden umgestellt ist; unser Chronist berichtet dann von den Fürsten, was Helmold allgemeiner vom Volke sagt.

Digitized by Google

Mistiwoi[w]) unde Missidrach; uan ereme worre[x]) wart alle twedracht entfenget[6]). Dat quam aldus to: desulue Mistiwoi bat den hartogen[y]) Bernt umme sine medderen[z]) to der ee[7]); de hartoge Bernt louede se eme. Do wolde de uorste[a]) Mistiwoi sik werdich maken des louedes[a']) unde reisede myd dusent perden myd deme hartogen in Wallant, unde weren uil na alle slagen. Do se do[b]) wedder quemen, Mistiwoi eschede de junefrowen, de em lauet[b']) was. De marchgreue Thiadricus dachte den rad unde rep, me schulde[c]) eneme hunde nicht geuen des hartogen medderen. Do Mistiwoi dat horde, he schedede uan danne myd groteme unmode[c']). Do de hartoge sinen rad wandelde[8]) unde baden na em sande, do antworde he aldus: „Id boret wol ener eddelen junkfrouwen, enes groten uorsten medderen[d]), dat men de geue eneme degeliken[d']) manne unde nicht eneme hunde. Men gift uns io to groten dank uor unse[e]) denst, dat wi heten hunde unde nicht[e']) heten minschen; is de hunt doch dogentsam[f]), is he doch truwe[g]) sineme heren“[9]). Do he dit gesproken[h]) hadde, he kerede[h']) wedder in de Wende unde quam ersten[i]) in de stad Retze unde ladede alle[i']) de Wende, de in deme osten woneden[k]), dat nu dat lant to Pomeren[k']) is[10]), unde dede en witlik sinen angebrochten hon unde[l]) wente de Wende na der Sassen

---

[w]) Missiwoi A, sonst aber richtig. Mystilwoi B. [x]) worde B. [y]) hartoge A. [z]) So A. modderen B, ebenso unten. [a]) wolde de de vorste B. [a']) lauedes B. [b]) do fehlt B. [b']) gelauet B. [c]) scholde B. [c']) unmoede B. [d]) moder B. [d']) degelken A. [e]) unsen B. [e']) n. steht doppelt B. [f]) dagetsam B. [g]) he is doch truw A. [h]) gespraken B. [h']) do kerde he B. [i]) wedder add. B. [i']) a. fehlt B. [k]) waneden B. [k']) Pameren B. [l]) u. fehlt B.

[6]) quorum ductu seditio inflammata est. § 5.

[7]) neptem ducis Bernardi. § 5.

[8]) mutato consilio, § 7.

[9]) Helmold schliesst mit anderer Wendung: Si igitur canis valens fuerit, magnos morsus dabit.

[10]) Die Beschränkung auf Pommern ist unbegründet; Slaui qui ad orientem habitant. § 7.

Digitized by Google

sproke de hunde heten worden. Dar antworden se to unde spreken aldus: „Uan rechte lidest du dit, darumme dattu din slechte uorsmadet heft[m]) unde heft dik gedan to den Sassen, dede untruw[n]) unde girich sint. Swere uns, dat du se uorlaten willest, so wil[o]) wi bi di[o']) bliuen.“ Dat swor he. — Darna do de hartoge Bernt enes kiues begunde myd deme keiser umme sunderge sake, de Wende segen dat des tyt was. Se sammelden en grot her unde togen erst[p]) alle der Nordalbinger lant dore unde myd uure unde myd deme swerde makeden se dat wuste[p']), unde darna[q]) togen se in de anderen Sassenlant[1]). Alle de kerken branden se unde makeden se liik[r]) der erden. De prestere unde andere gades denere dodeden[s]) se myd swaren pinen unde leten ouer[t]) de Elue nene[u]) bekantnisse des cristenlouen. Hamborch, de eddele[w]) stat, uorbranden unde uorstoreden se in de grunt, de prestere uormordeden[x]) se myd greseliken pinen; de borger worden doet geslagen unde uele uangen[y]) ut deme lande uoret umme den hat des louen, de se worpen in de ewige[y']) uenknisse unde mosten uorhungeren unde uorraten in den blocken[2]). Do wart Oldenborch ok uorstoret unde de bischop uordreuen[z]) unde uele uolkes binnen cristen[3]). Unde sostich[a]) prester uor den anderen afgehouwen worden[b]) hende unde uote, unde leten se dar liggen to schimpe unde to spotte. Myd den was

---

[m]) uorsmast (praes.) B. [n]) untruwe B. [o]) wille B. [o']) di fehlt B. [p]) ersten B. [p']) woste B. [q]) dar B. [r]) zick B. [s]) doden A. [t]) auer A. [u]) nyne B. [w]) eddelen A. [x]) vormorden A. [y]) uele uangenen worden B. [y']) ewigen B. [z]) Do — uordreuen fehlt B; vielleicht absichtlich weggelassen, um die Beziehung auf Hamburg herzustellen. [a]) sestich B. [b]) w. afgeh. B. vor den a. fehlt.

[1]) Die letzten Worte falsch für: reliquam peragrantes Slauiam. § 8.

[2]) Von Hamburg sagt Helmold nur: Apud Hammenburg eo tempore ac deinceps multi ex clero et ciuibus in captiuitatem abducti sunt, plures etiam interfecti propter odium christianitatis. § 9.

[3]) Des Bischofs gedenkt Helmold hier nicht, jedoch im folgenden cap. 17. Zu den Worten: „binnen cristen“ fehlt etwas.

Digitized by Google

de grote prawest der stede [c] [4]), de Odder hete, de wart myd den anderen aldus gemartert, unde de swarde wart en af [d]) deme houede sneden myd eneme iseren, unde eneme jewelken wart sin bregen [e]) openet. Darna worden ere hende up den rugge bunden unde se [f]) dor alle stede der Wende togen, wente se nicht mer enmochten, de gades marteler. De prestere to Hamborch worden noch ungnedichliker [g]) gemartert, negele in ere platten slagen, unde worden geslepet to deme dode [5]). Aldus storuen se unde worden beschouwer der engele gades unde geuen eren gest gade deme segeuechter; unde men secht, dat uele dinges in desser wise scheen [h]) sy in mennigen landen der Wende unde ok in der Nordalbinger [h']) lande. Aldus sint der marteler [i]) in der Wende lande so uele, dat me se kume moge bescriuen. Alle de Wende, dede wanen [k]) twischen [l]) der Elue unde der Oder, de heelden [m]) wol seuentich [n]) jar unde mer alle den cristenlouen ouer alle de tyt der drier keiser Otten; men darna schededen se [o]) sik uan gade unde uan der hilligen kerken, dar se to uor eniget [p]) weren [6]). Dit schach bi des bischopes Libencii tiden [p']) unde Folewardus, bischop to Oldenborch [q] [7]), unde hartogen Berndes tiden. Thiadricus de [r]) markgreue wort uordreuen uan der ere unde alle [r']) sineme gude, unde wort ein prouener to Meydeborch [8]) unde starf dar eines quades dodes, alse he

---

[c]) tor stede A. [d]) bouen uan B. [e]) bragen A. [f]) se fehlt B. [g]) ungnedichlicken B. [h]) geschen B. [h']) Nordewinger B. [i]) merteler A. [k]) wanet B. [l]) tuschen A. [m]) helden B. [n]) souentich B. [o]) auer A. scheydeden B. se fehlt. [p]) dat se touorne; eniget fehlt. B. [p']) tiden steht doppelt B. [q]) uele worden bischope to oldendorpe B. (st. Folcw. b. t. O.) [r]) de fehlt B. [r']) van alle B.

[4]) Quorum maior loci praepositus. § 9.

[5]) Der ganze Satz von den hamburger Priestern fehlt bei Helmold. Dieselbe Vorliebe unseres Chronisten für die Schilderung von Greuelscenen zeigt sich auch sonst.

[6]) Eine hier angefügte theologische Betrachtung Helmolds ist vom Uebersetzer vorbeigegangen. § 10.

[7]) unde F. b. t. O.: Zusatz.

[8]) uordreuen uan der ere: depulsus ab honore. § 11. prouener: praebendarius.

Digitized by Google

wert was. — Mistiwoi, de uorste der Wende, bi siner lesten tyt quam he to ruwe unde kerede sik to gade, unde do he den louen nicht wolde uorlaten, do wort he uordreuen ut deme lande, unde ulo [s]) to den Barderen [t]), dat is to Bardewik [9]); dar starf he louich.

Anno domini dusent unde uertein [z]) na Libencio [a]), bischop to Hamborch, so wort erzbischop in sine stede Unwanus [1]), ein wolbaren [b]) man, unde ok was he rike unde anname allen luden [2]) unde der papheit. He belerde den [c]) hartogen Bernde, dat he underdanich wart deme keiser Hinrik [d]) unde gaf keiser Hinrik sine hant myd otmodicheit. Altohant na gunste des keisers so brak de keiser de Wende wedder under den tyns unde gaf urede der Nordalbinger [e]) lande unde der hilligen kerken to Hamborch [3]). Unde desulue bischop Unwanus buwede wedder eine nige stat to Hamborch unde nye kerken [f]) unde settede XII [g]) domheren ute siner samelinge [4]) in de kerken, de gade deneden unde presterliken leueden [h]), unde bekerde [i]) dat uolk uan deme unlouen. He settede ok to Oldenborch, do Reimbertus dot was, den soueden bischop, de hete Benno [k]), ein wis man ute den heren der kerken to Hamborch, de uele urucht gade [l]) brochte mank den Wenden myd siner predekien [m 5]).

---

[s]) vloch A. [t]) Bardiren A. [z]) Anno domini XIIII. B. [a]) Libentius B. [b]) wolborne B. [c]) den fehlt B. [d]) Hinrike B. [e]) Nardawinger B. [f]) unde ene nige kerken B. [g]) twoff B. [h]) unde predikeden loueden (dies letzte Wort ist undeutlich) B. [i]) bokerde A. bekerden B. [k]) dot was, den brochte en bischop to sone, de hete etc. B. [l]) uruchten gades A. [m]) predekie B.

[9]) ad Bardos, § 12. d. i. t. Bardewik: Zusatz.

[1]) Von der Nachfolge Unwans c. 17. § 3. — (Adam. Brem. II. c. 85. gibt d. J. 1013.) Das Capitel ist ganz übersetzt.

[2]) Omnibus hominibus acceptus.

[3]) Der Satz ist missverstanden oder im Einzelnen verschrieben aus dem Helmoldischen: Mox quoque, favente Unwano, Slavos tributo subiiciens pacem reddidit Nordalbingis et matri Hammenburg. Er ist auf Bernhard zu beziehen.

[4]) ex singulis congregationibus suis.

[5]) multum praedicando fructum attulit.

Digitized by Google

Desse innige man gades[m']), bischop Benno[6]), begerde, dat dat uoruallende[n]) stichte to Oldenborch wedder buwet worde, unde myd hulpe uele inniger lude so wart Oldenborch wedder buwet. Darna alse[7]) id behagede deme milden keiser Hinrike[o]), so lede he enen dach to Werben, dat bi der Elue licht, dat he uturagen mochte dat herte der Wende. Dar quemen alle de uorsten der Wende uor de jegenwardicheit des keisers unde betugeden, dat se deme urede wolden underdanich wesen, der keiserliken welde. Dar uorniede[p]) bischop Benno sine klage umme sines stichtes pacht; dar laueden alle Wende, de under den bischop uan Oldenborch beslaten weren[q]), dat se wolden geuen deme bischope alle den tyns, den de grote keiser Otto uor den tegeden bescheden hadde to der kerk hulde[r]). Doch ere louede was uul drogene unde ualsch[s]): altohant do de hof uorgink, unde de keiser sik wendede na hus, do deden se nene[t]) roke darup, dat se gelauet hadden. De hartoge Bernt was fram[u]) in deme harnesche[u']), doch was he tomale girich; he beknep de Wende so[w]) sere myd unhouescher beschattinge[8]), dat se noch up gade[x]) dachten noch up de prester. Hirumme de bischop gades[y]) Benno wart uordraten in ideleme arbeide, he toch to deme hilligen manne sunte Bernwardo[y']), deme bischop to Hildensem, unde klagede em sine droffnisse. De sachtmodige man entfenk[z]) den bischop gutliken unde bewisede em alle[a]) bequemelicheit unde gaf eme nottroft. Dosulues buwede de bischop Bernwardus to Hildensem ene kerken in de ere des erzengels sunte Michaelis[b]);

[m']) innege gadesman B. [n]) uoruallene B. [o]) Hinrik B. [p]) uornigede B. [q]) alle wende in deme bischopdom O. besl. w. B. [r]) kerk gude B. [s]) ulasch B. [t]) nene fehlt B. [u]) urame B. [u']) harnsche A. [w]) to A. [x]) gade de d. B. [y]) g. fehlt B. [y']) Bernharde B. so auch unten. [z]) entfink B. [a]) Das Folgende enthält nur B; in A fehlen 2 Blätter. [b]) Michalis d. Hdschr.

[6]) Desse innige man g. etc. c. 18. § 1.

[7]) Darna alse etc. c. 18. § 5. — Die ausführlichere Erwähnung der Einkünfte des Bisthums, § 2—4, ist übergangen, dem entsprechend § 5 gekürzt. Die folgende Erzählung entspricht Helmold genau.

[8]) tantis vectigalium pensionibus aggrauauit. § 6.

Digitized by Google

to der wiginge der kerken quam untellik uolk. Do de bischop to Oldenborch, Benno de siden to der luchtern hant hadde wiget, so wart he uan deme uolke so sere drenget, dat he darna in korten dagen na starf unde wart myd werdicheit in desuluen kerken begrauen.

Anno domini MXXXII do starf Unwanus, bischop to Hamborch, do he [c]) setten hadde XVI jar, unde hadde de stat wedder buwet myd holten husen. Na eme wart bischop Libencius de ander, de was bischop to Hamborch IIII jar; de bischop Libencius de ander [de was bischop to Hamborch [d])] wigede to Oldenborch den achteden bischop, de hete Meinerus [9]).

Anno domini MXXXVI do starf to Hamborch Libencius de ander; na eme uolgede Hermannus, de sat nouwe dre jar; de buwede de stat Hamborch wedder myd stenen muren. Na Bezelinus wart bischop to Hamborch Adalbertus, de sat to Hamborch XXX jar; desse Adalbertus delede dat bischopdom, alse na gescreuen steit [e]). Adalbertus de wigede to Oldenborch den negeden bischop, de hete Abelinus; ok wigede he den teinden, de hete Ezo [f 1]). In den tiden [2]) desser uorschreuen bischope was en stede urede in der Wende lande, wente de keiser Conradus, de na keiser Hinrike quam, de Wende sere underhelt. Jodoch de kristenlouen unde de hilligen kerken okeden sik [nicht] uele [g]): dat makede de giricheit des hartogen unde der Sassen, de gnageden alle dat uolk [3]) unde geuen der kerken unde den presteren altesnicht. In

---

[c]) Die Hdschr. hat: de. [d]) so d. Hdschr. [e]) Die Handschrift hat: stat, aber undeutlich. [f]) Eno d. Hdschr. [g]) „nicht" ist wo mit Recht ergänzt: paruum recepit incrementum, Helm. § 2.

[9]) Adam. Brem. II. c. 97. 98. — Unwan starb im J. 1029. — Vom Wiederbau Hamburgs sagt Adam c. 87 nur: asseritur post cladem Sclavonicam civitatem et ecclesiam fecisse novam.

[1]) Adam. Brem. II. c. 61. 65 ss. III, 1 ss. Der Mauerbau von Hamburg entstand sehr allmählich; l. II, c. 66 ss. — Abelin und Ezzo — Adam. III. c. 20 — nennt auch Helmold zusammen, c. 22, § 3.

[2]) In den tiden etc. Helmold. c. 19, § 1 ss.

[3]) omnia corradentes.

Digitized by Google

der tyt was en uorste der Wende, de hete Udo, de ward uan enem Sassen dot geslagen. De uorste Udo hadde enen sone, geheten Gotschalk; de gink ouer der Elue tor schole [4]). Do desulue Gotschalcus uornam den dot sines uaders, he uorwarp de boeke unde toch wedder ouer allene unde sammelde uele der Wende unde sloch in deme wrake sines uaders alle, de he uant in Nordalbinger [h]) lande, unde dede grote mort in deme kristenuolke in deme lande der Holsten, der Stormeren unde Ditmerschen; der lande was nement, dede moste sinen handen entkomen. Jodoch gaf god eme enen guden sin, dat he quam to groter ruwe, unde let af uan der quale [5]) unde toch in Dennemarken to deme koninge Kanutus unde blef bi eme lange tyt unde uorwarf grote ere siner doget. Do konink Kanutus [6]) dot was, do quam Gotschalcus wedder in sin uaderlike lant der Wende unde behelt sin gud myd deme uorstendome ouer alle Wende. Altohant settede he sinen sin to uorweruende de ere gades unde siner sele salicheit; dat wendesche uolk, dat oldinges uorgeten hadde den cristenlouen, dat helt he to entfande de gnade des louen unde ulitede sik, dat se rokeden kerken to buwende, unde dat werk gades hadde lücke in sinen handen also sere, dat untelke uolk lep to der dope. Uortmer in alle deme Wagerlande unde Polaber- unde Obytriterlande uoruallene kerken de worden wedder buwet; ok ward gesant in allen landen umme prestere unde predikers des wordes [i]) gades, unde de nige plantinge des louen sere tonam; ok schude id, dat de lande uul weren der prestere unde kerken. Do entfengen de Wende unde alle, dede wanden bi der Pene [7]), dat licht des louen. De Pene is en water [k]);

---

[h]) Nardawinger hat diese Handschrift häufiger. [i]) worde d. H. [k]) Die Worte sind roth unterstrichen.

[4]) Apud Lunenburg scholaribus erudiebatur disciplinis. § 5.

[5]) Jodoch gaf etc. — quale statt der ausführlicheren Erzählung in § 5—7; unde toch etc. § 7.

[6]) Do konink K. etc. c. 20. § 1 ss. Die Erzählung schliesst sich im Folgenden eng an Helmold.

[7]) Kycini et Circipani et quaecunque gentes circa Panim habitant, § 2.

Digitized by Google

up ereme ende[8]) licht de stat Demmyn: also uere streckede zick oldinges dat stichte to Oldenborch. Hirumme alle dat uolk, dat dar horde to der bisorge to Oldenborch, alle de tyt, dat Gotschalcus leuede, helden se den cristenlouen. Uorware men secht, dat he also grote bernde innicheit hadde to gade, dat he suluen predikede deme uolke, unde wat de prester gestliken seden, dat lede he deme uolke ut[9]). Lichtliken touoren men sunder twiuel in alle den landen der Wende stunt nement up also weldich unde also uürich in deme louen also Gotschalcus; uorware hadde he lenger tyt geleuet, he hadde alle de heidenschop bekeret, na deme dat he alrede dat drüddendel hadde bekeret. De uor under sinem groteuader Mistiwoi wedder uillen in deme unlouen, de worden alle wedder doft. Do worden in uelen steden[l]) kloster stichtet, alse to Raszeborch, to Oldenborch, to Mekelenborch[10]). Dit hateden sere de anderen ualschen cristenminschen unde uorsten, de den cristennamen ualschliken[m]) in ereme herten drogen, unde uan gade delet weren, de weren uoruolger der cristen, der hilligen kerken unde der prester, also Plusso, dede Gotschalcus süster hadde, unde Critó, Grines sone. Bi den tiden de erzebischop to Hamborch Bezelinus buwede ene murede stat, also uorgescreuen steit.

Anno domini MXLII jar na Bezelinus dode[a]) wart bischop to Hamborch de grote Albertus, dede baren was en palandech greue, en weldich man unde en mechtich man bi deme keiser, unde de pawes Leo was ome gnedich. Beide pawes unde keiser weren uorderaftich alle sines willen in allen stücken in deme nordenrike, alse in Sweden, Dennemarken unde Norwegen, unde brukeden de macht eres erzebischoppes, unde he

---

[l]) steden steht doppelt da. [m]) ualsliken d. Hdschr. [a]) do de, getrennt d. Hdschr.

[8]) In cuius ostio. § 2.

[9]) Quae — mistice dicebantur, cupiens — reddere planiora. § 4.

[10]) Die Klosterstiftung in Lenzen wird übergangen.

Digitized by Google

was en legatus des stoles to Rome [1]). Desse sulve Adalbertus dachte to hebbende de ere enes patriarchen, dat he moste twolf stichte hebben under sinem stichte to Hamborch. In sinem haue to Hamborch quemen uele prestere unde gestlike manne unde ok bischope, de ut anderen landen uordreuen weren, de myd eme eten [2]). He wolde eren borden behulpelick wesen; ichteswelke sande he in de stichte, dar se unwisse rente hadden, ichteswelke sande he, dar se wisse rente hadden. Do delede he dat stichte to Oldenborch in dre stichte, unde do Abelinus dot was [b]), do sande he dar den bischop wedder to Oldenborch, de hete Ezo [c]), de de teinde bischop to Oldenborch was; to Ratzeborch sande he enen bischop, de hete Aristo, de uan Jerusalem komen was; to Mekelenborch unde to Swerin sande he enen bischop, de hete Johannes, de quam to eme ut Schotlande. Gotschalcus was Johannes deme bischope bistendich; he dofte in den dagen uele dusent minschen, alse uan eme screuen is [3]). Stede urede was in alle deme rike, wente de weldige keiser Hinrik hadde de Ungeren, Bemen, Wende unde alle de utersten lande [4]) myd siner weldigen hant bedwungen unde underbroken.

Anno domini MLXXX [d]) do keiser Hinrik [1]) doet was, sin sone quam in dat rike, en kint uan achte jaren. Do wart grot bedroffenisse in deme rike, wente de uorsten uorsmadeden grot de kintheit des koninges, unde en jewelk stunt up jegen sinen nesten, unde de bosheit merede sik in deme lande der

---

[b]) was steht doppelt in der Hdschr. [c]) Eno, d. Hdschr. [d]) So für MLVI.

[1]) Helmold erzählt, mit anderer Einleitung, c. 22. von Adalbert. — Der Satz: unde brukeden . . . eres erzb. ist zu berichtigen: he brukede . . . enes erzb. nach Helmolds: functus est auctoritate archiepiscopali. — S. Adam Brem. Lib. III.

[2]) Mensae eius erant participes. Der folgende Satz ist missverstanden aus Helmolds: quorum sarcina ipse allevari cupiens.

[3]) — baptizasse describitur. § 3.

[4]) Omnia finitima regna. § 4.

[1]) De keiser H. etc. c. 22. § 5ss. Das Folgende ist genaue Uebertragung.

Digitized by Google

Wende, rof, brant, dotslach der lude. Nicht lank darna do starf hartich Berent, de hartoge uan Sassen, de der Sassen lant unde der Wende lant XL jar beschermede uromeliken. Sine erue deleden sine kindere under sik, alse Ordolphus unde Harmannus; Ordolphus entfink dat hartichdom to uorstande, unde eme brack sere af in der uramheit des uaders; eme brack af in der ridderschop, wente he stunt na groter giricheit. Uorwar nouweliken gingen uif jar hen, altohant de Wende treden uan deme louen unde redden sik to krige. To deme ersten slogen se dot den hilligen uorsten Gotschalk [a]). Desse hillige man is wol werdich alles laues ewichliken umme den louen, den he gade bewisede unde den he beschermede. So is he uan den heiden dotgeslagen, de he begerede to bringende to deme cristenlouen. He wart geslagen in der stat Lenzin des anderen dages na sunte Bonifacius dage myd eneme prester Uppene [2]), de offert wart up dat altar, unde myd anderen uelen presteren unde leien, de mennigerleie pine leden dorch de leue unses heren Jesu Cristi [3]). De hillige monnik sunte Answerius myd XXX presteren [4]) worden gestenet bi Ratzeborch tom dode. Men lest do desulue Answerius scholde gan to deme dode [b]), dat he bat de heidene, dat sine kumpane er worden stenet er he, de [c]) he uruchtede, dat se uan deme louen scholden [d]) treden. Do se stenet weren, do uil he an sine knee alse de hillige marteler sunte Steffen dede unde entfink de stene. Sunte Johannes, de bischop to Mekelenborch [5]) de was old; de wart myd anderen cristenluden uangen

---

[a]) Gossalk die Handschrift. [b]) die Worte men lest etc. stehen doppelt; in der Wiederholung tor marter statt to deme dode. [c]) so, nicht etwa: do hat d. Hdschr. [d]) scholde d. Hdschr.

[2]) Cum presbytero Eppone. § 7.

[3]) Die biblischen Anspielungen Helmolds zu dieser Stelle sind übergangen.

[4]) A. et cum eo alii, H. § 8. Die Legende hat die Zahl von 28 Priestern.

[5]) S. Johannes d. b. etc, c. 23.

Digitized by Google

in der stat Mekelenborch, unde wart ersten myd kulen geslagen, unde darna in alle stede der Wende wart he gebrocht to schimpe unde to hone. Do [e]) he uan deme namen Cristi nicht mochte boget werden, do worden eme afgehouwen hande unde uote; de licham wart uorworpen in de straten, dat houet wart afgehouwen, und dat stededen de heiden up enen hogen bom to enem teken eres seges unde offerden Redegaste, ereme gade. Dat schude in erer houetstat Retze [f]) in sunte Mertens auende. Des koninges dochter [6]) uan Dennemarken, en urouwe to Mekelenborch, wart uteworpen al naket myd anderen louigen urouwen. Desse hadde to wiue Gotschalcus de uorste; uan er hadde he enen sone, genomet Hinrik; uan ener anderen hadde he ok enen sone Buchue, beide uorsten to Wenden. Do brukeden de Wende eres seges unde togen uort in alle [g]) Nordelbinger lande [7]) unde uorderueden se myd deme uure unde myd deme swerde. De Stormeren, de Holsten unde Ditmerschen worden alle nedderslagen edder uangen. De borch to Hamborch de wart to grunde uorstoret, unde unsem leuen heren to hone unde to spotte so worden de cruce snotliken tohouwen an den kerken. De stat Sleswik, de is uor deme rike der Denen, uan houardie der Wende wart se deger uorderuet [8]). Desser [h]) plage was Plusso en meister, de Gotschalcus suster hadde, unde was erer en anheuer unde en beschermer. Do he to hus quam, he starf enes quaden dodes unde uoer to deme düuel, also he uordenet hadde werliken. Alle de Wende na erer menen tosamende sweringe [9]), so worden se alle heiden, men dede bleuen in deme louen,

---

[e]) „de" hat d. Hdschr. [f]) So für Rethre. [g]) in alle steht doppelt in d. Hdschr., auch hier: Nardawinger. [h]) desse d. Hdschr

[6]) Des koninges dochter etc. c. 24. § 1 ss.

[7]) Totam Hammenburgensem prouinciam. § 2. — Die Ditmarschen nennt Helmold hier nicht.

[8]) Auch hier ist das Bibelcitat Helmolds unterdrückt.

[9]) Facta conspiratione generali, H.

Digitized by Google

de worden alle dot geslagen. De hartoge Ordolfus krigede XII jar uorgeues tegen de Wende, unde en konde nicht segeuechten, unde wart also dicke uorwunnen, dat he uan den sinen wart bespottet.

Dit schach bi den tiden, dat Liemarus van Beigeren bischop to Hamborch was, wente de grote Adalbertus bischop, do he XXX jar hadde gereigeret, do starf he uor desser plage. To Oldenborch was bischop Ezo [1]). Darna de stol to Hamborch wart to Bremen gelecht [10]).

De uorsten beide, Hinrik unde Buchue, worden uan eres uaders erue ute deme lande uordreuen; Hinrik toch myd siner moder in Dennemarken, Buchue toch to den Barderen to Bardewik unde sochte hulpe [11]). Buchue quam darna [12]) to Plone myd seshundert wapenen mannen unde uant de borch apenen stan. Dat wart to wetende Critoni deme uorsten der heiden, unde belede de borch. Buchue hapede dat he entsettinge krege uan den Sassen, men he wart bedragen. Crito belede Buchue, dat he uan der borch queme myd sinen gesellen, unde scholden utthen ere wapene, so scholden se seker wesen eres liues unde erer sunde. Desse mere wart to wetende den Holsten, Stormeren unde Ditmerschen; se dachten Buchue to losende uan der beleginge der borch. Do se quemen to deme beke, dat de Swale het [13]), de ok schedet de Sassen uan den Wenden, do senden se enen baden, de sik uorstunt der wendeschen sprake, de scholde uorhoren, wat de Wende deden. Do de bade mank de Wende quam, Crito de uorste nam den baden ouer hor [14]) unde uragede na der tidinge. De bade sprak: „Wat wille gii my geuen, dat ik iuw melde, dar gii my umme uragen?“ Se geuen

---

[1]) Eno d. Hdschr.

[10]) Helmolds Zeitbestimmung: i. J. 1066 ist übergangen.

[11]) De uorsten beide etc. nach c. 25. § 1. Hinrik toch etc. §. 2. Die Erzählung in der Uebertragung ist sehr unvollständig.

[12]) B. quam darna etc. c. 25. § 9 ss., aber sehr verkürzt.

[13]) Ad riuulum, qui dicitur Swale. § 13.

[14]) Assumpto seorsim nuncio; die Erzählung ist auch hier verkürzt.

Digitized by Google

ome[i]) XX mk. Do sprak de uorreder: „Den hartogen uan Sassen dorue gii nicht uruchten, de is noch nicht ouer de Elbe komen; allene de Holtsaten, Stormeren unde Ditmerschen sint ute komen, unde de wil ik lichtliken myd enem worde bedregen, dat se wedderkeren.“ Do gink he uor de borch to Plone unde sprak Buchue to unde sinen gesellen: „Ik rade iuw, dat gii kesen dat süneste, wente de Sassen, dar gii to hopen, de komet to desser tyt nicht.“ Ok sprak de bose schalk: „Twedracht is geworden twischen den Holsten, Ditmerschen unde Stormaren unde hebbet ueide under sik; hirumme komet se to iuwer hulpe nicht.“ Do wart Buchue wemodich in sinem herten unde sprak: „O we my armen, worumme werde ik uorlaten uan guden uründen!“ Darna gink de arge uorreder to den Holsten, de ene utgesant hadden, unde sprak: „Ik quam to deme slate unde sach, dat Buchue hadde nenen schaden ok nene not; ik sach Buchue unde sine gesellen urolik, unde leden nene not myd alle[k]).“ Altohant loueden de Holsten deme argen uorreder unde en jewelk kerde wedder na hus. Buchue unde sine kumpane uillen ut der hopene der losinge; [se urageden de heiden] [l]), wat se wolden nemen uor ere lif. Do antworden de uigende: „Wy hebben iuw gesecht, wy en willen nen suluer edder golt uor iuw nemen; iuwe sunde[m]) unde iuwe lif wille wy iuw laten, ofte gii to uns afgan unde laten iuwe wapene na.“ Do sprak Buthue to sinen kumpanen: „O leue gesellen! harde rede werden uns uoregelecht, dat wy af gan sunder wapene. Ik wet wol, dat de hunger uns dwinget, unde moten uns geuen, men oft wy utgan sunder wapen, alse me uns uorlecht, dat rade ik nicht: de loue der Wende wo ualsch de is, dat hebbe ik wol beuunden. My dunket dat beste wesen, dat wy uorbeiden unde wachten, oft got uns jenige hulpe tosenden wille.“ Dar enjegen weren sine gesellen unde spreken: „De rede, de uns unse uigende uorlegen, de sint uul twiuels unde

---

[i]) ohme d. Hdschr. [k]) so d. Hdschr. [l]) diese oder ähnliche Worte sind ohne Zweifel zu ergänzen. [m]) zünde d. Hdschr.

Digitized by Google

angestês; jodoch so mochten[n]) wii des nicht laten, wente wy konen anders nicht nesen. Wat helpet togeringe, wente nemend is, de uns loset? scharper is de not des hungers wen des swerdes: better is dat leuent to endingende in korter tyt wan liden lange pine. Wy hebben uns suluen beslagen[o]) alse de uische[p]) in deme nette, unde uangen alse de hunt in deme sacke[“ 15]). — Buchue uornam[16]) wol siner sellen[q]) willen; he toch an sine besten kledere unde gink af myd den sinen, unde gingen auer de brugge[q']) io bi paren, io twe unde twe, unde se quemen[r]) uor Criton myd othmodicheit unde geuen sik alle uangen. Dar stunden de nakeden unde bloten lude mank den wapeden, de guden cristen[r']) mank den heiden likerwis also de schape mank den woluen unde segen[s]) den doet uor eren[t]) ogen[17]). Tom lesten sprak Crito: „Alse ik do, so doet alle!“[u]) He warp Buchue dale under sine uote unde stak myd sineme swerde dor sin herte. Do sprungen se alle to unde dodeden[w]) alle de schare myd swerden unde tohouwen se to allen stucken. Also wart dot geslagen Buchue unde alle de mechtigesten der Barderer uor deme slote[x]) to Plone; der was bouen soshundert manne. In deme dage wart[x']) der Sassen macht gekrenket, unde mosten darna denen Criton under tyns. Do wort he mechtich unde behelt de herschop in allen landen der Wende unde aller Nordalbinger, de delet sin in dre uolk, alse Holtsaten, Stormaren unde Ditmerschen, alle man was Criton underdanich. De Lande worden uoruullet myd roueren unde morderen, de dat uolk gades beroueden,

---

[n]) mochte d. Hdschr. [o]) hier beginnt wieder A. fol. 50. [p]) uyske B. [q]) gesellen B. [q']) bruggen B. [r]) unde quemen so B. [r']) mank cristen, die Worte fehlen B. [s]) segen fehlt B. [t]) oren B. [u]) ok alle B. [w]) doden A. [x]) slate B. [x']) w. fehlt B.

[15]) Dieser letzte Satz ist Zusatz.

[16]) B. uornam etc. c. 26. § 1 ss.

[17]) Diese Gleichnisse sind Zusatz des Uebersetzers; manches Wesentliche der helmoldischen Erzählung fehlt.

Digitized by Google

benemen, dot slogen unde uengen[y]); do blef ok nicht en kerke in allen landen, nemant[z]) dorste sik uteren uor enen cristenminschen[z']) [18]). In den dagen mer den[a]) soshundert der Holtsaten togen ute deme lande myd wiuen unde myd kinderen ouer de Elue lange wech unde sochten rouwestede[b]), dar se uordrach wesen mochten alsodaner uoruolginge, unde quemen in de berge tom Haerte[c]) unde bleuen dar, se unde ere kindere unde ere slechte wente[c']) in dessen dach. Hamborch wart ok uoruullet myd den heiden; de cristen uillen in de schepe unde segelden in andere lande in ander stede; de kerken, de touoren bestande bleuen weren, de worden up dat nige uorstoret [19]). Darna uorstarf Ordolfus[e]), de hartoge uan Sassen, de uan gade uorlaten was; umme siner groten giricheit willen. So treden de Wende uan deme louen, unde schach uele quades ouer de cristen. Darna quam sin sone Magnus in dat hartochdom, de baren was[f]) uan des koninges dochter uan Dennemarken. De was ein[g]) erlik unde[h]) gadeuruchtich man unde en lefheber der hilligen kerken [20]).

Anno domini alse me schref dusent enhundert do worden de kerken to Hamborch unde Slezewiik unde in alle Nordalbinger[i]) lande wedder buwet, unde de prestere quemen wedder, de wol twintich jar uorjaget unde uorschuchtert weren[k]). Dat

---

[y]) ben. doetgeslagen unde uangen A. [z]) nement B. [z']) cristenen mynschen B. [a]) denne B. [b]) rouwe A. [c]) Harte B. [c']) w. fehlt B. [e]) Ardolphus B. [f]) dede boren was B. [g]) ein fehlt B. [h]) unde nur in B. [i]) in allen Nordewynger B. [k]) Diesen Satz mit der Jahreszahl haben mit bedeutungslosen Varianten auch C, D, E; desgl. F mit der Jahreszahl 906.

[18]) Auch hier hat der Uebersetzer Helmolds Worte ausgemahlt.

[19]) Hamburg ist auch hier vom Uebersetzer auf eigene Hand hervorgehoben.

[20]) Ordulfs Tod und Magnus Nachfolger werden kurz Helm. c. 25. § 5. erwähnt, ohne die dem Magnus hier ertheilten Epitheta.

[1]) S. unten Anm. [5]).

[2]) Dat schude do Cr. etc. Helm. c. 34. § 1 ss. — Helmolds auf das Allgemeine bezügliche Nachrichten sind übergangen.

Digitized by Google

schude do Crito, ein uorste der Wende unde ein uoruolger der cristen, olt[a]) was, Hinrik, Godschalkes sone[b]), Buchue broder, quam uan[b']) Dennemarken unde quam in sines uader land. Crito werede id em, dat he nergende kunde[c]) risen. Do sammelde Hinrik uele uolkes uan den Denen to schepe unde rouede Oldenborch unde alle der Wende lant bi deme Beltemer, unde uurde[d]) uan dan[d]) enen groten unendeliken[d]) rof. Do he dat dede ander werf, drudde werue[e]), do wort grot uruchte alle deme wendeschen uolke, dede waneden alderwegene bi deme mere, also dat Crito sunder hopene myd Hinrike moste maken enen urede[f]) unde orleuede eme[g]) in dat lant unde uorlenede eme dorpe dar inne to wanende, de eme bequeme[h]) weren. Dat endede he nicht in guder meininge[i]), men uppe dat he den jungen uramen man, den he nicht myd macht konde uorwinnen, also mochte me myd uorretnisse bedregen[k]). Nicht lange darna stichtete[k']) Hinrik ene werschop unde prœuede hemeliken[l]) ene stede der lage. Doch hadde he guden rat sik suluen to bewaren[m]), unde nicht ane[n]) drogene, wente uor Slauina[o]), Critonis wif, was nicht ser to Crito mer geneget, wente he was olt, unde se begerde, oft id scheen[p]) mochte, dat se Hinrike krege to echte. Hirumme na der anwisinge des wiues Hinrik lut[q]) Crito to gaste to ener werschop[q']), unde do Crito uan ueleme drinkende uordrunken was, unde ut der dornissen[r]) scholde gan, alse he sik bogede[s]), en Dene sluch[s]) ene myd ener exsen, unde myd eneme houwe sloch he eme[t]) af sin houet. Unde darna Hinrik nam uor Slauinam[u]) to wiue unde behelt den uorstendom in deme lande,

---

[a]) olt fehlt B. [b]) Gosscalkessone B. [b']) na B. [c]) nergen konde B. [d]) uorde, danne, untelliken B. [e]) derdewerue B. [f]) enen steden ur. B. [g]) ene B. [h]) boqueme A. [i]) meninge B. [k]) sunder m. uoretenisse mochte bedregen B. [k']) stichte A. [l]) hemelken A. [m]) bewarende B. [n]) nicht myd dr. B. [o]) uorslauyna B. [p]) schen B. [q]) loeth B. [q']) wertschop B. [r]) dornesen B. [s]) sloch B. [t]) ene A. [u]) uorslouinam B.

[s]) Cum aestuarium, in quo bibebant, incuruus exiret. § 8.

Digitized by Google

unde underwant sik aller uesten unde borge, de Crito touoren hadde, unde dede sinen uienden grote wrake wedder. Dar dede Hinrik Critoni alse he em[w]) gerne gedan hadde, alse he ok dede deme hilligen manne Gotschalke, Hinrikes uader, unde ok Buchue, Henrikes broder, deme saligen manne, de he umme des rechten cristenlouen willen uorretliken to deme dode brachte[4]). Do toch Hinrik to deme hertogen Magno, wente he sin mach was, unde wart wol geeret bi eme, unde swor manschop myd em. Do uroweden[x]) sik alle gude cristen in got den heren, de bi den[y]) Wenden waneden, dat de bose tiranne, de uormalediede minsche, geuallen was, de se under de uote treden hadde wol twintich jar unde se alse enen hunt uorsmaet hadde[y']), unde hadde se gegeuen in den doet, in uenknisse unde in ene[z]) ewige uorderfnisse[5]). Se uroweden sik, unde uan urolicheit slogen se in de hende[a]), se uolden de hende[b]) to gade deme heren unde laueden unsen leuen heren got unde boden[c]) eme dank to ewigen tiden uor sine gnade. De borger to Hamborch horden ok de guden tidinge. Se

---

[w]) ohme B. [x]) urouwden A. [y]) deme A. [y']) hadden (abgekürzt) A. [z]) ene fehlt B.. [a]) den henden B. [b]) hande B. [c]) boeden B.

[4]) Diesen Satz: Dar dede — brachte, hat der Uebersetzer hinzugefügt.

[5]) Helmold schliesst an die Nachricht von Heinrichs Verbindung mit Magnus Folgendes an § 4: „Sed et Nordalbingorum populos, quos Cruco vehementer attriverat, iste convocavit in unum, et iniit cum eis pactum firmissimum, nulla bellorum tempestate convellendum. Et laetati sunt Holzatenses necnon Sturmarii caeterique Saxones Slavis contigui, eo quod corruisset hostis eorum maximus, qui tradidisset eos in mortem et in captionem et in exterminium, et surrexisset pro eo princeps novus, qui diligeret salutem Israel. Servieruntque ei ex animo properantes cum eo ad varia bellorum pericula, parati cum eo aut vivere aut mori fortiter". — Dem entspricht in der Uebertragung die ganze Schilderung von dem Satz: Do uroweden sik etc. an, bis zu dem: De Hamborger unde de Nordalbinger etc. Dem Inhalte nach ist die ganze Ausführung werthlos. — Die Zeitbestimmung: wol twintich jar weist auf das irrige Jahr 1080 zurück, und nur das besondere Hervorheben von Hamburg ist ein beachtungswerther Zusatz.

Digitized by Google

uroweden[d]) sik in got den heren unde uolden ere hende to gade deme heren; do uterden sik de guden cristen binnen Hamborch, de umme uruchten willen des cristliken namen nicht dorsten bekant wesen, se quemen alle tosamende[e]) unde uorjageden de heiden ute ere[f]) stat. De heiden, de nicht rumen wolden, de slugen[g]) se alle doet; se repen ere prestere[g']) wedder in unde buweden de kerken unde gadeshuse wedder in der[g'']) stat. Se doften ere kindere, de uan uruchten in der dope nicht gekerstent[h]) weren[h']). De cristenurowen[i]) hadden in den tiden alle kinder gedoft. De Hamborger togen ok ut mank[i']) de Nordalbinger, dat sint de Holtsaten, Stormeren unde Ditmerschen, unde makeden ein uorbunt unde sworen sik tosamende, se[k]) wolden den cristennamen ewichliken beschermen unde holden, unde jegen de heiden uechten, unde umme des cristenlouen willen wolden se alle steruen unde den doet liden. Do buweden de Nordalbinger ok ere kerken wedder unde repen ere prestere wedder in, unde dat lofte ward geholden bet an[k']) dessen dach. De Hamborger unde de Nordalbinger[l]) togen ok to deme uorsten Hinrike unde geuen em ere gaue, unde makeden ein uorbunt unde sworen sik to em, se wolden leuendich unde doet bi em bliuen, wor he de cristen wolde beschermen unde jegen de heiden wolde striden.

De Wende[6]), dede wanen[m]) in deme osten unde in deme suden, horden, dat en uppe gestan[n]) were uan Godschalcus sone, de spreke[o]), dat men scholde underdanich wesen der cristliken ee, unde dat men den tyns scholde geuen den

---

[d]) urouwden A. [e]) altosamen B. [f]) der B. [g]) slogen B [g']) preste B. [g'']) de B. [h]) kerstent B. [h']) were, ohne Abkürzung, A. [i]) vrouwen B. [i']) mankt B. [k]) de B. [k']) wente in B. [l]) Nardawigger B. [m]) waneden B. [n]) en upstandt B. [o]) spreken B.

[6]) De Wende dede etc. Von hier ab beginnt wieder die volle Uebereinstimmung der Uebersetzung mit Helmold § 5. — Hier heisst es jedoch nur: quod surrexisset inter eos princeps, qui dicat etc.

Digitized by Google

uorsten. Do worden se groffliken unmodich unde quemen tosamende[o']) myd enem willen[p]), dat se wolden kiuen unde striden jegen Hinrik, den guden cristenuorsten, unde wolden setten enen anderen in sine stede, de den cristen were entjegen to allen tiden. Dit wort Hinricke to wetende[q]) dat der Wende here were utetogen[r]) ene to uordelgende. Altohant sande he baden to hartoch Magno unde lut de Hamborger unde alle de mechtigesten der Nordalbinger unde der Barderer, unde se quemen alle myd redem mode[s]) unde myt urigen[s']) herten[7]) unde togen ut in dat Polaberlant, dat is Ratzeborgerlant, unde quemen up dat uelt[8]), dar de uigende legen. De hartoge Magnus[t]) sach, dat dat her der Wende so[t']) grot was unde wol gewapent, unde dorste[u]) se nicht sœken[9]). De kif wort getogert uan deme morgen wente to uespertyt, wente de hartoge hopede sik enes heres eme na to kamen[w]), alse id schude. Alse de sunne nedder gink, wart deme hartogen gekundiget, wo dar quemen ridderschop wol gewapent. Do de hartoge se sach, eme wart leue unde urouwede sik; den Sassen wus[x]) er mut[x']) unde quemen tosamende. Dar wart en greselich krich, unde de spisse der Wende wort gebraken, unde de Wende nemen de ulucht unde untelliken uele worden dot geslagen. De sege wart den Sassen to grotem laue unde der ewigen dechtnisse wol wert. Id steit gescreuen[10]), dat de schyn der sunnen, alse se do[y]) nedder gink, dat se de ogen der Wende also uorblende[z]) in deme totretende, dat se uan

---

[o']) tosamen A. [p]) meth enen willen, wie oben z. J. 962 [a]) A. [q]) weten A. [r]) togen B. [s]) redeme moede B. [s']) vrigen A. [t]) Magnes B. [t']) so fehlt B. [u]) dorsten B. [w]) komende B. [x]) wüs B, doch steht ü häufig offenbar willkürlich für u. [x']) moed B. [y]) tho A. [z]) uorblickede unde uorblindede B.

[7]) Voluntario corde. § 6.

[8]) — In terram Polaborum in campum qui dicitur Smilowe. § 6.

[9]) Timuit congredi, heisst es H.

[10]) Referunt ii, quorum patres interfuerunt, sagt Helmold. § 6.

Digitized by Google

deme lichte nichtes konden[a]) seen. Dit dede de starke got, de sinen uigenden[b]) in enem klenen[c]) gaf grote hindernisse. Darna uan deme dage alle de Wende uan deme osten unde suden deneden Hinrico under tyns, unde he scheen[d]) alse ein eddele uorste mank den Wenden in alleme urede. He bot den Wenden[d']), dat en jewelik man buwede sinen acker unde ouede dat arbeit, dat nutte were unde hadde mack[11]). He uordref de rouere ut den landen. Darna en jewelik kerde wedder in sin hus unde an sine woninge[e]). Werliken in alle deme lande der Wende was do nicht en kerke unde nen prester, men in der stat to Lubeke, darumme dat Hinrik dar uele wonede[f]) myd sinen deneren.

To einer tyt[12]), do de uorste Hinrik sat in der stat Lubeke, so quemen de Ruyaner myd enem groten heer de Trauene up unuorwandes unde beleden de stat Lubeke unde wolden de stat winnen, unde darna dat Nordalbingerlant mede. Hinrik de uorste sach dit unuorwande[g]) arch der beleginge unde sprak to sinem houetmanne. „Wy moten uns helpen ut der noet[g']), unde dunket my not wesen, dat ik ut thee to uorweruende hulpe, ofte ik kone[h]) desse stat losen[h']) uan der beleginge[i]). Wes en urame man unde sterke dine lude, dede syn in desser stat, unde beholt my de stat in den ueerden[k]) dach: denne wil ik my apenbaren dy uppe deme berge. — Unde he toch ut des nachtes myd twen kumpanen unde quam in dat Holtsatenlant unde kundegede[k']) en den anstanden schaden. De

---

[a]) konde B. [b]) sinen wenden B. [c]) kleinen B. [d]) schen B. [d']) Die Worte: in alleme — den Wenden fehlen B, so dass der Zusammenhang gelöst ist. [e]) waninge B. [f]) wanede B. [g]) Die Worte: unde beleden — unuorwande fehlen B. wo auf unuorwandes folgt achter d. bel., statt arch d. bel. [g']) uter nod B. [h]) konde B. [h']) lossen B. [i]) begeringe B. [k]) werden B. [k']) kundighe B.

[11]) — Et exerceret laborem utilem et commodum, heisst es § 7.

[12]) To einer tyt etc. c. 36. § 2. § 4. Helmold, der c. 35. 36. § 1. den Faden der Erzählung durch Allgemeines, vom Uebersetzer weiter unten Eingeflochtenes unterbricht, geht § 3 näher auf das Volk ein.

Digitized by Google

Nordalbinger [13]) sammelenden [l]) sik unde de Hamborgere; se segen dat de Ruyaner uul stormeden [m]) uppe de stat. Do lede Hinrik de sine [n]) in ene hemelike stede unde bot dat se stille weren. Do trat he wat [o]) uan den sinen myd eneme knechte unde quam to deme berge, dar he sinem houetmanne af secht hadde, unde bewisede sik. De houedman ene bekende [p]) unde wuste [p']) uorwar, dat he dat was. De wisede ene den urunden, den er herte drouich was, wente dat ruchte was uan em, dat he des nachtes, do he ut toch, geuangen were uan den uigenden [q]). Hinrik sach wol [r]) den schaden siner lude; he quam wedder to den sinen unde nam uor sik enen anderen wech, unde uurde dat heer umme, unde quam to Trauemunde unde quam in den wech, dar der Wende riddere plegen nedder to kamen [t]). Do de Ruyaner segen dat heer kamen, se wanden [u]) dat id ere riddere weren [u']) unte treden ut den schepen en entjegen myd sange. Hinrikes lude swegen unde spreken ere beth umme de hulpe [w]) gades, unde quemen snelliken in de uigende [14]), dat se worden unwarlinges uorueret unde ulogen [x]) to den schepen. Dar schude grot dotslach den Ruyaneren in deme dage unde ok uor der borch to Lubeke, unde also uele uordrank in deme water, alse uan deme swerde dot bleuen. Se makeden ene grote kulen [15]), dar de doden worden ingeworpen. Got alweldich wort gelauet in deme dage uan deme kristenuolke. To ener dechtnisse des seges is de berch geheten Raneberch wente in dessen dach. Dat schach in sunte Peters dage in der arne; den dach schal men io uiren [16]) alle

---

[l]) sammelden B. [m]) unde Stormeren (statt uul st) B. [n]) so beide Hdschr. [o]) wath A. wad B. [p]) wol bek. B. [p']) wste B. [q]) urunden B. [r]) wolde (statt s. w.) B. [s]) uorde B. [t]) komende B. [u]) menden B. [u']) were B. [w]) leue B. [x]) uloen B.

[13]) Helmold spricht nur von den Holtsaten. Auch hier also das Hervorheben der Hamburger.

[14]) At illi sublato clamore in oratione et hymnis insiluerunt etc. §. 4.

[15]) Tumulum magnum.

[16]) Statuerunt ut dies — celebretur, § 5, nämlich Petri ad vincula, August 1.

Digitized by Google

jar to enem teken, dat got de rouere[x']) heft geslagen in der jegenwardicheit siner lude. Darna deneden de Ruyaner Hinrico under tyns alse de anderen Wende, alse de Wager, Polaber, Obotriter, Kiciner[y]) unde Circipaner unde Pomeraner unde al der Wende slechte, dede sint twuschen[z]) der Elue unde deme Belten mere[a]) unde strecket sik in de lenge wente to den Palen. Ouer alle de lande der Wende was Hinrik en here, unde hete en konink in allen landen der Wende unde alle der Nordalbînger lande. Hinrik gaf sinem houetman Godfridus geheten dat Holstenlant unde Stormerlant[b]), der he scholde uorwesen alse en greue; dat dede he myd hartoch Magnus willen [17]).

Id schude [18]) dat Hinrikes sone, en konink der Wenden[b']), de Woldemar hete, wart gedodet uan den Wenden, den[c]) Ruganern. Hirumme wart de uader tornich unde sette[d]) al sinen sin dar to, dat he id wolde wreken, unde uorbadede aller Wende lant umme hulpe, unde se quemen alle myd enem[e]) willen unde in liker andacht, dat se wolden horsam wesen des koninges bade, unde dar wart ein untellik grot heer alse dat sant des meeres. Dar en bauen sande he baden den Sassen unde sunderliken den Holtsaten unde Stormeren unde uormande en sunderlike[f]) uruntschop [19]). Se folgeden em myd urigem[f']) herten [20]) wol dusent unde soshundert. Se togen auer de Trauene unde quemen dor der Obotriter lant wente to der Pene. Darna quemen se to der stat Wolgast, dar uanden se Hinrike, de erer beidede[g]). Konink[g']) Hinrik vrowede

---

[x']) roueuere B. Ranos, bei Helmold. [y]) Ruaner B. [z]) twischen B. [a]) Beltmere B. [b]) Stormaren lant B. [b']) Wende B. [c]) de B. [d]) settede B. [e]) enen A. [f]) den Holtsaten — sunderlike fehlt B. [f']) vrigen A. [g]) beide A. [g']) konink fehlt B.

[17]) Helmold führt, c. 35. § 3, Godfridus ohne Weiteres als comes provinciae ein, ohne seine Einsetzung je zu erwähnen.

[18]) Id schude etc. c. 38 § 1. en konink d. W. ist Zusatz. — c. 37, mit Nachrichten aus Heinrichs Thätigkeit, ist übergangen.

[19]) Commonens eos priuatae amicitiae. § 2.

[20]) Pleno corde.

Digitized by Google

sik erer tokumst, wente he sinen trost aldermest uppe se settede[21]). Dar bleuen de Holtsaten unde Sassen nacht; des morgens uorbadede Hinrik dat sassesche uolk tosâmende unde raturagede myd en unde sprak: „Gii guden urunde[h]), ik begere, dat gii weten, de Ruyaner, de unsen sone slagen hebben, dar wy nu up denket to teende[i]), hadden eren baden bi uns unde begeret urede to maken[k]) myd twenhundert marken. An den dingen wil[l]) wy nicht endigen[m]) sunder iuwen rat.“ Dar to antworden de Sassen: „Werliken, gnedige uorste, diner gnade boret wol[m']) ene werdige[m'']) beteringe uor dinen[n]) sone, unde uan uns si sodane[n']) unrecht, dat wy willen uulbort geuen to den dingen. Absit, dat sy af![o]) Wi raden, the uort unde vullenbringhe dat du begynnet hest, the over iis des meres unde bruke[o']) der brugge, de dy de grote meister got alweldich gemaket heft, bede dinen uigenden dine hande[22]).“ Do brak de uorste up myd deme here unde toch uort. De lenge des weges was uurder wen man[p]) auerseen mochte, unde was hart iis geuroren[q]). Konink Hinrik begunde to uragen umme den wech, unde we de scholden[q']) wesen de uoernsten[q'' 23]). Dar weren uele uorsten des heres, unde ene jewelke uorste boet sik dar to myd willen. Do antworden de Sassen[r]): „Id is unse recht, wor men[s]) to kiue trecket, wy scholen wesen de ersten unde de lesten“. Des gunde de konink; wol dat der Wende was en michel tal grot[t]),

---

[h]) urunden A. [i]) teynde B. [k]) makende B. [l]) kone B. [m]) endegen A. [m']) juwer gnade bereit wol B. [m'']) w. fehlt B. [n]) juwen B. [n']) zodanne B. [o]) af fehlt B. [o']) wi raden to vullenbringen dat du beginnest (so) heft, the ouer dat mer unde br. etc. B. [p]) men B. [q]) geuraren B. [q']) scholde B. [q'']) uorsten B. [r]) DerSchreiber von B hat hier wieder die obige Antwort der Sachsen abgeschrieben, aber die Wiederholung ausgestrichen. [s]) worumme men B. [t]) gr. fehlt B.

[21]) Der Satz von Heinrichs Freude ist Zuthat; er ergab sich leicht aus dessen Rede, deren Anfang übergangen ist.

[22]) Admove inimicis tuis manus, sagt Helmold.

[23]) — Quinam in processu deberent esse primi. § 4.

Digitized by Google

doch Hinrik de konink louede en[u]) nicht. De Sassen richteden up de banren unde togen uore; bi en[w]) blef Hinrik[24]). De anderen schare der Wende uolgeden, alse se schicket weren[25]). Unde wanderden up deme iise unde uele snees, unde bi none tyt dages wart en apenbar dat lant to Rugen. Do sprak Hinrik: „We[x]) so geit uan den unsen[y]) to prouende, wor sii[z]) dat heer der Ruyaner?“ Dar wart gesant myd ichteswelken Wenden der Sassen wardesman[a]), de hete Bartolomeus[26]). He quam in der suluen stunde wedder unde sprak: „De uigende komen[b])“. Do sprak Hinrik to den sinen: „O gii uramen manne, weset urome[c]) in gade, deme hogen heren, wente under twen mot[d]) en wesen, edder segeuechten edder[d']) uromliken steruen“. Darmede schickede konink Hinrik sine spissen unde was suluen uore myd Bartolomeus[27]). Do de Ruyaner de hasticheit segen des mannes Hinrikes, se uruchteden sere unde sanden eres afgades prester, dat he worue umme urede; unde dar uore boet de prester tom ersten ueerhundert mark, darna achtehundert mark. Dit hagede Hinrik nicht unde nowede[e]) de spissen to kiue[28]). Do uel[f]) de prester to den uoten des uorsten Hinrikes, unde sprak: „Unse here sy nicht tornich up sine kuechte! se, dit lant is hir uor dinen ogen[g]); bruke[h]) des alse dy lustet. Wi sint altomale in diner hant; wattu uns upsettest, dat mote wi dregen.“ Myd ueerdusent

---

[u]) en fehlt B. [w]) one B. [x]) wol B. [y]) deme unsen B. [z]) se B. [a]) wardemanne B. [b]) kamen A. [c]) urame B. [d]) moed B. [d']) edde B. [e]) nouwede B. [f]) uil B. [g]) nicht u. d. o. B. [h]) bruken B.

[24]) Erst bei Erzälung des Kampfes heisst es: H. constitutus cum robustissimis Saxonum.

[25]) Suis ordinibus subsecuta sunt.

[26]) Woher der Name Bartholomaeus für den „Saxonum speculator“ stammt, ist räthselhaft; ob aus dem missverstandenen Wardesmanne?

[27]) Instruxit — H. aciem, ipse constitutus in fronte cum robustissimis Saxonum. § 6. Die Person des sächsischen Kundschafters spielt bei Helmold gar keine Rolle.

[28]) Cum exercitus remurmuraret indignans, urgerentque aciem ad congressum, heisst es bei Helmold.

Digitized by Google

unde soshundert mark[h'29]) koften se den urede unde setteden[i]) gizel[i']) dar uor, unde kerden wedder to lande[30]). Unde darna dankede Hinrik deme here, unde en jewelk toch to hus. Darna sande he baden in dat lant to entfande dat gelt, dat se lauet hadden. Bi den Ruyaneren[k]) was neen munte unde neen sede to kopende myd penningen[k']), men wat me kopen wolde up deme markede, koft[k'']) me myd ware[31]); golt unde suluer, dat se uorweruen myd roue edder myd uenknisse der lude edder anders wo id schach, dat kerden se in de czirheit[kk]) erer wif, edder se ledent in ere gades tresekamer. Hinrik de konink settede (ene[l]) sware wicht tegen dat gelt, unde do se ut der tresekamer[l']) alle togen hadden uan suluer unde uan golde, wat dar inne was, unde wor id was in hemeliken steden, do hadden se uil kume de helfte betalet; ik loue dat se myd der wicht worden bedrogen[m 32]). Do wart Hinrik erre[n]), dat se nicht gansliken[o]) betaleden, unde redde[o']) sik up ene ander heruart in dat lant to Rugen, unde lut to sik de Sassen[33]) in deme negesten winter, de dar sere myd uroste herdede, unde toch in dat Ruyanerlant myd eneme groteme here der Wende unde der Sassen. Unde kume bleuen se in deme lande dre dage unde dre nacht, wente de winter begunde sik to losende, unde dat is to wekende[p]). Unde so uullenbrachten se eren willen nicht[q]), unde myd noet quemen se auer dat mer ane schaden. Darna begunden de Sassen

---

[h']) marken B. [i]) setten A. [i']) giser B. [k]) Ruaneren B. [k']) pennygen B. [k'']) koffte B. [kk]) giricheit unde tzyrheit B. [l]) ene fehlt B. [l']) kameren B; alle, nicht etwa allet haben A und B. [m]) bedragen A. [n]) ere B. [o]) ganstliken B. [o']) he redde B. [p]) wikende A. [q]) n. fehlt B.

[29]) Vielmehr: Quatuor millibus et quadringentis marcis. § 6.

[30]) „Kerden" ist falsch bezogen: Heinricus reversus est.

[31]) Genauer sagt Helmold: panno lineo.

[32]) So wörtlich nach Helmolds: puta statera delusi. § 7.

[33]) Accito duce Ludero. § 8.

Digitized by Google

nicht mer[r]) to teende[r']) in dat Ruyanerlant, wente Hinrik in kort darna starf, unde sin doet makede der twedracht en ende[s]).

Darna[t]) starf[84]) de hochgeborne here, hartoch[t']) Magnus, en gud gunre[u]) der hilligen kerken[w]), de de tyt sines leuendes den Sassen uore was al in guden uede[w']) unde in deme denste gades. He was en eddele here, geboren[x]) uan enes koninges dochter uan Dennemarken unde uan sinem uader en hartoge uan Sassen. Desse[y]) hartoge Magnus hadde sine waninge up der hogen borch to Luneborch[z]) up deme kalkberge gebuwet[a]). Hartoge Magnus regerede[b]) dat Sassenlant an[c]) uan der marke uan Meydeborch bi der Elue dale in dat suden, uan deme osten in dat westen: de Oldelander[e]), de Hadeler, de Kedinger, de Stedinger[f]) unde[g]) Ammermanne, uortmer Hamborch, dat Nordalbingerlant, dat sint[h]) Holtsten[h']),

---

[r]) ane sch. — nicht mer fehlt B. [r']) tende B. [s]) enen ende B. [t]) Hier beginnen wieder d. Hdschr. C, D, E; auch F, aber mit der Jahreszahl 1016. [t']) h. fehlt D, E; in C gestrichen. [u]) gunner C, D, E. [w]) karken C, D. [w']) in allen guden vrede B, D. alle C. in gudem frede E, F. [x]) gebaren A. eddele gebaren here C, D, E. [y]) dusse C, D. diese E (so durchweg). [z]) Lunenborch C, D. [a]) geb. fehlt B. [b]) begerde B. [c]) an fehlt hier, steht nach Meydeb. C, D, E. [e]) Oldenlander B, C, D. [f]) d. St. fehlt B. Stedere, ältere Lesart in C, D. [g]) de statt u. C, D, E. [h]) sin C, D. de add. C, D, E. [h']) Holsten B, C, D, E. Die Schreibung Holsten und Holtsten wechselt in den beiden älteren Handschriften überhaupt; in A ist die letztere, in B die erstere im Allgemeinen die häufigere.

[84]) Darna starf etc. Damit geht der Uebersetzer auf das von Helmold bereits Erzälte über. Die Angaben über Herzog Magnus sind theils dem Helmold entnommen, theils scheinen sie dem Anschauungskreise des Uebersetzers anzugehören. Die Erbauung der Burg auf dem Kalkberge, der Lüneburg, geschah nach Wedekind, Noten II, S. 290 im J. 951. Vgl. unten z. J. 1370. — Ueber die Bezeichnung: de Oldelander etc. und ihr Alter s. Lappenberg, Lorichs Elbkarte, S. 17. 25. u. a. O.

Digitized by Google

Stormeren unde[i]) Ditmerschen wente to der Eidere unde to Slezewick: dat was alle Sassenlant, er de lande uorstoret worden uan den[i']) heideschen wendeschen[k]) uorsten, alse uore schreuen[l]) is. Darna wart den Holtsten unde Stormeren en sunderich[l']) here geuen, so dat de hartoge uan Sassen doch de ouersten hant hadde[m]). Also gaf hartoch Magnus unde konink Hinrik der Wenden[n]) dat Holstenlant unde Stormerlant[n']) enem eddelen manne, geheten Godfridus, dede was en houetman unde en ritmester konink Hinrikes, alse uorschreuen steit. Do desse[35]) uorschreuen eddele uorste[o]) hartoch Magnus in gade uorstoruen was, do gaf de keiser Hinrik dat hartichdom uan Sassen deme eddelen[p]) greuen Ludere, wente hartoch Magnus hadde nenen sone, men[q]) twe dochter[r]): de ene hete Sileke[s 36]), de wart gegeuen greven Otten, de wan enen sone Adalbertus geheten de marchgreue[t]); de ander suster hete Wulfildis[u]), de wart gegeuen deme hartogen uan Beyeren[w]), de wan enen sone, de hete[x]) Hinrik. Greue Luder behelt dat hartichdom uan Sassen unde beschermede beide Wende unde Sassen[y]), in groter sachtmodicheit[y']).

---

[i]) de eddelen add. C, D, E, F. [i']) deme A. [k]) unde w. C, D, E. [l]) uorscr. B. a. u. i. fehlt C, D, E, F. [l']) sunderlich B. sunderling C (sunderich Cc.) sonderling D. sonderlich E. [m]) men hert. Magnus hadde allikewol de ouersten hant C, D. men dat Cc. ähnlich E. [n]) Magnus de konink der Wende B. unde — Wenden fehlt, der Satzbau knapper, alse — steit fehlt C, D, E. [n']) unde under A, B. [o]) hochgebarene C, D, E. eddelen vorsten B. [p]) heren add. C, D, E. [q]) auer C. [r]) dochtere B, C, D, E. [s]) So haben alle Hdschr. Uoseleke F. de ene — Otten fehlte in C. steht Cc am Rande. [t]) den march greven C, D, E. fehlt B. [u]) de hete B. Wulfidis C, D, E. Wulfedis F. [w]) Beygeren B. durchweg. [x]) geheten C, D, E. [y]) de S. unde d. W.; beide fehlt C, D. [y']) Die beiden letzten Sätze stehen in C erst durch spätere Correctur (Cc).

[35]) Do desse etc., wieder genau nach c. 35. § 1 ss.
[36]) So anstatt Eilike.

Digitized by Google

[a]) Anno domini dusent hundert XVI do wart greue Aleff uan Schowenborch[b]) ok en greue to Holsten unde Stormeren aldus. Wol dat de Wende in Wagerlande kristen weren, doch weren se uan nature[b']) ualsch unde uigende der Dudeschen, de bi en woneden[c]); se[d]) bestelen[e]) se unde beroueden[e']) se wor se konden[1]). Dat schude[2]) in den dagen, dat dar rouere ut den Wenden[f]) quemen in der[g]) Stormer lant, unde uemen enen groten rof uan queke[h]) unde uan luden bi der stat Hamborch. To deme schrichte[i]) des ropendes[3]) stunt[k]) up de greue des landes Gotfridus myd ichteswelken[k']) der borgere uan Hamborch, unde uolgeden den roueren. He uornam id wol, dat erer uele weren unde enthelt sik[l]) en kleine[m]), bet dat em mer hulpe queme. Eme motte en kerle[n 4]), deme sin wif unde kindere[o]) wech geuoret worden; de schuldigede[o']) den greuen unde sprak[p]): „O du snode man! worumme uruchtest du? du hest[q]) enes wiues herte unde nicht enes mannes. Segest du din wif unde dine kindere wech uoren, alse ik mine[r]), du entheldest[s]) dy nicht; snelle dik unde jage unde

---

[a]) F trägt hier (fol. 25. b) die Ueberschrift: Von dem lande tho Sassen Luneborch Holsten Stormaren Ditmarschen Oldenborch unde oren anstötenden grenzen. [b]) do gr. A. u. Sch. wart C, D, E. Schomborch B. [b']) naturen B. [c]) waneden B, C, D. [d]) de C, D, E. [e]) bestelleden B. bestolen C, D, E. [e']) roueden B. [f]) ut Wendlandt C, D, E. [g]) dat C. [h]) quick C, E. [i]) schrei E. geschrei F. [k]) stont C. stot Cc, D. makede sik up E. [k']) etliken C, D, E. ichteswelken hat Cc. [l]) darumme enthelt he sik C, D, E. [m]) eine kl. tyt C, D, E. [n]) kelre A. so motte en kerlle B. em begegente (!) F. kerle C, D, E. [o]) sine k. C, D, E. [o']) se schuldigenden B. [p]) he sprak to d. gr. C, D, E. [q]) hefftu B. heffstu C, D, E. [r]) do add. C, D, E. [s]) entholdest B.

[1]) Der erste Satz ist Ueberschrift, der zweite ein einleitender Zusatz, entsprechend Helmold, c. 14. § 3. fin.

[2]) Dat schude etc. c. 35. § 4. in wörtlicher Uebersetzung.

[3]) Ad vocem clamoris.

[4]) Rusticus quidam.

Digitized by Google

lose de geuangen sint, oft [t]) du mer in deme lande willest hebben ere[a]. De greue wart beweget[u]) uan dessen worden unde uolgede balde[w]) den uigenden. Unde[x]) de uigende hadden en hold hinder sik[y]), unde do de greue daruore henne[z]) toch myd klenem uolke, do brak dat hold sik[a 5]): dar wart de greue slagen unde alle de sinen[a']) also uele alse twintich[b]), unde de rouere togen wech[b']) myd deme roue. De lantlude uolgeden unde uunden den greuen dot; [c]) sin houet uunden se nicht, wente de Wende hadden dat afgesneden unde uurden [id][d]) myd sik enwech. Dat wart darna myd uele geldes geloset unde wart grauen to Hamborch.

Do de greueschop[6]) leddich was, hartoge Luder uan Sassen[d']) gaf se[e]) deme eddelen manne Adolfo: dat was greue[e']) Alfe uan Schowenborch. De greueschop besat greue Alf unde sine kinder na em unde sin slechte CCC jar unde XLIII jar, alse uorgescreuen is[f]).

Item[g]) bi den tiden[7]) keiser Luders was en eddele hillige man, Otto genomet, prauest to Hamborch[8]), de scheen[h]) in dessen landen[i]) in siner hillicheit. De wart geladen uan deme har-

---

[t]) o. fehlt B. eft C, D. so E. [u]) bewagen C, D, E. [w]) drade C, D. [x]) Die nächsten Sätze fehlen C, D. stehen Cc am Rande. [y]) s. fehlt B. hadden eine hinderhode F. [z]) dan uan hennen Cc. [a]) brak s. die hinderholt E. de hinderhode C. [a']) sine B. [b]) twintich dusent man C, D, E. F ist richtig: quasi viginti. [b']) en wech B. [c]) men add. C, D, E. [d]) vorden B. id nur in C, D. [d']) von Brunschwig unde Sassen F. keiser Luder Cc, D, E. [e]) do gaf se C, D, E. Odoluo Cc (am Rande). [e']) greue A. [f]) alse — is fehlt C, D, E. Der Zusatz steht in A und B. [g]) Der folgende Absatz fehlt C, D, E. Wie in der Vorrede und oben bemerkt, steht er dagegen in C', D', E'. [h]) schen B. [i]) in dessen lande B.

[5]) Posuerant post se insidias — surrexerunt insidiae de locis suis.

[6]) Do de greueschop etc. c. 36. § 1. Der Zusatz über die Dauer des Geschlechtes ist natürlich selbständig; s. unten z. J. 1460.

[7]) Item bi den tiden. etc. kurz und fehlerhaft nach c. 40. § 10.

[8]) Otto Bauenbergensis episcopus.

Digitized by Google

togen uan Pomeren[k]), Bolislaus genomet[9]), deme wendeschen uolke to predikende, unde he quam dar unde predikede[l]) den cristenlouen den heiden unde dede[l']) grote wunderwerke. Unse leue here got uestede[m]) sine wort unde predekie[m']) myd dem[m'']) teiken[n]), dat he alle dat uolk bekerde to deme kristenlouen myd erem uorsten Wirslauo[n 10]), unde dar blef de urucht des gotliken louen[o]) bet in dessen dach.

Uan Uicelino[p]).

An deme jare[1]) na gades bort dusent enhundert unde XXVI starf[a]) keiser Hinrik to Trecht, unde[b]) em quam na in dat rike[c]) Luderus, de hartoge uan Sassen. De Uranken worden unmodich[d]), dat en Sasse keiser wart unde wolden enen anderen kesen[e]), alse Conradum, keiser Hinrikes sone[2]). Luderus wort mechtich; he toch to Rome unde wart geuordert[f]) to deme keiserrike uan deme pawes Innocencio[f']), unde Conradus wart uordreuen, dat he sik gaf in de hant Luderi, de ok Lotharius hete[f'']). Bi sinen dagen begunde up to gande[g]) en nige licht alle deme lande to Sassen, unde[h]) nicht allene Sassen[i]), men alle der werlde. Urede was twuschen der

---

[k]) Pameren B, C', D'. [l]) unde he — predikede fehlt B. [l']) de statt dede B. [m]) veste C', D'. bevestede E'. [m']) unde (he) predekede C', D'. bev. sine lehre E'. [m'']) den A. [n]) teken B, C', E'. [n']) mit eren forsten C', D', E'. [o]) dar blef de g. l. C', D'. unde bleef dar die leer E'. [p]) Diese Ueberschrift haben nur A, B. Viselino B. [a]) do starf B. [b]) fehlt C, D, E na em q. [c]) in d. r. fehlt C, D, E. [d]) quat, quaet C, D, E. [e]) keysen B. [f]) geordenert B (promotus Helmold). [f']) Die Worte Hinrikes sone — Innocentio fehlen C im Text, stehen (Cc?) am Rande. [f'']) Lotharius de ander des namens F. de — hete fehlt C, D, E. steht in Cc. [g]) up to wassen C, D, E. [h]) u. fehlt C, D, E. [i]) den S. C, D, E.

[9]) Invitante pariter et adiuvante Bolizlao, Polonorum duce.

[10]) Wertezlaus.

[1]) An deme jare etc. c. 41. § 1 — § 7. in. Die auf die Geschichte Heinrichs V. bezüglichen, allgemeineren Nachrichten sind übergangen.

[2]) Consobrinum Heinrici cesaris.

Digitized by Google

papheit unde den werliken [i']) heren [i'']). In den tiden was neen kerke, ok neen prester mank den Wenden, men allene in deme wikbelde to Lubeke, darumme dat Hinrik [k]) dar sine woninge [k']) hadde. In der tyt stunt up en prester, de hete Uicelinus, unde [l]) quam to deme koninge der Wende to Lubeke unde bat umme orlof [l']) to predekende dat wort gades binnen sinem lande. Men Hinrik [m]) starf in der tyt unde leuede [m']) twe sones, alse Swentepolk unde Kanutus [s]). De worden umme de herschop also [n]) sere kiuende, dat de urede, den de uader maket hadde, sere uorstoret wort. In der suluen [o]) tyt schudet [p 4]) dat de here Adalberus [p']), bischop to Bremen, quam ouer de Elue unde wolde theen [q]) to Hamborch unde beseen [r]) dat Nordalbingerlant, dat was Ditmarschen [s]), Holtsaten [s']) unde Stormerenlant [6]). Do [t]) de bischope was in Ditmarschen [t']) to Meldorpe, do quemen to eme de bür uan Faldera [6]) unde beden um enen prester, de en predekede. Dat dorp Faldera [u]) is en ambegin [v]) des landes to Holsten, af des siden des bekes der Swalen [w]), dat id roret de Wagerwende [x]),

---

[i']) werltliiken C. werleliiken D. weltliken E. [i'']) F. gibt hier einen eigenthümlichen Zusatz: To — Luders tiden wart frede unde eindracht in Europa twischen geistliken und werltliken. He brochte ok de keiserrecht in disse lande, de worden in allen hogen scholen gefordert. [k]) keiser Hinrik C, D, E. [k']) waninge B. [l]) de C, D. die F. [l']) orleff B. [m]) he C, E. [m']) louede C, D. leth na sich E. [n]) a. fehlt C, D, E. [o]) s. fehlt C, D, E. [p]) schude C, D. schude id Cc. geschach dat E. [p']) Adalbertus B, F. [q]) then B. [r]) beseyn B. besökende F. [s]) dat eddele Dythmerschen lant C, D, E. [s']) Holstsaten B. Holsten C — F. [t]) de fehlt C, D, E. do de de B. [t']) in dat Ditmarschen lant Cc. in D. lant D, E. [u]) unde beden — Faldera fehlt B — E. [v]) anbegin B. [w]) af düsser siden der Swalen des bekes C, D, E. dissiden Cc. [x]) dat — wende fehlt C — F.

[3]) Die von Helmold eingeflochtene Jugendgeschichte Vicelins, c. 42—46. § 4. ist übergangen; men Hinrik etc. c. 46. § 5.

[4]) In der suluen etc. c. 47. § 1.

[5]) Helmold verweilt bei ihnen § 2.

[6]) Ciues de Faldera. § 3.

Digitized by Google

unde het nu[x'] Nigemunster. Altohant kerde sik de bischop to deme prester Uicelinum unde sprak: „Hefst du willen to arbeidende in den Wenden, ga myd dessen luden unde bruke erer kerken[y], darumme dat[z] se licht up twier lande[z'] schede[z''). De stede schal dine woninge wesen, dattu mogest[a] ut gan[a'] unde in gan in der Wende lant". He antwarde[b], he wolde dar gerne ane wesen horsam. Do sede de bischop to den buren uan Faldera: „Nemet dessen prester to iw[c], den ik iw hir antworde[c'] unde bot[d] en, dat se werdige sorchuoldicheit hadden des personen. Do he[e] quam in de stede, de em beualen was[e'], unde sach de stede unde[e''] dat uelt wuste, unde dat dar men en dorre heide was, unde de dar woneden[f] groue[f'] ackerlude weren[f''] unde nicht gestlikes[ff] en hadden[g], men allene dat se den kristennamen hadden, wente uele dwelinge unde unlouen dar was, also dat[h] se noch loueden an de borne unde an de bome, dar begunde he to wanen[i] mank deme[i'] quaden uorkerden uolke in erer[k] greseliken[l] wusten stede. Deste strengeliker beuol[m] he sik der hulpe gades; got gaf em sine gnade in deme angesichte[n] der lude. Altohant alse he begunde to predekende[o] de ere[p] gades unde de frowde der tokamenden[q] werlt unde de upstandinge des ulesches[r], dat dorlike[r'] uolk to der nigen unbekanden lere

---

[x']) nu erst in Cc. ja C. [y]) karken C, D. [z]) sath B. fehlt C, D, E. [z']) lander B. [z'']) schedinge C, D, E. schede Cc. [a]) machst C, D, E. [a']) g. fehlt C, D, E. [b]) antwerde C, D, E. [c]) iuw B, D. [c']) antworre B. [d]) boet C, D. unde boet — personen fehlt C, steht Cc am Rande. [e]) so B. Do Uic. C. D. [e']) in — was fehlt C, D, E. steht in Cc. [e'']) d. st. u. fehlt C, D. steht Cc, E. [f]) waneden B, C, D. [f']) graue B — E. [f'']) w. fehlt B — E. [ff]) gestlikest A und B. geistelikes C. [g]) en h. fehlt C, D, E. [h]) wente C, D, E. [i]) wanende B, C, D. [i']) den B. [k]) an einer C, D, E. [l]) greskeu A. [m]) beuoel C, D, E. [n]) angeste C, D, E. [o]) altohant — to fehlt, predekede he C, D, E. [p]) de worde C. dat wort D, E. de ere Cc. [q]) urouwede; komenden B. [r]) ulasches A. [r']) derlike B.

Digitized by Google

uorwunderden se sik[s]); de dusternisse der sunde moste wiken uor der uorluchtinge der schinenden gnade[s'] gades[7]). Id is unlouelik to sprekende, wo grot en schare uolkes in den dagen[t]) lep to der arstedie der ruwe. De lut siner predikie[t'] wort lutbar in alle deme lande der Nordalbinger. He begunde[u]) ok alle de kerken, de ummelanges weren belegen[u']), to sukende[w]), unde trostede se myd milder[x]) sorchuoldicheit, unde gaf en rat des heiles, unde de dar dweleden, de berichtede he, unde dede sik[x']) scheldeden, de sonde he. Uortmer[y]) al de wise des unlouen[y']) delgede unde uorstorede he[z]). Na deme apenbaren[a]) ruchte siner hillicheit quemen uele lude[b]) to em, beide leien unde papen; mank den weren[c]) de erbaren prester heren Ludolfus, Eppo, Luchmundus[d]), Uolchardus[e]) unde uele andere. Desse uorbunden sik myd hilligem lauende[e]), dat se gade wolden denen in enem kuschen[f]) leuende unde in beden[f']) unde in uasten unde in ouinge[g]) der werke der mildicheit, also gan to den seken unde lauen[g']) de nottroftigen[h 9]). Unde bauen alle umme der Wende ladinge[i 10]) beden se got ulitichliken[k]), dat en apent[k']) worde de dore des

---

[s]) uorwunderde sik B. [s']) des schinenden lichtes unde gnade C, D, E. schinende A. schinenden B. [t]) in d. d. fehlt C, D. steht Cc, E. [t']) sine predekie C, D, E. [u]) Das Folgende bis was noch nicht gekamen, steht in C mit kleiner Schrift am Rande. [u']) de w. belegen fehlt C, D, E. [w]) to sokende B, D. to soken C. besoken E. [x]) niger B. [x']) sik fehlt B. [y]) Unde dede — Uortmer fehlt C, D, E. [y']) alle de w. d. unlouens B. [z]) delgede unde fehlt C, D. delgede he u. uorst. (ohne he) A. [a]) apen C, D. [b]) hundert statt lude C, D, E. [c]) unde ok C, D, E statt m. d. w. [d]) Ipolutmundus, Hipol. C, D, E. Appol. F. [e]) lauede B. laue C, D, E. [f]) Christen C, D, E. [f']) bede B. [g]) honinge A. [g']) louen A. [h]) unde in beden — nottroftigen fehlt C, D, E. [i]) louinge C — E. [k]) ulitliken B, fehlt C — E. [k']) opent B.

[7]) Ab illustratione irradiantis gratiae dei. § 7.
[8]) Luthmundus, Uolcwardus. § 8.
[9]) Exerceri in opera pietatis, visitari infirmos, alere egentes. Ibid.
[10]) Pro Slavorum vocatione. Ibid.

Digitized by Google

rechten kristenlouen; doch unse leue here [l]) togerde lange ere bede, wente der Wende bosheit was noch nicht uullenbracht, unde [m]) de tyt ouer se to uorbarmende [n]) was noch nicht gekomen.

De kindere konink Hinrikes [l]) begunden under sik to kiuende; Swentepolk, de eldeste [o]) sone, de [o']) wolde allene here wesen unde dede sinem [o'']) broder Kanutus uele unrechtes. Swentepolk bestallede [p]) sinen broder Kanutus uppe Plone myd den Holtsaten, men Kanutus losede sik myd guden reden, wente he were io so wol geboren to sines uader erue alse sin broder. Nicht lange darna deleden se dat lant, men darna [q]) wort Kanutus dot geslagen to Lutkenborch, unde Swentepolk regerede allene. Do trat Uicelinus to em unde uornigede em [r]) dat he bi sinem uader hadde begunt [s]), unde behelt de gunste des uorsten. Do sendede [t]) he to Lubeke erbare prester [u]), Ludolfum unde Uolchardum, de dat wort gades predekeden, unde de worden lefliken entfangen uan den kopluden. De prester woneden bi der kerken, dede lach up [w]) deme berge, de is [x]) ouer de Trauene. Nicht lange tyt darna do quemen de Ruyaner [x']) unde anuechteden [x'']) de stat Lubeke, de do [y]) leddich was, unde uorstoreden to schepe [y']) dat wikbelde myd der borch [z]). De erbaren prester, alse de

---

[l]) got add. B. [m]) u. fehlt C, D, E. [n]) uorbarmen B — E. [o]) oldeste A. [o']) de fehlt C, D. Swentepolk — unrechtes fehlt E. [o'']) sinen A. [p]) bestellede B. bestalde C, D. [q]) losede sik — darna fehlt B: Holts. men K. wart dot gesl. [r]) unde u. em fehlt B. [s]) gegunt B. [t]) sende B — E. Die Sätze: Do sendede — Trauene stehen in C am Rande. [u]) um de erb. pr. C, D. und die E. [w]) bi C, D, E. [x]) de is fehlt C, D, E. [x']) de rouer C, D. Rugiarer Cc. E richtig. [x'']) anuechtigeden C. auermechtigden D. anfechten Cc. fechteden ahn E. [y]) de de B. [y']) de schepe de den kopluden horten unde d. w. C, D, E. [z]) Die Handschriften C — F verlassen hier den Zusammenhang der Erzälung und schliessen die letzten Sätze d. J. 1128 an: Do uorleten alle de Wende den cristenlouen etc., dann d. J. 1132. Das hierher Gehörige findet sich bei ihnen zum Schlusse d. J. 1132.

[l]) De kindere k. H. etc. c. 48 § 1 ss., § 2. 3. sind verkürzt.

Digitized by Google

uigende quemen in de kerken, ut der anderen[a]) dore ulogen se in den busch, unde dar behelden se sik unde kerden wedder to Faldera, dat is Nigemunster. Darna wort Swentepolk dot geslagen myd drogene[b]) enes[c]) Holtsaten, de hete Dason.

Darna quam[2]) in dat uorstendom der Wende der eddele uorste Kanutus, konink Erikes sone uan Dennemarken. Desse Kanutus toch to deme keiser Lothario[c']), de ok Luder hete, unde uorwarf[c'']) dat koninkrike der Wende, dar ok konink Hinrik[d]) was mede uorhoget, unde de keiser settede em de krone[e]) up sin houet. Do toch Kanutus in dat Wagerlant unde begrep enen berch, de oldinges hete Alberch, unde nu het Segeberch, unde buwede darup ene woninge[f]) unde dachte dar to buwende en castel, unde toch to sik in deme lande[g]) de Holtsaten, alle de uramesten[h]), unde reisede myd en[h']) in der Wende lant, unde sluch[i]) nedder alle[k]), de em entjegen weren. Desse Kanutus quam uaken to Faldera, unde myd Uicelino hadde he ok[l]) uruntschop. He quam ok to Lubeke unde lat wigen de kerken, de konink Hinrik gebuwet hadde; dar was de erbar man Ludolfus en prester myd anderen[m]), de dar settet worden[n]).

Anno domini dusent hundert XXVIII[a]) do starf greue Alef[3]) de erste, unde sin sone Alef wart wedder greue der[b])

---

[a]) B unterbricht hier Bl. 64a den Zusammenhang nicht nur der Erzälung, sondern auch des Satzes: quemen in d. k. ut der anderen de unloue wente alle de Wende etc., hier folgen wie in C — F die letzten Sätze d. J. 1128; dann d. J. 1132. Das hierher Gehörige folgt Bl. 66a., zu a. 1132. Demnach hat nur A die mit Helmold übereinstimmende Ordnung. [b]) drogerie C, D, E. [c]) ene A. [c']) Die Worte uan Denn. — Lothario fehlen B. [c'']) uorwerf B. [d]) Erik C, D, E. [e]) In B stand erst prouenen, corr. in kronen. [f]) waninge B — E. [g]) in d. landen fehlt C, D, E. [h]) de eddelsten Holsten unde ur. C, E. uornemesten D. [h']) reiseden myd em B. [i]) sloch B, C. schloch D, E. [k]) alle degenne C, D. [l]) grote add. B. ok fehlt C, D, E. [m]) presteren add. B. meth A. [n]) gesettet weren B. [a]) 1138 E. [b]) tho C, D, E.

[2]) Darna quam etc. c. 49. § 1 ss; das Capitel ist wesentlich verkürzt.
[3]) Do starf gr. A. etc. c. 49. § 12: in diebus illis obiit etc.

Digitized by Google

Holtsten unde Stormeren, en wis man unde en uorsocht[c]) man in gestliken unde in werliken dingen[d]), geleret in der latinschen, dudeschen[e]), wendeschen sprake. — In der tyt schude id[4]), dat Kanutus, der Wenden konink, quam to Sleswik to sinem uedderen unde wart dot geslagen uorretliken unde gemartert[f]) uan sinem uedderen Magno[g]). De hillige marteler sunte Kanut bidde got uor uns![h]) Do Kanutus[i 5]), de hillige uorste, doet was, de konink der Obitriter, na eme quemen Pribislaus unde Niclotus, unde deleden[i']) dat rike in twe dele: de ene besat dat Wagerlant, de ander der Obitriter lant. De twe grimmigen uorsten weren den cristenluden alto swar. Pribislaus was[6]) konink Hinrikes broder sone, unde Niclotus was de hogeste in deme lande der Obitriter. Desse twe hadde[i'i]) ok konink Kanutus bi sinem leuende uangen unde belecht to Sleswik in deme[k]) slote, wente dat se myd gelde unde myd panden worden los. Do desse twe[7]), alse Pribislaus unde Niclotus, der Wende heren worden, do wart in aller Wende lande mechtich de dwelinge der afgode[l]) (unde) de unloue[m]),

---

[c]) uorsichtig C, D, E. [d]) in gestlikem u. i. werlikem rechte B. (Helmold hat: in divinis et humanis rebus.) In A endet hier, mit d. W. dingen, Bl. 54, das nächste Blatt fehlt. [e]) in latine, dudesche C, D, E. [f]) gemordet C. [g]) sinen u. Nicolao unde Magno C. die Namen fehlen D, E. [h]) Dieser Satz fehlt C, D, E. [i]) Die nächsten Sätze sind nur in B erhalten, wo sie sich richtig anschliessen; in C — F folgt die Nachricht von Lothars Tod: do de hochgeb. k. L., s. unten. [i']) de leden die Handschr. [ii]) Die Handschr. hat falsch: hadden. [k]) de die Handschr. [l]) B verliert hier den Zusammenhang der Erzälung; es folgen die Sätze des zu a. 1132 Erzälten; unde bi den, de in dat denst gades weren etc., s. unten. [m]) „unde" ist ergänzt; de unloue w. etc. steht in B auf Bl. 64a, zu a. 1126; s. oben S. 64, Var. [a]) d. J. 1126. Die im Texte befolgte Verbindung der Sätze rechtfertigt sich aus Helmold.

[4]) In der tyt schude it etc. c. 50. § 1 — § 4 zusammengezogen. Der letzte Zusatz gehört dem Uebersetzer an.

[5]) Do Kanutus etc. c. 52. § 1. Helmolds weitere Nachrichten von den dänischen Herrschern sind übergangen.

[6]) Pribislaus was etc. — nach c. 49. § 9. fratruelem Henrici Prib.

[7]) Do desse twe etc. c. 52. § 1, die Fortsetzung des obigen Satzes.

Digitized by Google

wente[n]) alle de Wende uorleten den cristenlouen unde bededen an den duuel. De Wagerwende bededen an to Oldenborch[eren got, de hete Proue, de Polaberwende, dat weren[o]) de Ratseborger, de bededen an de goedinnen[p]) Siwa, de Obitriterwende, dat weren de Mekelenborgerschen[p'8]), de bededen an eren got Redegast, de Ruyaner bededen an eren got[q]) Swanteuith. De Wende uoruolgeden de cristen wente in den dot. Uan den afgoeden der Wende steit ok uorschreuen[r 9]).

Anno domini MCXXXII do quam de keiser Lotharius, de ok Luder hete, unde de keiserinne Rikenza to Bardewik, wente de erbare[a]) uorste[10]) unde sin eddele urouwe hadden uullenkommene[b]) innicheit to der ouinge[c]) gades. Do gink to en de prester gades Uicelinus darsulues to Bardewik[d]) unde ret eme[e]), dat he deme wendeschen uolke na der welde, de eme uan deme hemmele geuen were[f]), ichteswelke arstedie des heiles tokerde. Uortmer kundigede[g]) he em, dat in deme[h]) Wagerlande lege en berch, de bequeme were[i]) dar up to buwende en slot unde ene koninklike borch up to liggende umme de beschermínge des landes; wente de[k]) konink Kanutus, der Obitriter[l]) konink, oldinges ene hadde begrepen, men de ridder, de ene bewaren scholde, de wart enes[m]) nachtes uan

---

[n]) do uorleten etc. C, D, E. Hier bilden die nächsten Sätze den Schluss d. J. 1126, s. oben Var. [z]). Die Aufeinanderfolge der Erzälung Helmold's bürgt für die Richtigkeit der im Text befolgten Ordnung. [o]) d. w. fehlt C, D, E. [p]) afgodinne C, D, E. [p']) So d. Handschr. [q]) got R. — got fehlt C, E. [r]) Der letzte Satz fehlt C, D, E. [a]) eddele C, D, E. [b]) grote C, D, E. [c]) des denstes add. C. [d]) dars. t. B. fehlt C, D, E. [e]) reet E. eme fehlt C, D, E. [f]) de eme de almechtige got gegeuen hadde C, D, E. weren B. [g]) uorkund. C, D, E. [h]) de B. in der Wagerwende lande C, D, E. [i]) fehlt C. [k]) fehlt C, D, E. [l]) Ob. Wende C, D, E. [m]) des C, D. E zieht d. n. zu bewaren.

[e]) Die geographischen Erläuterungen sind Zusatz.

[9]) S. oben z. J. 882; Helmold schliesst hier das Nähere an. Die letzten Worte sind Inhaltsangabe. Sonst ist die Uebersetzung hier sehr getreu.

[10]) Wente de erbare etc. c. 53. § 1 ss.

Digitized by Google

den roueren geuangen[n]) uan der anwisinge des olden greuen Alues, wente de uruchtede[o]), oft he mechtich worde, dat he ene engede. De keiser, do he horde[p]) des presters Uicelinus wisen rat, he sande ouer de Elue wittige[q]) lude, dede schouweden de bequemeheit[r]) des berges. Desse berch hete ok Alberch[s]), unde nu Segeberghe. De keiser[t]) wart wisser[t']) maket uan sinem baden, he ret ouer de Elue in der Wende lant to deme berge Alberch. Do bot[u]) de keiser alle deme uolke der Nordalbinger[w]), dat se komen scholden to deme buwe[x]) des castelles. Ok weren dar uorsten der Wende in deme denste des keisers unde deden dar arbeit, doch[y]) myd groter drofenisse, darumme dat se dat hemeliken merkeden[z]), dat se noch uan dar liden scholden[a]). Do sprak de uorste en to deme anderen: „Süstu wol dat[b]) buwete, dat uaste is unde hoch? se, ik wike di[1]), dat desse borch[c]) schal wesen en juck alle deme lande. De hir ut riden, de breken[d]) to deme ersten Plone, darna Oldenborch unde Lubeke; darna reiseden[e]) se ouer de Trauen to Ratzeborch, unde al der Polaber[f]) lant schut schaden[g]), unde noch mer dat Obitriterlant[h]) schal eren henden[i]) nicht entulen[k]). So wert alle unse loue unde unse gode uordelget[l]). Do antworde[m]) de andere: „We[n]) heft

---

[n]) gegrepen C, D, E. [o]) uruchte B. [p]) Do d. k. h. C, D, E. [q]) wise C, D, E. [r]) bequemicheit C, E. fehlt D. [s]) Alleberch C, D, E. ok fehlt ibid. [t]) de cristen B. [t']) so mit C, D, E; wiser B.: certior factus bei Helmold. [u]) bat B. [w]) Nardawinger B. [x]) buwete C, D, E. [y]) fehlt C, D, E. [z]) m. fehlt B. [a]) dat se noch de anbedinge der afgode uorlaten sch. C. D. E. [b]) dy B (statt dyt?) [c]) berch B. [d]) wen se hir u. r., so br. se C, D, E. [e]) reisen C, D, E. reiseden in B ist als dem: transgressi Helmold's entsprechend beibehalten. [f]) Palaber B. [g]) sch. sch. fehlt C, D, E. [h]) unde ok Ob. Wende lant C, D, E. [i]) handen C, D, E. [k]) entuleen C, E. entflegen D. [l]) So wert — uordelget fehlt in B, steht auch nicht bei Helmold. [m]) antwerde C, D, E. [n]) we nach C, D. B und E: wol.

[1]) Vaticinor tibi. Der Sinn ist deutlich, doch nicht das Zeitwort wiken (witzen?) für wissagen.

Digitized by Google

uns dit arch[o]) gemaket, edder we heft[p]) deme keiser dessen berch[q]) uormeldet?“ Do antworde de uorste: „Süstu wol, sprak he, den lutteken kalen man stan bi deme keiser? de heft uns alle dit bose gebracht“[r]). — Dat slot wart uullenbracht na gades bort MCXXXIIII[s]) jar[t]) unde wart myd guder ridderschop[t]) wol bewaret unde wart genomet Segeberch, de oldinges hete Alberch, unde[u]) de keiser settede dar up enen uan sinen deneren, de hete Hermannus[w]) to enem houetmanne. — Dosulues buwede de keiser in deme[x]) uote des berges ene nige kerken unde[y]) en kloster, unde beschededede den broderen, dat, de dar gade scholden denen, ewichliken rente sunderlike[z]) to erer nottroft hebben scholden[a]), alse sos dorpe unde mer[b]), unde bestedigede dat myd siner hantuestinge, unde settede Uicelinum, den[c]) prester, to enem uorstender des munsters[d]), dat he ulitich were to buwende unde personen[e]) dar intosettende. Datsulue dede he ok uan der kerken to Lubeke unde boet Pribislao bi siner gnade, dat he deme prestere[f]) unde sinen nakomelingen[g]) scholde holden steden urede unde ulit, unde sette ok, dat he scholde[h]) alle dat wendesche uolk bringen wedder in de cristliken ee[i]), unde dat he uan den gades deneren scholde setten enen bischop.

Do desse dink[2]) uullenbracht weren unde to deme besten schicket weren beide der Wende unde der Sassen, do gaf he dat hartichdom to Sassen sineme swagere, hartich Hinrike uan

---

[o]) arge leet C. dit quade D, E. [p]) unde statt edder we heft C, D, E. [q]) dusse borch C, D, E. [r]) gemaket C. de heft id gedan D, E. [s]) 1133 C, D, E. [t]) — schup C, D. [u]) fehlt C, D, E. [w]) heten was C, D. Harmannus B. [x]) de C, D. die E. [y]) kerken unde fehlt C, D, E. [z]) sunderke B. [a]) deneden statt scholden denen, dat und hebben sch. fehlt C, D, E. [b]) alse, unde mer fehlt C, D, E. [c]) de B. [d]) mönsters C, D. [e]) parsonen B, so auch im Folgenden. [f]) Plur. C, D, E. [g]) nakomelinge B. [h]) unde ok me scholde C, E. unde bot ok eme, dat he — sch. D. [i]) under den to deme cristenlouen C, D, E.

[2]) Die bei Helmold fehlende Zeitangabe stimmt mit den Stader Annalen.

[1]) Do desse dink etc. c. 54. § 1 ss.

Digitized by Google

Beyeren, den he myd sik nam, unde toch in Wallant. — Uicelinus de hillige prester dachte wes eme beualen[k]) was myd ulite unde dachte[l]) wo he personen wunne[m]) in siner sammelinge to deme werke des hilligen euangelii[m']) unde to deme gotliken[n]) werke gades[3]). So settede he personen to Lubeke Ludolfum, Hermannum, Brunonem; Lutmundum[o]) unde anderen boet he, dat se wesen scholden to Segeberge. Uan der barmherticheit gades unde uan der macht des keisers Lotharii so wart dat wort gades geseiget in de nige plantinge des louen[p]) in der Wende lande[q]). Unde bi den, de in dat denst gades weren treden, dar was bi de bekeringe uele anuechtinge[4]), unde also wunnen de olden uedere der nigen plantinge groten schaden. — Do de hochgelauede[r]) uorste keiser Luder bekrechtiget[s]) hadde Rome unde Italien, unde den hartogen uan Apulien, dede hete Rogerius, uan Cecilien uordreuen hadde[5]), unde den pawes Innocentius, den de Romere jamerliken uan Rome[t]) uordreuen hadden, wedder[t']) to Rome in sinen stol geset hadde, unde wolde wedder reisen in dudesche lande,

---

[k]) beuallen B. [l]) fehlt C, D, E. [m]) winnen konde C, D, E. [m']) ewangeligii B. [n]) fehlt C, D, E. [o]) Lucmundum, Lucim. D. Licim. E. Im Text ist den Worten Helmold's gemäss die handschriftliche Lesart: den anderen, so wie die Interpunction geändert. [p]) in alle lande unde, statt in de nige pl. C, D, E. [q]) In Bl. 66 folgen hier, zusammenhanglos, die Worte: dar ulogen se in den busch, s. Var. [a]) z. J. 1126. Das Folgende steht in B, entsprechend der obenangeführten Versetzung, an anderer Stelle, Bl. 67b, wo es den Zusammenhang der Erzälung unterbricht. In C — F fehlt der Schluss des Satzes ganz; do de hochg. etc. steht an anderer Stelle, s. Var. z. oben. [r]) hochgebaren C, D, E. [s]) bekreget C. bekrefftiget D, E. [t]) uan Rome fehlt C, D, E. [t']) unde w. B.

[3]) Idoneas euangelio personas ad opus ministerii consciuit. § 2.

[4]) Der Satz Helmolds lautet: Sed accedentibus ad servitutem dei non desunt tentationes. § 3.

[5]) Rogerium quoque Siculum Apulia pepulit. § 4. Von Innocenz erwähnt Helmold nichts, wie er auch Nürnberg nicht, und nur kurz: corpus — Lutturae tumulatum anführt.

Digitized by Google

alse he quam to Nurenberge[u]), do wart he uorwunnen uan enem untyliken dode unde starf. In sineme leuende hadde he gebuwet en kloster nicht uerne uan Brunswik[w]), geheten Lutter, in de ere sunte Peters unde sunte Pawels.

Uan deme kloster to Lutter[x 6])

To deme kloster hebben de hilligen pewese[y]) unde bischope umme sines uordenstes willen[y']) grot aflat gegeuen: to deme ersten male[z]) de pawes Innocencius let eme neten der woldaet, de he eme[z']) bewiset hadde, unde gaf to sinem kloster dat aflat, dat binnen Rome is in allen kerken in sunte Peters unde sunte Pawels dage; dat aflat mach me dar ok uordenen[z'']). Item pawes Alexander de drudde[a]) gaf souen[a']) jar unde so uele karenen unde en del[b]) uorgeuinge der sunde. Item[c]) pawes Uictor de drudde gaf XL jar unde XL karenen unde dat ander del uorgeuinge[d]) aller sunde. Item pawest[d']) Celestinus gaf LV jar unde so uele karenen unde dat drudden deel[e]) uorgeuinge aller sunde, unde ok uorgeuinge aller uor-

---

[u]) Norenberch E. [w]) twischen Brunschwig unde Helmestede, dar harde bi he plach to wonende, Suppelingeborch genant F. [x]) Die Ueberschrift nur in B. Der folgende Excurs fehlt in C, D; steht aber auf einem kleinen in C eingehefteten Blatte Cc, so wie in E. F fasst ihn in einem Satze zusammen. [y]) pawese Cc. paweste E. [y']) umme uordenstes willen des keisers Cc, E. [z]) in deme ersten Cc, E. [z']) bi Rome E. bi eme Cc. [z'']) dat aflat alle dar ok mach uorderen E. [a]) de drutte pawes Alexander Cc, E. [a']) twie E. 7 Cc. [b]) unde delde E. [c]) Der Satz fehlt E, steht in Cc am Rande. [d]) Hier beginnt A wieder, Bl. 55 d. Hdschr. [d']) pawes, wie immer B. [e]) dat druddell Cc, E.

[6]) Die Nachrichten über das Kloster Lutter, d. i. Königslutter bei Braunschweig können ihre zusammenhangslose Einschiebung nur einer besonderen Beziehung des Uebersetzers oder eines der ersten Abschreiber verdanken. Von den päpstlichen Urkunden kennt schon Joh. Letzneri Beschreibung des Stiftes Königs-Lutter, mit Anmerkungen von Johann Fabricius 1715, keine mehr. Hier werden überhaupt nur zwei Urkunden, allgemeineren Inhalts, genannt, von 1155 und 1445, S. 47 ff.

Digitized by Google

geten[e']) sunde. Item pawes Alexander de uerde gaf uerteindusent jar unde so uele[f]) karenen unde uorgeuinge aller sunde. Unde alle desse uorscreuen pawese hebben dit uorgescreuen aflat unde uorgeuinge aller sunde gegeuen, tolaten unde[g]) beleuet. Uortmer achte[h]) bischope, de dat kloster wigeden unde den uorgescreuen hochgeboren fursten[i]) drogen to uote[i']), myd der hulpe erer[k]) riddere unde[k']) gudemanne, uan Norenberge[l]) wente to deme uorgescreuen kloster Lutter up eren schulderen[m]), en islik gaf XL dage unde ene[n]) karene. Dit aflat wert dubbelt gegeuen des anderen[n']) dages in sunte Pawels dage[o]) umme bede willen der keiserinnen Rikensa[o']), keiser Luders husfrowe, wente darsuluest denne kerkwiginge is. Uortmer Bonifacius, de pawest, de negende uan deme namen, heft bestediget[p]) unde tolaten[p']) unde uorniget[q]) alle dit uorscreuen aflat, unde gaf dar to souen jar aflates unde souen karenen unde heft dar to[r]) settet bichtiger[r']), de deme[s]) uolke scholen horen de bicht. Item uan XV altaren, uan eneme isliken XL dage aflates unde so uele[t]) karenen, item alle dage in deme jare welk minsche[u]) umme den kerkhof geit unde to deme buwete to hulpe[u']) gift, uordenet LV jar, XXVI dage unde XV[w]) karenen.

Anno domini dusent uerhundert LVII[x]) do spreken etlike gestlike manne[y]) up dit uorgescreuen aflat unde uorklageden

---

[e']) uorgeuenen E. Cc stark abgekürzt. [f]) und 14 E. [g]) aflat beleuet; unde uorg. — unde fehlt B, E. [h]) So A. B. 8 Cc. alle E. [i]) hochgebornen uorsten B. [i']) to uote fehlt Cc, E. [k]) ere A. [k']) riddere unde fehlt Cc, E. [l]) Nurenberge B, Cc. [m]) Dies hat auch F notirt, auf denere bezogen. [n]) E hat 40 in 1 corrigirt. [n']) andeen B. [o]) des — dage fehlt Cc, E. [o']) Ribensa A, so durchweg (oder Rixa, heisst es F. a. 1138). [p]) bost. A. Cc. [p']) togelauet Cc, E. [q]) uorniet Cc, E, ebenso unten. [r]) to fehlt B; der Satztheil fehlt E. de — bicht fehlt Cc. [r']) bichteger B. [s]) den A. [t]) ene karene A. unde — karenen fehlt Cc. E. [u]) de umme B. wehn ein minsche — geit E. [u']) to hulpe fehlt Cc, E. [w]) 12 Cc, E. [x]) 1462 Cc, E. 1457 steht Cc zur Seite. [y]) menne B. lude Cc, E.

Digitized by Google

dat kloster to[z]) deme pawese, Calixtus genomet. De pawes eschede de breue. Do he de waraftigen breue sach, he bestedigede unde uornigede alle de breue unde gaf dar to VI jar aflates unde VI[z']) karenen. Dit waraftige aflat des klosters to Lutter[a]) heft uordenet de hochgelauede uorste keiser Lotharius, de ok Lu'der hete, myd sineme groten arbeide, dat he dan heft to uestinge[b]) der hilligen kerken, unde is begrauen myd siner husfrowen[b']) unde myd siner dochter in der kerken dessuluen klosters[c]).

Anno domini dusent hundert XXXVI do starf de uorscreuen[a]) keiser Luder. Uan desseme ruchte[1]) wort bedrouet alle de keiserlike macht, ok der Sassen macht[b]), unde in Wentlande alle gestlike dink wort unuledich[c 2]). Altohant alse de keiser doet was, do wort grot twedracht twuschen[d]) hartoge Hinrik uan Beyeren unde Adalberto deme marchgreuen[e]), twier suster kindere, dar hir uorn uan screuen steit[e']), desse twe ome[f]) kiueden umme dat hartichdom to[f']) Sassen[3]). Conradus, keiser Hinrikes sone, wort keiser unde arbeidede[g]), dat he Adalbertum[g']) den marchgreuen wolde maken to enem hartogen in Sassen unde[h]) bewisede, dat id

---

[z]) uor E (doppelt). [z']) 1 jar 5 karenen E. 6, 5 Cc. [a]) des kloster to Lutter fehlt E, steht Cc zur Seite. [b]) dat he dat heft so bestediget B. arbeides, den he E. [b']) siner urouwen B. [c]) in dat sulueste kloster B. kerken unde kloster to Lutter Cc. des kloster Lutter E. Der letzte Satz auch in C, D z. J. 1128. [a]) hochgelauede uorste C, D, E. [b]) unde de Sassenmacht Cc, E. ok — Wentlande fehlt C, D. [c]) unueldich B. unleddich C. corrigirt Cc. [d]) twischen B, C, D. [e]) marckgr. A schreibt hie und da marggr.; desgl. E. [e']) Sla wedder umme na desseme teken A. Sla wedder torugge negen blade B. (stimmt.) Beide Handschriften haben hier und z. J. 1106 am Rande ein gleiches Zeichen. [f]) twier suster — ome fehlt; de twier suster kinder C, D, E. [f']) uan B. [g]) arbeide A. [g']) Albertum Cc, E. [h]) unde doppelt B.

[1]) Uan desseme ruchte etc. c. 54. § 5.
[2]) Res ecclesiasticae labefactae sunt.
[3]) S. oben z. J. 1100, Schluss. Helmold erwähnt es hier nicht wieder.

Digitized by Google

unrecht were, dat en persone[h']) twe hartichdom scholde hebben: wente desulue hartoge Hinrik hadde dat hartichdom to Beieren unde to Sassen. De keiserinne Rikensa, keiser Luders husfrowe[i]), uel[k]) bi ereme swager hartoge Hinrik, unde greue Alef uan Holtsten uel ok bi der keiserinnen unde helt dat[l]) myd hartoge Hinrik[m 4]). Adalbertus de marchgreue begrep myd walt dat slot to Luneborch myd der stat[m']) Bardewyck, Buxstehude, Stade, Bremen[5]), unde brukede des Westersassenlandes, unde der Nordalbinger lant behelt he dar mede. Also wort greue Alef uordreuen ut deme lande, wente he sinen eed[n]) nicht beulecken wolde, den he sworen[o]) hadde der keiserinnen Rikensa unde ereme swager Hinrik, doch behelt he de greueschop uan der gnade Adalberti unde de slote[6]). Ok nam he dat slot Segeberge to uorwarende[p]), do[q]) Hermannus doet was, unde de anderen uordref he[r]), de de keiser hadde dar up gesat[s]).

Anno domini dusent hundert XXXVIII Pribislaus uan Lubeke[1]), en uorste der Wende, nam rouer to sik unde uorstorede de uorborch[a]) to Segeberge[b]) unde allent wat darumme lach, dar de Sassen toholt hadden[2]). Dar wort ok uorbrant dat nige bedehus unde dat nie buwete des monsters. Uolkerus,

---

[h']) en hertoge C, D, E. persone Cc. [i]) husfrouwe B. uruwe C. frawe D. [k]) uil B, C, D. [l]) dat fehlt C, D, E. [m]) unde greue — Hinrik fehlt B. [m']) den steden Cc, D, E. [n]) eth B. edt D. [o]) sworenn A. swaren B, C, D. [p]) bewarende B, C, D. [q]) de add. B. [r]) de jegen eme weren uppe deme slote add. C, D, E. [s]) sad B. [a]) uarborch A. [b]) Seseberge B.

[4]) Helmold erwähnt dies nicht ausdrücklich, aber es ergibt sich leicht aus dem Zusammenhange. Die Benutzung ist hier überhaupt etwas freier.

[5]) Buxtehude und Stade nennt weder Helmold (§ 8) noch eine andere Quelle. Der Zusatz ist schwerlich von einer Bedeutung.

[6]) Hier ist Helm. § 9 missverstanden, Herzog Heinrich von Heinrich von Badewide nicht geschieden: Adalbert setzte Heinrich von Badewid an Adolfs Stelle; er ist Subject des letzten Satzes.

[1]) Pribislaus uan L. c. 55. § 1.

[2]) Circumiacentia in quibus Saxonum erant contubernia.

Digitized by Google

der broder ein [c]), de en machtich man was [3]), de wort myd eneme swerde doet geslagen; de anderen brodere entquemen unde ulogen [d]) to den broderen to Faldera. Ludolfus de prester unde de myd em to Lubeke wanaftich [e]) weren, de worden in der uoruolginge nicht uorstoret [4]), darumme dat se beseten [f]) weren in der stat Pribislai. Men se weren in swarer [g]) tyt unde uul in [h]) angeste des dodes an armot [h']), den se leden, unde uelen schaden [i]). Unde bande mosten se alle dage bi dwange anseen [k]) unde grote plage der pine, de den louigen luden [l]) wort angelecht, de uan den roueren dar brocht worden. — Nicht lange darna do quam en uan deme slechte [m]) Critonis, de hete Raco [5]), (unde toch) [n]) myd uelen Wenden unde roueren to schepe unde hopede [o]) dat se eren uigent Pribislaum uunden [o']) to Lubeke: twe slechte krigeden umme dat uorstendom, Critonis unde Hinrikes. Hirumme do Pribislaus to Lubeke nicht en was, Raco uorstorede de borch myd den sinen, unde allent wat [p]) dar umme lach dat makede he wuste [p']). De prestere mank deme [q]) uolke behelden se [q']) sik myd noet [6]) unde kereden wedder to Faldera [r]). De erbar [s]) man Uicelinus unde de anderen predeker des wordes gades, de worden beswaret [s'])

---

[c]) der br. ein houetman Cc, E. de — was fehlt E. [d]) uolgeden B, C, D, E. ulogen Cc. [e]) w. fehlt C, D, E. [f]) boseten A. [g]) sware A. [h]) uul in fehlt C, D, E. [h']) armode B. [i]) unde uorarmeden, se leden uele schaden C, D, E. [k]) unde b. — anseen fehlt C, D, E. [l]) fehlt C, D, E. [m]) slachte C, D. [n]) unde toch nur in B. [o]) hapede A. hapeden C, D. hopeden E. [o']) unde wolden C. finden wolden D. uunden Cc, E. [p]) dat C, D. [p']) woste D. [q]) den A. [q']) se fehlt C, D, E. [r]) gingen wedder na Niemünster C, D. Cc und E haben beide Wendungen hintereinander. [s]) hillige C, D, E. [s']) bewart C, D, E.

[3]) Ein sehr wunderliches Missverständniss: Volkerus frater magnae simplicitatis —!

[4]) — ea vastitate non sunt dissipati.

[5]) Race. § 2.

[6]) Sacerdotes inter arundineta salvati. § 3.

Digitized by Google

myd groter droffnisse[s''] darumme dat de nige plantinge des[t] cristenlouen in erem ambeginne also scholde uordorren, unde behelden[u] sik tosamende in der kerken to Faldera, dat is Niemunster, unde weren stede hart in erem bede unde in uastende. Wo groter[u'] strengicheit, wo groter[w] mechticheit der spise se leueden[7] unde wo uullenkomen se weren in ereme leuende, dat en kan me nicht to uullen spreken. Unse here got[x] gaf en de gnade, de seken sunt to makende[y], alse he suluen louet[y'] hadde unde spraken[z]: „De seken schole gy sunt maken, de duuele schole gy utwerpen.“ Wat schal ik spreken? wente de[z'] myd deme ouelen geste weren beuangen, der was so uele dargebrocht[a], dat er hus so uul was, dat de broder mochten nicht rouwen, wente se repen, dat se uan der[b] jegenwardicheit der brodere in ereme uure branden[b']; men we[c] quam dar, de[d] nicht loset wort uan der gnade gades? — In der tyt schude id, dat en juncfrouwe, de hete Immeke[8], wort gemoget[e] uan deme bosen geste unde wart gebracht to deme prester Uicelinum. He dwank den duuele unde uragede, worumme he, de he were[f] en mester aller unuledicheit[g], de reine[g'] junkfrowe dorste sik underwinden[h]? He antworde[i]: „Wente se heft min[k] werf gehindert. Twie

---

[s''] bedroffenisse B. [t] pl. des nien C, D, E. [u] se helden C, D, E. [u'] grote B. [w] Wo groter — spreken fehlt C, D, E. [x] J. Chr. C, D, E. [y] In C, D, E folgt hier: de düuele ut to werpende, unde dar was so uele gebrocht, de dar myd den düuelen beseten weren; die folgende Erzälung — in Dennemarken fehlt in den drei Handschriften. [y'] leuet B. [z] spreken A. [z'] de fehlt B. [a] gebracht B. [b] der fehlt B. [b'] braden B. [c] wol B. [d] quam de dar B. [e] gemoyet B. [f] worumme he were en m. B. [g] unulidicheit A. [g'] reinen B. [h] der underw. B. [i] unde sprack B. [k] my B.

[7] Quanta — austeritate, quanta ciborum temperantia — — collegium claruerit etc. § 5. Mechticheit für Mässigkeit.

[8] Ymme. § 6. Die Wundergeschichte (§ 6) ist besonders treue Uebersetzung.

Digitized by Google

hebbe ik auer gesant diue [l]), dat se scholden en hus [m]) dale [n]) breken. Desse [n']) sat bi deme [o]) uure, unde myd ereme ropende uoruerde se de diue, dat se nicht en stelen. Nu scholde ik de bodescop unses uorsten uortbringen [p]), auer [p']) uant ik se mi entjegen. Nu hebbe ik se moget unde wil wreken, dat se mi drie hindert heft." Do de hillige man Uicelínus de wort der besweringe merkede [9]), de duuel [q]) sprak: „Worumme dwingestu mi uttogande, de ik [q']) rede bin unde wil utgan? ik wil gan to deme negesten dorpe unde soken mine sellen [r]), de dar schulen; dat is mi baden, er ik thec in Dennemarken." Uicelinus sprak: „Wat is din name, unde we [r']) sint dine sellen unde bi weme sint se?" De duuel sprak: „Ik hete Rufin, unde miner sellen sint twe: de ene is bi Rothesto, de andere bi eneme wiue in dessem suluen wikbelde. To den will ik hude [s]), unde morgen er men prime lut, so wil ik hir wedder wesen. Darna wil ik in [t]) Dennemarken." — Do he dit sproken [u]) hadde, do uor he wech unde de juncfrowe wart geloset. Do let de prester der juncfrowen geuen spise unde bot [w]), me scholde se des anderen morgens wedder [w']) in de kerken bringen er prime tyt. Des anderen morgens do de elderen [x]) se brochten, do se treden up den sul der kerken [x']) er prime tyt, do wor de juncfrowe moyet [10]). Uicelinus bot deme duuel bi deme namen gades, unde he moste rumen. De dink, de he sproken hadde [y]) uan Rothesto, dat quam to enem ende, dat Rothest hengede [z]) sik suluen, unde en wif

---

[l]) twe B. diue oder deue fehlt B. [m]) en husdore B. [n]) dare A. [n']) desse junkfrouwe B. [o]) den A. [p]) uorbringen B. [p']) ouer B. [q]) Uic. de wart der besw. wys mer de duuel B. [q']) de ik doch B. [r]) gesellen B; auch im Folgenden. [r']) wol B. [s]) huden B. [t]) ik denne ik B. [u]) gespraken B. [w]) uoer . . . boet B. [w']) w. fehlt B. [x]) olderen A. [x']) d. k. fehlt, des anderen morgens steht doppelt B. [y]) do he dit gespraken hadde B. [z]) hangede B.

[9]) Helmolds Worte: cum vir dei coniurationum verba — coacervaret — scheinen missverstanden.

[10]) Prius quam limen calcarent, et prima pulsari et vexari virgo coepit.

Digitized by Google

uormordede[a]) eren egen man. In[b]) Dennemarken wart grot krich unde twedracht: de ene urunt uorret[b']) den anderen, de ene uorste dode de[c]) den anderen[c']), dar schach drofnisse grot, alse me ny myd ogen heft beseen[d]), wente dar en grot duuel[e]) was gekamen to ener plage des uolkes.

Uele handelinge[11]) der kiue weren alderwegen[f]) in deme lande to Sassen, alse uorscreuen is[g]). Hartoch Hinrik uan Beieren unde Adalbertus[g']) de marchgreue[h]) kiueden[h']) umme dat hartichdom uan Sassen, unde bauen alle dink de wendesche grimmicheit kiuede[i]) jegen de Holsten[12]). De Wagerwende segen, dat greue Alf ut deme lande uordreuen was, unde[k]) de Holsten nene uorbiddinge hadden. Se nomen to sik rouere unde worpen sik to hope, unde[k']) bi twintigen, bi druttigen[l]), bi uertigen lepen se[m]) in de dorpe der Holsten unde Stormaren, se beroueden, se benemen, se bestelen de armen lude, se nemen den armen luden ere perde[n]), ere koge, swine, schape unde allent[o]) wat se krigen konden[o']). Se breken myd walt ere huse unde breken ere kisten unde nemen wat

---

[a]) morde B. [b]) Unde in D. C, D, E. [b']) uor reth getrennt A, B. [c]) dode A. [c']) de ene uorste etc. fehlt C, D, E. [d]) alse ju, geseen B. alse jewerle geseen is m. o. B, D. ähnlich. E. [e]) en grot hupen duuele B, D, E. [f]) dar w. ald. uele kiue C, D, E. [g]) a. uorscreuen is fehlt C, D, E. [g']) Albertus B. [h]) de greue in der marke C, E. d. gr. D. [h']) kyuede B. [i]) kiueden A, B. [k]) segen dat add. C, D, E. [k']) u. fehlt B. [l]) dortigen C, D. [m]) unde lepen; das erste „unde" fehlt C, D, E. [n]) se ber. se, se steken der armen lude perde B. se beroueden unde nemen den armen ere perde C, D, E. [o]) u. a. fehlt C, D. [o']) kunden B.

[11]) Vele handelinge etc. c. 56. § 1.

[12]) Die folgenden Sätze beruhen auf Helmolds kurzem § 1: Super omnia slauicus furor — veluti ruptis loris efferuescens, Holtsatorum fines inquietabat, adeo ut Falderensis pagus iam pené in solitudinem redigendus esset propter cotidianas interfectiones hominum villarumque depraedationes. — Irgend Neues ist in der ganzen Ausmalung also nicht enthalten.

Digitized by Google

se uunden; se nemen er ulesch unde speck uan den[p]) wymen, dat brot uan den dragen[q]) unde leten en nicht den kol up der tafelen, unde alle[q']) de en entjegen stunden de slogen[r]) se doet. Aldus[s]) begunden de Wende los to werdende in der bosheit, recht oft[t]) de togele broken[u]) weren. Se makeden uele dorpe wuste, unde dat dorp to Faldera is do wuste worden[w]) umme den dachliken mort und dotslach der lude unde[x]) umme den rof der dorpe. In desser not[13]) der drofnisse hardede[y]) Uicelinus de prester dat uolk to, dat se scholden setten ere hopene an[y']) got den heren unde scholden sine hillige hulpe anropen in uastende, in bedende unde in ruwe eres herten[z]); got wolde se wol losen[a]) uan eren uigenden.

Hinrik uan Badewid[aa]), en gud eddel man, was duchtich[b]) unde urame in sinen wapen[c]); he hadde wesen in mennigen krigen[c']), he was unuordraten, he konde wol de schare[d]) regeren, up hauewerk[e]) was he geleret[f 14]). Desse uorsammelde hemeliken en grot her uan den Holtsaten[g]), Stormaren

---

[p]) deme B. [q]) uan dem rike C, D, E verkürzt. [q']) de alle B. [r]) sloch A. [s]) Der Satz fehlt C, D, E. [t]) eft A. [u]) braken A. [w]) yo to w. wort A. wart do wöste C, D. [x]) unde — drofnisse fehlt C, D, E. [y]) hürde A. hardede E. it h. C, D, E. [y']) in B. [z]) uade uasten unde beden u. i. r. B. C, D, E sind kürzer. [a]) uorseen unde losen se B. [aa]) A — F schreiben durchweg Badewiick. Cc hat Badewid. [b]) degelik C, D. dogentrich E. [c]) sinem harnsche C, D, E. [c']) in mennigeme krige B. [d]) en heer C, D, E. [e]) hantwerk C, D. fehlt E. en gut haueman, he was gel. F. [f]) In B wird hier der Zusammenhang der Erzälung verlassen (geleret greue Alf was eme ouer de hant etc. s. unten z. J. 1138 p.) in C — F einige erst später folgende Sätze eingeschoben; sammelde hem. etc. steht in B auf Blatt 74–75[b] ohne Zusammenhang. [g]) Holsten C, D, E.

[13]) In desser not etc. § 2 ss.

[14]) Helmold sagt nur (§ 3): vir otii impatiens et strenuus in armis. Die jüngere Lesart: upt hantwerk, richtet sich selbst.

Digitized by Google

unde Ditmerschen[h] [15]) in enem winter, de was so hart, dat me konde theen[i]) auer alle see[k]), alle more unde auer alle broke [16]). He reisede myd sineme here in de Wagerwende, unde slogen[l]) se in ener groten[m]) plage, unde alle dat lant, dat sik begunt[n]) uan der Swalen unde beslaten wert myd deme beltem mere[n']) unde myd der Trauene, unde alle dat lant umme Plone unde[o]) Oldeslo wente to Lubeke, alle dat lant[p]) umme Lutkenborch, Oldenborch wente[q]) up den Uemersunt [17]) uorwusteden se myd roue unde myd brande[r]) in ener reise [18]). Se brenden alle wendesche dorpe, alle[s]) huse, alle schunen, alle spiker[t]), alle timmer, unde blef in alle Wagerlande nicht en stock stande unuorbrant[u]), sunder de slote[v]), de bewaret weren[w]) myd luden[x]) unde[y]) myd were.

---

[h]) den eddelen C, E. [i]) then B. gan C, D. lopen E. [k]) unde mer unde auer add. C, D. mere E. [l]) slog C, E. [m]) fehlt C, D, E. [n]) beginnet C, D. anfengt E. [n']) belt B. [o]) bet to C, D, E. [p]) a. d. l. fehlt C, D, E. [q]) bet C, D, E. [r]) bernen E. [s]) ale B. [t]) alle huse — spiker fehlt C, D, E. [u]) unu. fehlt C, D, E. [v]) unde borge C, D, E. [w]) were A. [x]) lude A. [y]) u. fehlt B.

[15]) Die Ditmarschen nennt Helmold nicht.

[16]) Helmold sagt nur: hiemali tempore.

[17]) Helmold beschreibt die Gegend so: omnem terram Plunensem, Lutilenburgensem, Aldenburgensem omnemque regionem, quae inchoat a rino Sualen et clauditur mari baltico et flumine Trabena.

[18]) Der Zeitfolge nach kann das Folgende nur dem Satze Helmolds in § 3: omnem hanc terram — praeda et incendio uastauerunt — entsprechen. A und B enthalten offenbar nur die Ausmalung desselben. Die in den jüngeren Handschriften angeführten Thatsachen mögen auf der Kenntniss des c. 63—65 beruhen. Die Erzälung von der Steuerfreiheit der Ditmarschen ist vielleicht Russes, jedenfalls eines ditmarsischen Schreibers Erfindung, gleichwol nicht in die Geschichtschreibung des Stammes übergegangen; s. das einschlagende Capitel des Neocorus, Dahlmann I, 287 ff.

Digitized by Google

A, B.

Men doch se besochten se drepliken[z]), se beleden[a]) se unde stormeden se unde togen nicht wedder to hus, sunder dat ganze lant was[b]) uorwustet unde uorbrant. De Wende lepen alle ut deme lande unde leten na allent[c]), wat se hadden; de nicht wech quemen, de worden alle uangen unde dotgeslagen. Darna in deme ersten sommer[d] [19]) togen se uor Plone uor de borch myd der hulpe gades, wente se uaster[e]) was wen de anderen uesten[f]); se wunnen de borch, unde de Wende,

C, D, E, (F).

Up eine tyt quam dar ein grot here der Wende bi der Hilligenhauen[g]) unde strideden manliken myd eme, dat de Holsten unde Stormeren weren[h]) uorschuchtert. Men de könen Ditmarschen helden sik tohope manliken unde uorslogen de Wende altomale[i]) unde strideden so manliken, dat Hinrik uan Bardewik se quit unde los[k]) gaf uan aller schattinge. Se bestormeden ok mechtichliken de borge unde slote, unde togen nicht wedder to hus, sunder dat ganze lant was uorwöstet. De Wende, de nicht uorslagen weren uan den Ditmarschen, de lepen alle ut deme lande. Darna in deme ersten sommer[19]) togen se uor Plone unde wunnen de borch, unde de dar uppe weren slogen se alle doet,

---

[z]) drapliken B. [a]) behelden B. [b]) uorstoret unde uorw. B. [c]) al B. [d]) somer A. [e]) uaste A, B. [f]) de andere ueste A. de anderen ueste B. [g]) Bi der Hilligen hauen begegenten em etc. F. Hier ist die Erzälung, wie überhaupt, auch im Einzelnen anders gewendet. [h]) worden E. [i]) althosamen E (de sik fyn in einer ordeninge helden. Zusatz von F.) [k]) frig E. Do bewiseden sik de D. dat H. u. Bardewick se wick (oder wider?) loss F.

[19]) Darna in deme e. s. etc. entspricht Helmolds § 4. Hier liegt das Gewicht darauf, dass die Holtsaten ohne Grafen auszogen; Oldenburg wird nicht genannt. Die Uebertragung ist überhaupt ganz frei.

Digitized by Google

de dar uppe weren, de bleuen alle dot [l]). Uortmer togen se to Oldenborch in deme suluen sommer unde uorwusteden [m]) de stat, unde alle [n]) wat nicht wustet [o]) was, dat uorwusteden se. Desse Holtsaten deden [p]) den Wenden alse se en [q]) gerne dan hadden, unde togen uort to [r]) Oldenborch unde uorstoreden de stat, unde alle dat nicht woste was, dat uorstorden se. Do deden se den Wenden alse se en gerne gedaen hadden [s]),

unde was sunder twiuel en schickinge gades, dat de Wende, de kinder des duuels [t]), uorstoret worden [u]), uppe dat de Dudeschen, de kinder gades, dar mochten wedder wanen [w]). Dosulues was in aller Wende lande nicht en kerke, noch to Lubeke [x]), wente de kristen dorsten eres cristennamen nicht bekant wesen umme anueringe [y]) willen der Wende [z]). Alle Wende beden ere [a]) duuel an wente an den dach [b]), alse uorscreuen steit [c]).

Also uore screuen is [c']), hartoch Hinrik uan Beyeren krigede [c'']) myd sineme ome Adalbertus, deme marchgreuen [20]).

---

[l]) B schiebt fehlerhaft hier einen Satz ein: Uortmer togen se to Oldenborch unde de Wende — dot: gleich den folgenden Worten. [m]) uorwosteden B. [n]) al B. [o]) woste B. [p]) de deden B. [q]) one B. [r]) na E. [s]) na erem begere E, statt alse — hadden. [t]) dat duuelsche uolk also d. Wende E. [u]) also scholden uorstoret werden C, D. [w]) up dat dar ein uolk gades wedder mochte wanen E. [x]) n. t. L. fehlt C, D, E. [y]) anweringe C, D. u. a. w. — duuel an fehlt E. anuechtighe B. [z]) de de duuele anbeden C, D, statt d. W. alle — an. [a]) eren B. [b]) dat se uorstoret worden add. C, D. dohn se u. w. E. [c]) alse uorscr. st. fehlt C, D, E. A fügt hinzu: dar dit teken is: Zeichen am Rande der Handschrift, hier und oben, verweisen auf d. J. 882. [c']) Alse — is fehlt B. [c'']) kiuede C, D, E.

[20]) S. oben z. J. 1138.

Digitized by Google

Hartoch Hinrik wan[d]) recht uan der hulpe der keiserinnen Rikensa unde behelt dat hartichdom to Sassen unde der Sassen lant[21]). Do bedrouede[e]) hartoge Hinrik sinen om Adalbertus[f]), dat greue Alf uan Holsten queme wedder in sin lant, unde dat schach[g]). Alse[h]) greue Alf wedder to lande[i]) quam, do betengede[k]) he to sprekende up[l]) dat uorwustede[l']) Wagerlant[m]), unde wolde dat leggen[n]) to deme Holstenlande. Hir was enjegen Hinrik uan Badewid, de bedachte[n']) dat to beholdende, dat he wunnen hadde[o]), unde myt luden wedder besetten[p]). Greue Alf[q]) was em auer de hant myt macht unde myt urunden[r]). Hirumme[s]) wart Hinrik uan Badewid des greuen uigent unde uorbrande dat slot to Segeberge. He toch ok to[t]) Hamborch unde uorbrande dar de borch, de greue Alfes moder hadde gebuwet laten uan muredem werke, up dat se wesen scholde en were der stat[u]) jegen[w]) de anuechtinge der uiende, der heiden[w']). Desse borch[x]) unde wat greue Alf

---

[d]) want A. wart B. [e]) bedrouwede B. bedrow. C, D. [f]) Adalbartus A. Albertus B. [g]) dat gr. — schach fehlt C, D, E. Dafür: do quam gr. A. wedder in dat lant to Holsten C, D. unde fehlt B. [h]) do C, D. dohn E. [i]) t. l. fehlt C, D. [k]) begunde C, D, E. [l]) umme C, D, E. [l']) uorwostede B. [m]) dat Hinrik uan Badewik gewunnen hadde add. C, D, E; die Worte fehlen im Folgenden. [n]) dat w. he l. C, D, E. [n']) dachte B. [o]) dat was H. u. B. sere enjegen umme dat to beholdende C, D. E verkürzt. [p]) unde — besetten fehlt B. In B wird der Zusammenhang gänzlich unterbrochen: — wunnen hadde unde al er gut unde quemen etc.; die letzteren Worte folgen weiter unten in der Erzälung. Das hierher gehörige findet sich zusammenhanglos 3 Bl. vorher, s. z. J. 1138 [g]). [q]) de hertich C, D, E. [r]) u. m. ur. fehlt C, D, E. [s]) Der Satz hirumme — unde uorbr. steht in C, D, E an anderer Stelle vorher; hier: he entstede em unde uorbr. [t]) wart to fehlt B. [u]) uan mur. w. — stat fehlt C — F; in E fehlt de borch. [w]) tegen B. jegen C, E. [w']) heidene B. [x]) D. b. fehlt C, D, E.

[21]) H. H. wan recht etc. c. 56. § 5 ss. Der Streit zwischen Adolf und Heinrich ist mehr ausgeführt als bei Helmold.

Digitized by Google

hadde buwet, dat uast unde eddele was[y]), dat uorstorede[z]) he unde ret enwech[a]). Darna nicht lange so starf hartoch Hinrik unde dat[b]) hartichdom uan Sassen behelt sin sone Hinrik de Lowe geheten, noch[b']) en junk kint. Do gaf des kindes moder uor Mechteld[c] [22]) Hinrike uan Badewid dat Wagerlant, dat he gewunnen hadde, unde engede[d]) greuen Alf so sere, dat he en liden moste. Darna makede greue Alf[d']) myt Hinrike uan Badewid ene uruntlike degedinge[e]) unde ulegen dat uruntliken[f]), also dat greue Alf scholde hebben Segeberch unde dat uorwustede[g]) Wagerlant, unde Hinrik uan Badewid scholde hebben Ratzeborch unde Polaberlant, unde dat schach. Hinrik uan Badewid toch in Polaberlant[h]). Unde myt der hulpe gades bedwank he de Wende, dat se uorleten[i]) eren erredom[k]) unde geuen sik to deme rechten[l]) kristenlouen[23]).

Anno domini dusent hundert XXXIX do desse dink[1]) aldus geulegen weren, greue Alf begunde wedder to buwende Segeberge unde legede[a]) dar ene muren umme. Men de borch uor[a']) Hamborch wort ny wedder gebuwet, men myt grauen unde myt muren wort de stat wol bewaret[2]). Unde[b]) wente dat Wagerlant do wuste was, do sende greue Alf[b']) baden in

---

[y]) dat — was fehlt. [z]) uorbrande C, D, E. [a]) u. r. e. fehlt C, D, E. [b]) fehlt A. [b']) unde statt n. B. [c]) Uormechtels A. Der Name fehlt C, D, E. [d]) Do he dat hadde, do engede he C, D, E. [d']) Der Name fehlt B; make de gr. [e]) dedinge C, D. [f]) unde ul. — ur. fehlt C, D, E. dat ur. fehlt B. [g]) uorwuuste B, C, D. uorwostete E. [h]) unde d. sch. — lant fehlt C, D, E. [i]) afleten C, D, E. [k]) erdoem B. erdom C, D, E. [l]) treden under den C, D. [a]) lede B. [a']) tho C, D, E. [b]) U. fehlt B. [b']) Hier endet A, fol. 56.

[22]) So unrichtig aus: Domna Gertrudis, mater pueri. § 10. Sie gibt Heinrich das Wagerland, volens suscitare pressuras Adolfo comiti, eo quod non diligeret eum.

[23]) Der letzte Satz ist Zusatz zu Helmolds § 12.

[1]) Do desse dink etc. c. 57. § 1 ss.

[2]) Ueber die Herstellung von Hamburg sagt Helmold nichts.

Digitized by Google

alle lant, alse in Hollant, in Ulanderen, to Trecht[c]), in Westualen unde in Ureslant, alle wol[d]) benouwet weren[e]) uan armoede des ackers, de scholden myd alle ereme ingesinde komen unde entfan dat alderbeste lant unde riue lant, uet uan urucht unde uan uischen[g]) unde mack[h]) unde weide[g]). Unde he uorbadede[i]) uor sik de Holtsaten[k]) unde Stormaren unde sede en: „Gii hebbet[l]) underbroken[m]) dit lant der Wende, gii hebbet[n]) id gekoft myd deme dode iuwer urunde unde iuwer brodere, weset gii de ersten unde entfanget dy begerlike lant[o]) unde buwet dat, wente iuw mogen wol boren de besten dink". Na dessen worden quam untellik uolk uan mennigen[p]) landen, unde nemen[q]) mede er ingesinde[r]) unde all er gut unde quemen[s]) in Wagerlant. Se begrepen de[t]) dorpe unde betengeden de huse to buwende; se wunnen[u]) den acker, se segeden[w]) unde plogeden unde buweden ere korne. De Holtsaten hadden alderwegen den uoertoge unde de koere[x]) in den dorpen, unde helden ere[y]) Holstenrecht. De uan buten quemen, den wart gegeuen dat Hollemesche recht[z]). Etlike erlike Wende, dat[z']) gude cristen hadden gewest, de

---

[c]) to fehlt C, D, E. Trecht fehlt C, E. [d]) die E. we C, D. [e]) were B; ebenso scholde. [f]) ein riue uet lant C, D. feet E. [g]) unde uul uisches ist Zusatz in B. woraus bei F: dat beste lant, riue unde fett von fruchten, fisken, marsche wisken und weide. [h]) uehe E. [i]) uorbode C, D. [k]) Holsten C, D, E. [l]) hebben C, D, E. [m]) — bracken C, D, E. [n]) unde hebben C, D, E. [o]) dit lant C, D, E. [p]) anderen C, D, E. mennigen Cc. [q]) u. n. fehlt, mid cum Dat. C, D, E. [r]) Hier wird in B auf Bl. 74 der Zusammenhang ganz unterbrochen: ingesinde samelde hemeliken en grot her etc.; s. oben. Das Weitere findet sich Bl. 75[b]. [s]) uemen C, D, E. [t]) alle ere C, D. [u]) s. w. fehlt C, D, E. [w]) seyeden C, D, E. [x]) koer C, E. den kor D. [y]) dat C, D, E. [z]) De uan . . . recht, dieser Satz fehlt C — F. [z']) de C, D, E. C, D, E stellen hemeliken hierher.

[f]) Terram optimam, terram spaciosam, uberem fructibus, redundantem pisce et carne et commoda pascuorum gratia. § 2.

Digitized by Google

quemen hemeliken wedder, unde se worden wedder togelaten; se buweden ere dorpe wedder, unde helden dat wendesche recht. Darna wart alle Wagerlant Holstenlant genomet[a]), unde wart myd dudeschem uolke uoruullet wente in dessen dach[4]). Unde[b]) de Wende worden darna menliken in allem lande uorstoret, unde de cristenloue wart gemeret[c]). De hillige uader Uicelinus[5]) myd sinen presteren wanderde do dristliken unde sekerliken[d]) mank deme nigen uolke unde in de dorpe, wor se quemen, predikeden se apenbare dat wort gades. In etliken dorpen betengeden se de kerken to buwende unde dat gades denst to merende, unde got gaf sine gnade: de cristenloue merede sik wente[e]) in dessen dach.

Anno domini MCXLIX do quam[6]) Hartwicus, de bischop uan Bremen, in dat nige Holstenlant to[a]) Oldenborch unde uornigede wedder dat bischopdom, dat wol LXXXIIII[a']) jar woste was. He wigede den hilligen uader Uicelinum in enen bischop to Oldenborch; he wigede ok den bischop Emichardum[a'']) unde sande ene in dat lant to Mekelenborch; ok wigede he bischop Johannem[7]) unde sande[b]) ene to Raceborch[b']). Hir to halp eme hartich Hinrik uan Sassen de Louwe unde greue Alef,

---

[a]) genomet went vp dissen dach int jare 1544 F. [b]) Unde fehlt C, D, E. [c]) uormeret C, D, E. [d]) unde sekerliken fehlt C, D, E. [e]) bet C, D, E. [a]) unde to Cc, D, E. [a']) dre unde achtentich C, D, E. (drie E. tachtentich D.) Cc hat 84; ebenso F. [a'']) Euichardum B. Ouichardum F. [b]) sende C, D, E. [b']) F knüpft statt des folgenden Satzes Folgendes an: Do he einen foet (hadde) he id gut tho donde, wente hertige Hinrik de Lowe

[4]) Et primi quidem Holtsatenses acceperunt sedes. § 2. — Von der Annahme verschiedener Rechte sagt Helmold nichts, auch nichts vom Verschwinden des Namens Wagerland; Slaven nennt er schlechthin in seiner näheren, hier übergangenen Angabe der Vertheilung.

[5]) De hillige u. U. etc. wird § 6 erwähnt, seine Thätigkeit aber nicht so allgemein geschildert wie hier; dazu ist wol auch c. 58 benutzt.

[6]) Do quam etc. c. 69. § 1. 4. 6.

[7]) Die Nachricht von der Weihe eines Bischofs Johannes zu Ratzeburg widerspricht direct dem Helmold: Euermodus wird (1154) nach ihm: dilatante deo fines ecclesiae geweiht. c. 77. § 1.

Digitized by Google

de guden cristenuorsten [8]). Uicelinus, de hillige bischop to Oldenborch [c]), ret do in dat nige Holstenlant [d]), aldar de Wende hadden touoren want, dat was sin stichte, unde in de dorpe, de en duchte behegelik wesen, stichtede he kerkhoue unde kerken unde wigede se ok. Ok wigede he prester unde scholer und settede se [e]) in de kerken to deme denste gades.

Anno domini MCLIIII [9]) do starf de hillige uader bischop Uicelinus, de de elfte bischop was to Oldenborch. Do de lange gearbeidet hadde [f]) in deme wingarden gades, got gaf eme sin ewige lon [g]) unde wart begrauen tom Borsholm [h]) bi Ualdera, dat is Nienmunster [10]). Na eme wart bischop to Oldenborch Geroldus, en capellan hartogen Hinrikes uan Sassen de Louwe [1]).

Anno domini MCLXIIII [i]) hartich Hinrik uan Sassen [2]), de Louwe, nam Geroldus [k]), den bischop to Oldenborch, unde uorde ene myd werdicheit to Lubeke in unde settede sinen stol to Lubeke unde nam den stol uan Oldenborch. Darna hete he

---

was erwassen und im sassischen regimente, de ok mit schaden wis geworden was, nun dorch uorfolginge uan gades ordeninge lerde he etliker maten god kennen, halp ehm dartho, und ok helt he ouer ehm, und greue Alf, uor allen (aller eren wert) de wol uorsochte Uicelinus nun olt, de um des namens Christi willen und sines hilgen words in mannigfoldiger droffnusse geleret hadde, wo fromen cristen uortostande nödich were. [c]) t. O. fehlt C, D, E. [d]) dat lant t. Holsten C, D, E. [e]) statt: unde in d. dorpe — settede se; unde wigede dar kerken — karken C — unde karkhoue unde ok prestere de sett he C, D, E. [f]) h. fehlt B. [g]) rechte loen C, D, E. [h]) Bordesh. C. Bardeshólm D, E. [i]) D. J. fehlt C, D, E. 1168 F. [k]) Geroldes B.

[8]) Dies widerspricht Helmold, c. 69. § 7: Factaque sunt haec inconsulto duce et comite nostro. Dagegen sagen nach Albert Stad. die Annal. Hamb. a. 1149 übereinstimmend: auxilio ducis Hinrici magni Leonis. — Das Folgende nach § 13.

[9]) Anno dom. 1154 etc. c. 78. § 2; der Uebersetzer hat auch hier ausgemalt.

[10]) In Falderensi ecclesia. § 2.

[1]) Helmold c. 79. § 2. c. 80. § 10.

[2]) H. H. u. S. etc. c. 89.

Digitized by Google

unde sine nakomelinge de bischop to Lubeke. Do worden to Lubeke XII domheren unde XII prouene maket [1 s]); de prauest hete her Adolon [4]).

Anno domini MCLXXI [m]) do wart deme koninge Woldemar, dede was sunte Kanutus sone, en junk sone baren, de hete ok Woldemar [5]). De sone wart also mechtich, dat he wan Hamborch unde dat ganze Nordalbingerlant [n]).

In deme suluen jare wart gemartert in Engelant de hillige bischop sunte Thomas uan Cantelenberch [o 6]).

Anno domini MCLXXXI [p]) do lede sik keiser Frederik uor Lubeke unde wan de stat [7]), unde do se sik geuen [q]), do nam he se in sine uorbiddinge unde makede se keiserurig. Darna wart Lubeke uorhoget unde wol gebuwet. Dat is nu drehundert jar [r]).

---

[1]) Do worden dar 12 domprouen gemacket F. [m]) 1172 F. [n]) Do wart d. k. W. so mechtig, dat he wan H. u. alle N., unde de W. was S. K. sone C — F. [o]) Dieser Satz fehlt F. [p]) Der Satz steht ausser in B nur in F hier; C, D, E schieben ihn zwischen 1315 und 1340, E gibt f. die Jahrzal 1381. [q]) hadden D, E. [r]) Der Satz fehlt D, E, F. In B wird hinzugefügt: unde in dessem jar also me schryfft MCCCC[0] unde LXXXVI jar up sunte Michaelis auent do wart desse kroneke ute screuen. S. die Einleitung.

[s]) Statuerunt — praebendas duodecim. § 1.

[4]) Ethelo. § 3.

[5]) Ann. Ryens. a. 1170.

[6]) Ann. Ryens. a. 1170.

[7]) Ann. Hamb. h. a. (aus A. Stad.)

Digitized by Google

Anno domini MCC unde uiftich do wart de eddele uorste unde hochgeborne here koning Erik, koning Woldemars sone, myt walt uorretliken angegrepen unde uordrunken an deme water de Slig genomet uor Sleswich in sunte Laurencii dage, alse dat bestellet hadde sin egelike broder, hertoge Abel, en hertoge to Jutlant [1]). Dosulues hadde de stat Rome twe dusent jar stan [2]).

In deme [a]) suluen jare MCC unde uiftich do quam Waldemarus, hertoge Abels sone, uan der stadt Rothomacho, dar he tor schole gan hadde, unde in deme wege grepen ene des biscopes [b]) dener uan Kollen [3]). Densuluen Waldemarus loseden sine ome, greue Johan unde greue Gert uan Holsten, uor sos dusent mark pures suluers [4]).

Anno domini MCC twe unde uiftich do wart koning Abel doet geslagen myt schuffelen unde spaden uan den Stranturesen,

---

[a]) Die Handschrift A hat: den, wie überhaupt die Form des Accusatives statt des Dativs sehr häufig vorkommt. [b]) A schreibt sehr häufig, nicht regelmässig, sc, wo die Handschriften sonst sch haben.

[1]) Nach Ann. Ryenses h. a., auch s. Ann. Hamb., Detmar z. d. J.

[2]) Dieselbe Notiz gibt Detmar z. d. J., aus Ann. Hamburg. h. a.

[3]) Vgl. Ann. Hamburg. (Stadens.) Ryens. h. a. Jene beiden nennen Rouen als Studienort. Ann. Ryens. Paris. Detmar z. d. J. sagt: ute Vrancriken; Korner, a. 1251 nennt Bologna.

[4]) A. Hamburg. Detmar, Korner, welche die Auslösung berichten, nennen nur Johan, nicht Gerhart.

Digitized by Google

den slimmen buren[5]). — Lago de Dene, de koning Erik uordrank, unde her Hermen Kerkwerdere riddere wurden dosulues ok geslagen[6]).

In deme suluen jare wart Cristoferus, de drudde broder koning Erikes unde koning Abels, gekronet in enen koning to Dennemarken in sines broders stede[7]).

Anno domini MCCLIII koning Cristofer, koning Erikes unde koning Abels broder, alse he koning worden was, he regirede[c]) wol de tyt sines leuendes[8]). He gaf Waldemaro, sinem uedderen, Abels sone, dat hartichdom to Jutlande myt der banren bi Kalding[9]).

Anno domini MCC souen unde uiftich do nam greue Bernd uan Berneborch[d]) koning Abels dochter in groter werdicheit to Hamburgh[e]) in sunte Blasius dage[10]).

Anno domini MCC negen unde uiftich do starf koning Cristofer, de hochgeborne eddele uredesame uorste, de junk[f]) unde olt, urouwen[g]) unde man beweneden unde klageden[h]). Na eme wart koning sin sone Ericus, de en was nicht gut[2]).

---

[c]) A schreibt durchweg regiren, während B überall die, sonst im Text beibehaltene, Form: reygeren hat. [d]) Berneberch A. [e]) A hat meistens die Endung burgh und burch, wo die Handschriften sonst borch haben. [f]) Mit diesem Wort beginnt die Handschrift B. [g]) oldt urowe A. [h]) beclagheden B.

[5]) Vgl. Ann. Hamb. (Stadens.) Detmar z. d. J. — „Den sl. h." rusticis turpissimis. Ann. Hamb. aus welchen die Todesart des H. v. Kerkwerdere auf den König Abel übertragen ist. Detmar sagt bestimmt: den schot en Vrese dot. — Auch Korner a. 1252. äussert sich unbestimmt.

[6]) S. Ann. Hamb. und Detmar.

[7]) S. Ann. Hamb. Detmar z. d. J. A. Ryens. a. 1253.

[8]) Vgl. z. J. 1259. Anders Detmar z. J. 1253.

[9]) Der Satz stimmt am genauesten überein mit A. Ryens. a. 1253.

[10]) S. A. Hamburg. a. 1258. Detmar, 1258; die Worte: in gr. w. sind Zusatz. Korner. a. 1257; hier fehlt jedoch die Angabe des Tages.

[1]) S. A. Hamburg. Detmar, Korner h. a.; von den Klagen ist hier nicht die Rede.

[2]) S. Detmar, Korner z. d. J., und in A. Ryens. h. a. den Zusatz: qui multa mala fecit.

Digitized by Google

In deme suluen jare anno domini MCCLIX starf ok Waldemarus, koning Abels sone, de hertoge to Jutlande, unde sin broder Ericus, ok koning Abels sone, wart in dat hartichdom geuoret [3]).

Ericus, Cristoferus sone, koning uan Dennemarken, de was nicht gut; he dede uele quades. De hilligen kerken berouede he, he uordruckede de armen unde halp nemende myt deme rechte; kerken unde closter, de sine olderen uormiddelst sik unde myd guder uordernisse buwen hadden laten [i]), de uornichtede he unde stallede darin hunde unde perde unde uorsturede gades denst [4]).

Anno domini MCC en unde sestich do uorhof sik en krich twischen koning Erik, Cristofers sone, unde sinem uedderen hertoge Erik, Abels sone [5]). Dede weren broderkinder unde quemen tosamende in enen strit in deme uelde Loheide in sunte Oleues auende [k]). Dar quam Erik myt siner moder Margareten, der olden koninginnen; dar entjegen quemen hertoge Erik unde sine ome [a]), greue Johan unde greue Gert uan Holsten, myd ener groten schar des uolkes. Dar wart tomale en strenge krich, unde uele doden bleuen to beiden siden, dar worden ok uele der Holsten [b]), riddere unde guden manne, uangen [6]). Jodoch uan der gnade gades so behelt hertoge Erik myt sinen omen, greuen [c]) uan Holsten,

---

[i]) laten fehlt A; B fügt hinzu: unde etc., ohne Verbum. [k]) daghe B. (in uigilia S. Olaui. A. Ryens.) [a]) zin ohm B. [b]) In B standen zwischen H. und r. die Worte: myd eyner groten schar de wiederholt, sind aber durchstrichen. [c]) sinem ohme greue. B.

[3]) Ueber Waldemars Tod schweigen A. Ryens. Hamburg. Detmar; dagegen s. Korner z. d. J. und über Erichs Einsetzung A. Hamburg. h. a. (in ducatum recipitur). Ryens. a. 1260.

[4]) Hier ist volle Uebereinstimmung mit A. Ryens. a. 1259.

[5]) Die Erzälung ist hier ausführlicher als die in A. Hamburg. Ryens. und Detmar z. d. J. 1261. 1262 gegebenen Nachrichten. Korner gibt über den Gegenstand a. 1264. 1265. ganz Falsches an.

[6]) Dem gegenüber hebt Detmar hervor: „Der Denen se vele slogen."

Digitized by Google

dar dat uelt, unde de koninginne Margarete wart geuangen myt koning Erike, erem sone, unde worden geuoret to Hamborch unde dar bewaret in ener erliken bewaringe [7]), dar se seten en iar [c/]).

In deme anderen iare wart gespraken umme urede. Alse quemen tohope hertoge Erik, de marchgreuen [d]), greue Johan unde greue Gert uan Holsten ersten in Quedelingborch [d/]) unde darna to Soltwedele [e]); dar was ok de koninginne mede. Men do uan deme urede nicht en wart, do toch de koninginne wedder to [f]) Hamburch in. Darna [g]) quemen de heren wedder to Hamburch, unde dar wart id geulegen, also dat alle de Holsten uangenen [g/]) quit worden, unde de koninginne ok unde se toch do wedder in Dennemarken [h 8]). Men koning Erik den nam de marchgreue unde brochte ene in de Marke [i]), dar he in der uenknisse na [k]) lach twe jar [9]); darna red ene quit hertoch Albert uan Brunswik unde hertoch Johan uan Brunswik [10]).

Anno domini MCCLXIIII do starf greue Johan uan Holsten unde wart begrauen to Reineuelde in dat closter [1 l]). Item [m]) dosulues hertoge Johan uan Brunswik nam greue Gerdes dochter uan Holsten to Hamburch in groter werdicheit [2]).

[c/]) so dat se seten en jar lank B: [d]) de markgreue B. [d/]) Quelingborch B. [e]) Soltwedel B. [f]) na B. [g]) darna na B. [g/]) uangen A. [h]) worden, unde daruar wart de koninginne quit unde toch in D. wedder. A. [i]) in dennemarken B. [k]) na fehlt B. [l]) in d. cl. fehlt A. [m]) item fehlt A.

[7]) honesta custodia, A. Hamburg. Die Angabe über die Dauer der Gefangenschaft ergab sich leicht aus dem Folgenden.

[8]) Detmar lässt Margaretha bereits auf dem Tag zu Salzwedel gelöset werden. Mit A. Hamb. stimmt unsere Chronik überein, und entspricht der Angabe von der Lösung der holstein. Gefangenen dort der Satz: „Holtsati transgressores reconciliati sunt comitibus."

[9]) S. A. Ryens. a. 1262. a. 1264.

[10]) Vgl. Detmar z. J. 1263. — Korner z. J. 1265.

[1]) S. A. Hamburg. und Detmar z. J. 1263 (April 22.)

[2]) Die Angabe stimmt wörtlich überein mit A. Hamb. a. 1265.

Digitized by Google

Anno domini MCCLXXII[n]) do starf hertoch Erik, Abels sone, unde sin sone Waldemarus wart wedder hertoch gekoren[o]) to Jutlande [1]).

Anno domini MCCLXXXI do wart grot twydracht[p]) in Dennemarken twuschen[q]) koning Erik unde der ridderscop in deme lande, unde des anderen iares wart id wedder urede [2]).

Anno domini MCCLXXXIIII[r]) do grep de koning Erik den jungen hertogen Woldemar uan Jutlande unde sinen drosten. Dat hatede alle manne[s] [3]). De ridderscop in Dennemarken[t]) weren ok quat. Dosulues brende[u]) Hamburch ok [4]).

Anno domini MCCLXXXV do wart koning Erik doet geslagen in sunte Cecilien nachte[v]) uan sinen egenen urunden unde guden mannen, de he ganz lef hadde. Se steken in sin lif sos unde uiftich wunden. Unde hertoch Waldemar wart wedder los gegeuen. Do wart de junge Ericus, koning Erikes sone, wedder koren to enem[w]) koning [5]).

Anno domini MCCLXXXVII[x]) do nam hertoch Waldemar des hertogen dochter uan Sassen to Mollne[a]) unde uorede se[b]) myt sik to Jutlande[c]). Dosulues uorbrande Sleswik uan ereme eigen uure[d]), unde hertoch Woldemar[e]) let de stadt

---

[n]) M°CC° B. In A ist der Versuch die II in I zu verändern, wieder zerstört. [o]) gekaren B. [p]) twedracht B. [q]) twyschen B. [r]) B schreibt hier wie in den meisten Fällen: Anno dom. . . . jar. [s]) man B. [t]) De r. unde de uan D. B. [u]) brande B. [v]) dage B. [w]) in eynen B. [x]) Mit diesem Jahre beginnen wieder die Handschriften, welche mit 1173 aufhörten. [a]) Mollene B. Molen C, E. Mollen Cc, D. [b]) uordesze A. u. se do C, D. [c]) int lant C, D, E. [d]) u. e. e. u. fehlt B. [e]) de hertoge, ohne Namen B. de h. W., ohne unde C, D. unde hat Cc.

[1]) A. Ryens. Lubicens. a. 1272, Detmar z. J. 1272, Korner 1271.

[2]) Vgl. A. Ryens. Lubicens. Detmar z. d. J. 1282. 1283.

[3]) Vgl. ebenda z d. J. 1285. Die Nachricht vom allgemeinen Hasse ist Zusatz, der sich aus dem Folgenden leicht ergab.

[4]) Vergl. A. Lubic. und meine Anm. daselbst; auch Hamb. Chroniken. S. 235 u. 395. und Detmar z. d. J. 1284.

[5]) Die Nachrichten stimmen fast wörtlich mit A. Ryens. a. 1286. 1287.

Digitized by Google

wedder umme beureden[f]) myt holte, dat he halede[g]) uan deme slate[h]) Gottorpe, unde let dat slot uan[i]) Gottorpe uorsturen[k]) unde dal breken[l]), dat sin uader hertoch Erik let buwen myt groter kost. Dat slot was eyn slotel[l']) unde ene[l l]) bewaringe des ganzen koninchrikes to Dennemarken[2]). He uorstorede ok dat slot to[m]) Koldinge[m']) unde ander borge[n]). Do worden greue Gerdes kinder weldich, unde myt hulpe anderer uorsten unde stede[n']) uorstorden se[o]) unde wunnen en grot deyl[oo]) uan deme hertichdome unde buweden[p]) Gottorpe wedder uppe ene andere stede[p']) (dar id huten in dessen dach noch licht)[q]), unde ok ander borge buweden se unde beseten de mit ureden in lange tyt[r]).

[a]) Anno domini MCCCXII do was grot twedracht[b]) twuschen[c]) den heren uan Holsten unde erer ridderscop in deme[d]) lande. De heren uorjageden etlike gude manne utemę lande[d']). Dat hateden de anderen ridderscop[e]) unde makeden en uorbunt tegen[g]) de heren unde wart[h]) nicht geulegen[i 3]).

---

[f]) d. st. do wedder ummeher B. wedder umme ureden C, E. ureden fehlt D. [g]) hadde B. [h]) slote B. [i]) d. sl. fehlt C, D, E. uan fehlt B. [k]) uorstoren B. [l]) u. d. br. fehlt B — E. [l']) eyn slatel A. schlotel D. [l l]) en B. en fehlt D, E. [m]) to fehlt B — E. [m']) Koldingh B. Koldingen C, D (Cc richtig). Kolding E. [n]) an de Ruderbergk C, D. Ruderborch Cc, E. [n']) steden C. stederen Cc. [o]) (weldich) myd hulpe a. u. u. st. unde uorstorden s. B. [oo]) del B. deel C, D, E. [p]) buwede C, D, E. [p']) up en ander st. A. ene anderen st. C. [q]) Der Zusatz: dar — licht nur in B. [r]) in fehlt B. [a]) C, D schieben die Note ein: dar lange na; A lässt zwischen 1287 und 1312 $^3/_4$ Seiten leer. [b]) twedrach A. twiedracht E. [c]) twyschen B. [d]) ereme C. [d']) Der unentbehrliche Satz: de heren — lande nur in A. [e]) de andere ridderschoppe E. [g]) yegen A, C. gegen D, E, [h]) u. id wart C, D, E. [i]) ulegen B.

[2]) Bis hierher ist genaue Uebereinstimmung mit A. Ryens. a. 1288. Diese schliessen mit dem Jahre, mit den Worten: „Castrum Almaethorp destructum est."

[3]) A. Lubic., Detmar, Korner geben zu d. J. 1303. 1306. von diesen Fehden und den daran sich schliessenden zwischen Lübeck und den Holsteinischen Herren Nachricht; im Jahre 1307 vermittelte der dänische König den Frieden auf Fehmern.

Digitized by Google

Anno domini MCCCXV do wart[k]) greue Alef, greue Johannis[l]) sone uan Holsten, heymeliken[m]) uormordet uppe der borch to Segeberge[m']), dar he lach uppe sinem bedde bi siner urowen[n]), de dar was en dochter des hertogen uan Mekelenborch. Unde do betengeden[o]) hertoge Johan unde hertoch Gert allene to regirende[4]).

[Anno MCCCXXII[a]), Johannes und Gerardus, greuen uan Holsten, myt starker hant unde enem groten here togen in Ditmarschen. De beiden uorsten unde uele greuen unde eddelinge myt ene dor worden geslagen, so dat dar twe dusent unde mer bleuen tor stede][5]).

In deme suluen jare[6]) wart greue Johan geuangen uppe siner borch Bramenhorst[b]) unde wart geuoret tom[c]) Kile, unde in sinem eygen[c']) haue[d]) wart he geholden, so lange dat

---

[k]) wort A, D, E. [l]) greuen Johannes B. [m]) hemeliken B. heimlick E. [m']) to fehlt E. Segebarge C. [n]) urouwen B. fruwen C, D, E. [o]) betengenden B. betengede C. betenge D. begunde E. [a]) Anno 1322 — tor stede ist nur in A eingeschaltet, so dass die folgende Erzälung von den übrigen Handschriften in d. J. 1315 gesetzt wird. [b]) Alle H. S. S. haben falsch: Gramenhorst oder Grammenhorst. [c]) to deme C, D (so noch öfter). [c']) egene B. [d]) in sine egene houe C, D (houe auch E).

[4]) Adolf, Sohn Johanns II. Detmar hat: broder dochter des heren u. M. Die Worte entsprechen am meisten Korner z. J. 1320, auch der letzte Satz: et sic Gerardus et Johannes comites soli dominari coeperunt.

[5]) Johann III. von der Plöner und Gerhard der Grosse von der Rendsburger Linie. Der Zug fand nach Detmar 1319 statt, nach Pres. Brem. z. J. 1320, nach Korner 1322: hier auch die Zahl: pene duo milia, so wie die irrige Angabe vom Tode der beiden Grafen.

[6]) Auch die folgende Erzälung stimmt wörtlich mit Korner z. J. 1320 überein. Vgl. uan enem jungen: a quodam iuvene; Detmar einen kemerere nennt; drap d. gr. u. warp em en oge ute: percussit comitem in uno oculo et ipsum excussit. Während die Jahresangabe des ganzen Berichtes dem Detmar z. J. 1315 entlehnt ist, stimmt er bis auf einige Ungenauigkeiten mit Korner überein. Adolfs Ermordung (z. J. 1315) und Johannes Gefangennahme fanden 1315, Christofs Ermordung schon vorher, um 1313, statt; Biernatzki, Nordalbing. Stud. III, 55f.

Digitized by Google

he hemeliken wart uan sinen urunden geuoret[e]) to Lubeke, dar he was en jar[f]). Darna uoreden ene de Lubeschen[f']) wedder tom Kile, dar he do blef[g]) de tyt sines leuendes[h]).

Desse hochgeborne uorste let[i]) in korter tyt grot uordryt[k]) unde wedderwillen. Tom ersten alse[l]) he sat[l']) tom Kile auer maltyt[m]) unde at, dar wart sin dore, Marquart dore[m']) genomet, gegecket[n]) uan enem jungen. De dore wolde den jungen werpen myt enem knaken unde warp mis unde warp dem greuen en oge ut sinem koppe[o]). Darna nicht lange[7]) sin sone greue Cristofer wolde sines behoues[o']) doen unde wart uan etliken hemeliken worpen ute deme uenstere[p]) binnen deme Kile in enen depen[q]) grauen unde blef doet. Unde touoren[8]), alse uorschreuen[r]) is, wart sin sone greue Alf to Segeberge[r']) ok uormordet. In alsodaneme[s]) wemode unde drofenisse unde uenknisse starf he[t]).

Item uan greue[u]) Gerde (des olden greuen Gerdes sone)[w 9]) wart getelet greue Hinrik, de umme siner harden segeuechtinge willen unde kriges willen[x]) wort geheten[y]) de iseren[z]) Hinrik.

---

[e]) wart gehalet uan s. ur. unde wart geuoret C, D. E hat Activconstruction. [f]) en jar lank B. dar was he ein jar C, D, E. [f']) uorden de L. en D, E. em C. [g]) dar he bleff A, C, E. dar bleff he D. [h]) tyt s. l., ohne de D. [i]) leyd B. leet E. [k]) uor dreet B. [l]) tom ersten male do C, D. t. e. m. tom Kile, do E. [l']) sat fehlt B. [m]) ouer der maltyt B. [m']) Markedore C, D. wort he (Johann) E. [n]) gejelket Cc. [o]) — unde drap den greuen unde warp em en oghe ut s. k. sinem koppe fehlt E. [o']) bohoues A. sin behoeff don E. [p]) uynster B. deme uinstere Cc. finstern E. [q]) dypen A. eine depe C, D. [r]) uorscreuen A. uorgeschreuen D, E. [r']) up dem slote Siegeberge E. [s]) so danem C, D, E. [t]) an got den heren add. C, D. in E. [u]) greuen C, D. [w]) d. o. gr. G. s. fehlt B. [x]) u. kr. w. fehlt C, D, E. [y]) wart he geheten (das Relativpronomen fehlt) D, E. [z]) Iserne H. C, D, E. (so auch sonst.) — In C, D, E ist an dieser Stelle die s. a. 1181 (1381 E) gegebene Nachricht eingeschoben.

[7]) Darna. So auch Detmar, während Korner: Eodem tempore.

[8]) Korner: non diu post, was richtiger ist.

[9]) Diese Worte, die in B fehlen, beruhen auf einem Irrthume: des eisernen Heinrich Grossvater ist Heinrich I., der Sohn Gerhards I.

Digitized by Google

Anno domini MCCCXL[a] [1]) eschede de pawes to Rome Iseren Hinrik to sik unde makede[b]) eme to enem houetmanne ouer sine schare[c]) unde sande ene jegen den koning uan Neapolis. Dar bewisede Iseren Hinrik sine grote[d]) manheit unde wan den stryt unde wart geeret uan deme pawese in groter erwerdicheit[e] [2]). Dar gaf eme de pawes dat netelenblat in[f]) geestliker[f']) bedudinge. Touoren uorden[g]) de heren en gron[g']) netelenblat. Ok bewisede Iseren Hinrik sine grote manheit in Engelant, dar eme de koning besegelde alle jar to geuende drehundert rinsche gulden, de he unde sine kindere upboreden[i]) lange jar [3]).

Anno domini MCCCL [1]) de eddele uredesame uorste de marchgreue[a]) uan Brandenborch, geheten de[b]) Romer, wente

---

[a]) In B steht über der Zeile in rother Farbe die Ueberschrift: „Hirna uindestu uan Iseren Hinrike dem striduorsten. Do eschede C, D, E. [b]) Do sande de pawes t. R. na I. H., dat he scholde to eme kamen. Do he to eme quam, do makede he etc. B. [c]) schare B. siner schare (ohne ouer) C, D. sines krigesuolcks E. [d]) groten macht unde B. groten B, C. [e]) werdicheyd B, E. erwardicheit C. [f]) in fehlt C, D, E. [f']) geistliker B. gestliker C, D. [g]) Do uorden C, D. Do uohren E. Touoren uorden Cc. [g']) grün A. grone C. gronen D. [h]) (bewisede) Hinrik yseren hinu. grote manheyd B. sine grote macht C, D, E. [i]) upp barden A. böreden C. [a]) marckgreue B. marggreue E. [b]) de fehlt C, D, E.

[1]) Der Chronist setzt dies Jahr wol als das, in dem Heinrich seinem Vater Gerhard folgte. Seine Reise nach Italien fällt erst in d. J. 1388; vgl. ausser Detmar die weit ausführlicheren Nachrichten des Presb. Brem. c. 25, S. 83 ff. und Anmerk.

[2]) Heinrich kam nach Presb. Br. nicht zu der ihm vom Pabst Urban angewiesenen Führerschaft des Söldnerheeres und zerfiel darüber mit ihm.

[3]) Ueber Heinrichs Thaten beim englischen Könige, insbesondere seine Theilnahme an der Schlacht bei Crecy vgl. Presb. Br. c. 24. S. 76 ff. Korner z. J. 1348. Die Verpflichtung Königs Edward zur Zalung einer jährlichen Rente von 2000 Schildgulden erstreckte sich nur auf Heinrichs Lebenszeit, nicht auf seine Söhne; Pr. Br. S. 81. Anm.

[1]) In diesem Jahre folgte Ludwig der Römer, der zweite Sohn Königs Ludwig, seinem gleichnamigen Bruder in der Mark Brandenburg; Abtretungsurkunde von 1350. Nov. 10. s. Klöden, Markgr. Waldemar von Brandenb. IV, S. 43 ff.

Digitized by Google

he to Rome gebaren was [c]), de quam uppe ene tyt [c']) up sine borch to Oderberch [d]), dar he benachtede. Dit wiste [dd]) wol hertoch Albrecht [e]) uan Mekelenborch [2]). De quam hemeliken [ee]) to em uppe de borch, men de marchgreue quam enwech [e']). Des [f]) grep de hertoch Albrecht deme marchgreuen [f']) af ueer ridder [f'']) unde ok ander gudemanne [g]). Uor de losinge der ridder unde gudemannen [g']) moste de marchgreue nemen [h]) des [h']) hertogen Albertes dochter [i]), unde gaf siner brut [k]) tor morgengaue [l]) en del uan [m]) der olden marke, alse Perleberch, Sehusen [n]), Werben, Osterborch [n']) unde de koninglike borch Arneborch [o] [3]). Darna wart deme marchgreuen [p]) uorgeuen uan

---

[c]) wente he was t. R. gebaren C, D, E. [c']) to ener tyt C, D. [d]) to Oderberch fehlt B. de Oderborch C. de Oderberch geheten was Cc. de Oderborch geheten D. genomet O. E. [dd]) woste B. wuste C, D, E. [e]) Albert B. [ee]) hemelken A. [e']) wech A. E. [f]) do C, D, E. [f']) Der Name A. fehlt C, D. E hat allein: die hertoch von Mecklenborch ehm etc. [f'']) riddere C, D, E. [g]) ok ander fehlt B — E. [g']) gude manne fehlt B. Uor — gud hat C nicht, erst Cc. [h]) losinghe der riddere unde de markgreue moste nemen B. und andern manne E. [h']) des fehlt B. [i]) uan Mekelenborch add. C, D. k) er C, D, E. [l]) to ener m. C, D, E. [m]) fehlt C, D, E. [m']) Parleberge C, D. Parleberch Cc. [n]) Seehusen B. Schusen C, D, E. [n']) — berch B. [o]) Arnesborch C, D, E. [p]) de markgreue C, D, E. deme m. he uorgeuen A.

[2]) Albrecht, Sohn Heinrichs II. und durch die Erhebung im Jahre 1348 erster Herzog von Meklenburg, lag mit den Brüdern Ludwigs wiederholt in Fehden, s. Rudloff Mecklb. Gesch. II. 298 a. a. O.

[3]) Ludwigs des Römers Vermälung mit Ingeborg, über welche die Aelteren sehr verwirrte Nachricht geben, kann nicht vor dem Jahre 1357, da damals erst die erste Gemalin, Kunigunde von Polen, starb, stattgefunden haben; Klöden a. O. III, 282 f. — Die Chronik scheint in ihren näheren Angaben ein Ereigniss d. J. 1357, s. Rudloff II, S. 331 nach Chemnitz, und die Schlacht bei Oderberg d. J. 1349, Detm. Cont. z. d. J, Korner z. 1353, verwechselt zu haben. — Auf Albrechts Unternemung im J. 1357 bezieht sich wol die Urkunde 1358, Riedel Cod. Dipl. Brandenburg II, 2,409. Ueber die Mitgift s. die Urk. von 1363. Aug. 3. Riedel I, 1. S. 192.

Digitized by Google

etliken[q]) uorrederen unde en[r]) hadde noch nene telinge myt siner husfrouwen[s][4]). Darna bedwank hertoch Albrecht[t]) sine dochter, se moste nemen[u]) enen anderen man. Do nam se Iseren Hinrik, den greue uan Holsten, to der ee. Unde telede myt er[w]) dre sones, alse[w']) greuen Gerde[w'']), Alberde unde[x]) Hinrike[5]). Desse dre jungen heren na deme dode erer olderen[y][6]) besiten[y']) se ere uaderlike erue, dat lant to Holsten[y'']). Jodoch Hinricus[z]) wart bischop to Osenbrugge unde wart doch nen prester[7]), wente he was lam in henden[z']) unde in uoten[z''][8]).

---

[q]) ytliken B. [r]) en fehlt A, C, D, E. [s]) uruwen C, D, E. [t]) Albert B. [u]) dat se m. n. C, D, E. [w]) Do nam de I. H. de greue u. H. to der ee unde telede de uorstynne B. Se nam den I. H. to der ee. Unde he t. m. er C, D. ebenso, aber ohne he, — tugede statt telede E. [w']) nomptlich E. [w'']) greue Gert B, E. [x]) fehlt C, D. [y]) elderen B. [y']) do beseten B. [y'']) d. l. t. H. erst in Cc, nicht in C. [z]) Hinrik C, D, E. [z']) handen B. [z'']) unde uoten D, E. unde uōten C.

n. 259. S. 194. n. 260. Das Dotalitium enthielt die Stadt Perleberg mit 100 Mark, Veste und Stadt Arnsburch, die Städte Sehausen und Werben mit zugehörigen Landen unde Vogtei, mit 400 Mark Geldes. In Betreff der altmärkischen Stadt Osterburg irrt die Chronik ohne Zweifel: sie wird weder in den ebengenannten Urkunden erwähnt, noch ist in den sie betreffenden Urkunden der Zeit (1351—1384; Riedel I, 16, S. 329 ff.) eine Beziehung der Stadt zu Ingeborg zu erkennen, wie sich diese denn auch in Urkunden von 1384. 1395. (Riedel I, S. 197. S. 169) nur „urouwe to Arnenborch, to Sehusen, to Parleberge und to Werben" nennt.

[4]) Ludwig der Römer starb 1365, kaum 37 Jahr alt; kinderlos; von einer Vergiftung spricht keine gleichzeitige Quelle. Klöden IV, S. 305.

[5]) Die Vermälung fand im J. 1366 statt; s. Beilage I zu Presb. Brem. S. 160 z. d. J.

[6]) Ingeborgs Todesjahr lässt sich nur durch die Jahre 1395 und 1409 umgrenzen, das Heinrichs mit ziemlicher Sicherheit auf 1389 bestimmen; a. O. S. 165 f.

[7]) Facta secum dispensacione a sede apostolica, mansit sine ordine sacro. Presb. Brem. c. 29. S. 100; dagegen s. ebend. S. 111, Anm. 4, das Zeugniss über den Empfang der Weihen.

[8]) Vgl. Presb. Brem. c. 37. S. 123: claudus et contractus in membris fuerat, magnanimus tamen animo etc. S. 138: debilis in membris, videlicet podagricus et artriticus.

Digitized by Google

Anno domini MCCCLXIII. De hertoge uan Mekelenborch brochte sinen[a]) sone Albert myt walt in dat koningrike to Sweden, unde de olde Waldemar[a']), en koning uan dren riken, leuede noch. Des settede[b]) de hertoge sinen sone uppe de borch Ogen[b']) anc der Sweden dank[c]), dar he telede enen sone, unde was[d]) en[e]) jar myt deme sone in deme lande[e'] [1]). Darna also de olde koning Waldemar storuen[f]) was, do sammelde koninginne[g]) Margareta[h]) ene grote schare des uolkes unde jagede des hertogen sone wedder ut deme lande. De hertoge quam tor Wismar, unde[i]) sin uader was uorstoruen. He uorsammelde[k]) ene grote schare des uolkes, unde myt groten schepen segelde he to[k']) Schone unde wolde striden jegen de koninginne. De koninginne Margareta[l]) wolde beschermen[m]) eres uader lant, se brukede[n]) des rades erer guder manne[o]) unde uorsammelde ene auergrote[p]) schare des uolkes unde toch tegen den her-

---

[a]) sinent A. [a']) Waldemer B. so wiederholt. [b]) sette A, C, D. [b']) de borch egene C, D. up die borch sulft E. [c]) willen C, D. danck hat Cc. [d]) was fehlt B. [e]) tein B, C, D, E. [e']) in dat lant A. [f]) uorstoruen B. [g]) de kon. C, D, E. [h]) Margrete (so auch sonst) B. [i]) Wismer B. unde fehlt B. [k]) sammelde B. [k']) na C, D, E. to Cc. [l]) jegen de koninginne Marg. B. [m]) beschermede C, D, E. [n]) unde br. C, D, E. [o]) guden manne B. [p]) ouer gr. B. andere gr. C, D.

[1]) Albrecht, der Sohn des Herzogs Albrecht von Mekelnburg und durch seine Mutter Euphemia Neffe des Königs Magnus Smek, wurde, gerufen durch vertriebene schwedische Grosse, von seinem Vater nach Schweden geführt und 1363. Nov. 30. erwählt. Vgl. Detm. Forts. z. J. 1360; Korner z. J. 1363, S. 1106; mit des Letzteren Bericht zeigt der der Chronik hie und da Verwandtschaft. Er beschreibt auch die Reise näher: von der Warnow aus nach Calmar, von da nach Stockholm und Upsala; hier habe nach der Sitte der Schweden, ante lapidem regium die Wahl und Erhebung stattgefunden. Die „borch Ogen" ist räthselhaft. Nach Korner z. J. 1362 zieht der König zur Eroberung Finlands aus, der Vater in die Heimat: aber erst nach der Niederlage Königs Magnus, 1365; s. Geijer, Gesch. Schwedens I, 188.

Digitized by Google

togen[p']), dar bleuen uele doden to beiden siden[2]). Dar wart de hertoge uangen myt twen greuen, alse greue Albert uan Holsten, Iseren Hinrikes sone, unde de greue uan Reppin[q]) unde uele mer worden uangen[r]), de de koninginne altomale uan werdicheit quit gaf[s]) unde sande se wedder to hus in eres uader lande[s'][3]). Men den hertogen[t]) myt sinem jungen sone let[t']) se sluten myt starken keden unde bewaren[u]) souen[w]) jar lank. Do loseden se de Lubeschen[x]) unde de Prutzeschen[x']) heren uor sostich[y]) dusent mark suluers. De junge sone toch wedder in Sweden[z]) unde leuede nicht lange. De uader toch to Swerin unde regirede sines uader lant[4]).

[p']) unde Zusatz in B. [q]) Rappin C, D. Reppin Cc. Roppin E. [r]) dar uangen C, D. [s]) uan w. tomale quit gaf B. loss gaf C, D. quit Cc. [s']) lant B, C. [t]) de hartoge B. [t']) leten C, D. [u]) let se bew. B. [w]) en B. [x]) uth add. C, D, E. [x']) Pruseschen B. Prutseschen C. Prutschen D. Prussesken E. [y]) sees B. [z]) in dat lant to Sweden C, D.

[2]) Waldemar IV. Atterdag starb 1375. Oct. 28., Konigsfeldt a. a. O. S. 34. Zunächst wehrte seine Tochter den Versuch, den Herzog Heinrich von Meklenburg, ihr Schwager, des Königs Albrecht von Schweden Bruder, zur Einsetzung seines Sohnes Albrecht (III.) auf den dänischen Thron unternahm, glücklich ab, 1375; dagegen gelang ihr zu Axswolde die Vertreibung des Königs Albrecht aus Schweden erst 1389. Febr. 24. (oder 1388. Sept. 21.; s. Konigsfeldt a. O. S. 174). Dessen Vater Albrecht I. starb 1379. Vgl. Korner z. J. 1376. 1368, S. 1126. 1158. Detm. Forts. z. d. J. Unsere Chronik scheint beide Ereignisse zu vermengen; auch Detm. Forts. und Korner geben zu dem ersten die Namen falsch an.

[3]) Den Grafen von Reppin nennen auch Detm. Fort. und Korner (Rupin); den jungen Grafen Albrecht von Holstein nennen sie nicht, ebensowenig gedenkt etwa der Presb. Brem. seiner Theilnahme, nur Detm. Forts.: enen jungen heren, enen greuen uan Holsten. — Redemtis pro pecunia competenti, sagt Korner.

[4]) Die Gefangenschaft währte von 1389 (88) bis z. J. 1395, Sept. — Ueber den Loskauf s. das Nähere Detm. Forts. II, 369. Korner, S. 1170; nach ihnen vermitteln ihn nur die Städte, aber nicht allein Lübeck. — Albrechts Sohn Erich starb 1397. Jul. 26., er selbst erst 1412.

Digitized by Google

Anno domini MCCCLXX do starf de olde here Waldemar, en koning uan Dennemarken [1]). Na sinem dode koninginne Margareta, do en wedewe, nam [a]) to sik en herte enes mannes [b] [2]). Se uorwan [c]) den koning uan Sweden, alse hir uorschreuen is [c']), unde regirede alle dre koningrike wol unde laueliken unde beschermede dat meine [c'']) beste wol uertich jar allene. Se helt ok urede myt den heren uan Holsten, doch sprak se uppe dat sloet Gottorpe [d]), dat se wolde hebben to deme koningrike, unde bot unde gaf ut golt unde suluer unde wolde umme don [e]) den willen der heren uan Holsten. Men se konde [f]) dat nicht krigen [3]). Bi eren tiden was so grot urede to water unde to lande, dat de tunne heringes nowe XII schill. gult [g]). En jewelik schipper [h]) mochte segelen wor he wolde ungehindert. Urede helt se myt den steden, den louen helt se ungebraken [4]).

Bi den tiden [5]) koninginne Margareta hadde [i]) enen sone, de se uaken straffede umme undat [k]) willen. Do ere sone sach, dat se sine straffinge nicht horen wolde [l]), he schedede

---

[a]) Marg. do en wedewe was unde se nam B. M., de en wedewe was, de nam C, D. [b]) unn se nam B. unde regerde add. C, D. E hat den Satz einfacher: Na s. d. nam die k. M. wedewe ein menlich herte unde regierede. [c]) se uornam B. ouerwan E. [c']) alse — is fehlt C, D, E. steht in Cc. [c'']) mene B. [d]) to G. C, D. [e]) don fehlt B. wolde darumme don C, D. daruor E. [f]) see konde B. [g]) galt B. golt C, D. nowe fehlt, to Lubeke ist hinzugefügt B. [h]) jewelich schepper A. [i]) hadden se C, D. [k]) umme orer undaet B. [l]) dat s. str. nicht helpen mochte B. nicht en halp unde horet wart C, D.

[1]) Waldemar starb 1375, s. oben.

[2]) Vgl. zu dem Ausdruck Korner z. J. 1367. S. 1154: virum induens; ebend. z. J. 1386. S. 1150.

[3]) S. d Nähere bei Presb. Brem. c. 35. S. 115 ff.

[4]) Der Presb. Brem. c. 28. 33. rühmt nur ihre grosse Klugheit.

[5]) Vergl. zu der folgenden Erzälung den kurzen Bericht des Rufus II, 463, über die Hinrichtung dieses falschen Oluv im J. 1402, nachdem der ächte 1387 verstorben, s. Dahlmann Gesch. Dän. III, 150 f. — Unser Chronist scheint keinen Zweifel an der Aechtheit gehabt zu haben. Anders die Hamburger Chroniken S. 34. 227. 241.

Digitized by Google

uan er unde toch in dat elende. He blef[m]) wech XV jar[n]). To deme lesten quam he to Rome unde klagede[o]) deme pawese[p]), wo he de rechte koning were uan Dennemarken, unde uan siner egenen[r]) moder were he uordreuen ute deme lande[s]). De pawes horede sine sake, unde sande ene den Pruseschen[s']) heren, unde myt siner uordernisse bat[t]) he, dat se scholden den heren[u]) wedder uoren[w]) in sin lant. Alse he in Prutzen quam, unde[x]) de Prutzeschen heren segen sine breue, se entfengen ene erwerdigen[y]), se klededen[z]) ene myt koningliken klederen, unde myt guter selscop in groter werdicheit uorden[a]) se ene in Dennemarken[a']). Do urageden de leideslude den koning[b]), ofte[b']) he ok uurder[c]) leide bedoruede[d]). He sprak, neyn[e]), he were in sineme egenen lande[f]), uurder leide[g]) were eme nen behof; he dankede ene unde se reden uordan[h]). — Alse de junge[i]) koning uor sine moder quam, se wart utermaten sere tornich unde sprak, se hadde ene nywerle[k]) myt ogen geseen[l]), unde gaf uan stunden an dat ordel, men[m]) scholde ene bernen alse enen uelschener[n]). Dar worden upgerichtet twe maste unde in der hogede[o])

---

[m]) unde bl. C, D. wege B, Cc, nicht in C. [n]) lanck add. B. [o]) claghe B. [p]) Do toch he to R. to d. p. unde cl. em C, D. E hat hier, wie überhaupt öfters, etwas andere Construction. [r]) eghen A. [s]) unde were uordr. uan s. e. m. C, D. egenen hat erst Cc, ebenso ut s. l., das aber D fehlt. [s']) bruseschen B. [t]) both C, D, E. [u]) den fehlt B. dat se en scholden C, D. [w]) uorenn A. inuoren Cc. insetten C, D. [x]) unde fehlt B. [y]) werdichliken B. erwerdichliken C, D. [z]) kleden A. [a]) uurden A. brochten C, D, E. in gr. w. fehlt C, D, E, steht in Cc. [a']) wedder in D. B. [b]) deme koninge C, D. en (statt d. k.) E. [b']) offt B. [c]) uorder C, D, E. [d]) behouede B. [e]) nen B. [f]) in sinen e. l. A. in sin l. gekamen C, D, E. egen hat Cc. [g]) geleyde B. in E fehlt der Satz. [h]) he ret C, D. reth E. uordan etc. A. [i]) junge fehlt B. [k]) nuwarle C, D, E. newelde B. [l]) seen A. [m]) me C, D. [n]) ualschener C, D. [o]) hoghede B.

Digitized by Google

wart eme en stoel bereyt[o']) unde setteden ene dar bouen up[p]), uppe sineme houede ene koninglike krone uan papire[p']). Pyk unde sweuel unde uur worpen se under em[q]) unde uordempeden ene[r]). Darna uorbrande se ene[s]). Etlike Denen[s']) sammelden sine knaken, wat se krigen kunden[t]), unde helden de uor grote hilligedomete[u]). Dat geschach[w]) anno domini MCCCC unde en. Na der tyt is uorgan de uischerie in Schone unde in Dennemarken[x 6]).

Anno domini MCCCLXX. Do sanden[a]) de borgere to[b]) Lunenburgh ereme egenen[c]) heren, hertoge Bernde[c']), enen entseggesbref[d]) uppe unser leuen urouwen dach to lichtmissen[d' 1]). De bade brachte den bref dem heren[e]) to Tzelle[f]) in der kerken under deme hilligen euangelio unde ret hastigen enwech[g]). Dessuluen dages under der[h]) missen quemen de borgere tohope[h']), beide urouwe unde man[i]), unde uor-

---

[o']) bereth B. [p]) setten A. wart darup geset unde C, D, E. [p']) poppyre B. [q]) dar in statt u. e. B. [r]) uordampeden C. [s]) dar inne wart he uorbrant, statt unde uordempeden ene B. auch D verkürzt die Erzälung: sweuel, unde uorbrenden en so E. [s']) Denen fehlt B. [t]) konden B. samm. knaken uan sinem liue C, D. [u]) hilged. A. menden it were grot hilligedom C, D, E. [w]) Dat geschach in der warheyd zo (ohne Zal) B. [x]) Der Satz: Na — Denn. fehlt B. Schonen C, D. [a]) senden A, C, D, E. [b]) uan C. to Cc. [c]) erem egen A. egene D. [c']) Brande C, D, E. Bernde Cc, in D übergeschrieben. [d]) entseggebreff A. [d']) lechtmyssen B. [e]) d. h. fehlt C, D, E. [f]) in de stat add. Cc. [g]) wech A. wedder na Luneborch add. C, D, E. [h]) fehlt C, D. [h']) tho statt tohope B. [i]) urowen unde manne B.

[6]) Schon Rufus weiss von diesem Gerücht, mit Beschränkung auf den Heringsfang; aber er bezeichnet es bestimmt als solches, und fügt hinzu: „wat dar wares anne is, dat is gode allenen bekand.“ Vgl. über die Thatsache Rufus z. J. 1425. S. 540f.

[1]) Der Name Bernd steht irrig für Magnus. In der nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Lüneburg zwischen Herzog Magnus von Braunschweig und Rudolf von Sachsen über die Nachfolge ausbrechenden Fehde nahmen die Bürger Lüneburgs für diesen Partei. Zu Grunde liegt, wenn nicht Rufus, jedenfalls Korner z. J. 1371, Ecc. 1118. oder die Quelle ist ihnen gemeinsam. Kleine Abweichungen.

Digitized by Google

sturden[k]) de borch in de grunt, de lach uppe deme kalkberge. De hertoge las den bref unde ret hastigen na Lunenburgh unde uant alle buwete in de grunt uorstoret unde uan[l]) deme berge geworpen. Do ret he[l']) in groteme torne wedder to[m]) Tzelle.

[a]) Anno domini MCCCLXXI do stegen in der elue dusent megede nachte[b]) ouer de muren to Lunenburgh[b']) greuen unde banreheren[c]), ridder unde knechte unde gude manne unde worden dar gegrepen unde doet geslagen rechte[c']) ofte se in deme sacke grepen[d]) worden[e] 2).

Anno domini MCCCXCVI[f]) do wart de kartus unde[f']) dat kloster to der Arnsboken[g]) ersten[h]) gebuwet 3).

Anno domini MCCCXCVIII do ret de hertoge uan Sassen uan Louenburgh[a]) in Ditmarschen[b] 4]), unde[c]) hadde doch den

---

[k]) uorstorten B. do add. C, D, E. [l]) an B. [l']) de hartoghe statt he B. [m]) wedder na C, D, E. in groten haste C. torne Cc. [a]) Item darna schiebt C ein. [b]) (— megede) daghe des nachtes B. megede nachte C. m. dage — bi nachte Cc. bi auch in E eincorrigirt. [b']) Luneborch B, C, D. [c]) bannerheren B. [c']) likerwis C, D. alse E. [d]) gegrepen B. [e]) wurden C, E. [f]) 1398 E. [f']) unde fehlt B, [g]) tor [Arnsburgh corr.] Arnsboken A. to der Arndesbeeken B. to Arnsboke E. [h]) e. erst in Cc. erst. E. [a]) Lunenburch A. Lüneborch C, D. uth Luneborch E. [b]) Dythmarschen C, D, E. [c]) unde unde (doppelt) B.

[2]) Diese Nachricht bezieht sich auf einen, von den Bürgern Lüneburgs glücklich abgewehrten, heimlichen Ueberfall des Herren Johannes von Homburg mit 800 seiner Leute. S. die, Grautoff I, 295 gegebene, Nachricht des Rufus und, ausführlich, Korner a. 1371, Ecc. 1119. Der Ausdruck ofte se etc. findet sich in einem von Korner angeführten Spottgedichte auf das Ereigniss: velut in sacco capiuntur.

[3]) Vgl. Detmar z. J. 1397, Grautoff I, 382. Korner z. J. 1398. Die Nachricht betrifft die durch Urk. 1397. Mai 20. von Herzog Gerhard genehmigte Stiftung eines Mönchsklosters Karthäuser-Ordens in Arensbök, statt des beabsichtigten Nonnenklosters Prämonstratenser Ordens; Jessien, Diplomatar. des Klosters Arensbök, S. 36 ff.

[4]) Der Herzog Erich IV. von Lauenburg war der Schwiegervater Herzogs Albrechts, des Sohnes Heinrichs des Eisernen; s. Presb. Brem. S. 100. — Der im Jahr 1402 unternommene Zug, dessen

Digitized by Google

Ditmerschen nicht entsecht, unde[d]) ok nene uorwarninge[e]) dan[f]5). Se wusten[g]) nicht mer uan eme men[h]) alse uan enem[i]) guden[i']) urunde[k]). He ret in dat lant der Ditmerschen to male[k']) starke, unde berouede[l]) dat lant[l']) unde nam allent wat he krigen kunde[m]), perde, ossen, koye, scape[n]), swine, kleder, suluer unde golt[6]), unde dref den namen[o]) dorch[p]) dat lant to Holsten unde dorch dat lant to Stormeren wente to Bergerdorpe unde Ripenburgh[q]) unde uort to Louenburgh[r]). De Ditmerschen weren quad, unde hadden in der sake uordacht de heren uan Holsten, dat se scholden mede weten uan[s]) deme ritte des hertogen uan Sassen, nach deme male he[t]) dorch ere lant gereden was, unde ulokeden unde uormaledigeden[u]) in den krogen[w]) de heren uan Holsten unde helden se alle uor uorreder[x]) eres landes[7]). De heren uan Holsten

---

[d]) unde unde B. unde hadde en C, D oder E. [e]) uorwaringe B, C. warninge Cc. keine warninge E. [f]) gedan B. [g]) wysten B. [h]) mer und men fehlt B. men fehlt B, C, D, E. [i]) eren B. [i']) truwen C, D. guden Cc. [k]) urunden B. [k']) tomalen B. [l]) berouenden B. [l']) der Dytmerschen, wiederholt A. manliken add. C, D, E. [m]) konde B. [n]) schap B. swine unde schape C, D. [o]) den roff C, D, E. [p]) dor A, C, D. [q]) Ripenborch B. to Ripenborch. C, D, E. [r]) Lunenborch C, D, E. [s]) in B. E construirt freier: d. D. weren tornich unde helden die heren u. H. uordechtig, alse scholden sie solchs wol mit geweten hebben. [t]) nachtemmale A. n. d. m. dat he C, D. diewile he E. [u]) uormaledieden B. uormaladieden C. [w]) in d. kr. und klatzien E. [x]) uorredere; uor fehlt A. helden se alse uor uorrédere C, D. alse uorredere E.

Detm., Rufus und Korner nicht gedenken, war die eigentliche Veranlassung des ditmarsisch-holsteinischen Krieges; die Ditmarsen gehen in dem Process mit Herzog Adolf XI. darauf zurück, s. Ditmarsch. Urkb. S. 40. 44. 52.

5) Unentsecht unde sunder ienigerleie uorwaringe, Urkb. S. 40.

6) Vgl. die entsprechenden Ausdrücke der Urkunde: „unde nam mede wech ossen, koige, perde, allent wat dar was"; Urkb. S. 40.

7) Vergl. über den Gang der sich anknüpfenden Verhandlungen Presb. Brem. c. 29. Reimar Kock z. J. 1403, Dahlmann zu Neocorus I.

Digitized by Google

uorbaden[y]) sik uor steden, landen unde luden[z]), se der sake unschuldich weren unde nicht afweten hadden[a]). De Ditmerschen enleten nicht af unde ulokeden[a']) uordan[8]); dat was den heren unmere to horende[b]). Hirumme uan not wegen mosten se den Ditmerschen entseggen, wente se wolden ere wyt[c]) nicht lenger liden[d 9]).

(Anno domini MCCCC[e]) starf hertoch Erik uan Louwenborch unde let na uif sone, alse Erike, Magnus, Otten, Gerde unde Johannem. De oldeste sone wart hertog in des uaders stede to Louwenborch; Magnus wart bischop to Kamin unde darna bischop to Hildesem; de junge broder Johan wart doet geslagen uan einem kopman, den he schinden wolde. Darna in dem sommer quam desulue hertoch Erik uor Bergerdorp dat slot, dat sin uader settet hadde den uan Lubeke uor eine summe geldes. Dat sulue slot hadde inne uan der Lubeschen wegen ein gut man, genomet Otte uan Ritzerowe, unde was dessuluen hertogen Erikes beseten man. To dem sprak de hertoch, dat he one uplet in gudem louen. De gude man Otte uorsach sik gudes louen to sinem heren, he let en up de horch myt den sinen. Do de hertoge up deme slote was so starke alse de uogt Otte, he sprak: „Dut slot is unse rechte erue, hir schaltu Otto uan scheiden, wi willen hir up bliuen.“

---

[y]) uorboeden B. erboden E. [z]) stede, lande, lude B. [a]) unde dar nicht afgeweten h. B. hadden fehlt B. [a']) uokeden, corr. uolkeden B. [b]) horen A. [c]) uorwit B. [d]) wente se er uorw. n. l. liden wolden B. [e]) Die hier gegebene Nachricht steht nur in A, und zwar von flüchtiger Hand später erst eingetragen.

Anhang X. Des holsteinisch-ditmarsischen Vertrages, der die Begünstigung von Aussen kommender Feinde beiderseitig verbot, gedenkt Neocorus I, S. 378; der Friedensschluss mit Gerhard dem Grossen v. J. 1323, Ditm. Urkb. n. 17, geht noch nicht so weit.

[8]) Vielmehr versuchten die Ditmarschen auf jede Weise eine Vermittelung herbeizuführen, s. Presb. Brem. c. 29, Dahlmann a. O.

[9]) Ganz anders ist die Auffassung des Presbyter: nur „zelus vindicte“ habe die holsteinischen Fürsten, die „iuuenes inexperti“ erfüllt.

Digitized by Google

Dar wart de gude man bedrogen in gudem louen uan sinem heren [10]).

Anno domini MCCCCI do ret greue Albert, Iseren Hinrikes sone, in Ditmerschen [1]). He quam to Meldorpe unde berouede de [a]) stadt [b]). De klocken ghiuken [b']) to storme. De Ditmerschen quemen uppe de jacht, wente se sik siner wol uormodeden [c]). Greue Albert sach, dat he uormannet was, he en dorste dar nicht benachten, men he wolde hastigen riden unde stortede in eneme dale [d]) myd deme telder. Dar uil sik de eddele here also sere [e]), dat he dot blef uppe deme wege, er he to hus quam [2]).

Des anderen jares darna [f]) do me scref MCCCCII [f']) do wart geseen en grot nige sterne, dede geheten is de comete [g]),

---

[a]) beroue de st. B. [b]) some in Dytm. unde berouede de stad to Meldorpe C, D. dat fleck M. E. [b']) gingen B. [c]) wol fehlt B. uormoden A. [d]) st. dale (ohne in eneme) C, D. in eneme dale dale Cc. E verändert das Ganze. [e]) Dar uil he so sere C, D. [f]) fehlt C, D. [f']) Die Zal nach dusent ist in B ausradirt und nur durch CCCC am Rande ersetzt. [g]) geheten de com. fehlt; dafür: dede geseen is alle a. C, D. E hat den Satz verkürzt.

[10]) Der ganze Bericht ist, mit geringen Aenderungen am Schlusse und verkürzt aus der Chronik des Rufus entnommen, Grautoff II, 460. Damit ist die falsche Angabe: Gerd für Bernhard mit in die Chronik übergegangen; ebenso wie in Korner S. 1183; er hat den ersten Satz unverändert aufgenommen, das Weitere verkürzt wiedergegeben. S. meine Abh. über Korner, in Pertz Archiv VI, 617. Otto von Ritzerowe hatte 1393 das Dorf Berchrade K. Nutze im Stift Ratzeburg an einen Lübecker Bürger verkauft. Seine Brüder waren Hartwig und Bartold, seine Vetter Henneke und Volrad. Jener Otto wird 1404 als verstorben bezeichnet. S. gründliche Nachrichten von der Vogtei Mölln. Beilage No. 32a. 46f. 46h.

[1]) Die folgenden Ereignisse stehen in engem Zusammenhange mit der z. J. 1398 gegebenen Nachricht. In der Reihenfolge der Dinge weicht der Chronist von dem ausführlicheren Presb. Brem. c. 29. 31, ab, doch lässt sich die gemeinschaftliche Quelle kaum verkennen. vgl. he en dorste dar nicht benachten, und c. 29. S. 101. eadem die nullus ex Holtzatis in eo audebat pernoctare.

[2]) Albrecht starb i. J. 1403. Sept. 28.; Detmar cont. und Korner lassen ihn unrichtig noch am Feldzuge d. J. 1404 Theil nehmen.

Digitized by Google

alle auende uan lichtmissen dage an [c]) wente in palme dage [d 1]) unde gaf greselike ulammen uan sik alze en grot uur, dat dar bernet [e]), unde helt sik rechte [f]) bauen Ditmerschen [g]) unde stunt in der lucht alze en grot wesebom [h]). Alle man merkede wol [i]), dat sodane comete sunder sake nicht en were [k]).

Des anderen jares darna, alse me [a]) schref MCCCCIII, do reet hertoch Gert uan Holsten [a']), Iseren Hinrikes sone, myt alle siner macht in Ditmerschen [b]) in unser leuen urouwen dage der krudwyginge [c 2]), unde nam myt sik den husman unde buren [d]), dede uolgeden myt speten, schuffelen unde spaden [e]). Unde ane der Ditmerschen dank so [e']) buweden se dar ene borch in deme lande, unde de borch wart geheten de Marienborch [f 3]).

---

[1]) dage fehlt C, D, E. [d]) to palmesondaghe B. to p. C, D. [e]) alse fuer E; dat d. b. fehlt C, D, steht dagegen in Cc. [f]) recht B. fehlt C — E. [g]) bouen Ditm. B. bouen dem lande to Ditm. C, D. [h]) wesenboem C, D. wesebom Cc. [i]) also ein gr. w., alse men wol merken mochte B. [k]) E, hier überhaupt kürzer, hat: Idermahn uormerkede wol dat sodans sunder schaden nicht afgahn worde. [a]) also men B. [a']) u. H. fehlt C, D, E. hertoch Erick E. [b]) Detmerschen B. [c]) krutwiginghe B. up u. l. fr. kerkwyngedach E. [d]) de buren C, D. [e]) schuffelen u. spaden unde speten C, D, E. [e']) so fehlt C — E. E hat zwischen den Worten Dithm. — buweden, eine Lücke. [f]) Margenb. C, D, E.

[1]) 19. März. — Des Cometen gedenkt auch Rufus z. d. J. und Korner: tempore Quadragesimae, duravit per mensem et amplius. Korner knüpft sein Verschwinden an die Gefangennehmung Wenzels durch Sigismund.

[2]) Mariae Himmelfahrt. August 15.

[3]) Das Schloss Marienborch — so heisst es auch bei Rynesberch und Schene, Bremer Geschq. S. 133, und in dem Ditmarsischen Gedichte auf d. J. 1404, Neocor. I, S. 497, sonst Delfbrugge oder Delbrugge, s. Presb. Brem. S. 101. Anm. 12, oder dat hues tor Delbrugge, Neocor. a. a. O. S. 380. Ebd. S. 254, Anm. wird die Lage bestimmt: twischen Bargenstede und Sartzbüttel an einem Passe im Kirchspiele Meldorf. Die Anlage der Burg geschah nach Presb. Br. c. 30. noch bei Alberts Lebzeiten von den vereinigten Brüdern; die Ditmarschen schrieben die Erbauung vorzugsweise dem Einflusse des Herrn Nicolaus von Anefelde zu, s. das Gedicht bei Neocorus I, 383.

Digitized by Google

Des anderen jares darna, do me scref MCCCCIV, do uorsammelde de hochgebaren [a]) uorste unde here [b]), hertoch [b']) Gert, Iseren Hinrikes sone, hertoge to Sleswik, greue to Holsten unde Stormeren [1]), sine eddelsten manne in deme lande [c]), ridder unde knechte unde gude manne, ok borgermester unde ratmanne [d]) ut den steden [2]) unde reden in [d']) sunte Oswaldus dage alle myt perden in Ditmerschen unde beroueden dat lant manliken uan deme morgen wente [e]) in den auent, unde sunder barmeherticheit [f]) schonden [f']) se noch moder noch kind in der wegen [g]). Se roueden unde nemen allent, wat [h]) se uunden, perde, ossen [i]), koye, swine unde schape [i']). Se breken de kisten unde [k]) roueden suluer unde golt und kledere unde [l]) allent, wat se uunden, unde [m]) de schutten dreuen den namen [n]) uor hen [o]) ute dem lande. De Ditmerschen segen wol, dat se alsodaner groter [p]) unde ueler [q]) schare der wapenen lude [r])

---

[a]) hochgeborne B, C. [b]) unde fehlt B. u. h. fehlt C, D, E. [b']) hernn A, B. [c]) to Holsten Cc, D, E. [d]) So nach B; ok — ratmanne fehlt A. unde ok etc. C, D. ok uth d. st. die uornempsten E. borger F; F gibt schon hier die unten erwähnten Zalen: 15 riddere; 400 eddelude (gude man) an. [d']) to B. [e]) bet C, D, E. [f]) barmharticheyt B. [f']) schonde A. [g]) kinder B — E. in den w. B. [h]) nement alle dat B. E freier. [i]) ossen fehlt B. [i']) schapp A. [k]) unde fehlt B. [l]) unde fehlt B, C, D. in A fehlen die beiden vorhergehenden unde. [m]) fehlt C, D. [n]) den roeff C, D. [o]) uorhenne C, D, E. [p]) so groter C, D. [q]) ualer A. daner B. sodaner uelheit E. sodaner menge wolgerusteder schare F. [r]) d. w. l. fehlt C, D, E. der wapender lude Cc.

[1]) Detmar Forts. und danach Korner z. J. 1404 lassen den Zug durch Herzog Erich (!) von Schleswig, die holstein. Grafen Albert († 1403) und Nicolaus unternommen werden. Ausfürlicher als ihr Bericht ist Presb. Brem. dem Reimar Kock und Neocorus folgen. Unsere Chronik erscheint im Wesentlichen als selbständig.

[2]) Von dieser Zusammensetzung des Heeres, namentlich von der Theilname der Städte weiss keine andere Quelle. Lübeck und Hamburg hatten die Streitigkeiten zwischen den Grafen und Ditmarschen zum Austrag zu bringen vergebens sich bemüht; Presb. Br. S. 105. Detm. Forts. gibt „500 gewapent" an.

[3]) August 5.

Digitized by Google

uppe deme uelde konden nicht entjegen stan[r']); se lepen[s]) in dat holt[t]) unde leden sik bi enen engen wech, de[u]) de hamme genomet is, dar ok de hertoge myt siner ridderschop[w]) in gereden was, unde was ok[x]) neen wech anders[y]) ut to kamen[z]) men dorch den engen wech[a*]). Dar legen de[b]) Ditmerschen to beiden siden[c]), tor uorderen hant[e]) unde tor luchteren hant, unde uorbeideden[f]) der Holsten myt eren langen gleuien[g]) unde speten. De hertoge quam bi den engen wech unde sach de Ditmerschen erer beiden[h]). Dar was uele uorsein[i]); de schutten weren uore en wege[k]) myt deme namen[l]), de[m]) mochten de Ditmerschen uorjaget hebben. De eddelen riddere[n]), de Aneuelder[o]) unde ander gude manne[p]) wolden ene wintmoelen[q]) dale leghen unde konden[r]) er[s]) nicht raden. Dewile sammelden sik de[s']) Ditmerschen

---

[r']) nicht jegen stan konden C, D; nicht uormochten wedder to stan E. [s]) men se lepen C, D. [t]) dat de hamme genomet is C, D. geheten de hamme E. de hamme genomet F; der gleiche Satz mit dede fehlt dann zu wech. [u]) dede A. [w]) myner st. myt s. ridderscop A. mit sinem heere C, D. (riddershup Cc.) m. s. r. fehlt E. [x]) ok was dar C, D. [y]) anders nen wech, neen ander wech dar wedder E. [z]) ut deme lande to komende B. Ebenso C, D, doch fehlt: deme lande. anders ut to kamen A. [a*]) sunder de enge wech C, D. Die Worte fehlen E. [b]) de fehlt A. [c]) des weges, alse add. C, D. [e]) h. fehlt C, D; in E, F fehlt tor — hant. [f]) uorbeiden A. uorb. dar C, D. uorwachteden dar de H. E. [g]) gleuingen B. speren C, D. gleuien hat Cc. [h]) dat de D. erer beideden B, C. [i]) uale uorsyn A. uele uorsan C, D. [k]) were uore wege A. [l]) dem roue C, D, E. [m]) dode C. de — hebben fehlt E; in F umschrieben: des hertigen schutten —, de den Ditmarschen stark genoch weren gewest. [n]) ridder B. [o]) anelueuelder B. Anenuelder E. Anfelde F. [p]) man A. [q]) wintmalen A. wyltmoelen B. [r]) konden fehlt A. [s]) erer C, D, E. der konden se so ilende nicht raden F. [s']) de fehlt C, D.

*) Es ist die durch Natur und Kunst wol verwahrte, dem Heider Kirchspiele angehörige Süderhamme, durch die ein enger, gepflasterter Weg zur reichsten Gegend des Landes führte; s. Presb. Brem. c. 30. 31. S. 105. 107. Dahlmann zum Neocorus I, 606.

Digitized by Google

tohope; it wart sere uorhomodet[t]). De hertoge boet den ridderen to, dat se balde[t']) quemen, dat se dor mochten komen[u]), wente de Ditmerschen belepen dat holt. Se antworden homodichliken[w]) unde smeliken: deme hertogen were ein hasenuel[w']) uor den[x]) ers gebunden. Do beidede de hertoge[y]) unde wagede sin lif myt en[z]). Tom[z]) lesten quemen se unde wolden dorch den[a]) wech. Dar legen de Ditmerschen to beiden siden grimmichliken[b]) unde tornich unde grellich[b']), likerwis[c]) alse en bare, deme sine jungen namen sin[d]), unde steken myt eren scharpen gleuien unde speten[e]) de perde dale. Also uellen[f]) de perde dale[g]) in den wech unde slogen unde leten nemende[h]) wech. De myt den perden uellen, de steken se uortdan[i]) dot. De ok half leuendich bleuen, de krusemeden in deme blode, wente de ene uil[k]) uppe den anderen, unde nemant[l]) konde sik wat[m]) weren. Dar wart ok leider de uorscreuen hochgebaren here uan

---

[t]) uorhomodiget C, D. homodet Cc. det uorhomodeden de hertigischen F. [t']) belde B. [u]) dat se mochten ute deme lande kamen B. [w]) homodeliken B. [w']) hasenuol B. [x]) sinen B. statt uor — geb. angebunden E. [y]) hartige B. erer C, D, E. [z]) tho deme C, D. [a]) den engen C, D, E. [b]) gremek A. und weren grimmich C, D. tornich, grimmich u. gr. fehlt E. [b']) grellet B. bloetgirich F. [c]) l. fehlt C, D, E. [d]) sin genamen B. [e]) myd eren langen speren C, D, E. m. eren scharpen, langen gleuien Cc. [f]) uillen B, C, D. [g]) dale fehlt B, C, D. [h]) nemande C, D. [i]) uortdan B. uort C, D. In E ist die Stelle verkürzt. [k]) uel C, D. [l]) nement B, D. [m]) wat fehlt B, C, D. k. s. keren oder wenden E.

[s]) Des Aufenthaltes, der durch den Angriff auf die Windmühle veranlasst wurde, gedenkt sowol der Presb. Br., wie der kürzere Bericht der Rynesberch-Schen. Chron. S. 132. — Vgl. die entsprechenden Ausdrücke des Presbyter: Dictus Hinricus de A. — unum molendinum ad ventum seu flemulam destruere aliquamdiu nitebatur, ita ut Ditmarsici interim se colligere valebant. — Im Uebrigen sind die Berichte doch auch hier abweichend.

Digitized by Google

enem slimmen[n]) buren dor gesteken[o]), en gut, truwe gunre der hilligen kerken[p 6]), unde blef doet mer uan[q]) deme krusemende als uan den wunden, wente alle man uil to unde wolden[r]) deme heren helpen. Se uorleten[s]) de perde, unde de ene[t]) uil uppe den anderen, unde de Ditmerschen schoneden nicht. Da lach leider der eddele here mank den doden lichamen der perde unde der minschen[u]), alze en umbekant uorste, uoruulede[w]) unde uorratede[x]), wente de Ditmerschen weren dar enjegen unde uorbaden[y]) unde worden[z]), dat nemant enen doden licham uan der stede muste[a]) nemen, men alle de doden[b]) mosten dar jamerliken liggen uor den hunden, wuluen[c]), rauen unde kreien[c' 7]), dar se[d]) uormadeden, uoruuleden[e]) unde[f]) uorrateden[g]). Dar worden getellet uerhundert gude man[h]), de[i]) to schilde unde to swerde baren[k]) weren, ane borgermestere[l]) unde[m]) rat-

---

[n]) slimmen fehlt B — E. [o]) doet geslagen unn steken B. [p]) en — kerken fehlt C, D, E. [q]) blef doet. Dar bleuen mer doet uan B. E sehr verkürzt: Dar wort ok die hochgeborn furste dorchgesteken uan einem buren und nicht weiniger den ein hundt geschonet. E und F haben das Wort „krusemen“ nicht; F sagt an der ersten Stelle: also wemmeden se in dem blode, dann: groter not leit uan dem drange als uan den wunden. [r]) wolde B, C. [s]) uorleyten B. [t]) de ene de B. [u]) d. m. u. d. p. C, D. [w]) unde uoru. C, D. [x]) uorrettede C, D. [y]) uorboeden B. [z]) warden B. wareden darup C, D. [a]) moste C, D. nemend nynen doden lycham u. d. s. u. scholde B. [b]) doden lichame C, D. [c]) uor den uulen hunden C, D. [c']) kreghen B. [d]) unde dat se B. [e]) unde uoru. C, D. [f]) unde fehlt B. [g]) uorrotteden C, D. [h]) guder man C, D. [i]) de fehlt A. [k]) gebaren C, D. geboren B. [l]) borgermester B. borgermeistere C, D. [m]) unde fehlt A.

[6]) Devotus et pius, Presb. Brem. S. 108; vgl. dessen nähere Angabe über Gerhards Ende.

[7]) Vgl. die entsprechenden Ausdrücke anderer Berichte: „canibus ad devorandum,“ Pr. Br. „uorteren wolden se se laten den hunden unde uogelen des hemmels,“ Detmar Forts.

Digitized by Google

manne unde borger ut den steden unde andere arme knechte unde arme[m']) helde, de nichte tellet unde rekent[n]) worden. Dar worden ok getellet uiftein[n']) strenge ridder[o]), de ok alle mede[p]) geslagen weren[p' 8]). Dar mede was[q]) de werdige truwe ridder her Hinrik uan Sigghem[r]), dede banreuorer[s]) was, unde myt sinen twen sones[t]) unde myt der banren alrede ungeseriget dore gekomen[u]) was. Men do he horede, dat de here slagen was, he ret[w]) myt sinen beiden sones wedder in de hamme[x]), unde[y]) wolde leuer myt eren steruen, wan[y']) he myt der banren[z]) deme heren entride[a]) unde myt uorwite scholde leuen[b]), unde wart ok jamerliken slagen[c 9]). De uoruulede licham des hochgebaren heren[d]) hertoge Gherdes

---

[m']) armen A. [n]) nicht t. u. ghereket B. [n']) uefteyn C, D. [o]) riddere C, D. E hier sehr verkürzt. [p]) alle C, D. [p']) worden B. [q]) was mede C, D. [r]) Siggem C — F. [s]) uurer A. banren-uorer C, D, E. [t]) myt tween sonen C, D. [u]) dorch gekamen C, D. [w]) reit B. retth A. reth C, D. reeth E. [x]) d. h. fehlt A, C, D. [y]) st. unde: he C, D. [y']) wen B, C, D. [z]) banre B, C. [a]) entrede B, C, D. [b]) lenger leuen C, D. [c]) geslagen B. uorgeschlagen C, D. erslagen E. [d]) uorsten C, D.

[8]) Die Rynesb.-Schen. Chronik zält 13 Rittern mit seuede half hundert guden mannen unde cleinen jungen, ausserdem zwei gefangene Ritter; der Presbyter: milites ultra duodecim, ultra trecentos nobiles. Auf der Erzälung unserer Chronik ruht, wörtlich doch sehr verkürzt, der erste, auf d. J. 1404 bezügliche Theil des von Neocorus unter seine „etlike olde antiquiteten" I, 495 ff, aufgenommenen Gedichtes, es lässt von Anfang an das Heer aus 15 Rittern und 400 guden mannen bestehen. — Erschlagener Bürgermeister oder Rathmannen thut keine andere Quelle Erwähnung.

[9]) Diese That des Heinrich von Sigghem als des Bannerführers berichtet sonst nur das erwähnte Gedicht. Der Presbyter nennt H. de S. miles, marschalcus einfach unter den 12 erschlagenen Rittern, (wir kennen ihn aus den Urkunden als Knapen seit d. J. 1376, als Ritter seit d. J. 1384; schon 1383, Oct. 18. wird er als Marschall genannt; Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkb. I); dagegen führen nach ihm die Brüder Heinrich und Nicolaus de Aleuelde die Banner, der erstere nach Reimar Kock „dat ronneuenlin," der Letztere „den groten landesbanner," von ihnen aber wird eine ähnliche Geschichte nicht berichtet.

Digitized by Google

ward to lesten [e]) mank deme anderen ase [f]) geuunden, unde de Ditmerschen orlaueden [g]), dat me ene groue [h]). Aldus [h']) wart he grauen [h'']) to Meldorpe, in der stat [i]) siner uigende [k]), dar ok de banre bewaret wart [l] [10]). De anderen doden bleuen unbegrauen, alse uorschreuen is. Ok uengen unde grepen de [m]) Ditmerschen uan den Holsten XXX gude man [n]) unde enen [n']) ridder, genomet [o]) her Wulf Poghewische [p] [11]). In ere losinge nodigeden [p']) de Ditmerschen de Holsten, dat se kregen dat sloet [q]) Marienborch [q']) dat in deme jare dar touoren [r]) gebuwet was, unde uorstoreden dat wedder [s]) in de grunt. Ok nodigeden se de Holsten myt den uangenen [t]), dat se dage unde urede kregen tein jar lank [u] [12]). Aldus [w]), o werdige [x]) Holstenlant, du bist in deme orlege [y]) unde krige der Ditmerschen [z]) berouet twier [z']) hochgebaren [a]) eddelen heren

---

[e]) m. ok to deme l. C, D. [f]) mank de anderen B. den anderen asen C, D. [g]) orleueden B. erleueden C. erloueden D. leten id to E. [h]) dat me mochte en begrauen C, D. [h']) alsus C, D. [h'']) begrauen B, C, D. [i]) in de stat C, D. [k]) s. u. fehlt B, E. uiende C, D, F. [l]) und dar brachten se ok de banneren B. dar noch de banner bewaret wert F. [m]) de fehlt C, D. [n]) gudemanne C, D. [n']) en B. [o]) geheten C, D. [p]) Poggewisch B. Pogewysck C. [p']) nodegeden B, so auch im Folgenden. [q]) soldt A. [q']) Margenborch B, C, D, E. [r]) des jares touoren C, D, E. dar fehlt B. [s]) do w. C, D. [t]) uangen A, C, D. [u]) dat se tein jar urede kregen C, D. [w]) aldus fehlt B. [x]) erwerdtge C, D. [y]) orlighe A. [z]) in — Ditmerschen fehlt E. [z']) twyger A. [a]) hochbarner C, D. hochgeboren B.

[10]) Der Leichnam des Herzogs und mehrere andere wurden nach dem Presbyter um hohen Preis eingelöset, jener in der Familiengrabstäte zu Itzehoe (c. 19, S. 57) bestattet, S. 109 c. 31. — Von den Bannern wurde das eine in Meldorf, das andere in Oldenworden aufbewahrt; s. d. Lesart von F., Neocor. I, 387.

[11]) Zwei Ritter nur, Wulf Poggewisch iunior et unus Rantzouw, nennen die übrigen Quellen als Gefangene, Presb. Brem. S. 109.

[12]) S. den Friedensschluss d. J. 1404 bei Michelsen, Dithmars. Urkundenbuch S. 30.

Digitized by Google

brodere [b]), des eddelen heren Alberdes [c]), de uan dem telder stortede [13]), unde sines broderen hertogen Gherdes, en gud gunre [d]) der hilligen kerken [dd 14]), unde manniges degeliken mannes, der [e]) eren dot dat ganze lant to Holsten mach bewenen [f]).

Desse uorscreuen [g]) hochgebaren uorste hertoch [h]) Gert, na sineme [i]) dode let he na dre sones, alse greuen [k]) Hinrik, Alfe [l]) unde Gherde, noch kindere, de eldeste [m]) uan uif jaren [15]), de jungeste noch nichte baren [n]). Jtem so leuede noch hertogen Gerdes drudde broder, greue Hinrik, Iseren Hinrikes sone, dede was biscop to Osenbrugge [o]). De gaf ouer dat biscopdom unde quam int [q]) lant to Holsten unde halp sinen jungen uedderen regiren eres uader lant [16]).

Anno domini MCCCCIX [1]). Do [r]) koninginne Margareta lange jar [a]) allene regiret hadde unde olt wart, eer uordrut [b]) lenk [b']) to regiren [c]). Hirumme kos [c']) se to sik enen jungen heren uan den kinderen des hertogen uan Pomeren [d]) uan uertein jaren, unde kos ene in enen sone, unde schaffede id so [e]), dat he wart gekoren [f]) unde gekronet [f']) in enen koning [g]) ouer dre

---

[b]) br. fehlt C, D. [c]) alse greue Alb. C, D. [d]) stortede dede uorscr. borch in Detmersen buwete und was hartogen Gerdes broder, de in de hamme blef, en g. g. B. [dd]) Christen k. C, D. [e]) des C, D. [f]) beweynen B. bewenen mach C, D. [g]) uorscr. fehlt C, D. [h]) h. fehlt C, D. [i]) sinen A. [k]) greue B. [l]) Alberde C, D, E. [m]) oldeste C, D. [n]) nicht geboren B. gebaren C, D. [o]) dede b. t. O. was C, D, E. [p]) ouergaf F. [q]) in dat B. [r]) De A. [a]) lange jare her C, D. [b]) unde uordrot B. unde ör u. C, D, E. [b']) lenger C. [c]) to reygerende B, C, D. [c']) koes B. erwelde E. [d]) Pameren B. [e]) so fehlt A. also C, D. [f]) gekaren B. [f']) u. gekr. fehlt C, D. [g]) to einem koninge C, D.

[13]) Vgl. oben S. 104. Not. 2.

[14]) Vgl. oben S. 109. Not. 6.

[15]) Der Presbyter bestimmt Heinrichs Alter auf sieben, Adolfs auf drei Jahre, c. 32. S. 110.

[16]) Heinrich war seit d. J. 1402 Bischof zu Osnabrück, bedankte sich beim Capitel 1404; Pr. B. c. 29. n. 9; se ad terram Holtzacie ut heres transtulit; Pr. Br. c. 32. S. 111. Stüve, Gesch. des Hochstifts Osnabrück S. 287—297.

[1]) Zur Erklärung der Jahreszal 1409 findet sich nirgends ein Anhalt.

Digitized by Google

rike [i]), Dennemarken, Norwegen unde Sweden. Sin name was geheten koning Erik. Koninginne Margareta regirede noch mede in den landen [2]). Altohandes uor [k]) erem dode so [k']) leet se radebraken to unrechte umme hates willen [l]) enen ratman to Ulensborch [m]), de in sinem lesten [n]) de koninginnen eschede, se scholde in deme drudden dage bi eme wesen uor deme alderhogesten [o]) richtere unde geuen [p]) antwort [p']). Dat ok in der warheit schach [q]). Do de drudde dach quam, wart [r]) se dot geuunden, dar se allene [s]) was in enem schepe [3]).

Na deme dode der [t]) koninginnen Margareten betengede de junge koning Erik tomale ouel [t']) to regirende. Int erste [u])

---

[i]) koningrike alse C, D, E. [k]) also uor C, D. altohandes Cc. [k']) so fehlt C, D. [l]) u. h. w. fehlt C, D, E. [m]) let se enen ratm. radebr. to unr. uan Ul. C, D, E. mit unr. E. [n]) latesten C, D, E. [o]) hogesten C, D, E. [p]) unde geuen antwort fehlt E. [p']) dar setzt hinzu B. [q]) so schach C, D. solchs geschach E. [r]) dǫ wart C, D. [s]) alleine C, E. [t]) der fehlt A. Na erem dode C, D, E. Cc wie im Text. [t']) ouele B. [u]) in dat erste C, D. tom ersten E.

[2]) Vgl. Presb. Br. c. 33. Es ist auffallend, dass unsere Chronik nicht nur dieselbe Folge der Nachrichten wie der Presbyter enthält, sondern dass sich auch die beiderseitigen Ausdrücke hie und da berühren: M. regina Dacie que trium regnorum sceptrum gerebat, — — de domo et stirpe ducum Pomeranie — — unum in regem Dacie, Swecie et Norwegie, quem Ericum in coronatione nominavit — assumpsit, cum quo dictorum regnorum iura possidebat, doch endet die Gleichheit mit den ersten Sätzen. — Erich war der Sohn von Margaretas Schwestertochter Maria und des Herzogs Wartislav VII. von Pommern, im J. 1396, s. Detmar d. J., im Alter von 14 Jahren, nachdem er schon i. J. 1389 adoptirt und zum Könige von Norwegen erhoben war, s. Königsfeldt a. a. O. S. 37.

[3]) Margareta starb 1412, Oct. 28. Auch der Presbyter berichtet, dass sie in naui existens starb, c. 38; dasselbe s. in Hamburger Chroniken I. S. 228, 246 auch S. 35 z. J. 1413. Flensburger Rathmannen wurden während des Kampfes um Schleswig von Erich und M. hingerichtet, Presb. Br. c. 35. S. 118; jene Aeusserung, aber im Munde eines von der Königin in Flensburg hingerichteten Priesters, berichtet ausfürlichst die Hamburger Hdschr. des Detmar, Grautoff II, 602.

Digitized by Google

sprak he uppe dat slot Gottorpe[w]), dat he wolde hebben[x]) to deme koningrike. Dar enyegen[y]) was hertoch Hinrik uan Sleswik, de dat sloet hadde unde besat[z]) uan sines uaderliken erues wegen, unde sin uader unde elderuader[a]) beseten hadden. Dar wart uele geldes unde gudes umme uorteret[4]). De sake wart gebrocht[b]) uor den keiser[c]); de keiser uant deme[c']) hertogen de borch af unde deme koninge to; jodoch so[d]) schulden[e]) des hertogen degedingeslude[f]) de sake uan deme keiser to dem pawese[g]); wol dat de keiser quat was, so quemen se uor den pawes[h]). Dar wan[i]) de hertoge sine sake unde de borch[k]). Darna betengede de koning de borch uigentliken antogande, unde wolde se myt macht winnen. De ueide warde wol sostein jar, unde schach uele quades to water unde to lande. Noch so behelt de hertoge de borch[5]). Koning Erik helt nenen louen, unde ok[l]) nene breue, nene ede, de he[m]) sworen[n]) hadde. De uischere in[o]) Schonlande[p]) berouede he; he uenk se[q]) unde dodede[r]) se[6]). Do wart dure tyt. De tunne[r']) heringes[s]), touoren gult[s']) XII schill.[t]),

---

[w]) to G. C, D. [x]) h. w. C, D, E. [y]) dat eghen B. [z]) hadde beseten u. b. B. hadde unde erst in Cc. [a]) unde auer elderuader A, F. u. sin olderuader C, D. u. oltuader E. [b]) quam C, D. [c]) de sake — keiser fehlt in B. [c']) deme deme B. [d]) do fehlt C, D, E. [e]) schuldigeden C, D. schulden Cc. appellierden E. [f]) dedingeslüde C, D, E. [g]) wonte fehlt C, D, E. keiser to den pawes B. [h]) wente uor den pawes fehlt C, D, E. darumb was de keiser bose F. [i]) want A. [k]) beheld he add. B. [l]) u. o. fehlt C, D, E. [m]) se hadden C, D. [n]) swaren B. [o]) an C, D, E. [p]) schone lande B. [q]) uinck B. he u. s. fehlt C, D, E. [r]) dode A, C, D. [r']) tonne C, D, E. [s]) de Zusatz in B. [s']) galt B. golt C, D. [t]) VII C. XII Cc. 6, mit darübergeschriebener 12 D. S. oben z. J. 1370.

4) Die ausfürliche Erzälung des Presb. Brem. c. 87. S. 122 ff, über die Berufungen an Keiser und Papst c. 44. 45. S. 143 ff.

5) Die Berufung an den Papst Martin V. fand 1424 Jul. statt, die Belagerung begann Erich 1426, Jul. Detm. Forts. z. d. J., der endliche Friede kam 1435, Jul., zu Stande: in den Zalen irrt die Chronik hier jedenfalls, s. unten z. J. 1431.

6) Ueber die Gewaltthaten auf Schonen: Hamb. Chroniken S. 403 z. J. 1413, S. 35 z. J. 1414, S. 427 z. J. 1415. Detm. u. Rufus z. J. 1415.

Digitized by Google

wart darna[u]) uor[u']) VI mark betalet, en uat stales uor[w]) V mark, de tunne botter[x]) uor XII mark, de lubesche schepel roggen[z]) uor[a]) VII schill., edder[b]) tom[c]) minsten VI[d] 7]).

Anno domini MCCCCXII. De hertoge uan Sassen[g]) en uigent[e]) der stede unde kopmans[f]) Lubeke unde[g]) Hamborch. He schendede[h]) den kopman in deme Wunnekenbruke[i] 9]). He wart uakene[k]) gewarnet unde leet[l]) nicht af. Hirumme togen tegen ene[l']) de stede[10]) unde wunnen eme af in korter tyt twe borghe[m]), Bergerdorpe unde Ripenborch[n 1]).

---

[u]) na B. [u']) uor fehlt hier, steht dagegen im Folgenden richtig A. [w]) uor fehlt C, D, E. [x]) bottere A. [z]) rogge B, C. [a]) fehlt B. [b]) fehlt C, D. [c]) to dem C, D. [d]) schillinge add. C, D. edder — VI fehlt E. [e]) was e. u. C, D. wort E. uient B. [f]) der koplüde C, D, E. [g]) Lubeke uan A. [h]) schende A. schindede C, D, E. berouede F. [i]) — bruke A. Winneken br. C, D. [k]) uaken A, C, D. [l]) leyd B. leeth A, E. let doch C, D, E. [l']) em C, D. [m]) alse add. C, D. [n]) Hirumme togen de stede uor Bargerdorppe unde Ripenborch und wunnen de deme hartogen af in korter tyd unde hebben se noch in dessen dach. B.

[7]) Vgl. über Erich die Aeusserung des Presb. Brem. c. 43: „qui ad longa tempora fuit inimicus Holtzacie.“ — Den Heringspreis s. oben z. J. 1370.

[8]) Herzog Erich V. von Sachsen Lauenburg. Ueber den Schutz, den er insgeheim den Wegelagerern angedeihen liess, spricht namentlich Alb. Krantz, Sax. XI, c. 5. ausfürlich.

[9]) Dieser, allem Anschein nach an der Holstein-Lauenburgischen Grenze, zwischen dem Kirchdorfe Berchteheide und Oldesloe gelegene Ort war Jahrhunderte hindurch, nachweisbar vom J. 1384 bis 1504, der Schauplatz von Räubereien; s. die Hamburg. Chroniken S. 4. Anm. 3. gegebenen Nachweise und die abenteuerliche Erzälung des Neocorus z. J. 1504, Dahlmann I, S. 535. Vgl. auch Detmar z. J. 1417.

[10]) Die Hamburger erneuerten eben in diesem Jahre die Anstalten zur Abwehr, s. Hamb. Expos. z. J. 1412: ad reysam soldatorum super Wunnekenbrok — 10 Soldati — Summa 56 tal. 17 sol. 10 den.

[1]) Die zwei Burgen wurden von Hamburg und Lübeck im J. 1420 eingenommen, s. Presb. Brem. c. 39. S. 127. m. Anmerk.

Digitized by Google

Anno domini MCCCCXV[a]). Koning Erik quam[b]) myt seshundert schepen uor dat lant to Uemeren. Dat lant to Uemeren[c]) is en beuloten[d]) lant in deme Belten[e]) mere, twe mile lank unde ene mile bret, unde schut an dat lant to Oldenbórch, unde heft alletyt unde jewerlde gehoret[f]) unde horet noch to deme lande to Holsten[g]). Uppe dat lant quam koning Erik tomale starke[g']) sunder uorwaringe[h]). De huslude uppe deme lande segen de[h']) uelheit der wapender[i]) lude, de[k]) unuorwandes to en quemen, unde dorsten sik nicht tor[l]) were setten[l']). Se geuen sik altohant in de walt des koninges unde mosten eme louen[m]) unde huldigen[n]). Darna bemande he de borch uppe Uemeren, genomet de borch[o]) to Glambeke, myt sinem uolke unde myt den Denen[p]). Darna toch he in dat lant to Oldenborch unde berouede unde uorbrande dat ganze lant; alle dorpe unde[p']) ok de stat tor Hauene[q]) uorbrande he[q']), unde sloch dot de armen lude unde uenk de he krech[r]).

---

[a]) Uan Uemeren hirna; über der Zeile als Ueberschrift B. [b]) Do quam E. C, D. [c]) D. l. t. U. fehlt A, C, D. Uemeren, welk E. [d]) boulaten A. beulaten C, D. beschlaten E. [e]) beltē B. [f]) horet A. [g]) d. l. t. H. to B. [g']) storke A. [h]) werninge Cc. sunder jenige uorwarninge E. [h']) der B. [i]) wapenen C, D. [k]) unnde B. de dar C, D. [l]) to (ohne der) A, C, D. [l']) mochten dem gewalt nicht wedderstan F. [m]) lauen B, D. [n]) hundigen B. [o]) d. b. fehlt C, D, E. [p]) unde myt den Denen fehlt B. [p']) unde fehlt A, C, D. [q]) tor Hauen C, D. ok uorbrande he hillige Hauen E, überhaupt verkürzt. [q']) ok alle de st. t. H. brande he up C, D. In B ist die Stelle verschrieben: alle dorpe unde ok de stad to H. uorbrande dat ganze lant alle dorpe unde ok de stad unde sloch etc. [r]) Der letzte Satztheil in B verschrieben: unde unde he krech.

[2]) König Erich landete im Jahre 1416, zu Pfingsten Jun. 6. auf Fehmern, s. Grautoff II, 14. Korner 1215. Hier, noch mehr beim Presbyter, wird des Ereignisses nur kurz gedacht; vom Zuge nach Oldenburg schweigen sie: nach Korner verweilt Erich nur per aliquot dies. Dagegen ging, wovon unsere Chronik unten z. J. 1420 schweigt, Erich im letzteren Jahre bei Hilgenhaven auf das Festland über und verwüstete Oldenburg. Rufus. Korner z. J. 1420. Die Chronik hat augenscheinlich Beides verwechselt.

Digitized by Google

De uaget[s]) uppe Oldenborch[3]) uruchtede[s']), dat de koning de stat unde de[t]) borch wunne. He stickede[t']) de borch suluen an, unde is noch nicht wedder buwet. Koning Erik uoer[u]) wedder uppe Uemeren unde lach dar dre mante[w]) unde dede groten schaden to water[x]) unde to lande. Do he wech segelen wolde, do bat he de Uemerschen umme twintich dusent mark. Do se eren armoet[y]) beklageden unde nicht geuen en konden, do grep he twintich man uan den besten in deme lande[z]), de he myt sik nam[a]) in Dennemarken unde warp se[a']) in de stocke[b]) unde uorderuede[c]) se in de grunt unde pinigede se in den dot, unde quam nywerle[d]) en sunt[e]) wedder (in dat lant)[f 4]). Darna twe jar quam de hochgelauede[g]) uorste greue Hinrik, Iseren Hinrikes sone, myt sinen[h]) uedderen[i]) wedder[k]) uppe Uemeren, unde sloch de Denen uan deme slote unde uorjagede se wedder uan deme lande[5]). Do dat uolk up Uemeren ere rechte heren[k']) segen, se en setteden[l]) sik nicht to der[m])

---

[s]) uoget E. [s']) uruchte A. [t]) de fehlt A. [t']) de st. A. stichkede B. Darumme steckede he C. ebenso, stikede D. [u]) uur A. [w]) mante lank C, D. [x]) beide to w. etc. C, D. [y]) armudt A. [z]) tw. gudemanne uan dem lande Cc, D. auch d. W. den besten hat Cc. tw. man uan deme lande C, E. [a]) de nam he m. s. C, D. [a']) de B. [b]) in den stock B. in stocke unde blocke C, D, E. [c]) uorderf B. uordarf C, D. [d]) newelde B. nuwerlde C, D. [e]) darna quam n. ene sunt C, D. dat niemant wedder daruan quam E. [f]) in dat lant nur in B. [g]) hochelauede A. gelouede C, D. [h]) sinem B. [i]) jungen u. C, D, E. [k]) w. fehlt C, D, E. [k']) eren rechte h. B. [l]) se setten A. [m]) tor A.

[3]) Eines miles Paulus Breyde, capitaneus in Oldenborg, gedenkt der Presb. Brem. c. 41; er unterstützte die holsteinischen Fürsten bei der Rückeroberung.

[4]) Diese letzten Nachrichten haben auch Detmar Forts. und Korner z. J. 1416.

[5]) Bischof Heinrich und seinen Neffen den Herzog Heinrich nennt der hier ausfürlichere Presb. Brem. c. 41. Er, wie Rufus Gr. II, 490. und Korner, 1219. haben d. J. 1416; sie landeten Oct. 23., das wol vertheidigte Schloss Glambeck ergab sich erst Dec. 13., Dahlmann Gesch. Dän. III, 102.

Digitized by Google

were, men se geuen sik unde huldigen[n]) altohant. Do hardeden[o]) de heren dat uolk to, se[p]) scholden kopen wapen unde were, dat se sik mochten[q]) beschermen uor den Denen, unde[q']) dat deden se so[r]). Also was[r']) dat uolk to ureden eine kleine tyt, wente in dat jar dat[s]) me schref[s']).

Anno domini MCCCCXX. Do wart id to wetende[a]) deme koninge, dat de Holsten wedder heren weren worden[b]) uppe Uemeren, unde tornede sik[c]) tomale[d]) sere. Darumme sammelde he[e]) souen hundert grote[f]) schepe unde segelde wedder na Uemeren[6]). Do he bi den strant quam, do lach dat uolk uan Uemeren uppe[g]) deme strande, unde wereden[g']) sik manliken unde slogen[h]) unde uordrunken[i]) untelliken uele[k]) Denen[7]). Dar uorlos de koning enen groten eddelen[l]) uorsten, siner suster sone[m]), darumme he sik sere errede[n]) unde mogede[8]). Tom[o]) lesten uormodede[p]) dat uolk uppe Uemeren, unde de koning quam bouen dat uolk, unde dat uolk nam de

---

[n]) u. h. fehlt C, D. unde huldigeden C. — segen, geuen sie sik ehm strax wedder; das Uebrige fehlt E. [o]) herden A, C, E. harden D. [p]) dat se C, D, E. [q]) muchten A. [q']) unde fehlt B. [r]) so fehlt A. [r']) so was C, D. [s]) do C, D. [s']) Die Worte d. m. schr. stehen in A doppelt. [a]) weten A, C, D, E. [b]) wyren worden A. worden weren B. [c]) Do t. he sik C, D, E. [d]) to malen C, D. [e]) unde s. C, D, E. [f]) gr. fehlt B. [g]) by C, D, E. up Cc. [g']) werenden B. [h]) uorsl. C, D, E. [i]) uordrenkeden C, D. uordelgeden E. [k]) untelken B. [l]) eddelen groten C, D, E. [m]) sinen suster sone A, C, D. [n]) erde A. tomede C, D. daruon wort he sere grimmich E. [o]) tho deme C, D. [p]) uormode C, D.

[6]) Vgl. Presb. Br. c. 42. S. 137 folgd. Rufus. Korner z. J. 1420; die Landung geschah nach Korner, Jul. 1. Erich gebot auch jetzt über die Kriegsmacht von Dänemark und Schweden, Dahlmann a. O. S. 107; eine bestimmte Zal wird sonst nicht genannt.

[7]) Auch die Holsteiner hatten „schutten und wepenere" zu Hilfe gesandt, die den Schiffen mit „handbussen", „bumbardis manualibus" grossen Schaden thaten, Rufus. Korner.

[8]) Diese Nachricht der Chronik beruht auf gänzlichem Irrthum: Erichs einziger Schwestersohn war Christof von Baiern, der nachmalige König. Nicht einmal eines sonst bemerkenswerthen Todesfalles thun die übrigen Berichte Erwänung.

Digitized by Google

ulucht[q]), so dat[r]) etlike uellen[s]) in lutteke[t]) schepe unde quemen wech[u]); etlike worden in dat water geworpen, de anderen worden altomale[w]) gedodet[x]) myt deme swerde. He was erger[y]) wen[z]) Herodes, he schonede noch urouwen, noch man[9]). Urouwen unde junkurouwen uenk he[a]) unde uorde se in[b]) Dennemarken. Uele[b']) kinder uordrank[c]) he, uele[d]) leet he uoren up en werder[d']) in der see[e]), dar se mosten[f]) uorsmachten[f']), unde ene at den anderen. Uele rike urouwen beschattede he unde uornichtede he[g]), de armen[h]) sande he in dat lant to Holsten[10]). Tom lesten uant he twehundert manne[i]) unde mere[k]) in der kerken[l]), de umme uredes willen in de kerken[m]) geulan[m']) weren, de he sunder[n]) barmhertichеit

---

[q]) bouen dat uolk nam de ul.; die übrigen Worte fehlen A, C, D: es wäre dann nach bouen, wie aber nur C und D thun, stärker zu interpungiren. — die konink krech auerhandt. Dat uolck gaf sik up die flucht E. [r]) so dat fehlt A, C, D, E. [s]) uillen C, D. [t]) kleine E. [u]) en wech C, D. [w]) alle C, D, E. [x]) dodet, wie kurz vorher worpen A. [y]) uele arger C, D. in E fehlt der Satz. [z]) wan A. [a]) schonede noch urouwen noch man unde juncfrouwen uenk he B. schonde noch fruwen edder juncfruwen unde uorede se C, D. Cc schiebt ausserdem ein: noch mennen — uruwen unde junkfrowen uenk he. sch. noch ur. unde junkur. unde uorde etliche E. [b]) uurde A. mede in C, D, E. [b']) unde u. C, D. [c]) uordrenkede C, D. E hier und im Folgenden verkürzt. [d]) uale wie immer st. uele A. uele kinder B. [d']) wedder A. ein eilandt F. [e]) uoren in d. s. unde let se setten up enen werder C, D. [f]) dar se mochten B. [f']) dat se uorschmachteden C, D. [g]) se C, D. [h]) unde d. a., wie vorher: unde uele r. ur. C, D. [i]) man A, C, D. [k]) mer C, D. [l]) karken C, D. [m]) de umme — kerken fehlt B. de dar inne w. u. ur. w. C, D. [m']) ulan A. [n]) ane C, D.

[9]) Korner hebt es hervor, dass die Unmenschlichkeit des Heeres dem Könige wol entweder verborgen blieben, oder er sie nicht hindern konnte. S. 1241.

[10]) Von der Versetzung auf holsteinischen Boden wissen die übrigen Berichte nichts; unsere Chronik thut sich im Ausmalen der Greuel hervor. Von den in die Kirche Geflohenen spricht auch Rufus; die Nachricht fehlt bei Korner.

Digitized by Google

ut der kerken teen let unde[n']) naket unde blot uor sik werpen[o]) alse swine unde[p]) dorsteken unde speten[q]) alse poggen, also[r]) dat dat blot uloet[s]) ouer de straten[t]) alse ein riuer[u]), unde en blef nicht en minsche unbeschediget[u']). Darna berouede he de hilligen kerken unde alle hus. He[w]) nam alle monstrantien unde alle[x]) klenode[y]) ut den[y']) kerken unde schonde nicht dem hilligen sacramente[z]). Darna entstickede he[a]) unde uorbrande alle kerken, kluse unde huse in de grunt unde uornichtede unde dodede alle[b]) dink, also dat dar nouwe[c]) en hunt uppe deme lande en blef. Darna gink he wedder to schepe, unde[d]) myt sinem uolke unde den uangenen[e]) segelde he[f]) wedder in Dennemarken[1]). Unde[g]) wol dat desse koning Erik lange na leuede, unde ouel regirede[h]), so wart he doch tom latesten[i]) uan sinen egenen ridderen[k]) ute deme lande uordreuen[l]), alse ok hirna schreuen steit[m][2]).

Anno domini MCCCCXXI[n]) do starf de hochgelauede[o]) uorste unde here greue Hinrik, Iseren Hinrikes sone, hertich Gerdes broder, de in de hamme[p]) blef[q]), unde was bischop

---

[n']) unde fehlt B. [o]) let n. u. bl. unde let se uor s. w. C, D. [p]) unde fehlt B. [q]) dorgesteken gespeted B. speteden C. u. sp. fehlt D. [r]) a. fehlt C, D. [s]) ulot A. [t]) a. d. str. ul. C, D. [u]) alze riueer A. reuerken Cc. [u']) alse ein — unbeschediget fehlt C, D, steht dagegen in Cc. In E ist die Erzälung sehr verkürzt. [w]) unde (he) C, D. [x]) a. fehlt C, D. [y]) klenade A. [y']) der B. [z]) dat hillige sacramente B. den hilligen sacramente C, D. [a]) entschyckede he B. stickede he an C, D, E. [b]) uornichtede do alle B. [c]) nicht C, D. [d]) unde fehlt B. [e]) mid d. u. Cc, D. den uangenen fehlt B. [f]) he fehlt B. [g]) unde fehlt B. [h]) ouele B. [i]) lesten A, D. [k]) sinem e. ridder B, E. eegen A. sinen egenen riddere C. sinem egene riddere D. [l]) dreuen A, D. [m]) na A, D. na statt hirna A. wie folgen wert E. [n]) 1417 E. [o]) hochelauede A. [p]) Ditmarschen h. C, D. [q]) wart uorslagen C, D. E verändert.

[1]) Korner berichtet einen neuen vergeblichen Versuch holsteinischer Grafen zur Wiedereroberung. p. 1241. Vgl. Dahlmann III, S. 108.

[2]) S. unten z. J. 1431 (1439).

Digitized by Google

to Osenbrugge[d] [1]). [Wat hadde he in der hamme to soken, myt siner selschup! Got geue alle den Ditmerschen gut, dede leuen, unde dede en slogen de ewige rowe myt gade to ewigen tiden ane ende[e]). Amen.][f]).

Anno domini MCCCCXXVII[a]) in der nacht der hemmeluart[b]) unses heren[2]) do wart doet geslagen de hochgeborne[c]) uorste hertich Hinrik, de eldeste[d]) sone hertich[d']) Gerdes, de in der hamme blef. Daraf horet en barmelik[e]) dink. De Lubeschen segen, dat de bose tiranne koning Erik nenen urede helt[f]) myt den heren uan Holsten[3]). He let ok to de serouer[g]), de he leidede[g']) in sin lant[4]), unde uormereden sik unde worden uele[h]) unde deden groten schaden den steden, landen unde luden[i]). Do[k]) gingen de Lubeschen in den rat myt den hertogen[l])[5])

---

[d]) u. — Osenbr. fehlt C — F. steht dagegen in Cc. [e]) a. e. fehlt E. [f]) Der Satz wat — Amen steht nur C, D, E. [a]) 1417 C. 1427 Cc. 1417 mit darübergeschr. 27 D. 1417 E. [b]) hemmeluart nacht B. [c]) — baren A. hochgelauede C, D, E. [d]) oldeste C, D, E. [d']) hartoghes A. [e]) barmlick C, D. [f]) heelt A. [g]) He let ok to der see rouen B. to fehlt Cc. [g']) de hir ladede Cc. [h]) u. w. u. fehlt Cc. [i]) lande u. lude B. den unde fehlt Cc. Der Satz: He let — luden fehlt in C, D, E, steht dagegen in Cc. In D ist eine offenbare Lücke: nenen freden helt mit den heren uan H. alse — — brodere und makeden ein uorbundt. E schr. verkürzt ohne Eigenthümliches. He gaf ok ruhm den seroueren, de he uorbadt und uordegede. De deden etc. F. [k]) du A. [l]) m. deme hartoghen B. den heren u. H. C.

[1]) Heinrich III. starb 1421, Febr. 10. — S. oben Anm. [10]) z. J. 1404.

[2]) 28/29. Mai.

[3]) S. oben z. J. 1409. Erich belagerte im J. 1426 Gottorp und die Stadt Schleswig. Presb. Br. c. 45.

[4]) Die Klage wegen Benutzung von Seeräubern trifft nicht minder die holsteinischen Fürsten, s. Rufus z. J. 1416. 1420. Grautoff II, S. 489. 507, 508. — Vgl. über die Spannung der Städte, namentlich Lübecks mit Erich, Detmar z. J. 1415 u. a. und die Betrachtungen von Reimar Kock darüber, z. J. 1423, Grautoff II, 665.

[5]) Vergebliche Vermittelungsversuche der Städte gingen dem Ausbruch des Krieges voraus. Der Bund der sechs Städte wurde 1426, Mai 3. zu Rostock geschlossen; darauf traten sie mit den Fürsten in Vertrag. Detmar z. d. J.

Digitized by Google

des landes, alse Hinrike, Alfe unde Gerde brodere unde makeden[m]) en uorbunt unde sworen sik tosamende[n]) unde besegelden sik tohope myt breuen[o]), se wolden tohope bliuen in allen saken unde de hertogen scholden[p]) wesen ere ritmestere. Dit uorbunt laueden[q]) alle mene[r]) hensestede. Darna uorsammelden[s]) se ene grote[s']) schare, druttich dusent wapener[t]) man unde beleden de stat Ulensborch[u]) myt deme slate[w]), uppe deme berge buwet[6]). Dar slogen se ere telt[x]) tohope unde wolden de borch unde stat winnen[y]). Dar legen de stede leddich unde bewiseden altesnene manheit[z]). Do se uertein nachte[a]) gelegen hadden, in der nacht unses heren hemmeluardes[b]) betengeden se to stormende unde manheit to donde[c]), doch brochten se nicht uele uort[7]). Dar was en dener des hertogen Hinrikes unde en uorreder sines liues, de horde uppe der borch enen duuelschen lut[c']), de rep: Holstenlant! Holstenlant! Holstenlant![d]) Etlike menden dat id de uorreder suluen bedacht hadde[e]). Do lep[f]) de uorreder

---

[m]) makede A. [n]) Der Satz lautet ursprünglich in C: Do gingen se mit den heren uan Holsten thosamende unde besegelden sik etc., das Uebrige in Cc. [o]) mit brieuen und uorsiegeling E. [p]) hartoghe scholde B — E. [q]) beleueden A, C, D. belieueden E, F. [r]) mene nur in B. [s]) sammelden B. [s']) gr. fehlt A. [t]) wapender C, D. [u]) dat slod ulesborch B. d. slot C — E. [w]) m. d. sl. fehlt C — E. [x]) en stel B. enen telt C, D. ueldt E. [y]) winnen u. de stat D, E. de stat C, D. de stad B. [z]) alto snene B. bew. sin altes nicht unde alte sn. m. C, D. E lückenhaft. [a]) n. fehlt A. nacht B. dage C — E. aber nachte Cc. [b]) — uart C, D. [c]) stormen, aber donde A. u. m. t. d. fehlt C, D, E. [c']) stemmen Cc. [d]) 3mal nur in A. [e]) bodachte A. bedackte C, D. [f]) rep B — D.

[6]) Die Dänen waren durch Dazwischenkunft der Städte zum Rückzug auf Flensburg gedrängt.

[7]) Vgl. über Heinrichs Ende den abweichenden Bericht von Detmar, Korner z. J. 1427, Presb. Br. c. 45. — Es ist wol zu beachten, dass Hamburg, dessen Bürgermeister Johan Kleitze, nach den Lübecker Berichten den unglücklichen Ausgang der Belagerung veranlasste, von unserer Chronik gar nicht erwähnt wird.

Digitized by Google

to hertoch Hinrike, dede harde slep, wente he wol gedrunken hadde[g]), unde sprak deme[h]) hertogen to unde sede: „O here, wo slape gii so harde, se ropen[h']) uppe der borch Holstenlant! iuwe banre is alrede uppe der borch, unde[i]) de borch is alrede[k]) gewunnen uan iuwen[l]) guden mannen. De hertige uoer[m]) ute deme slape unde louede des uorreders worden. He mende[o]), wo sine[o']) broder alrede uppe der borch weren[p 8]), unde lep al[q]) ungewapent na der borch. Do he bi de tune quam, de Denen worden siner enware, se schoten myt pilen unde gleuien[q']) in em[r]) unde he blef doet[s]) uan den uelen pilen unde gleuien unde den wunden in sineme liue[t]), unde sine broder legen unde slepen in erem telde[u]). Dit was de eldeste[w]) broder unde de ritmestere[x]) unde dat houet der ganzen schar[9]). Do de borger segen den dot eres houetmannes[x']), se bewiseden sik nicht den dot des eddelen uorsten[y]) to wrekende[z]), men altohant breken se[a]) up alse slimme, bloede lude unde lepen to hus, recht oft se uan deme bosen geeste[b]) jaget worden, unde wart[c]) erger[d]) wan[e]) id jewerlde[f]) touoren was; dar

---

[g]) w. he hadde w. g. C, D. als he hart drunken was E. [h]) den A, C, D. [h']) repen A. [i]) u. fehlt C, D. [k]) a. fehlt C, D. [l]) iuwen fehlt B, C, D. [m]) uur A. [o]) unde m. C, D. [o']) sin B. [p]) were B. brodere C. [q]) al fehlt C — E. u. l. doppelt D. [q']) myd gl. B. u. gl. fehlt C, D, steht in Cc. [r]) an öm C, D. [s]) dot A. [t]) unde — liue fehlt C, D. D verkürzt ohne Eigenthümliches. E sagt kurz: und einer erschoet en; so quam die hertoch umme. [u]) sin broder lach u. slep in sineme t. B. in eren telden C, D. [w]) oldeste A. eddelste C, D. [x]) — mester B. umgestellt C, D. [x']) houetman Cc. [y]) eres houetmans d. e. u. C, D. [z]) to wr. fehlt B. [a]) men se breken altohant B. [b]) duuele B — D. [c]) do wart it C, D. [d]) arger C, D, [e]) wen C, D. [f]) jewerle A. juwerle C, D.

[8]) Heinrichs Bruder Gerhard belagerte nach Detmar die Stadt mit zu Wasser.

[9]) Heinrich starb im Alter von 80 Jahren und wurde zu Itzehoe bestattet; s. Presb. Br. c. 45. S. 149.

Digitized by Google

worden se en schimp[f']) unde en spot[g]) der Denen, unde belachende de stede[h] [10]).

Dessuluen[a]) jares darna de seestede wolden sik wreken in deme koninge[b]) unde myt eme striden to water, unde sammelden schepe ut allen steden, bemannet myt wapenden luden[c] [1]): de Lubeschen myt twen schepen, borgermestere unde ratmanne unde[d]) houetlude, de Hamborger myt twen schepen, borgermester unde ratmanne unde[e]) houetlude, unde ut den anderen steden desgeliken[e'] [2]). Alse se quemen uor Kopenhauen, de Denen segen de stede komen[f]), se gingen to harnsche unde quemen to schepe[g]) jegen se. Do sach[h]) de borgermester[h']) uan Hamborch, her Hinrik Hoyer, en man uan enem[i]) guden herten unde duchtig uan sinnen[k]); he[l]) sprak to deme borgermester uan Lubeke[3]): „Her Tideman[l']) Sten, de Denen komen[m]), wat wille[n]) wi don?“ He antworde:

[f']) schypp B. [g]) do quemen se in sch. u. spot C, D. worden Cc. [h]) unde belachet A. unde — stede fehlt C, D. [a]) Des anderen C — F. [b]) an den koninge C, D. dem k. E. [c]) mit allem wapen uolke C, D. E vereinfacht den Satz: mit wolgerusten mennen. [d]) u. fehlt A. [e]) u. fehlt A, C, D. [e']) desghelick. A. [f]) kamen A, C, D, E. [g]) u. g. t. sch. fehlt C, D. balde rusteten sik d. D. jegen sie E; hat auch sonst andere Wendungen. [h]) Dat schach C. dat sach D. E hat nur das Prädicat sprak. [h']) de bormester C. ein burgermeister E. [i]) fehlt C, D. [k]) unde — sinnen fehlt C, D. dagegen in Cc, der Name am Schluss: genomet H. H. [l]) de C, D. [l']) Tidermahn E. Heideman F. [m]) Sten — komen fehlt C; ergänzt in Cc. Steen A, E. [n]) wil A.

[10]) Die Lübecker und Hamburger Bürgermeister gaben nach Detmar zuerst verloren; Rufus knüpft eine Bemerkung über den Unwillen der Bürger daran.

[1]) Nach Rufus, Jul. 22. Es waren dieselben sechs Städte: Lübeck, Hamburg, Stralsund, Rostock, Wismar, Lüneburg; Detmar. Rufus.

[2]) Rufus bestimmt die Gesammtzal auf: bouen achte dusent man, ohne das Einzelne anzugeben.

[3]) Tideman Steen war nach dem Lübecker Bericht ouerhouetman; der Presbyter nennt beide Bürgermeister als „pro parte consulum ciuitatum capitanei“.

Digitized by Google

„Wi willen dristliken angan[o])“. Na den worden segelden de Hamborger[o']) to[p]) unde strideden manliken myt den Denen unde wereden sik wente[p]) in den doet. Se slogen[q]) uele Denen unde grepen uele Denen[r]). De borgermester uan Lubeke, en man uan blodem sinne[s]), bewisede dar sine uorretenisse[t]) unde stak ut[u]) den badequast[4]) unde helt darbi unde dede den Hamborgeren altes[w]) nene hulpe, de sik wereden wente[x]) in den doet, men sik suluen to schanden sprak he[y]): „Were di nu, du kone man, were di nu du starke[z]) Heine uan Hamborch[a])!“ Der Denen wart io mer unde io mer[b]), unde leden den Hamborgeren uan allenthaluen to[c]). De Hamborger kregen nene hulpe unde uormodeden uan arbeide[d]). Tom lesten geuen se sik uangen myt eren unde worden to Kopenhauen bracht[e]). De Lubeschen myt eren schepen segelden wedder[f]) to hus

---

[o]) w. w. dat dristliken wagen unde angaen C, D. w. w. id dristl. w. u. togan E. [o']) Hamborgere A. [p]) to fehlt C, D. uoth E. [p']) went A. [q]) uorsl. C, D, E. [r]) D. fehlt C, D. [s]) herten C, D. ein blodeman E. [t]) uorretnisse A, Cc. uorrederie C, D, E. [u]) up C — F. einen b. F. [w]) altes fehlt B — E, steht dagegen in Cc. [x]) went A. bet C, D. [y]) men sik — sprak he fehlt; dafür: de Denen spreken B. unde sede add. C, D. [z]) sterke B. [a]) man — sterke fehlt C, D, E. [b]) ward io de mer B. io mer unde mer C, D. [c]) to uan all. B. [d]) worden uormodet — uan arbeide fehlt B. [e]) brocht A. gebrocht C. [f]) w. fehlt B.

[4]) De badequast — aus quast, Büschel —, der beim Baden zum Sichpeitschen oder als perizona dienende Laubbüschel, s. Haupts Zeitschrift 11, S. 50 ff., ist hier wol als ein auf dem Schiff angewendeter Besen zu verstehen, den die Lübecker, zum Zeichen ihrer unkriegerischen Absichten statt der Flagge aufzogen; das Wort ist um des darin liegenden Verächtlichen willen hier gebraucht. (S. Haupt a. O. zu d. W. quastenpinderin.) „De badequast“ galt seit dem hier erzählten Begebnisse allgemein als Spottname der Stadt Lübeck; s. unten z. J. 1431, und zwei von Mantels mitgetheilte niedersächsische Gedichte v. J. 1532, Zeitschr. für Lübeck. Gesch. I, S. 118 f. mit der Anmerkung. Einen beachtenswerthen, jedenfalls späteren Erklärungsversuch enthält die Hamburger Chronik d. J. 1559, s. Hamburg. Chroniken, S. 406.

Digitized by Google

unde uorloren nicht enen man[5]). Se quemen to hus myt schanden unde myt[g]) laster, alse se ok to Ulensborch[g']) hadden gedan[h]). Er hon unde uorwit lut[i]) to ewigen tiden aldus:

Hamborch, du bist crenuast!
De uan Lubeke uoren[k]) den badequast.

Darna helt de koning de stede uor nicht[l]) unde[m]) wart dale lecht alle kopenschop[n]) unde alle segelacie in deme Belte mere[o][6]). De koning behinderte[p]) den kopman, unde de seerouer benemen[q]) unde beroueden de schepe, unde wart alsulke[r]) uorstoringe[s]) der stede groter, wan bi[t]) lif tiden gewest hadde[u]). De armen borger to Lubeke uorarmeden[w]) unde de amptlude leten stan ere huse[w']) unde lepen enwech[x]) uan schult wegen, unde de huse mosten uoruallen[y]). Do wart id[z]) al war, dat de hillige[a]) prophete Jeremias secht[b]): „Dat ertrike[c]) unde de stede hebben gewenet[d]) unde sint krank geworden[e]) umme der uorstoringe willen, wente se hebben gebraken dat

---

[g]) m. fehlt C, D. [g']) Ulesborch B. [h]) alse se ok u. Ul. quemen C, D. [i]) ludet C, D. [i']) erentuast A. [ii]) Dissen hoen u. u. mothen se lyden to ewigen tiden, dem sprickword gelyck: F. [k]) uoret A, E, F. [l]) u. n. d. st. B. [m]) Do (u. fehlt) C. D. [n]) — scopp A. [o]) Beltem mere A. [p]) de beh. B. [q]) benamen C. ben. u. fehlt D. [r]) also sulk grot, groter im Folgenden fehlt C, D. [s]) uortogeringe B. [t]) alse binnen C, D. wan A. [u]) gewest is C, D. west h. [w]) uorarm. t. L. C, D. [w']) er hus A. [x]) uth der stad C, D. wech A. [y]) statt m. uoru. uoruellen C, D. [z]) id fehlt A. [a]) h. fehlt C, D, E. [b]) gesecht hadde D, D. [c]) Erik B. [d]) geuechted B. E führt den Spruch (mit etc.) nur bis hierher an. [e]) gewurden C.

[5]) Tideman Sten hatte gemessenen Befehl, nur in dem Falle, dass die erwarteten Schiffe „ut der Baye unde uan der Wysele" kämen, die übrigen Städte zu verlassen, um jene sicher vor den Dänen durch den Sund zu bringen. Die Schiffe kamen erst nach dem Schlachttage, fielen den Dänen anheim, Detmar. 1427.

[6]) Dies scheint sich eben auf den Untergang der erwarteten Flotte im Sunde zu beziehen; im Allgemeinen führte Erich den Krieg nichts weniger als ruhmvoll.

Digitized by Google

lofte unde hebben nicht geholden den louen unde dat uorbunt[f]; darumme drinken[g] se nicht den win myt sange[h], dat harpenspil unde[i] de liren unde trumpen sint nicht in eren werschoppen[k]; de stat wert[k'] uorstoret[l], de loue wert[l] krank, de uruntschop[m] unde de gude[m'] reigeringe in der stat uorgeit[n], wan[o] de werlt in bosheit gesetted is, so wert[o'] arg[p] unde uorslimmet alle dink[7]." Do[q] worden afgehouwen in etliken steden de uorraden hadden[q']. Tor Wismer[r] wart afgehouwen de borgermester her Bantschow[r'] unde en ratman, her Hinrik uan Haren[r'' s], to Hamborch her Kleeze[s 9]; de Lubeschen[s'] beleueden den[t] badequast[u] unde leten eren uorreder sitten (unde leuen unde howeden nemande af)[x].

Anno domini MCCCCXXIX. De hertogen[a] unde heren uan Holsten, hertoch Alf unde hertoch Gert[b] brodere[c], unde de ganzen[d] hensestede koren endrachtichliken[e] den hoch-

---

[f]) unde hebben n. g. d. l. fehlt D. den louen unde fehlt C. dar uorbant A. [g]) drunken C. [h]) mitsampt C. [i]) unde fehlt B. de fehlt C, D. [k]) warschuppen C. [k']) wart B — D. [l]) uorwustet A. uorwostet C, D. [m]) kunschup C. ur. Cc. [m']) guden B. [n]) uorgat C, D. [o]) wente C, D. [o']) wart A. [p]) id arch B. [q]) Dar C, D. [q']) Aldus so worden den uorreders af gehouwen in etl. st. B. [r]) To der W. dar C, D. [r']) Bantzouw B. [r'']) Harn C, D, E. [s]) Kleteze B. Kletze C, E. Cleysche Cc. E. Cloetze F. [s']) de uan Lubeke C, D. beloueden F. [t]) eren C, D. [u]) quadequast A. [w]) ere uorredere C, D. [x]) Die Worte in () nur in C, D. haweden D. und dodeden niemandt E. [a]) hertoge C, D. [b]) der name fehlt B. [c]) de brodere C, D. [d]) ganze A. [e]) karen endrachtliken A.

[7]) Die Worte sind dem Jesaias und Jeremias entlehnt und wilkürlich zusammengestellt. Den gleichzeitigen Lübischen Chroniken sind diese Klagen über das Unglück in der Stadt fremd; der Nachklang der aller Orts damals ausbrechenden, inneren städtischen Unruhen mag sich darin aussprechen; vgl. Korner 1282f. Reimar Kock z. J 1427. Grau-toff II, 666 ff.

[8]) Beide waren der geheimen Verbindung mit König Erich verdächtig geworden.

[9]) Johan Kletze, gleich nach der Rückkunft von Flensburg (s. S. 122. Anm. 7.) gefänglich eingezogen, wurde 1428, Jan. 17. enthauptet; Presb. Br. S. 151. Anm. 7.

Digitized by Google

geborne[f]) strituorsten hertoch Wilhelm uan Brunswik uor enen[g]) ritmester unde houetman erer schare[l]). Se laueden unde geuen[h]) eme twe unde twintich dusent mark lubesches geldes, he scholde myt siner egenen[i]) kost in Dennemarken des strides warende wesen[k]) uif weken lank[2]). Desse sulue[l]) uorschreuen hertoch Wilhelm sammelde ene schare tohope[n]), uertich dusent[o]) to perde unde to uote, unde toch in Dennemarken uor de stat Appenra[p][3]). De borger[p']) segen de groten[q]) uelheit[r]) des uolkes, de[r']) unuorwandes to en quemen, unde en[s]) was unmogelik[s']) en entjegen to stande[t]); se uorleten de borch unde de stat unde nemen de ulucht. Also wart Appenra wunnen. Do blef[u]) dar hertoch Wilhelm myt siner schare uif weken lank[w]) unde uorbeidede[w']) des koninges, ofte he sik wolde wreken[x]). Men do de koning nicht enquam, do beuesteden[y]) unde bemanden se[z]) de borch[4]) unde

---

[f]) — gebaren A. [g]) einem C. [h]) De stede geuen B. [i]) egen A. [k]) waren (infin.) A. des strides wachten C, D. den str. uoren E. [l]) sulue fehlt C — E. [n]) ene grote schar; tohope fehlt C, D. e. s. t. fehlt E. en schar A. [o]) man C, D, E. [p]) Oppenra A, C, D, E. [p']) borgere A. [q]) groten fehlt B. [r]) ualheit A. [r']) unde statt de C, D. [s]) den C. [s']) unmogelk A. [t]) to stan A. enjeghen entstande B. jegen to stande C, D. [u]) bleef C. [w]) l. fehlt C, D. [w']) uorbeyde A. [x]) werken B. [y]) beuestede B. befesten C, D. [z]) bemande; se fehlt, u. bem. fehlt C, D, E; steht in Cc, B.

[1]) Vgl. die kürzeren Berichte bei Detmar Forts. II, 55, Rufus ib. 569, Korner S 1294 zu d. J. — Nur die 6 Städte: Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stralsund, Rostock, Wismar waren danach betheiligt; die holsteinischen Fürsten werden dort nur im Heereszug, nicht unter den mit Herzog W. v. Br. sich Einigenden genannt.

[2]) Eine bestimmte Geldsumme wird nicht genannt, auch nicht die Zal des gesammten Heeres: er verpflichtet sich auf einen Monat mit 400 gleuien.

[3]) Der Zug fand Mitte September statt.

[4]) Detmar Forts. und Rufus nennen „dat slot Brunlute“ (-lunten); die Einnahme geschah also Mitte October.

Digitized by Google

de [a]) stat myt were unde myt wapenden luden [b]), unde toghen [c]) wedder to hus.

In densuluen tiden [d]) was en stritgirich man unde en seerouer [e]); de wart der stede urunt unde des koninges uigent [f]). Den leideden de Wismerschen, he was dat houet ouer twe dusent seerouer [h]). Desse segelde to Bergen unde uorstorede [k]) des koninges hof unde nam allent wat dar was, untelliken [l]) grot gut uan [m]) mennigerleie [n]) ware, unde brochte [o]) dat [o']) tor [p]) Wismer. De man hete Bartholomeus [q]). Desse sulue Bartholomeus [q]) krech noch uele mer uolkes unde toch in Norwegen unde bedwank de Norjüten [q']) unde schref sik en koning auer [r]) Norwegen unde Norjüten, deme koninge to unwillen unde to uoruange. Darna na deme willen gades uorgink allentelen alle dage de macht des koninges [s]).

Anno domini MCCCCXXXI. De uan Lubeke unde de ganze mene hensestede [a]) sammelden to hope uertich dusent

---

[a]) de fehlt A. [b]) unde wapender man; myt fehlt C, D. myt gerusteten mannen E. [c]) unde de hartoge toch do myt sinem here wedder B. [d]) in der tyt C, D. [e]) u. was en ser. B. ein erfarner sehrouer, ein krigsman F. [f]) uient B. [h]) — rouere C. [k]) segelden C, D, E. uorstorden E. [l]) untellik A, C, D. [m]) unde C, D. [n]) mannigerlei C, D. [o]) brachte C, D. [o']) dat fehlt A, B. [p]) tho der C, D. [q]) Der Name fehlt hier C, D. [q']) Hier und unten: uor Jutten F. [r]) ouer B. der Satz unde schref — Norjüten fehlt C, D; dagegen haben ihn Cc, E, F. [s]) Allentelen alle dage uorgink deme koninge sine macht B. Dar na C, D. allentelen fehlt C, D, steht in Cc. uorgink de macht des k. uan Denemarken C, D. in Denn. E. [a]) mene fehlt A. ganzen sestede C, D. die seestede E.

[s]) Barth. Voet, Detm. Forts., Korner z. d. J. 1428. 29; een houedman der lykendeler uan Rostok unde Wysmer, Detm. Forts.; Capitaneum Vitalianorum Rostoccensium et Wismariensium, Korner. Die Rynesb. Schen. Chronik z. J. 1429, S. 155 nennt zuerst als Unternehmer „der stede houelude," dann mit ihnen Itze uan dem Broke. Zalen werden verschieden angegeben. — Die Hamburger Stadtrechnung hat z. J. 1431: Exposita ad expeditionem contra regem Daniae. Bartholomeo Wet (?) et Klokener subsidio expensarum suarum 80 tal.

Digitized by Google

wapener manne[b]) myt hertoch Wilhelm[c]), der[c']) heren uan Holsten ome[6]), unde beleden de stat Ulensborch[d]) unde den berch[e]) altohandes na deme paschen[7]). Unde in korter tyt wunnen se de stat[g]), auers[h]) den berch[i]) konden se nicht drade winnen, wente dar legen uppe uifhundert uterkoren, starke[i']) manne uan[k]) den Denen[8]), dede[l]) dachten den berch[m]) to entsettende unde to warende[n]) wente to der tokumpst des koninges, dc ene gelauet[o]) hadde, he wolde se losen uan den banden[p]) der stede. De stede betengeden to stormende[q]) uor den berch[q']) myt bussen unde[r]) myt bliden[r']) unde myt armborsten myt aller macht[r'']). Dar quam id den Denen ganz ut deme lachende[s]). Etlike togen sik hemeliken wech[s']), etlike

---

[b]) wapender man C, D. [c]) uan Brunswyck add. C, D, E. [c']) de B. [d]) uan Fl. C, D. [e]) Die Worte u. d. b. doppelt in B. unde den berch unde de borch uppe dem berge Cc. unde de borch uppe d. b. C, D, E. [g]) tho Ul. add. C, D. [h]) unde C, D. A geht von den Worten: beleden de stat, gleich über auf die Worte: auers den berch etc., das Uebrige fehlt. [i]) de borch C, D, E. [i']) starke fehlt B. utherkaren A. [k]) 500 wapender man utgelesen mank d. D. C, D. [l]) de C, D. [m]) den berch dachten C, D. [n]) to entsetten unde waren A. u. t. w. fehlt C, D. E hier sehr verkürzt oder verändert. [o]) gelouet C. [p]) henden C, D. [q]) stormen A, C, D. [q']) deme berghe B. [r]) u. fehlt A. [r']) pyden C, D. blyden hat Cc. loden (?) F. [r'']) unde myt aller m. C, D. [s]) Dar wort den Denen lachent duer E. Die Erzälung ist hier im Folgenden, ohne Eigentümlichkeiten sehr verkürzt. [s']) uth deme wege hem. C, D. hemelken A.

[6]) Vgl. Detm. Forts., Korner z. d. J.; die Herzöge Adolf und Gerhard und die Städte, namentlich Hamburg und Lübeck, unternamen den Zug; es kann nur auf Verwechselung mit dem z. J. 1429 Erzälten beruhen, wenn Herzog Wilhelm auch hier als Haupt des Unternemens erscheint, ebenso die übereinstimmende Zal 40,000.

[7]) Noch vor Ostern, 1. April, „in deme palmedage," wurde die Stadt gewonnen, durch Verrath im Innern.

[8]) Auf 600 Mann berechnet Detm. Forts. die Besatzung des Schlosses, Korner auf 700.

Digitized by Google

wolden dar [t]) up dat alderuterste [u]) uorbeiden [u']). De tyt uorlengede [w]) sik, unde de koning sende [x]) ene [y]) nene hulpe, ok konde he se nicht spisen. Dat scharpe swert des hungers pinigede se also [z]) sere, dat se XXXVI [a]) uette pagen [b]), ok katten unde hunde kakeden, unde ureten de likerwis alse hungerge [c]) wulue [9]). To deme lesten segen se wol, dat se uan deme koninge nenerleiewis [c']) konden loset werden [d]), wente den steden wassede alle dage to [e]), beide to water unde to lande. Ok konden [e']) se in sodaneme uordrete unde hunger unde uan armode [f]) nicht lenger wesen sunt [g]), dat nicht uele gehoret is, so se erleuent hadden uppe der borch [g']). Do it quam in unser leuen urouwen dage [h]) to middensommer [h' 10]), do geuen se sik in de walt der heren uan Holsten in alsodaneme bescheide [i]), dat se sunt [i']) ungehindert [k]) myt eren klederen [l]) uelich unde urig mochten enwech [m]) gan. Dat wart

---

[t]) dat A. [u]) alder fehlt B, C, D. [u']) Etlike togen — uorbeiden fehlt B. Aehnlich: Do was lachend duhr bi den Denen F. [w]) uorlangede C, D. Zwischen tyd und uorl. schiebt B gans ein. [x]) sande C, D. [y]) ene fehlt; ok nene C, D. [z]) also fehlt C, D. [a]) wol 36 C, D. [b]) hengste F. upeten add. Cc, D. [c]) gerge A. fehlt C, D. steht in Cc. [c']) nenerleygewis B. [d]) umgestellt: das Verbum voran C, D. [e]) uolk to C, D. [e']) konde A. [f]) unde arm., ohne uan A. in den armode unde hunger C, D. [g]) lenger harden to werende C, D. [g']) so se erleuent — borch fehlt in A, dagegen steht nach armode vor den Worten: nicht lenger etc. der Satz: dat nicht ualet (so.) horet is. dat nicht — borch fehlt C, D. [h]) d. fehlt B. [h']) midden im sommer E. [i]) alsodame A. alsodaneme B. sodane C, D. beschede B, C, D. mit dem bescheide E. [i']) sind B. [k]) ungeseriget C, D. ungehindert Cc. ueilich F. [l]) m. e. kl. doppelt B. [m]) wech A, C, D.

[9]) Vgl. namentlich Korner's ausfürlichen Bericht. Das Geniessen von Pferde- und Hundefleisch erwähnen er und Detm. Forts.; die Zalen fehlen ihnen.

[10]) Juli 2.; aber Detm. Forts. hat: „des urydages uor unser leuen urowen daghe in dem herueste," also am 7. Sept. Korner: feria VI. ante festum natale virginis gloriosae.

Digitized by Google

en[m']) gegunt[n]), unde se gingen uan der borch myt groten urouweden[n']), recht[o]) oft se ute den benden der helle gesprungen weren[p]), unde gingen wedder in Dennemarken. Uan der segeuechtinge der Denen urouwede[p']) sik dat ganze dudesche lant. Daraf entstunt den steden heil unde urede deme schipmanne unde kopmanne; uelich wanderen beide[q]) to water unde ok[q']) to lande[1]). De Lubeschen kregen wedder ganzliken[r]) de kronen[s]) des laues, se hadden sik sere wol bewised. Hirumme dat uorwit der badequeste[t]) dat[t']) wart ganz under de uote treden[u]). (Heren unde uorsten priseden de uan Lubeke unde seden, me scholde den uan Lubeke dat nummer to legen, dat uorwit der badequeste, wente se grote manheit deden uor Ulensborch, darumme we ene dat do mer uorwete, scholde der uorsten unde heren unhulde hebben umme eren groten ulit, den se deden)[u']). De urouwede, de do binnen[w]) Lubeke was, heft nouwe en minsche gehoret. In allen kerken worden missen myt innicheit up den orgelen sungen in de ere der werdigen[w']), hilligen dreualdicheit[x]). Allen armen wart mildichliken geuen de spende[x']) unde ok de spise. Twe grote uate wines, de uppe deme wege weren[y]) na der

---

[m']) ome C. eme D. [n]) gegunnet C, D. uorgunth E. [n']) urouden A. [o]) likerwis C, D. [p]) der hellen sprungen, ohne weren A. spr. C, D. [p']) uroude A: so auch im Folgenden. [q]) heil unde de schipman unde de kopman uelich to wanderende; beide fehlt C, D. wanderent A. [q']) ok fehlt A. [r]) wedder gantliken wedder B. genssliken C, D. [s]) krone C, D. [t]) dat uorw. der fehlt, bewiset hirinne, de badequast etc. C, D. E hier sehr verkürzt und matt, hat davon überhaupt Nichts. [t']) dar B. fehlt C, D. [u]) gelecht C, D. [u']) Der ganze Satz: heren unde uorsten — den se deden steht nur in B. [w]) to C, D. [w']) w. fehlt B. [x]) in — dreu. fehlt C, D, E. [x']) spenne A. speende E. [y]) unde scholden add. B.

[1]) Detm. Forts. und Korner berichten weiter von Einzelunternemungen; die allgemeinen Sätze gehören der Eigentümlichkeit unserer Chronik an.

Digitized by Google

Wismar[y']), worden[z]) wedder ingehalet den borgeren to urouweden unde to willen; uppe deme lubeschen markede wart utetappet den borgeren[a]), up dat se na den worden des propheten[b]) Jeremie mochten drinken den win myt sange. Do horde men pipen, unde bassunen, harpen, trumpen, ueddelen, liren in allen werschoppen[c]), unde wart nicht afgelaten, dewile de[c']) twe uate wines lopen wolden[d] 2]). Dit is geschreuen uan der segeuechtinge der borch Ulensborch[e]). Darna blef na[f]) alle uordret unde quade anlage, de[g]) de Denen hadden uppe dat lant to Holsten, unde de koning wart berouet siner macht.

In densuluen tiden dat koning Erik[g']) uornam[h]), dat eme alderwegen afbrak, he dachte ouer dat quade, dat he gedan hadde uppe dat lant to Holsten to water unde to lande uilmestich[i]) twintich jar[i' 3]). He en dorste to deme lesten sinen egenen ridderen unde deneren[k]) nicht louen, he uruchtede[k']), dat he uorraden worde[k'']). He nam ute der tresekameren[l]), dar de koninglike schat inne lach[l']), untelliken[m]) groten schat suluers unde goldes, den de koninge touoren tohope gesammelt

---

[y']) Wismer B. [z]) de w. C, D. In E fehlt das Nächstfolgende ganz. to Lub. add. B. [a]) Uppe deme — borgeren nur in B. [b]) d. pr. fehlt C, D. [c]) wertsch. C, D. [c']) dat, ohne de A. [d]) mochten A, Cc; der Satz und die folgenden Worte: Dit is geschr. fehlen C, D, stehen aber in Cc. [e]) to Ul. C, D. Ulesb. B. [f]) Na blef C, D. Darna blef Cc, E. [g]) dede C, D. [g']) Der Name fehlt B. [h]) In der tyt koning Erik sach A, C, D. In d. t. alse d. k. sach E. [i]) uilm. fehlt C. uulmechtig D. [i']) her add. B. [k]) u. d. fehlt C, D, E. [k']) uruchte A, C, D. [k'']) he ur. allwege uorrederie E. [l]) presekomer A. [l']) was B. [m]) untellike B.

[2]) Die ganze voraufgehende Beschreibung des Siegesjubels hat weder die Lübische Chronik noch Korner; dort nur: „do dankeden se gode.“ Nicht nach Jeremias, sondern gleich dem grösseren Theile der obigen Stelle S. 127f. nach Jesaias, Cap. 24, V. 5—12.

[3]) Mitte Juli 1425 beendete ein Friedensschluss den zwanzigjärigen Krieg. Vgl. Dahlmann, Gesch. Dänm. III, S. 141, und über Erichs Entfernung nach Danzig, Anf. d. J. 1436, S. 159f. Detm., Forts. II, 75f; die Rückkehr und wiederholte Entfernung übergeht die Chronik.

Digitized by Google

hadden[m'4]): Ok nam he[n]) de XII bilde der XII apostele, dede grot weren unde uan purem suluer goeten weren[n']) unde ok de bilde[nn]) unses leuen[o]) heren Jesu Christi unde unser leuen urouwen bilde[o']) unde sunte Kanutes bilde, de uan purem[p]) golde goeten[p']) weren, de sine uoruadere[q]) gegaten hadden, unde andere kostlike klenade[r]), unde nam to sik etlike riddere, den he louede[r']), unde settede[s]) sik in ein schip unde segelde myt allem[t]) gude in sin lant to Pameren[t']), dar he ute komen[u]) was, unde so berouede he Dennemarken wunderliker wis. Men secht uan deme schatte, den he rouede[x]), dat he were mere[y]) wan twige hundert male dusent gulden wert[z 5]). Darna[a])

[m']) de koninк, aber hadden C, D. [n]) unde nam ok B. [n']) uan purem gaten suluer C, D. gaten A. [nn]) ok (ohne unde) de belden A. belde C. [o]) l. fehlt B. [o']) umgestellt ohne die Wiederholung von bilde C, D. [p]) burem B. [p']) uan purem gaten golde C, D. lutterem F. gaten A. [q]) uorwaren A, Cc. der Satz: de sine — hadden fehlt C, D. steht aber in Cc. [r]) klenode C, D. [r']) den he to louede A. [s]) sette A, C, D. [t]) alle den C. in ein sch. — gude fehlt D. [t']) Pomeren C, D, E. [u]) gebaren C, D. [x]) mede nam ute Denemarken B. [y]) dat des mere were gewest B. dat he beter were C, D. Die schat — wort 200,000 gulden weert geachtet E. [z]) uan twie ouer male hundert d. g. werd B. wert fehlt C, D. [a]) Fort darna C. D.

4) Der Schatz der Könige — vgl. im Allg. Geijer, Gesch. Schwedens I, S. 279 f. — spielt namentlich in der Zeit der fremden Herrscher eine grosse Rolle, vgl. Detm. Forts. z. J. 1446. 1448. 1457. Grautoff II, S. 102. 112. 113 f. 194; die fliehenden Könige namen regelmässig grosse Schätze mit fort, s. Detm. z. J. 1364 von Waldemar, von Karl Knutson, Forts. z. J. 1457, s. unten z. d. J., derselbe Karl liess nach seiner Flucht in einem Kloster zu Stockholm einen Schatz von über 16,000 Mark heimlich für sich aufbewahren, Detm. Forts. z. J. 1461.

5) Detm. Forts.: he nam hemeliken sinen schat; er beschreibt ihn nicht. — Ueber den Gesammtwerth vgl. dass der Schatz, den König Christof auf einer Fahrt nach Gothland mit sich führte, und der in Schweden gesammelt war, über 100,000 Gulden betragen haben soll. Detm. Forts. z. J. 1446.

Digitized by Google

koren de Denen enen anderen koning, genomet Christoffer [6]); de was en hartoge uan Beyeren [b]), dene [c]) se doch altohandes darna in korter tyt [d]) uorgeuen.

Anno Domini MCCCCXXXIII do starf hartich Gert, de jungeste sone hartigen Gerdes, de in der hamme blef [7]). Desse jungeste [a]) hartich Gert wart krank hir to lande, unde na gudem rade der arsten so scholde he de lucht wandelen unde then in ene andere lucht. Aldus toch he to Kollen umme beteringe willen. Do he [b]) nene beteringe uornam [b']), do settede he sik in en schip unde wolde den Rin wedder [c]) dale uaren na hus. Alse he quam bi de stat Emrik [d]), do starf he unde wart [e]) to Emerik begrauen [e']) in werdicheit in sunte Apollinaris [f]) dage [8]). Desse hartoch Gert nicht lange uor sineme [f']) dode let [ff]) sik lauen unde geuen ene dochter des hartigen [g]) uan deme Bade [g'] 9]), men er [h]) se quam in dat lant to Holsten, was se grot swanger. Uele wolden der manne [i]), dat hertoch Gert se [k]) beslapen hadde in eres uader haue [l]),

---

[b]) beygeren B. [c]) deme de C. [d]) in korter tyt fehlt B. [a]) sone add. C, D. Disse gude hertoch alse he krank wort, reden die arsten etc. E. [b]) dar add. C, D. [b']) Besser wol: uorwan? [c]) w. fehlt C, D, E. [d]) Emerik C, D. E. [e]) dar add. C. to E. erst in Cc. [e']) begrefftigt E. [f]) appolonien B. [f']) sinen A. [ff]) leeth A. leth he C, D. [g]) dochter wiederholt B. [g']) uan Bade C. E (uon). uan Baden D, F. [h]) ehr sie ouerst E. C hat er. Cc so. [i]) uale A. uele lüde wolden dat C, D. [k]) se fehlt B. [l]) uaders houe B. uaders haue D, E.

[6]) Christoffer III. von Baiern, eingeladen durch Schreiben von 1438. Oct. 28., empfing die Huldigung 1440. Apr. 9. Konigsfeldt a. O. S. 37.

[7]) Gerhard VII., geb. 1404 nach dem Tode seines Vaters (Aug. 5.), starb im J. 1433. Detm. Forts. und Korner z. d. J. geben weniger als unsere Chronik.

[8]) Ueber sein Grab s. Dahlmann in Lersch Niederrhein. Taschenbuch 1843. auch in Biernatzki Volksbuch 1844.

[9]) Agnes, Tochter des Markgrafen Bernhard I. von Baden.

Digitized by Google

do se eme gegeuen was[m]); etlike wolden dat nicht. Do se in dat lant to Holsten quam, unde nouwe uorgangen weren[mm]) sos mante[n]), telede[o]) se twe tweseken, enen sone unde ene dochter. Hirumme de rat[p]) hartogen Alues, des drudden broders, wart quat[p']), unde radeden[q]) na deme dode hartigen Gerdes, men scholde de urouwen ute deme lande jagen unde de kinder uorbringen, unde so schach id[r 10]). De moder quam[s]) wedder in[t]) eres uader lant, dat megetin[u]) wart gegeuen to Preetze[w]) in dat kloster, unde dat knechteken[x]) wart uan eneme schalke in en schip geset[y]), unde[z]) midden[a]) in de see geuoret unde ouer de bort geworpen unde uordrunken. Men unse leue here got wolde[b]) alsulken unschuldigen dot des elenden jungelinges[c]) nicht ungewraken laten, wente dar was[d]) nicht en uan alle den ueer ridderen[e]) unde ratgeuers, se en storuen[f]) enes snellen, quaden dodes sunder bekantnisse[g]), sunder bicht; edder bi der tafelen, dar se eten[h]), edder uppe dem stole, dar se seten[i]), storteden[k]) se torugge unde bleuen doet. De schalk sat[l]) ok na des in enem schepe myt anderen luden[m]), unde wart hastigen ouer bort geworpen, unde quam

---

[m]) was was B. [mm]) weres A. [n]) moente C. [o]) toleden A. teelde C. [p]) do reth C, D. Cc hat rade. d. r. fehlt C: Hierum hertoch Aleff des dr. br. [p']) tornich E. [q]) reigerde B. radede C, D. raden E. reeth E. [r]) id fehlt C, D. welch ok geschach E. [s]) toch E. [t]) to B. [u]) megedeken C, D, E. dat add. C, D. [w]) Pretze B, C. [x]) de knechtken C, D. dat uentken E (auch hier sonst verkürzt). [y]) schepp gheseet A. [z]) unde fehlt B. [a]) mit den C. mit en D. [b]) wolden A. [c]) jungelins C, D, beide schieben nach dot sinnlos d. W. nicht ein, das somit doppelt steht. [d]) was fehlt B. [e]) uorreders Cc. uan den uer ridderen C, D. die vier ridders die solken rat geuen E. de dat geraten hadden F. [f]) men se storuen C, D. altomale add. C, D. [g]) s. bek. fehlt C, D. [h]) seten B. [i]) dar s. s. fehlt B. [k]) storten A. [l]) Sus sat de schalk C, D. [m]) luden fehlt A.

[10]) Gerhard handelte nach Detm. Forts.: „na rade siner manscop."

Digitized by Google

umme alse en rat[a]), er he dat water rorde, unde uordrunk[b]), dat sinen kumpanen uorwunderde, nachtemmale[c]) ene nemant en rorde[d]). Etlike menden ok, dat hartogen Alue[e]) de wrake gades ouergink, alse he ene schone degelike husurouwen[f]) hadde unde en mochte nene telinge myt er[g]) hebben, dar doch alle man gestlik unde werlik gade gerne[g']) umme bat, unde en mochte em nicht bescheen[h 5]). Dar he ok suluen[i]) sik sere umme bekummerde in sinem latesten[k]), unde starf[l]) hen sunder erue[l']), unde dat lant blef unbeeruet, dat doch in drenhundert jaren unde dreundeuertich jaren nicht gescheen[m]) was, alse hir na schreuen steit[m' 6]). Men we wet den sin des heren, edder we[m'']) heft sin radegeuere gewesen[7])? eme is alle hemelicheit unde alle dink, dat uorborgen is, allene bekant[n]).

Anno domini MCCCCXLVIII, des dinxtedages[o]) na unser leuen urouwen dage der hemmeluart[8]) do wart Cristianus, en greue[p]) uan Oldenborch unde Delmenhorst, to Kopenhauen koren in enen[q]) koning to[r]) Dennemarken unde Norwegen,

---

[a]) radt A. rad C. [b]) uordrenkede C, D. [c]) nach deme male B. dat add. C, D. E ganz verkürzt. [d]) nemant rorde A, C, D. he stordede ut einem schepe, auerwarp sik ungerort, er he int water kam, unde uordrank F. [e]) hartoghe B. hertich Alleff ok, (ok fehlt kurz vorher) C, D. [f]) urowen C, D, E. [g]) teleginge D. m. er fehlt A, C, D. dat he myt siner uruwen nein geschlechte tugede E (auch sonst verändert). [g']) g. g. fehlt B. [h]) dar doch — bescheen fehlt C, D. [i]) suluen fehlt B: sik ok. ok s. fehlt C, D. [k]) i. s. l. fehlt A, C, D. [l]) he starf B. [l']) eruen B, C. [m]) nichte gescheen B, C. [m']) na bescreuen steid B. ok uor gechreuen is C, D, E: hier wird die Bemerkung zum J. 1116 bezogen, in A, B aber zum J. 1459. [m'']) wol B. [n]) is allene bekant gade B. Der Satz men — bekant fehlt C, D, E. [o]) dingedags C. dingesdages D, E. [p]) greue Kersten C, D, E. [q]) gekaren to enem koninge C, D. [r]) in C, D. auer E.

[5]) Adolf XI. vermälte sich nach dem Tode seines Bruders in zweiter Ehe mit Margaretha von Mansfeld, — „up dat sine kyndere eruen worden;" Detm. Forts. z. J. 1433.

[6]) S. unten z. J. 1460.

[7]) Römer, Cap. 11, v. 34.

[8]) August 20.

Digitized by Google

alse dat geschaffet hadde hartich Alf, to Sleswik unde Holsten hartoge[s]), dede was des koninges moderbroder[t 9]). De Sweden koren enen anderen koning[u]), de het Kanutus[10]).

Anno domini MCCCCLVII[a]) do toch koning Kanut uan Sweden hemeliken enwech to Danseke[a']) myt grotem schatte[b 1]), unde alse dat uorworuen hadden[c]) hertoch Alf unde de[d]) bischop uan Upsael[d']), so wart koning Kersten wedder koren tom[e]) Stockesholme in enen koning[e']) in Sweden in sunte Gregorius[e'']) dage[2]).

Item koning Kersten hadde den Sweden lauet unde swaren, he en wolde[f]) nene schattinge mer don wan plichtich were[g]). Dat louede hartogh Alf unde de[g']) bischop uan Upsael mede, men dat en helt he nicht[h]). Na deme dode hartogen Alues[h']),

---

[s]) h. fehlt C, D, E. [t]) koning K. siner moder broder C, D. [u]) k. fehlt C, D, E. [a]) M°CCCCLXXXVII B, worin die letzte X auszuradiren versucht ist. 1467 C, D, E, F. [a']) hemelken wech to Danzke A. heimlick wech na Danske E. [b]) myt groter schare B, die Lesart im Text aus A rechtfertigt sich auch unten zum J. 1459. [c]) uulborgen (?) F. hadde B, C, D. [d]) uan deme C, D. uom E. [d']) Upsal B. [e]) to dem C, D. [e']) in enem koninge C, D. [e'']) Gregorius B, C. [f]) he ne wolde A. he wolde en C, D. [g]) wen se plichtig weren C, D. alse se E. [g']) de fehlt A. [h]) men — nicht fehlt hier, steht im folgd. Satz (nicht lange st. nicht) C, D, E. en fehlt A. [h']) Der Name fehlt A.

9) Christian I., durch seine Mutter Heilwig Adolfs XI. Neffe, verpflichtete sich 1448. Sept. 1. auf die Handfeste, empfing Sept. 28. die Huldigung. Die Krönung in Norwegen erlangte er erst 1450. Jul. 29. Ueber die Mitwirkung Adolfs, dem man zunächst die Krone antrug, zu Christians Erhebung schweigt Detm. Forts., — s. Dahlmann III., 178. 180. Anmerk.

10) Karl VIII. Knudson; er heisst bei Detm. Forts. stets Karle van Sweden. S. von der Wahl ebendaselbst S. 113 f.

1) Vgl. Detm. Forts. z. d. J.; Karl floh im Febr. 1457.

2) Christians Wahl in Stockholm fand Jun. 24., seine Krönung Juni 29. statt, Königsfeldt a. O. S. 43: die Bezeichnung in S. Greg. d. stimmt zu keinem der verschiedenen Gregoriustage. Der Erzbischof von Upsala war Jens Oxenstierna. — Ueber Adolfs Thätigkeit für seinen Schwestersohn s. Detm. Forts. z. J. 1452. S. 147. 149; vgl. Dahlmann III. S. 194 ff.

Digitized by Google

sines omes, betengede he dat uolk to beschatten unwonliken [i]), dar ene de [i']) bischop-uan Upsael umme straffede. Do uenk he den bischop unde brochte [k]) ene to Kopenhauen, de en beurundt [l]) man in deme lande was [m 3]). Do wart alle man quat unde togen alle wedder uan deme koninge unde koren enen houetman ouer dat lant, her Sten Sture genomet, en beurundt man [m']), de dat lant reigeret [n]) in allem urede [4]). Darumme na gades bort [o]) anno domini MCCCCLXXIII do uorsammelde [oo]) koning Kersten en grote schar [o']) des uolkes unde toch in Sweden unde wolde Sweden wedder winnen, unde quam uor Stockesholm [o'']). Dar wart tomale en grot krich; dar wart menliken geuochten [p]), unde bleuen doden [p']) to beiden siden. Dar uorlos de koning bauen dusent man, de anderen nemen de ulucht [q]), unde deme koninge [q']) worden uele gude man [r]) af-

---

[i]) beschattende B. schattende, unwantliken C, D. [i']) de fehlt A. [k]) brachte B. uorede D. [l]) beurunt B; der Satz de — was fehlt C, D, steht in Cc. [m]) in Sweden in deme lande add. B. [m']) e. b. m. fehlt C, D, steht in Cc. [n]) de regerde d. l. C, D, E. [o]) darumme — bort fehlt B. [oo]) do fehlt A. sammelde B. [o']) ene grote schare B. [o'']) uor den Stockesholme B. [p]) d. w. m. geu. fehlt C, D, E, steht in Cc. [p']) uele dode C, D. [q]) uerlos 20,000 mahn, die anderen nemen dat refugium E.. [q']) eme C, D. worden fehlt A: uale gude manne deme k. afgeuangen. [r]) guder manne D. gudemanne A, C.

[3]) Christians Gelübde, dessen Verletzung und des Erzbischofs Gefangenname berichtet Detm. Forts. ausfürlich z. J. 1457, S. 195; z. J. 1463, S. 263 f. Jahns Unionshistorie S. 552 f. Dessen Bürgschaft für des Königs Treue wird erwähnt, aber nicht die Adolfs; s. dessen Unterschrift in der den schwedischen Ständen ausgestellten Urkunde von 1457. Apr. 3. Reg. dipl. Hist. Dan. I, 454.

[4]) Karl Knudson selbst nahm noch zweimal nach seiner ersten Flucht den schwedischen Thron ein, zuerst 1464 auf 6 Monate, dann 1467 bis zu seinem Tode 1470. Sten Sture, Karls Schwestersohn, wurde 1471, Mai 1., zum Reichsverweser erwählt und regierte als solcher das Land, zunächst bis 1497. Konigsfelt a. O. 177. 180. — Geijer I, 224 ff.

Digitized by Google

geuangen, de he in sineme leuende newerlde wedder losede[r/s]. Aldus wart he ok newerlde wedder[s]) koning in Sweden, dewile he leuede[t]).

Anno domini MCCCCLIX in sunte Barbaren[a]) dage[1]) do starf de hochgeborne[a/]) uorste here[b]) Alef, hertoge to Sleswik unde greue to Holsten unde Stormaren[b/]), hertogen Gerdes sone, de in der hamme blef, de sere to louende[c]) is umme siner guden regiringe[c/]) willen[2]). Desse uorschreuen hertoch Alf seliger dechtnisse[d]) na deme dode siner beiden brodere Hinrike unde Gerde[d/]) so regirede he allene[e]) de lande strengeliken in allem urede. He makede urede twischen den uorsten unde den[e/]) steden hirumme belegen, unde[f]) bewisede sik alderwegen alse en gut middeler, unde, alse uorgeschreuen steit[g]), he schaffede unde uorderde[h]), dat de Denen koren sinen sustersone, greuen Kersten uan Oldenborch, to enem[i]) koninge in Dennemarken unde Norwegen, dar he to negede[k])

[r/]) en losede, ohne wedder B. de he nuwerle losede C, D, E. [s]) wedder fehlt B. [t]) de tyt sines leuendes C, D, fehlt E. [a]) Barberen B. [a/]) hochgelauede C, D, E. [b]) hern A, B. hertich C, D, E. [b/]) h. to Sl. — Storm. fehlt B, C, D. [c]) to louen A. lauen C, D. hoch to prisende E. [c/]) reghiringe A. umme siner fredesamen lofliken regierung E. Die folgenden Sätze fehlen hier ganz. de truwe naburschop geholden mid den umliggenden steden F. [d]) Desse — dechtnisse fehlt, dafür: Wente C, D. [d/]) Hinrikes, Gerdes C, D. [e]) alle st. allene B. allene fehlt C, D, E. [e/]) den fehlt A. [f]) belegen unde fehlt, nach bewisede steht he B. [g]) is C, D. unde alse steht hier doppelt, uarenschreuen A. [h]) uoruordede A. unde u. fehlt C, D. [i]) tom C, D. [k]) touornogede B.

[s]) Der Versuch Christians, auch in Schweden seine Herrschaft aufzurichten, fand noch im Jahre der Erwählung Stures statt; Detmar z. d. J. Geijer I, 226f; am 11. Oct. 1471 war die Schlacht. Detmar nennt „der doden unde der uangenen des koninges haluen — wol twe dusent."

[1]) Decemb. 4.

[2]) „De eddele uorste Aleph" sagt Detm. Forts., S. 218. — S. dort Ausfürlicheres.

Digitized by Google

de bischope unde de eddelsten [l]) riddere unde guden manne der uorschreuen lande. Jodoch de Sweden koren [l']) enen anderen heren, geheten [m]) Kanutus, unde jegen den desulue [m']) koning Kersten betengede [n]) to krigende lange tyt. Do Kanutus sach, dat he [o]) deme koninge uan Dennemarken nicht konde entjegen stan, he ulo [p]) hemeliken in Pruzen in de stat Danzeke [q]) myt eneme groten schatte, den he sammelt hadde, dar [q']) desulue uorschreuen hertoch Alf sere to halp, beide myt gelde unde myt [r]) ander uordernisse [s]), umme sines omes willen des koninges, alse men secht [3]). Do [t]) hertoch Alf alle dink to enem guden ende unde [t']) urede wol geschicket [u]) hadde, he starf in god den heren unde hadde nene kindere unde let dat lant [u']) leddich sunder eruen. Hirumme de heren [w]), koning Kersten unde de junker Gert unde junker [x]) Mauritius brodere, greuen to Oldenborch unde Delmenhorst, escheden dat hertichdom to Sleswik unde greueschop to Holsten unde Stormaren alse de aldernegesten ome [y]) tom lande to besittende. Jodoch uan der anderen siden, unde lichte myt groterem [z]) rechte, de greuen [a]) uan Schowenborch [a'4]) escheden dat lant [b]) to be-

---

[l]) eddelen B, C, D. [l']) de k. B. [m]) heren fehlt B. koning de hete C, D. [m']) jegen densuluen bet. k. K. C, D. [n]) betengende B. [o]) sach, dat he fehlt C, D. [p]) wolde B. uloch C, D. [q]) Danssick B. [q']) dor A. [r]) uorschr., my fehlt Cc; der ganze Satz, dar desulue — secht fehlt C, D, steht in Cc. [s]) uorreternisse C. [t]) Item do C, D. [t']) ende unde fehlt A. [u]) wolck gheschicket A. [u']) do h. Alf hadde nene kinder unde starf, do blef dat lant leddig Cc. noch kürzer C, D. [w]) heren fehlt B. de heren fehlt C, D. [x]) u. j. fehlt C, D. [y]) oheme E. [z]) groteren A. grotem B. [a]) de eddelen greuen heren B. [a']) Schmborch, corrigirt in Schomb. B. [b]) lad B. to Holsten add. C, D.

[3]) S. oben z. J. 1448. 1457.

[4]) Vgl. die entschiedenere Lübische Chronik, II, 223: de Holsten — uorsmadeden eren erfhern etc., im Allgemeinen s. Waitz, Schleswig-Holsteins Gesch. I, S. 892 ff.

Digitized by Google

sittende alse de negesten baren[b'] uedderen to deme lande[c]. Uan alsodaner twedracht uppe dat lant was sere to uruchtende[d] schade[d'], uorergeringe[e] unde uorstoringe des landes. Darumme de mechtigesten[e'] unde de rat in deme lande myt deme erwerdigen in god uader unde heren[f] Arnoldo, biscop to Lubeke, unde steden[f'] wolden uorwesen deme lande myt gudem rade unde[g] urede, unde dem lande tokamen unde quade[h] uorstoringe wolden jegen stan, alse id sune[i] was[k]. So koren se endrechtichliken[k'] den hochgebaren uorsten koning Kersten in enen hertogen unde greuen[l] des landes to Holsten, nicht dat he dat lant to Holsten[m] besitten scholde alse en koning, men allene alse en hertoge unde en greue[5]. Ok scholde he uan des landes wegen nicht hebben enen anderen namen wan en hertoge unde en greue; dat moste he besegelen unde sweren[n 6]. He lauede ok, dat he sine kindere wolde

---

[b'] b. fehlt C, D, steht Cc. geboren E. [c] to Holsten add. B. [d] to uruchten wie kurz vorher: to besitten A. urochten C, D. [d'] uor schaden B. [e] uorargeringe C, D. uorerginge B. [e'] mechsten A. mechtigen C, D. ersten Cc. die uornempsten rede E. [f] in g. — heren fehlt C, D. [f'] unde de stede B. und stede C, D, E. [g] r. u. fehlt A, C, D. [h] Die Worte: dem lande — quade fehlen B. [i] sone A. [k] unde dem lande — was fehlt C, D. nemen sik der sake an, dem lande tom besten und urede, sie to slichten E. [k'] endrachtliken B. [l] u. enen gr. C, D. [m] t. H. fehlt C, D. [n] dat moste — sweren fügen C, D dem vorhergehenden Satze bei.

[5] Christians Wahl fand zu Ripen statt 1460, März 2., die Ausstellung der Privilegien, März 5. — Unter Holsten ist hier wie auch sonst, auch bei Detmar, Schleswig und Holstein zu verstehen; s. Waitz in Nordalbing. Stud. III, 71. Die im Folgenden hervortretende urkundliche Genauigkeit des Chronisten, der sich sonst sagenhafter Entstellung so leicht zugänglich erweist, verdient volle Würdigung. — S. der Lande Privilege uan olde koning Kersten uorsegelt, Privilegien der Schl.-Holst. Ritterschaft, S. 42 ff.

[6] Ebenda S. 42. 44 f.

Digitized by Google

nalaten to eruende[o]) dat[o']) lant, dat[p]) he na der tyt uorworue, unde in desseme lande to Holsten bliuen[7]), unde alle schult sines omes, hertogen Alues betalen[p' 8]). De eddelsten[q]) in deme lande unde de rat unde[r]) biscop unde de stede des landes geuen tuchnisse[s]), dat se eme nicht wolden underdanich wesen[s']) alse eneme koninge, edder ok sinem koningrike uan Dennemarke, men allene alse[t]) enem hertogen uan en gekoren[t' 9]). Ok wolden se eme nicht uolgen in dat koningrike, men in deme lande[t'']) to Holsten bliuen[t t]), dat to beschermende[u 10]). Ok en[w]) scolde he in deme lande to Holsten, wan he dar queme[x]), nene[x']) dener ofte[y]) hofgesinde[y']) hebben uan den Denen, men he scolde hir dudesche Holsten kinder holden to denste[11]). He scolde ok holden in deme hertichdome to Sleswik enen drosten unde regirer des landes in sinem afwesende, enen dudeschen man[12]), in deme lande[z]) to Holsten

---

[o]) to eruen A, C, D. [o']) dyt B. [p]) de B. [p']) to betalende C, D. [q]) die Adel E. [r]) unde fehlt B. unde de C, D. [s]) tüchenisse C, D. [s']) underdanich wesen wolden B. [t]) so (statt als) B. [t']) gebaren B. [t'']) in dat lant C, D. [t t]) bl. fehlt B. wolden se bl. C, D. [u]) to beschermen A, C, D. [w]) en fehlt C, D. [x]) wen h. d. q. steht nach d. w. gesinde C, D. [x']) nene fehlt A. [y]) edder C, D. [y']) hofftgesinde A. [z]) ok in d. l. C, D.

[7]) Vgl. dagegen Privilegien, S. 45: hier wird bestimmt, nicht to eruende desse land ienigem uan unsen kindern edder frunden, die Lande sollen die freie Wahl unter den Kindern oder Nachkommen Christians haben. — Ebenso entgegengesetzt ist die Bestimmung, S. 52: willen ok mid uelheid uolkes, gesterie, unser, unser husfrowen edder unser kinder de land nenerleyewis beswaren.

[8]) S. 47f. betalen alle schulde unde plichte etc.

[9]) S. 44f. Christian bekennt sich gekoren nicht alse ein koning to Dennemarken, men umme gunst de de inwoner desser lande to unser personen hebben.

[10]) S. 46. Keiner soll plichtig wesen uns to uolgende, denen edder hulpe don buten dessen landen.

[11]) S. 52. Die Beamten sollen für den Aufenthalt im Lande „nogaftige dener" bestellen, die ihm dienen so lange er im Lande ist.

[12]) S. 48f. enen landboruen man ut desse lande to eneme drosten ouer dat hertogdom.

Digitized by Google

enen marschalk, ok enen dudeschen man [13]). He scholde ok alle borge in deme hertochrike uan Sleswik [a]) unde in der greueschop uan [a']) Holsten alle [b]) bemannen unde uogede setten uan trúwen dudeschen mannen, unde myt [c]) nenen Denen [14]). De Denen scholden altesnene herschop [c']) hebben in deme hertochdome noch in deme lande [d]) to Holsten [15]). — Do alle dink in deme urede [e]) aldus gedegedinget [f]) was, quemen [g]) se endrechtliken [g']) oueren [h]), unde wart alse geulegen [i]), dat desulue [k]) ouerschreuen [k']) koning Kersten scholde geuen den greuen [l]) uan Schowenborch dreundeuertich dusent [l']) rinsche [m]) gulden, unde sinen beiden broderen Gerde unde Mauritio, greuen to Oldenborch, enem jewelken uertich dusent rinsche [m']) gulden [16]). Do dit allent to enem guden ende [n]) aldus [n']) uruntliken gedegedinget [o]) was, do entfink de koning de lenware des landes uan deme uorschreuen heren, heren [o'])

---

[a]) Sleuswick B. [a']) to C, D. [b]) a. fehlt C, D. [c]) uan C, D. [c']) altesnenen hertescop A. [d]) der greueschup Cc. [e]) in d. ur. fehlt C, D, E. [f]) das geulegen C, D. also gefl. und uoreinigt E (sonst freier). [g]) do q. C, D. [g']) endrachtliken C, D. [h]) aueren C, D. [i]) geleghen B. [k]) dat se suluen B. [k']) o. fehlt C, D. [l]) here C, D. [l']) duset B. [m]) r. fehlt C, D. gulden rinsche A. [m']) r. fehlt B. [n]) do dit altomale (to — ende fehlt) C, D. tom ende A. [n']) dus C, D. [o]) gededinget C, D. [o']) h. fehlt C, D.

[13]) S 49. Desgelik to hebbende ouer dat lant to Holsten unde Stormeren enen marschalk.

[14]) S. 51 f. wy — willen unse amptmanne, alse drosten, marschalc, schenken, kokemester, vogede und dergelik hebben an dessen landen inwaner desser land, unde en unse slote, borge unde lehne darsuluest don, unde anders nemande.

[15]) S. in Kerstens tappere uorbeteringe der priuilegien, Privilegien S. 60, willen nemande lehne uorlenen sunder inwaneren der lande, und S. 61 f.

[16]) Detm. Forts. z. J. 1460, S. 225 ff. S. die Zusammenstellung der darauf bezüglichen Urkunden von Waitz, Nordalbing. Studien III, 74 ff. Die dort S. 87 gegebene Urkunde besagt für den Schauenburger 41,500 rh. G., 43,000 gleichfalls die Urkunde in Detmars Forts. S. 227.

Digitized by Google

Arnde[p]), bischop to Lubeke, dede de macht hadde uan des[q]) keisers wegen. Dit schach to Segeberge in deme jare unses heren, alse men schref nerteinhundert jar unde sostich, des ersten[r]) sondages in der uasten[17]). Myt deser kesinge des koninges wart alle dink in den urede settet[s]). Deo gratias![t])[18]).

In deme jare unses heren[a]) MCCCCLX nam enen ende[b]) dat uaderlike erue, dat de greuen to Schowenborch[b']) hat hadden[c]) to deme lande to Holsten unde Stormeren wol drehundert jar unde dreundeuertich jar, uan der tyt keiser Luder[c']), de de greueschop gaf dem eddelen greuen Alfe uan Schowenborch unde sinen kinderen an[d]) deme jare alse men schref MCXVI[e]). We[e']) ok weten wil, wo de heren uan Schowenburgh bi dat lant to Holsten[f]) quemen, schriue ik ok; dar uint me dat by desen teken[g][19]).

---

[p]) Arnoldo C, D. [q]) der B. uan deme keiser, alte Lesart in C. [q']) alse m. schr. fehlt C, D. [r]) des erstes B. [s]) umgestellt: do wart etc. mit d. k. C, D, E. [t]) D. gr. fehlt C, D, E. [a]) do men schreff — jar add. B. Anno C, D, E. [b]) Do nam ein ende C, D, E. [b']) uan Sch. C, D, E. [c]) hande B. Sch. hadden C, D. [c']) uan d. t. dar k. L. C. dat D, ohne Relativpron. uan d. t. dohn k. L. E. [d]) in D. [e]) 1100 unde sostich jar B. [e']) wol B, C, D. [f]) bi dat hertichdom unde lant C, D. [g]) ⊕ A fol. 76. Das Zeichen findet sich wieder am Rande von fol. 53 b des Mscr. — Holsten quemen, schriue ik hirna. Sla uort umme XLII blade, dar uint me dat bi desseme tekn ⊕ B fol. 27 b. Das Zeichen steht fol. 60 a des Mscr. Das Jar 1460 ist von dem Schreiber von β früher geschrieben worden als d. J. 1116; die Lückenhaftigkeit der Handschrift zwischen den Jaren 844—968 erklärt die Zal 42. quemen, de besee hiruor dat 1116. jar Christi C, D. und wo dat togink mag mehn dar sehen E.

[17]) Die Wahl Christians am Sontag Invocavit, März 2., geschah zu Ripen, Detm. Forts. 223; auf dem Tage zu Segeberg, Jan. 22., kam keine Einigung zu Stande.

[18]) Wie anders lauten die bitteren Worte des Lübischen Chronisten über Christians Wahl! (II, 223 f.)

[19]) S. oben z. d. J. 1116. S. 54.

Digitized by Google

Anno domini MCCCCLXXIIII[a]) do ret koning Kersten to[b]) Rome unde hadde myt sik den hertogen uan Sassen unde den jungen hertogen[c]) uan Mekelenborch, unde myt uelen anderen guden mannen[d]). Do[d']) he to Rome quam, he wart[e]) in groter erwerdicheit entfangen[f]) uan deme pawese unde den cardinalen unde hochliken begauet unde begiftiget[1]). He ret ok to deme keisere Frederik, de ene ok entfenk in groter werdicheit. De keiser gaf eme dat lant to Ditmerschen, des he scholde en here wesen. Do lede he dat lant to Ditmerschen to deme lande to Holsten, unde scholde wesen tohope en hertochdom unde nene greueschop[g 2]). Do schref he sik in sinen breuen uor enen groten heren, aldus[g']): „Wi Cristiern[h]) uan gades gnaden koning to Dennemarken, Sweden unde Norwegen, der Wenden[i]) unde der Gotten koning, hertoge to Sleswik, hertoge to Holsten, Stormeren unde der Ditmerschen, greue to Oldenborch unde Delmenhorst."

---

[a]) 1473 C, D, E. [b]) na C, D, E. [c]) uan Sassen — hertogen fehlt B — F. [d]) unde uele andere gude manne C, D. uelen fehlt B. myt steht Cc. [d']) So B. [e]) do wart he C, D. [f]) entf. in gr. erw. C, D. [g]) des he scholde — greueschop fehlt C, D, E. E ist auch sonst sehr verkürzt. Do lede — scholde wesen fehlt B, so dass hier der Zusammenhang des Satzes zerrissen ist. [g']) Do gaf he sik dessen titol F. [h]) crystieren B. Karsten C, D. [i]) Wende A.

[1]) Vgl. Detmar Forts. z. d. J. II, 357f. Dahlmann, Gesch. von Dänm. III, 231 ff. Christian trat diese seine erste Reise 8. Jan. 1474 an und kam 24. Aug. zurück. Der Begleitung des Herzogs Johan von Sachsen-Lauenburg thut Detm. Forts. schon hier, der des Herzogs Magnus von Meklenburg (geb. 1441) dagegen erst bei der zweiten Reise Erwänung. — Vom Geschenke der güldenen Rose schweigt die Chronik.

[2]) Am kaiserlichen Hofe verweilte Christian auf der Hinreise nach Rom eine Woche, auf der Rückreise fast vier Wochen lang; Dahlmann a. O. Die Urkunde Friedrichs III., von 1474 Febr. 14., geg. zu Rothenburg, s. in Michelsen Dithmars. Urkb. S. 68 ff.

Digitized by Google

Anno domini MCCCCLXXI[1]). De[a]) koning Kersten[aa]) hadde sinen[a']) broder greuen Gerde gesettet uor enen drosten ouer dat hertochrike unde ok uor enen marschalk ouer dat lant to Holsten[2]). Unde[b]) do greue Gert uulmechtig[b']) was, unde de koning eme alle sinen willen leet[c]), do kos he enen nigen rat in deme lande, unde uppe de borge[c']) settede he uogede[d]), de eme mosten sweren, de borge to warende[e]) to guder hant[f][3]). He regirede tomale wol; den husman beschermede he, unde de gudeman uorbot he[f']) dat se deme husman nicht mosten don[4]): dat was den guden mannen unmere[g]). Do huldigeden[g']) eme de stede[h][5]), unde de meine

---

[a]) do B — E. [aa]) Der Name fehlt A. [a']) sinem B. [b]) u. fehlt C, D, E. [b']) geuulmechtiget E. [c]) leyd B. [c']) de borch B. [d]) unde sette uog. u. d. b. C, D. he fehlt A. [e]) to waren A, C, D. [f]) to guder nacht B. to siner hant C, D, E. [f']) de gude man uorbeet he A. [g]) de guden manne hatede he; dat — unmere fehlt B. de guden manne unmere C, D, wo uorbot — guden mannen fehlt. E verkürzt: beschermede den husman unde menheit. [g']) huldegen A. [h]) in deme lande to Holsten add. C, D.

[1]) Die folgenden Ereignisse, durch deren gehaltvollen, die Hauptpunkte richtig und treffend wiedergebenden Bericht die Chronik ausgezeichnet ist, fallen in die Jare 1466—70, die Nachrichten z. J. 1473 in das Jar 1472; vgl. die auch unsere Chronik benutzende Abhandlung von Waitz: K. Christian I. und sein Bruder Gerhard in Nordalbing. Studien V, 57 ff.

[2]) „Vorstander" ist Gerhards urkundliche Bezeichnung; die Chronik sucht, wie Waitz bemerkt, S. 67, Gs. Ernennung an das in den Privilegien Festgestellte anzuschliessen, s. z. J. 1459.

[3]) Die Befugniss, „Amtmänner, Vögte, Staller und Zöllner ein- und abzusetzen," gehörte zu den vom König seinem Bruder zugestandenen Rechten, deren dieser sich reichlich bediente; S. 68 a. O.

[4]) Darin ist die Begünstigung der niederen Stände auf Kosten der Ritterschaft ausgesprochen.

[5]) Von Seiten der Städte konnte dem Rechte nach nur von Pfandhuldigung die Rede sein; S. 79 a. O.

Digitized by Google

husman hopede, he worde here in deme lande [i]). Do de koning de slatele [i']) uan eme wedder eschede, he sprak [k]), he were so na to deme lande baren [l]) alse he [6]), he wolde de slote [m]) unde borge beholden. Alse de koning dat horde, he wart sere bewegen in torne [n]). De koning [o]) reet to Segeberge [o']), unde her Gert reet to Rendesborch unde uort to Gottorpe [p]), unde bestellede de borge to siner hant. Darna reet he [p']) ok to Segeberge, unde alse he [q]) uppe de borch quam unde sik dar nicht uor en hoedde [r]), do grep ene de koning myt alle sinem ingesinde unde knechten [s]). Do wart greue Gert in der uenknisse holden unde uan ueer gudemannen bewaret [7]) so lange de koning [t]) alle sine borge wedder krech unde bemande se wedder myt sinem uolke. Darna jagede he sinen broder greuen Gerde myt walt [u]) wedder [w]) ute deme lande unde gaf sine denere [x]) wedder quit [8]).

Anno domini MCCCCLXXIII do de koning den strit uorfaren hadde in Sweden [1]), do wart en mene sprake [a]) in deme lande, wo de koning were mede geslagen [b]). Dosulues weren

---

[i]) auer dat lant to Holsten C, D. [i']) slotel B. [k]) do sprak greue Gert C, D. he hat Cc. [l]) baren fehlt B. [m]) slotel B. [n]) tornich C, D. bewegen hat Cc. ertornede he E. [o]) unde he C, D. [o']) Segeberne B. [p]) na S., na R., na G. C, D, E. [p']) he fehlt B. [q]) Do he C, D. alse fehlt B. [r]) nicht uorhodde A. E. uor en hodde C, D. [s]) knechte B. deneren C, D, E. inges. u. fehlt C, D, E, steht in Cc. [t]) also lange dat d. k. C, D. [u]) mit der walt C, D. mit gewalt E. [w]) w. fehlt C, D, E. [x]) sines broders denre B. [a]) sproke B. wart id ein mene ruchte unde sprake C, D. ein meine geschrei E. [b]) ok geslagen were C, D.

[6]) Dieselbe Wendung bei Detm. Forts., II, 328, sonst ausführlicher.

[7]) Gerhards Gefangenname fand 1470 Jul. 16. statt, nach anderen Berichten bewachten ihn acht Ritter, Waitz, S. 83 f.

[8]) Oct. 8. kam Gert in Oldenburg an, Waitz, S. 89. „Jagede", wie auch Hamb. niedersächs. Chronik S. 258 z. J. 1471 hat, bezieht sich wol auf die vollständige Aufhebung der von ihm bisher in den Landen Schleswig, Holstein und Stormarn geübten Rechte; S. 84 ff.

[1]) S. oben z. J. 1457 und für das Folgende Waitz, S. 95 ff.

Digitized by Google

etlike uan den oppersten[b']) Uresen in Eiderlant[c]), de togen de ganze[c']) menheit to sik unde seden, se wolden greuen Gerde to enem heren wedder hebben[d]), unde senden[e]) eme boden[f]). Greue Gert quam drade[g]) unde betengeden[g']) to buwende de ueste[h]) in deme lande, alse Husem unde Nigehus[i]) unde ander ueste[2]). Dat wart deme koninge to wetende, he sumede nicht, he quam hastigen[k]). He sande sin utbot mank alle[l]) de ridderschop in deme lande, unde boet dat en islik queme[m]) bi siner lenware[m']) to Rendesborch[n]). Ok was de koning to Hamborch, de sanden deme koninge ok to hulpe[o 3]); de hertoch uan Mekelenborch sande[p]) sine hulpe. Do se uor Husem quemen[q 4]), greue Gert dorste sinen broder[r]) nicht beiden; he nam de ulucht, unde quam myt deme liue myt grotem arbeide nouwe enwech[s]). Dar worden de Uresen gerichtet; etlike uan den uorreders[t]) worden geradebraket[u]) unde gelecht uppe ueer raden, etlike worden de koppe afgehouwen.

[b']) ouersten B. [c]) in Eiderstede und Ureslande C — F. [c']) ganzen B, C, D. [d]) wedder kesen to enem heren C, D. tom h. E. [e]) Se s. C, D, E. [f]) baden B, C, D. [g]) unde he quam hastigen C, D, E. [g']) betengede C, D. fenk an E. [h]) buwen de ueste A. [i]) dat Niehus C, D, E. [k]) unde quam drade C, D. he sumede nicht lange E. [l]) alle fehlt B — E. [m]) bot enem islikon idern E. to kamende C, D, E. [m']) bi sinre ware B. bi uorlust siner lehenware E. [n]) Renssborch C, D, E. [o]) de senden ome hulpe C, D. fehlt E. [p]) eme add. C, D. [q]) Do — quemen fehlt C. [r]) siner C, D, E. [s]) ulucht; dar wart dor de linger to seen. Dat wolde de koning hebben, he scholde mit deme liue dar af scheden C, D. dar wort so d. d. u. geseen, den de k. w. h. dat he m. d. l. daruan queme E. ehm wart dörch de finger gesehen etc. F. [t]) uan d. uorr. fehlt C, D, E. [u]) radebraket C, D.

[2]) Die übrigen Quellen nennen nur Husum.

[3]) Die Hamburger liessen sich damals die Zerstörung von Husum geloben; Detm. Forts., II, 348.

[4]) Am 21. Sept. erschien der König vor dem widerstandslosen Husum. Waitz, S. 97. Detm. Forts. II. 349.

Digitized by Google

Na der tyt quam greue Gert, dewile de koning leuede[w]), newerlde wedder to regirende in dat lant[x]) to Holsten. Oft eme de koning ok de ueertich dusent gulden[x']) gaf, de he eme utsede to geuende[y]), ofte nicht[z]), is nicht apenbar[a b]). Men do he[b]) droste unde marschalk unde uulmechtig in deme lande was, do dede he ene grote schattinge ouer dat lant[c]). De riken Uresen mosten geuen[d]) X mk. to deme minsten[e]), etlike[ee]) VI mk., etlike V. De knechte unde de megede mosten geuen[d]) ok[f]) in deme lande to Holsten unde in deme lande[ff]) to Stormeren. En islik moste geuen mer wan arme lude wol uormochten[f']), etlike twe rinsche gulden, etlike enen, de armen ene mark to deme minsten[g]). De luteken[h]) stede in deme lande[ff]) geuen grot gelt[6]). Greue Gert[i]) helt nenen urede in sinem egenen lande. He berouede de see[k]), den kopman, den schipman[l]), he houw[m]) de wagene up unde benam de stede. Dat bequam eme to lesten alse der katten

---

[w]) dewile dat C, D. Der Satz steht hier nach tyt. [x]) in deme lande C, D, E. [x']) guldene B. [y]) de he em tosede C, D. [z]) o. n. fehlt C, D, E. [a]) dat wet me nicht C, D, E. is n. apenbar Cc. [b]) greue Gert C, D. [c]) in deme lande to Holsten und Stormern C, D. [d]) m. g. fehlt (A hier nur einmal) C, D. [e]) unde to d. m. C, D. tom weinigsten E. [ee]) etlike fehlt C, D. [f]) desgeliken C, D. [ff]) in d. l. fehlt C, D. [f']) uormuchten, wol fehlt A. [g]) En islik — minsten fehlt C, D, steht in Cc. etlike twe — minsten fehlt C, D. E sehr verkürzt und sinnlos verstümmelt. [h]) klenen C, D. [i]) Item gr. G. C, D, E. [k]) de see fehlt A, C, D, E. [l]) to water unde lande add. Cc, D. [m]) huw A. howede C, D. hou E.

[5]) Nur hier deutet die Chronik an, dass die Kämpfe von den Streitigkeiten über die von Christian seinem Bruder bewilligte Abtretungssumme (s. oben z. J. 1459) ihren Ausgang namen.

[6]) Dies fällt in d. J. 1468, Waitz, S. 69f, die Leistungen der niederen Stände waren freiwillige, durch List Gerhards gewonnen; vgl. Einzelnes bei Detm. Forts., II, 315ff; andere Zalen; von den Uresen ist hier nicht die Rede.

Digitized by Google

dat smer[n]): sin lant unde[o]) sine armen lude worden[o']) in de grunt uorderuet[p 7]).

Anno domini MCCCCLXXII in der hilligen dre koninge auende do apenbarede sik in den wolken[a]) en schin, den de meisters heten enen cometen[a']). He apenbarede sik ersten bi deme teken des hemmels, dat dar heten is de tweseken, unde gink torugge in deme heuen[b]). Des anderen auendes apenbarede he sik bi deme teken geheten[b]) de kreuet, darna quam he bi dat teken heten[b]) de louwe, darna in dat teken geheten[b]) de junkurouwe. Darna apenbarede he sik[b]) bi deme dumeken wagen[8]) bi deme ersten perde, darna bi deme anderen perde, darna rechte in dem wagen. Darna apenbarede he sik[b]) wedder dale bi deme teken geheten de ram[c]). Desse comete wart geseen[d]) in allen landen, ok in Wallant[e]), to Rome sowol alse in dudeschen landen, unde alle man uorwunderde sik des wunderliken uortganges[e']) des cometen. Desse comete[f]) apenbarede sik alle auende lenk wan en mante[1]). — Dessuluen jares was uan der gnade gades ouerulodicheit unde en noch allent[g]),

---

[n]) to deme lesten ouel, wente C, D, E. alse — smer hat Cc. [o]) s. l. u. fehlt C, D, E. [o']) worden fehlt A. [p]) uorderft C, D. uordoruen E. [a]) wulken A. [a']) en comete B. den cometen C, D. [b]) unde — heuen, geheten, heten, geh., apenbarede h. s. fehlt C. Die letzten Worte desgl. D. Das Erscheinen im Wagen fehlt B. [c]) de Rom C. bi dem ramme F. dat teken Arieten E. [d]) gesyn A. [e]) ok in W. fehlt C, D. E verkürzt. [e']) uorganges C. uorgandes D. [f]) he C, D. [g]) So A — D. E verändert: was alle dink auerflodich und guden koep.

[7]) Von Fehden mit „Junker Gerde uan Oldenborg" berichtet die Rynesb.-Schen. Chron. z. J. 1463. 1475; z. J. 1480 werden 14, von den Hamburgern hingerichtete Seeräuber als seine Knechte genannt. Daselbst S. 173 f. Vgl. Detm. Forts. schon z. J. 1462, z. J. 1472 ff, auch obiges z. J. 1480.

[8]) Däumchen, der Fuhrmann, der kleinste Stern im Siebengestirne. Vergl. J. Grimm Mythol. 688. Simrock Handbuch 229.

[1]) Vgl. eine kürzere Notiz darüber Detm. Forts. z. d. J., II, 343, mit der Hinweisung auf das mannigfache Unglück, welches das Erscheinen von Cometen immer begleiten soll. Vgl. Detmar z. J. 1382.

Digitized by Google

wes me behouede[h]) in korne, in uische, in alleme auete[i]), also dat alle minschen laueden[k]) got[l]) den heren unde uruweden sik recht oft se weren in deme lande des louedes[2]).

Men in den jaren darna uorhof sik uele kriges unde orliges in uelen[m]) landen[3]). In deme stichte to Münster[n]) was[o]) twedracht: dat capitel kos enen bischop unde[o']) de stat eren bischop[p]), de kiueden tohope[4]). To Mense twe bischope orlegeden[q]) tohope: de stat kos enen sundergen[r]) bischop, den se wolden hegen in der stat; de olde bischop stech[r']) myt manheit ouer de muren unde wan de stat unde uorderuede se[s]) in de grunt[5]). To Hildensem twe bischope orlegeden[s']) tosamende unde uorderueden[t]) dat stichte[6]).

---

[h]) wat me behoff hadde C, D. [i]) owete C, D. [k]) alle minsche lauede A. [l]) gade B. [m]) allen C, D, E. [n]) Monster C, D. [o]) was fehlt A, B. [o']) unde fehlt A. [p]) d. cap. kos e. b. in de stad ere bischoppe B. enen bischop C, D, E. [q]) arguwerden B. kiueden C, D. E lückenhaft. [r]) sund. fehlt C, D. [r']) de st. B. [s]) — muren unde wolde de st. uorderuen B. [s']) orlegenden A. [t]) uordoruen C, D.

[2]) Detm. Forts. weiss davon nichts.

[3]) Darüber klagt auch Detm. Forts. bei Erwänung des Cometen, II, S. 343.

[4]) Zu Münster. Der Bischof von Münster, Herzog Johan von Baiern (1457) auch 1464 Erzbischof von Magdeburg, † 1475 Dec. 13. Das Capitel hatte sehr bald Heinrich III. Grafen von Schwarzburg, Administrator des Erzbisthums Bremen erwälet, welchen der Papst schon 1466 Jan. 20. bestätigt hatte. Dieser † 1497. Die oben angedeuteten Zwistigkeiten sind nicht bekannt. Erhard Geschichte Münsters. S. 250. flgd.

[5]) In Mainz wurde nach B. Dietrichs Tode 1459 Diether, Graf von Isenburg-Büdingen erwälet, derselbe aber 1461 durch Papst Pius II. abgesetzt und durch Adolf, Grafen von Nassau ersetzt. Der Krieg zwischen beiden und den beiderseitigen Bundesgenossen, endete erst im Jare 1463, und zwar mit dem Rücktritte Diethers, welcher indessen 1475 wieder eintrat.

[6]) Landgraf Herman von Hessen und Henning von Haus (uan deme Huse) Detm. Forts. z. J. 1471, II, S. 340.

Digitized by Google

Andere krige in allen landen worden uele[u]), de me tomale nicht scriuen kan[w]). Koning Kersten krigede myt den Sweden unde uorloes, alse uorschreuen steit[7]).

Karolus[x]), de hartoge uan Burgundien[x']), wan deme hartogen uan Gelren sin lant af. He krigede[y]) myt deme bischope uan Ludeke unde uorstorede de stat Dionante[z]) in de grunt unde sloch doet[a]) wat he[b]) uant sunder barmherticheit. He uorstorede de stat Ludeke[b']) unde schonde nicht deme kinde in der wegen; andere stede uorstorede he unde untelliken uele[c]) dorpe uornichtede[c']) he[8]).

De uan Kollen uordreuen eren olden bischop unde leden eme to, dat he de stat wolde uorraden[d][9]). Darumme koren se enen nigen, des lantgreuen sone uan Hessen[10]). Darumme lede sik de hartoge uan Burgundien uor de stat Grote Nusse,

---

[u]) in ualen lauden A. unde w. uele kr. in anderen l. C, D. [w]) de tomale nicht beschr. sint in dit bock C, D. [x]) Der Name fehlt C, D, E. [x']) Bargundien A. [y]) he kr. fehlt B. [z]) Dionanse C. Dianante Cc, D. Diananga E. [a]) dode allent C, D. [b]) dar add. C, D. [b']) to L. C, D, E. [c]) unt. uele zu stede bezogen C, D. [c']) dorpere B. uornichtegede A. [d]) wolde de st. uorr. B.

[7]) S. oben z. J. 1457 (1471).

[8]) Die an der Maas und Sambre gelegene Stadt Dinant, merkwürdig durch ihre eigentümliche Stellung zur Hanse, namentlich in den Beziehungen zu London und ausgezeichnet durch ihren Handel und ihre Kupferschmieden (Dynanterie), wurde bereits im August d. J. 1466 durch Philipp den Guten von Burgund zerstört; s. das Nähere in Urkundl. Geschichte des Stahlhofes zu London. S. 35 f.

[9]) In Köln hatte der im Jare 1463 zum Erzbischofe erwälte Ruprecht, Sohn des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Baiern Ludwig III., fortdauernd um die Herschaft zu kämpfen; Neuss wurde von ihm i. J. 1469 eingenommen und von seinem Bundesgenossen Herzog Karl dem Kühnen von Burgund i. J. 1475, zwar vergeblich, belagert. S. Erhard, Münster, S. 255 ff. Erst 1480 folgte jenem Herman IV., Landgraf von Hessen im Erzbistume.

[10]) Für letztern entschied der Papst. Vergl. Lüntzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II. S. 464. Jener dankte ab, doch liess sich Balthasar, Herzog von eklenburg, Administrator des Bistumes Schwerin, postuliren. Erst 1475 erreichte Henning Frieden und Huldigung.

Digitized by Google

dar de nige bischop inne was, unde wol[d/]) dat he de stat nicht en wan, doch behelt he[e]) sinen willen. De keiser unde de koning uan Dennemarken[e/]) weren binnen Kollen unde degedingeden[f]) dartwischen, also[g]) dat de olde bischop wedder quam int stichte. Dit schach na gades bort[h]) MCCCCLXXV jar[i]). Dosulues makeden de heren en uorbunt tegen de stede; darumme uele stede[k]) dachten sik to uorwarende[11]).

De Lubeschen grouen einen kostliken grauen[l]) bi der[l/]) bekerwisch; de Hamborger grouen[m]) einen kostliken grauen[m/]) buten der statmuren bi der borchesche[n]); de Lunenborger togen ene muren buten den grauen.

Anno domini MCCCCLXXVII do betengede[a]) Karolus, de hartoge uan Burgundien, ok to krigende myt den Swizeren[b]) unde quam myt eneme[b/]) groten here in Swizeren uor de stat Nanse[2]). Dar wart he geslagen in der hilligen dre koninge auende uil mechtig[c]) myt alle sinem here[c/]), wol uertich dusent manne. He dachte ganz Swizeren[d]) to winnende, darna Lubeke[3]) unde andere stede to uorstorende[e]). In sineme[e/])

[d/]) wolde st. wol B. [e]) doch so beh. he doche D. so beh. he doche C. [e/]) u. D. fehlt C. [f]) dingeden D. dedingeden C. [g]) tw. a. fehlt C, D. [h]) n. g. b. fehlt C, D. [i]) j. fehlt A. [k]) de stede C, D. uele hat Cc. [l]) gr. dede is kostelik myt tornen B. [l/]) by dy A. [m]) gr. fehlt C, D, umgestellt. [m/]) gr. fehlt B. [n]) so mit Cc, D. borghessche B. borghesche A. iske E. [a]) begunde B. [b]) Der Artikel fehlt A. twyzeren B. so auch im Folgenden. Schwitzeren D. [b/]) enen A. [c]) uil mestich A. [c/]) alle sy heren: mit dem letzten Wort beginnt eine neue Seite B. uil — here fehlt C, D. [d]) ganze A. fehlt C, D, E. Schwizerlant C, D. [e]) uorstoren, ohne to A. t. uorst. fehlt C, D. [e/]) sinen A.

[11]) S. auch Hamb. Chroniken S. 259.

[1]) Ueber Hamburg s. den „Uttoch der wendeschen Kroniken" z. J. 1475 und Hamb. Chronik von 799—1559, z. J. 1474, in Hamb. Chroniken S. 259. 411.

[2]) Vgl. Detm. Forts. z. J. 1476 (II, 393) ausfürlich, aber ohne Zal.

[3]) Lubeke sagen die MSS., doch kann nur Ludeke, Lüttich gemeint sein.

Digitized by Google

dode urouweden sik mer minschen wan sik bedroueden, unde wolden etlike seggen [f]), dat de comete de sik ersten apenbarede in der hilligen drier [f']) koninge auende uif jar touoren, de scholde [g]) sinen doet betekent hebben. Desse hartich Karolus [g']) let na ene dochter, de nam des keisers sone to der ee, unde krech myt er dat hartichdom [h]) uan Burgundien [4]).

Anno domini MCCCCLXXXI in sunte Urbanus auende [i 5]) do starf de erbare here [k]) hochgelauede uorste [k]) koning Kersten, koning [k]) uan Dennemarken, Norwegen etc., unde de sulueste koning [l]) leet na twe sones [m]) unde en dochter. De dochter gaf he deme koninge uan Schotlande bi sinem leuende [6]). Deme oldesten sone leet he [n]) up dat koningrike, de was geheten koning Hans; de nam des markgreuen uan Missen dochter [o]) to der ee [7]). Des koninges jungeste sone hete Frederik; deme tekende de uader [p]) dat hartichdom to Sleswik unde dat Holstenlant to [q]). [Desulue Frederik nam des hertogen dochter uan Mekelenborch] [r 8]).

---

[f]) Der Satz steht C am Schlusse d. J., fehlt D, E. [f']) dre B. [g]) touoren schen de scholde B. scholden C. [g']) desse Karolus B. desse hertoch C, D, E. [h]) hartegedum B. [i]) dage C, D, E. [k]) here fehlt A. erb. h., uorste, koning fehlt C, D, E. [l]) de sulu. k. fehlt A, C, D, E. [m]) sone C, D. [n]) he fehlt C, D. [o]) des markgr. dochter u. M. B. [p]) he C, D. koning Karsten add. B. [q]) Der Artikel fehlt A. u. to Holsten C, D, E. [r]) Der Satz fehlt A, B. uon Brandenborch E.

[4]) Vgl. Detm. Forts. z. J. 1477 (II, 402).

[5]) Mai 20. Vielmehr ist Christian Mai 21., nach Detm. Forts. Mai 22., gestorben; Konigsfeldt a. O. S. 43.

[6]) Margrete, geb. 1456, gest. 1487, wurde 1469. Jul. 10. mit Jacob III. von Schotland vermält, Konigsfeldt a. O. S. 45.

[7]) Christine, Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen, Schwester Friedrichs des Weisen, vermält 1477.

[8]) Friedrich war 1502 in erster Ehe mit Anna, der Tochter des Kurfürsten von Brandenburg, 1508 in zweiter mit Sophie, der Tochter des Herzogs Bogislav X. von Pommern vermält; Konigsfeldt. S. 49.

Digitized by Google

Anno domini MCCCCLXXXII in den achten dagen der hilligen dre koninge dage[s]) do wart hern Gerde sine borch afgewunnen, genomet de Delmenhorst[t 9]).

Anno domini MCCCCLXXXIII[a]) des anderen dages[b]) na unser leuen urouwen dage, alse se kumpt in der aduente[c 10]), do koren de Holsten, hauelude[d]) unde de[d']) gemenen ridder des landes[e]) beide broder to heren to deme lande, so bi beschede, dat koning Hans sin broder schal mede uorwesen dat lant to Holsten, also lange wente hartich Frederik, sin broder, kumpt to sinen mundigen jaren, so dat he manaftich geworden is[e']), unde se laueden to holdende[f]) alle de priuilegia[f']), de ere uader hadde swaren[g 11]).

---

[s]) d. fehlt A. [t]) Der letzte Satz (z. J. 1482) steht nur in A an dieser Stelle. B. — E stellen ihn hinter d. J. 1473; er fehlt F. A, C, D haben die Jareszal 1482, E 1472; in B ist LXXXII durch ungeschickte Correctur in LXXVI verändert. [a]) A schliesst mit a. 1482. [b]) des mandages C, D, E. [c]) deme adu. C, D. fehlt E. [d]) houetlude D, E. [d']) unde (abgekürzt) de de B. [e]) de Holsten ridder unde houelude unde gemeine lantsaten F. [e']) so bi besch. — geworden is fehlt C — F. [f]) to holden C, D. [f']) previlegia B. [g]) geswaren C, D. gesworen E.

[9]) Durch den Bremer Erzbischof Heinrich, Rynesberch-Schene, z. J. 1482, Bremer Geschq. S. 174. Doch erst am 20. Januar, Detm. Forts. z. d. J., Grautoff II, S. 430.

[10]) Dec. 12. Das Jar ist unrichtig, statt 1482, angegeben. S. Detm. Forts. z. J. 1482 (II, 434), im Allgemeinen Waitz, Schlesw.-Holstein. Gesch. II, S. 62 ff.

[11]) S. die Urkunde in den „Privilegien der schleswig-holsteinischen Ritterschaft," S. 87 ff.

Digitized by Google

Geographisches Verzeichniss.

Alberch s. Segeberch.
Ammermanne 52, im Oldenburger Ammerlande.
Appenra, St., 128 f. Apenrade.
Arneborch, „de Koningliche borch" in der Altmark 94.
Arnsboken, Kloster in Wagrien 101.
Barderer 30. 38. 40. 45.
Bardewyck, Bardewyk, St., 30. 38. 63. 70.
Bauenberch, St., Bamberg. 25.
Beltenmer, Beltemer, Ostsee. 11. 14. 19. 41. f. 76. 116. 126.
Bemen, de 35.
Bergen, St. in Norwegen, Königshof daselbst 129.
Bergerdorp, an der Lauenburger Grenze gegen Holstein 102. f. 115.
Birca, Birka, St. in Schweden 8. 15.
Borsholm, bei Faldera. 83. Bordesholm, Neumünster.
Bramenhorst, Bramhorst, gräfliche Burg in der Propstei Preetz. 91.
Bremen, St., Bth., 2. f. 7. 9. 25. 38. 70.
Brittanier mer, „dat is de Westersee." 17.
Brunswik, St., 67.
Burgundien 153. 155. [10. 70.
Buxtehude, Buxstehude, St.,
Cecilien, Sicilien 66.
Danseke, Danzeke, St., 138. 141.
Delmenhorst, Burg, 137. 146. 151.
Demmyn, St., 8. 11. 34.
Denen 3. 5–8. 14. 16. 18. 20. 42. 117. 123. 130. 143.
Dennemarken 3. 6. 8. 15. f. 20. 33 f. 37. 52. 61. 73 f. 86. 89 f. 98. ff. 113. 120. 128. 132. 137. 140. 143. 154. f.
Dionante, St., Dinant. 153.
Ditmarschen, Ditmerschen s. Nordalbinger. 5. 8. 33. 37—40. 53. 57. 59. 77. 91. 101—112. 146.
Doringe, Thüringer 1.
Dudesch, deutsch. d. Kaiser 15. dudesches lant 132. 151. d. volk 82. dudesche heren 15. d. holstenkinder 143.
Eider, Fl., 22. 53.
Eiderlant 149.
Elbe, Elue, Fl., 7 f. 17 f. 28 f. 31. 33. 39. 41. 52. 57. 64.
Emerik, St. am Rhein, 135.
Engelant 84. 93.
Europa 19.
Gelren, Geldern 153.
Glambeke, Burg auf Fehmern 116.
Glindesmoor 18.
Gotten 3. 146.
Gottorpe, Schloss, 90. 98. 114. 148.
Greken, Griechen 19.
Hadebii s. Sleswik.
Hadelen, lant to, 18.
Hadeler im Sachsenlande 52.

Digitized by Google

Haert, Harzgebirge, 41.
Haluerstat, Bth., 2.
Hamborch, St., 3—5. 38. 41. 43. 52. f. 84. 86. 88. 115. 126. befestigt 50. 154. Burg 37. 79. Borchesche 154. zerstört 6 ff. 28 ff. durch Feuer 89. Bth. 3. 8—10. 16. 28. 31. 35.
Hamborger 44. 47. 124. 149. 154.
Hamme in Ditmarschen bei Heide 107. 120. 121.
Hauen s. Hilligenhauen.
Hensestede 129.
Hessen 153.
Hildesem, Hildensem, St. u. Bth., 2. 31. 103. 152.
Hilligenhauen, St., 77. 116.
Hollant 81.
Hollemesch recht 81.
Holsten, Holtsaten 52. f. 57. 61. 74. 77. 106—111. 118.
Holsten, Holstenlant, Holtsatenlant 5. 10. f. 33. 37—44. 46. 74. 79. 82. 102. 111. f. 119. 122. 141. 145 ff. 150. 155 f. dat nige Holstenlant 83.
Holstenrecht 81.
Husem, Husum, St., 149.
Jerusalem, St., 35.
Italien 66.
Itzeho, St., 3.
Jutlant 85. 87. 89.
Kalding, Koldinge, St., 86. 90.
Kedingen, lant to, 18. 52.
Kedinger 52.
Kiciner s. Wenden.
Kil, Kyl, St., 11. 91 f.
Kollen, Kolne, St. u. Bth., 7. 85. 135. 153 f.
Kopenhauen, St., 124 f. 137. 139.
Corbeie, Corueie, Kloster 3 f. Corbei in der Picardie.
Lenzin, St., 36.
Lestmone 18. die Lesum, Fl.
Loheide 87 f. bei Schleswig.
Louenburgh, St., 101 f.
Lubeke, St., 11. 46 f. 60 f. 64 f. 71. 76. 78. 83 f. Wickbeld to 57. Burg 47. Bürger 115. 126. 130. 132. Bth. 142. 145.
de Lubeschen 92. 97. 103. 121 f. 124. 132 f. 154. L. schepel 115. L. gelt 128.
Lubeke für Ludeke 155.
Ludeke, St., Lüttich 152.
Lumberdien 24.
Lumineta, St., 17. 19. für Jumineta, Jumne, Uinneta.
Lunenburgh, Luneborch, Schloss u. St., 52. 70. 100 f. Lunenborger 154. Kalkberg 101.
Lutkenborch, St. u. Land, 60. 76.
Lutter, Königslutter, Kloster bei Braunschweig, 67—69.
Marienborch, Schloss in Ditmarschen. 105. 111.
Mekelenborch, 11. Kloster in, 23—25. 34—37.
Meldorpe in Ditmarschen 57. 104. 111.
Mense, Mainz 152.
Meideborch, Meydeborch, Magdeborch, St., 23. 29. 52. Bth. 2.
Minden, Bth., 2.
Missen, Markgrafschaft, 155.
Mollne, St., 89. Mölln in Sachsen-Lauenburg.
Münster, Bth. 152.
Nanse, St., Nancy 155.
Nigemunster, Nienmunster s. Faldera.
Nigehus, fester Ort in Schleswig 149.
Nordelbinger, Nordalbinger,

Digitized by Google

„dat sind de Ditmarschen, Holsten, Stormaren“ 5. 8. 28 ff. 33. 37. 40 f. 44. 46 f. 52. 57. 64. 70. 84.
Norjüten 129.
Normanne 6. 14. 16.
Norwegen 25. 34. 129. 137. 140. 146. 155. [67 f.
Nurenberg, Norenberg, St.,
Nusse grote, Neuss, 153.
Obitriter, Obotriter, s. Wenden.
Oder, Fl., 19. 29.
Oderberch, Burg in der Mark, 94.
Ogen, Burg in Schweden, 96.
Oldelander im Sassenlande an der Elbe 52.
Oldenborch, Burg, St. in Wagrien, 11. 22 f. 25. 28. 30 ff. 32. 35. 42. 64. 76. 78. 117. 146. Bth. 22. 25. 31. 82.
Oldeslo, St. in Stormarn, 11. 76.
Osenbrügge, Bth., Osnabrück 95. 112. 121.
Osterborch in der Altmark 94.
Ottessunt 16.
Palborne, Paderborn, Bth., 2.
Palen 48. Polen.
Pameren 134.
Pene, Fl., 8. 11. 33. 48.
Perleberch in der Mark 94.
Plone, Plön, St., 11. 38—40. 60. 64.
Polaber s. Wenden. [76. 77.
Pomeraner s. Wenden.
Preetz, Kloster, 136.
Pruzen, Prutzen, 99. 141. Prusesche, Pruzesche, Prutzesche heren 97—99.
Quedelingborch, St., 88.
Ramelslo, Kloster, 7.
Raneberch bei Lübeck 47.
Ratzeborch, Raszeborch, Raceborch. Land 11. 45. 64. Kloster 34. Burg 80. Bth. 82.
Reineveld, Kloster in Wagrien, 88.
Rendesborch, St., 148 f.
Retze für Rethre im Obotritenlande 9. 11. 27. 37.
Rin, Fl, 1. 7. 135. Rinsche gulden. 150.
Ripen, Kirche, 8.
Ripenburgh, Schloss im Hamburger Bilwerder 102. 115.
Rom 20 f. 35. 56. 66 f. 85. 98 f. 99. 146. 151. Romer 21. Romesche keisere 14.
Rostock, St., 9.
Rothomachum, St., Rouen 35.
Ruyaner s. Wenden.
Sassen, Sassenlant 1—5. 18—28. 32. 38—40. 45. 48—56. 69. 79. 82. 101. 115. 146. u. o. Sassesche ritter 19. Sassesche heren 20.
Schone, Schonlant, Schonen in Schweden 96. 100. 114.
Schotlant 35. 155.
Segeberch, „de oldinges hete Alberch,“ wo Kloster u. Burg 11. 61. 64. 65. 70. 79 f. 91 f. 145. 148.
Sehusen in der Mark 94.
Sleswich, Sleswik, Slezewik, St., „de ok Hadebii hete“ 8. 15. 22. 37. 41 f. 53. 62. 85. 89. 141. 146. 155.
Slig, Sliigh, Schlei 22. 85.
Soltwedel, St., 88.
Stade, St., 18. 70.
Stedinger 52.
Stettyn, St., 16.
Stockesholm, St., 138 f.
Stormere, Stormerlant, Stormarn 5. 8. 33. 37—40.

Digitized by Google

44. 48. 53 f. 57. 74. 77. 81. 102. 141. 145. 150.
Stranturesen 85.
Sunt, Stralsund 9.
Swale, Grenzbach, 10. 38. 57. 76.
Sweden 3. 5. 8. 15. 34. 97 f. 146. 148. 153.
Swerin, St. u. Bth. 35. 97.
Swizeren, Schweiz 154 f.
Trave, Trauene, Fl., 11. 46. 48. 60. 64. 76.
Trauemunde 47.
Trecht, Utrecht 56. 81.
Tzelle, St., 100 f.
Ualdera, Faldera, später Nigemunster, Nienmünster in Holstein 11. 57 f. 61. 71 f. 75. 83.
Uemeren, Fehmern 116 ff.
Uemersunt 76.
Uerden, Bth., 2.
Ulanderen 81.
Ulensborch 113. 122. 126. 130 ff.
Ungern 35.
Upsael, Bth., 138 f.
Uranken 56. Urankesche heren 15. Urankriken 6.
Franzouwsere 1.
Uresen, Ureslant 3. 7. 81. 150. s. Eiderlant, Stranturesen.
Wagerer s. Wenden.
Wagerlant 80. 82.
Wallant 27. 66. 151.
Welna bei Itzeho, jetzt Münsterdorf. 3.
Wenden 3—83.
Circipaner 48.
Kiciner 48.
Obotriter, Obytriter, Obitriter 8. 10 f. 22. 33. 63 f.
Polaber im Ratzeburgerlande 8. 10 f. 22. 45. 64. 80.
Pomeraner 19. 27. 48. 56.
Ruyaner 9. 12. 25. 46—52. 60. 63.
Wagerer 8. 10 f. 22. 61. 63. 74. 80—82.
Wineler in Mekelenburg 26.
Wilzeren 19.
„der Wende louwe“ 39. „dat wendesche recht“ 82. der Wende lant 16. 24. 48 f. der Wende riddere 47. wendesche vorsten 53. 64.
Wentlant 24. 69.
Werben, in der Mark, 31. 94.
Westersassenlant 70.
Westersee s. Brittaniermer.
Westualen 81.
Wirrahe 18.
Wismar, Wismer, St., 9. 96. 127. 129. 133.
Wolgast, St., 48.
Wunnekenbruk bei Oldesloe 115.

Digitized by Google

Personenverzeichniss.

Abel, Herzog von Jütland, König von Dänemark 85 f.

Abelinus, Bischof zu Oldenburg 32. 35.

Adalbertus, Markgraf 53. 69 f. 74. 78 f.

Adalbertus, Albertus, der Grosse, E.-B. 32. 34 f. 38.

Adalberus, E.-B. zu Bremen 57.

Adaldagus, Hamburg. E.-B. 3 f. 14—16. 21—25.

Adalgarius, Hamburg. E.-B. 3 f. 114.

Adolon, Propst zu Lübeck 84.

Albert, Albrecht, Herzog von Meklenburg, König von Schweden 94—97.

Albert, Graf von Holstein 95. 97. 104. 112.

Alef (I.), Graf von Holstein 54. 61. 64.

Alef, Alf (II.), Graf von Holstein 61 f. 70. 74. 79—83.

Alef, Sohn Johans II. von Holstein 91 f.

Alf VIII., Graf von Holstein, Herzog von Schleswig 112. 122. 136 f. 140 f. 143.

Alexander III. IV., Papst 67. 68.

Algarius, s. Adalgarius.

Anevelder, holstein. Adelsgeschlecht 107.

Anscharius, E.-B. zu Hamburg u. Bremen 3 f. 7—10. 15.

St. Answerius 36.

Apulien, Herzog Rogerius von, 66.

Aristo, Bischof zu Ratzeburg 35.

Arnoldus, Arold, Harald, König von Dänemark 4.

Arnold, Arnd, Bischof zu Lübeck 142. 145. 147.

von dem Bade, Baden, Herzog (= Markgraf Bernhard) und dessen Tochter Agnes 135.

von Badewid, Badewik, Bardewyk, Hinrik 75. 77. 79 f.

Bantschow, Bürgermeister zu Wismar 127.

Bardewik s. Badewid.

Bartholomeus (Voet), Seeräuber 129.

Bartolomeus, „der Sassen wardesman" 50.

Bellug, Wendenfürst 23 f.

Benedictus (V.), Papst 21.

Benno, Herzog von Sachsen 23—25.

Benno, Bischof zu Oldenburg 30—32.

Berneborch, Bernt Graf von, 86.

Bernhard, Herzog zu Sachsen-Lauenburg († 1463) — irrig Gert 103.

Digitized by Google

Bernt, Berent, Bernhard, Herzog von Sassen 25—31. 36.
Bernt, Herzog zu Lüneburg 100 f.
Bernwardus, Bischof zu Hildesheim 31.
Beyeren, Herzöge von: Heinrich (der Stolze) 53. 66. 69 f. 74. 78 f. Heinrich der Löwe 82 f. Cristoffer (III.) 135.
Bezelinus, Hamburg. E.-B. 31f. 34.
Bolislaus, Herzog von Pommeren 56.
Bolislaus, ein Wende 25.
Bonifacius IX., Papst 68.
Brandenborch, Markgraf (Ludwig) der Römer 93—95.
Bremen, Bischöfe zu: Wilhadus 3. Anscharius 3. 7—10. 15. Hartwicus 32. Adalberus 57.
Bruno, Priester zu Lübeck 66.
Brunswik, Herzöge: Albert 88. Johan 88. Wilhelm 128.
Buchue, Buthue, Wendenfürst 37—40. 42 f.
Burgundien, Karl Herzog von, 153—155.
Calixtus, Papst 69.
Celestinus, Papst 67.
Dason, der Mörder Swentepolks 61.
Delmenhorst, Christian Graf von, 137.
Dennemarken, Könige: Arnoldus 4. Erik 6. Gram 14. Haroldus 6. 14. 16 f. Swen 17. Kanut 20. 33. Erik (Eiegott) 61. Cristoffer (v. Baiern) 135. Erik 85. 89. Abel 85 f. Cristoferus 86. Ericus (Glipping) 86 f. 89. Ericus (Menved) 89. Margaretha 96 f. Waldemar III. 98. Kersten 146 ff. Hans u. Frederik I. 155 f.
Eckwardus, Egwardus, Bischof von Oldenburg 22—24.
Emichardus, Bischof in Mecklenburg 82.
Engellant, König von, (Edward III.) 93.
Eppo, Christenpriester unter den Wenden 59.
Erik, König von Dänemark 6.
Erik (Eiegod), König von Dänemark 61.
Erik (Sohn Waldemars II.) König von Dänemark 85 f.
Ericus (Glipping), König von Dänemark 86—89.
Erik (der Pommer), König von Dänemark 113. 116 ff. 121. 138.
Erik III., († 1401) Herzog von Lauenburg 103.
Erik IV., († 1412) Herzog von Lauenburg 103.
Erik V., († 1436) Herzog von Lauenburg 103.
Erik (Ericus I.), Herzog von Jütland 87—90.
Etzico, Etzo, Ezo, Bischof zu Oldenburg 24 f. 32. 35. 38.
Gert, Sohn Herzog Erichs von Lauenburg 103. statt Bernt.
Gert, Gerd, Gherd (I.), Graf von Holstein 85. 90 f. Gerdes Kinder 90.
Gert (III.), Graf von Holstein 91 ff.
Gert VI., Graf von Holstein und Herzog von Schleswig 95. 105—112. 140.
Gert VII., „Herzog" 112. 122. 135 f. 140.
Gert von Oldenburg 141. 144. 147. 151. 156.

Digitized by Google

Geridanus, Bischof zu Hamburg 4.
Geroldus, Bischof zu Oldenburg u. Lübeck. 83.
Gotfridus, Graf zu Holstein u. Stormarn 48. 53 ff.
Gotschalcus, Wendenfürst 33—37. 42—44.
Gregorius (IV.), Papst 5.
Grine, Wendenfürst 34.
Grom, König von Dänemark 14.
Hamborch, Bischöfe v.: Hiridagus 3. 5. Anscharius 3 f. Reimbertus 3. Adalgarius, Algarius 3. Hoyerinus, Hoyerus 3. Unni 10. Reinwardus 3. Adaldagus 3. Libencius 4. Wulbarius 4. Unwanus 30. Libencius (II.) 32. Hermanus 32. Bezelinus 31 f. 34. Adalbertus 32. Liemarus 38.
Hans, König-Herzog 155 f.
Haren, Hinrik v., Rathmann in Wismar 127.
Harmannus s. Hermen.
Haroldus, König v. Dänemark 6. 14. 16 f. 19.
Hartwicus, Bischof v. Bremen 82.
Henrik s. Hinrik.
Hermen, Harmannus, Herzog von Sachsen 20. 23. 36.
Herman, Priester in Lübeck 66.
Hermannus, Hamburg. E.-B. 32.
Hermannus, Hauptmann zu Segeberg 65. 70.
Herodes 119.
Herwart, Sächs. Ritter 19.
Hildesem, Bischof Magnus 103.
Hinrik, Henrik, König der Wenden 37. 42—53. 57. 60.
Hinrik (II.), Kaiser 25. 30 f.
Hinrik (III.), Kaiser 35.
Hinrik (IV.), Kaiser 35.
Hinrik (V.), Kaiser 53. 56.
Hinrik (der Stolze), Herzog von Baiern und Sachsen 53. 65. 69 f. 74. 79 f.
Hinrik (de Louwe), Herzog 80. 82 f.
Hinrik (de iseren), Graf von Holstein 92—95. 97.
Hinrik, Bischof zu Osnabrück 95. 112. 117. 120.
Hinrik (IV.), Graf und Herzog von Schleswig-Holstein 112. 120—123. 140.
Hiridagus, Bischof zu Hamburg 3. 5.
Holsten (u. Stormarn). Grafen: Gotfridus 48. 53 fl. Alef I. 55. 61. 64. Alef (II.) 61. 70. 74. 79—83. Gert 85. 87 f. 92. Johan I. 85. 87 f. Johan II. 91 f. Alf 91. Gert III. 92. Johan III. 91. Hinrik „de iseren“ 92. 95. 97. Herzöge—Grafen: Gert VI. 95. 105 f. Albert 95. 97. Hinrik, Bisch. zu Osnabrück 95. 112. 117. 120. Hinrik IV. 112. 122 ff. Alf VIII. 112. 122 ff. 138. Gert VII. 112. 122 ff. Kersten I., König v. Dänemark 142 f. 146. 150. Gert von Oldenburg, drost 147—151. Hans 156. Frederik I., 156.
Hoyer, Hinrik, Bürgermeister in Hamburg 124.
Hoyerinus, Hoyerus, Hamburg E.-B. 3. 14.
Jackon, Naccon, Wendenfürst 24.
Jederich, Sederich, Wendenfürst 24.
Jeremias für Jesaias 127. 133.

Digitized by Google

Immeke 72.
Innocencius (III.), Papst 56. 66 f.
Johannes (XI.), Papst 21.
Johan, Johannes, Bischof zu Meklenburg 35 ff.
Johannes, Bischof zu Raceburg 82.
Johan, Herzog von Braunschweig 88.
Johan, Erich's IV. Sohn, Herzog von Sachsen-Lauenburg 103.
Johan I., Graf v. Holstein 85. 87 f.
Johan II., Graf von Holstein 91 f.
Jutlant, Herzöge: Abel 85 f. Waldemar III. 86. Ericus I. 87—90. Waldemar IV. 89 f.
Kamin, Bischof Magnus zu, 103.
Cantelenberch, Erzbischof Thomas zu, 84.
Kanutus, König von Dänemark 33
Kanutus, König von Schweden 138. 141.
Kanutus (Laward), König der Wenden, Herzog von Schleswig 61—63. 84.
Kanutus, Wendenfürst 57. 60.
Karle, Karlus, Karolus, Carolus Magnus 1—5. 15. 20.
Karolus, Herzog von Burgundien 153—155.
Karsten, Kersten, Cristiern I., König-Herzog 137—142. 146—148. 153. 155.
Kerkwerdere, Hermen. Ritter 86.
Kletze, Johan, Bürgermeister zu Hamburg 127.
Conradus II., Kaiser 32.
Conradus, Gegenkönig Lothars 56.
Conradus III., Kaiser 69.
Cristoferus I., König von Dänemark 86.
Cristoffer III., (von Baiern) König von Dänemark 135.
Cristofer, Sohn Johans II., Graf von Holstein 92.
Crito, Wendenfürst 34. 38. 40. 42 f. 71.
Ladewicus, Lodowicus, Lodewicus, Ludewicus (Ludwig der Fromme), deutscher Kaiser 3—6.
Lago, König Erich's Mörder 86.
Leo (IV.), Papst 21. 34.
Libencius, Libentius, Hamburg. E.-B. 4. 11. 25. 29 f.
Libencius „de ander," Hamburg. E.-B. 32.
Liemarus, von Beigeren, Hamburg. E.-B. 38.
Lotarius, Kaiser, Ludwig's des Frommen Sohn 7.
Louwenborch, Herzog: Erik III. 103. Dessen Söhne: Erik IV. 103. Erik V, Magnus, Otto, Gert (Bernt, Bernhard), Johan 103. Johan III. 146.
Luchmundus, Priester 59.
Luder, Lotharius, Graf—Herzog von Sassen 53. 59. Kaiser 55 f. 63—69. 145.
Ludolfus, Priester zu Lübeck 59—61. 66. 71.
Lunenburgh, Bernt, Herzog von 100.
Lutmundus, Priester zu Segeberg 66.
Magnus, Dänenfürst 62.
Magnus, Herzog von Sassen 41. 43. 45. 48. 52 f.
Magnus, Herzog von Meklenburg 146.
Magnus, Bischof zu Kamin und Hildesheim 103.
Marco, Bischof von Oldenburg 22. 24.

Digitized by Google

Margareta, Königin, Erich Glipping's Mutter 87 ff.
Margareta, Königin von Dänemark, Waldemars IV. Witwe 96. 98. 112.
Marquart, der Hofnarr 92.
Mauritius, Graf von Oldenburg 141.
Mechteld, Mutter Heinrichs des Löwen 80.
Meinerus, Bischof zu Oldenburg 32.
Mekelenborch, Albrecht, Herzog von, 94—97. (Magnus) Herzog von, 146. 149. 156.
Missen, Markgraf von, 155 ff.
Missidrach, Wendenfürst 27.
Missislach, Wendenfürst 23 f.
Mistiwoi, Wendenfürst 27. 30. 34.
Neapolis, König von, 93.
Niclotus, Wendenfürst 62.
Nicolaus (I.), Papst 7.
Norwegen, Erik der Pommer, 113. Karsten, Könige von, 137. 155.
Odeke, Wendenfürstin 23. 25.
Odder, Propst zu Oldenburg 29.
Oldenborch, Grafen: Karsten 137. 140 f. Gert 141. Mauritius 141. Bischöfe: Marco 22. 24. Ekwardus 22. 24. Wago 23 f. Etziko 24. Folcwardus 25. Reimbertus 25. Benno 30. Meinerus 32. Ezo 32. Vicelinus 56—82.
Ordolfus, Ordolphus, Herzog von Sassen 36. 38. 41.
Otto I., II., III., Kaiser 22. 24. (I.) 15. f. 20 ff. 31. (II.) 23. (III.) 23. 25.
Otto, Graf (von Brandenburg) 53.
Otto, Propst zu Hamburg 55.
Otto von Louwenburgh 103.
Pipinus, König der Franken 2.
Plusso, Wendenfürst 34. 37.
Poghewisch, Wulf, ein holstein. Ritter 116.
Pommern, Herzöge: Bolislaus 56. Erik 112.
Pribislaus, Wendenfürst 62. 65. 70.
Prone, wendische Gottheit 11.
Raco, Wendenfürst 71.
Redegast, wendische Gottheit 9. 11.
Reimbertus, Hamburg. E.-B. 3. 9 f. 14.
Reimbertus, Bischof zu Oldenburg 25.
Reinwardus, Reynwardus, Hamburg. E.-B. 3. 14.
Reppin, Graf von Ruppin 97.
Rikensa, Rikenza, Kaiserin 63. 68. 70. 79.
Ritzerowe, Otto van, 103.
Rothest 73.
Rufin 73.
Sassen, Herzöge: 146. Wedekint 2. Hermen 20 f. 23. Benno 23. 25. Bernhardus 26—31. 36. Ordolfus 36. 38. 41. Magnus 41 ff. 45 ff. 52. Luder 53 ff. Hinrik v. Beyeren 65 f. 69 f. 74. 78. 80. Hinrik de Louwe 80—83. (Vergl. Louwenburgh 101 ff.)
Schowenborch, Schowenburgh, Grafen, 141. 144 f. Alf I. 54. 145 f.
Sifrid, Graf von Stade 18.
Sigghem, Hinrik von, ein holstein. Ritter 110.
Sileke für Eileke, Mutter Markgraf Albrechts des Bären 53.
Siwa, Göttin der Wenden 11.

Digitized by Google

Slawina, Königin der Wenden 42.
Sleswik, Herzöge, s. Holstein.
Sten, Tideman, Bürgermeister zu Lübeck 123.
Sten Sture, Regent von Schweden 139.
Stormern, Grafen, s. Holstein.
Sweden, Könige: Waldemar IV. 96 ff. Albert v. Meklenburg 96 ff. Erik der Pommer 113. Kanutus 138. 141.
Swen, König von Dänemark 16 f.
Thomas von Cantelenberg, Erzbischof 84.
Thiadricus, Markgraf 26—29.
Tidrik, Graf von Stade 18.
Udo, Wendenfürst 33.
Uicelinus, Bischof zu Oldenburg 56 ff. 60 f. 63—66. 72—75. 82 f.
Uictor III., Papst 67.
Unni, E.-B. zu Hamburg 10. 14 ff.
Unwanus, E.-B. zu Hamburg 4. 30. 32.
Uolchardus, Priester 59.
Folcwardus, Bischof zu Oldenburg 25. 29.
Uolkerus, Mönch zu Segeberg 70 f.
Uppene, für Eppo, Priester 36.
Frederik (Barbarossa), Kaiser 84.
Frederik III., Kaiser 146.
Frederik I., König von Dänemark 155 f.
Wago, Bischof zu Oldenburg 23 f.
Waldemar (Atterdag), „koning van dren riken" 96.
Waldemarus III., Herzog von Jütland 85—87.
Waldemar IV., Herzog von Jütland 89 f.
Wilhadus, Bischof zu Bremen 3.
Wilhelm, Herzog von Braunschweig 128. 130.
Wirslauus, Wendenfürst 56.
Woldemar I. u. II., König-Herzog 84.
Woldemar, König der Wenden 48.
Wulbarius für Unwan, Hamburg. E.-B. 4.
Wulfildis, Mutter Heinrichs (des Stolzen) von Baiern 53.

Digitized by Google

Wörterverzeichniss.

A.

afhouwen, schwv. enthaupten 127. abhauen 18. (st?) 28. 37.
aflat, n. 67 ff.
afwesen: in sinem afwesende 143.
alder, adv. zur Verstärkung von Superlativen: alderbeste 81. alderersten 16. alderhogeste 113. aldermest 26. aldernegest 141. alderuterste 131.
alderwegen, — wegene etc. 24. 42. 81. 133. 140.
allentelen, adv. 24. 129.
alrede (vgl. rede) = allbereits 110.
alsodan, adj. 21. 41.
alsulk, adj. 126.
altar, n. 36. 68.
altes: zur Verstärkung von Negationen; altesnen, adj. 125. 144. altesnicht 32.
alto, adv. 14. 62.
altohandes, adv. 113. 130. 135. altohant 21. 30. 36.
altomale, adv. 97. 119.
alweldich, adj. (got—) 47. 49.
ambegin, n. 11. 12. ambeginne 15.
anbeden, schwv. praet. bedede an 63.
anbedinge, f. 2. Anbetung.
(anbringen) prtc. angebrocht 27.
andacht, f. 48. Gesinnung.
angest, gen. angestes, n. 40.
anheuer, m. (auctor) 37.
anlage, f. (vordret unde quade —) 133. Anschlag, Absicht.
annaṃe, adj. angenehm 30.
anstan, v. (imminere) 46.
ansticken, schwv. praet. stickede an 117.
antworden, (antwerden) praet. antworde, (antwerde) 27. 28. 64. L. A.
antwort geuen (rationem reddere) 113.
anuechten, schwv. praet. anuechtede 60.
anuechtinge f. 66. 79.
anueringe, Androhung 78.
anwisinge, f. 16. 42. 64.
apen, adj. he uant de borch apenen stan. 38.
apenbare, adj. 82.
(sik) apenbaren, schwv. praet. apenbarede 19. 46. 151.
arbeit, n. 6. 31. 64.
arch, n. 13. 24. 65. gen. arges.
arguwern, schwv. B. (= orlegen) 152. (in der L. A.)
armborst, f. 130.
arne, f. 47. Ärnte.
arst, m. 135: na gudem rade der arsten, Ärzte.
arstedie, f. 59. 63.
arzebischopdom, n. 5.

Digitized by Google

auer s. ouer.
auet, n. (ouet (D.) 152. Das Eingeerntete, der „Herbst."

B.

bad, bade, m. 22. 27. 38. 49, 64.
badequast, m. 126. der badequeste, gen. sing.? plur.? 132.
balde, adverb. 55.
band, n. 71. vinculum.
banre, f. 110.
banrevorer, m. 110.
barmelik, adj. 121.
barmhertícheit, f. 66. 153.
bassune, f. 133.
bauen alle = adv. 59. namentlich, vor allem.
bede, f. 68.
bedehus, n. 3. 70.
beden, stv. imp. bede (bieten), praet. bot, prtc. praet. baden. 47. 49. 58. 73.
bedregen, stv. ptc. bedragen und bedrogen 38. 39. 51.
bedroffenisse, f. 35.
bedrouen (bedrouuen B.), schwv. 26. 79. sik bedrouen, schwv. betrüben 155.
bedudinge, f. 93.
begauen, schwv. 146.
begeringe, f. 5. 22.
begerlik, adj. 91.
begiftigen, schwv. „begauet unde begiftiget" 146.
(beginnen? begunnen?) praes. sing. 3. sik begunt 76. praet. begunde 28. 51. (c. gen. enes kiues) prtc. begunt 10.
begrepen, stv. praet. begrep 63.
(behagen) id behaget, impers. 31.
behegelik. adj. 83.
behof, m. 99. sines behoues doen. (sin behof d. E.) 92.
beholden, stv. 148. imp. beholt 46. praet. behelt 33. 42. ptc. beholden 26. sik beholden 61.
behouen, schwv. c. gen. 152.
behulpelick, adj. 35.
beide — unde 38. 65. 107. 131. 140.
beiden, schwv. praet. beidede, c. gen. 48. 107. 149.
bekant, adj. c. gen. 20. 44.
bekantnisse, f. 136.
beke, n. 38. 57.
bekennen, schwv. praet. bekende 47.
beknepen, stv. praet. beknep 31.
bekeringe, f. 14. 66.
bekrechtigen, schwv. (bekregen, C.c.) 66. (bekreftigen C. D. E.)
sik bekummern, schwv. 137.
belegen, prtc. praet. 140.
(beleggen, schwv.) praet. belede 21. 38.
beleginge, f. 38. 46. Belagerung.
beleuen, schwv. 68.
bemannen, schwv. praet. bemande 128.
benachten, schwv. 94. 104.
benemen, praet. pl. 41. 74. 150. wegnehmen, namen wegführen.
benouwet, ptc. 81. beengt.
bequemeheit, f. 64. bequemelicheit, f. 31.
beregt, bereth, prtc. 100.
berichten, schwv. (rectum facere) 59.
bernen 34. 99. 105. brennen.
berouen, schwv. c. gen. (und

Digitized by Google

dat. der person: em sines rikes b. A. B. en C. D. E.) 16. 23. 40. 54. 150.
beruchted, adj. ptc. (infamis) 21.
beschatten, schwv. 119. 139.
(besched, bescheid, n.) so bi beschede dat (ea conditione ut) 131. 156.
bescheden, schwv. praet. beschedede 11. 31. 65.
beschen, v. 137.
beschermen, schwv. 21. 23. 26. 36. 44.
beschermínge, f. 20. 21. 63.
besegelen, schwv. 142 besiegeln.
beseten, ptc. 1. adj. en beseten man des hertogen 103.
besitten, stv. praet. besat 55. 141.
sik beslagen, stv. 40.
besoken, praet. besochte 77.
bespotten, schwv. 38. verspotten.
bestallen, bestellen, schwv. 7 (obsidere) (entspr. unserm bestellen) 147.
(bestelen) praet. pl. bestelen (bestolen C. D. E.) 54.
beswaren, schwv, praet. beswarde 71.
besweringe, f. 73.
bet, compar. 17 besser.
bet, n. (gebet) pl. bede 47. 59.
bet, bis 18. 21.
betalen, schwv. 51. 143.
(beteken, schwv.) ptc. betekent 155.
betengen, schwv. 91. 113. 141. 149. u. oft, beginnen.
betugen, schwv. 31.
bevesten, schwv. 128.
bevloten, adj. ptc. 116.
bevreden, schwv. 90.
bevrundet, bevrunt, adj. ptc. 21. 139.
bewaringe (ene A. en B.) 88. 90.
(bewegen) ptc. beweget (bewagen C. D. E.) 55. bewegen 148.
(bewerren) ptc. beworen (myd krige) 24.
sik bewisen, schwv. 140. sik wol bew. vele eines dinges bew. 20. macht b. 24. 31.
bi, praep. se quemen bi dat lant 145. bi sinen tiden 15. 19. 21. 27.
bicht, f. 68.
bichtiger, bichteger, m. 68.
bisorge, f. geistlicher Sprengel 22. 34.
bistendich, adj. 35.
blide, f. 130.
bliuen, stv. praet. blef 21. 44. 51. 140.
blocke, m. pl. Kerker.
bo, als Vorsylbe statt be, hin und wieder in allen Handschriften; in sehr vielen, in den Varianten nicht immer angegebenen Fällen in A.
bode, s. bade, m. 38.
bodeschop, f. 73.
sik bogen, schwv. ptc. boget 37. 42.
bok, pl. de boke 21.
bom, m. 37. 58.
boren, schwv.; praet. borede. vgl. upboren. id boret, impers. c. dat. 27. 49.
bort, f. 1) Geburt 1. 25. 2) Rand. ouer de bort werpen 136. 3) Tafel, Unterhalt 35.
bouen, adv. 1. 12. 18. 100. u. oft.
bregen, n. (bragen A.) 29. Gehirn.

Digitized by Google

breue, pl. 99. 114.
breken, stv. praet. brak. em brak af in (impers.) ptc. gebraken 24. 45. 64. 123.
bret, adj. 116.
brok, m. pl. der Brook, das Bruchland 9. 19.
bruken, schwv. praet. brukede. c. gen. et acc. 34. 37. 58.
bur, m. pl. bür 57.
busch, m. 61.
busse, f. 130. Büchse, Geschütz.
buten, praep. c. dat. acc. 154.
buwe, buwete, n. 64. 68.

D.

dale, adv. (dale breken) 7. 11. 90.
dank, ane dank. 27. 43. 105.
dechtnisse, f. 45. 47.
degedinge (dedinge CD), f. 89.
degedingen (dedingen C. dingen D.), schwv. 154.
degedingeslude (dedingeslude CDE.), m. pl. 114.
degelik, adj. 27 (männliche) 137 (weibliche Eigenschaft).
deger, adv. gänzlich 18. 37.
delgen, schwv. praet. vertilgen delgede 59.
denen, schwv. 30. 65.
denken, praet. dachte, up. c. acc. 27. 31. 34. 66.
denst, n. (gadesdenst) 26. 64. 66.
dewile, conj. temp. 133.
dicke, adv. 38.
diue, deue, m. pl. 73.
dogentsam (dagetsam B.), adj. 27.
doget, f. Tugend 33.
dopen, praet. dofte, ptc. doft 4. 6. 16. 22. 34. 44.
dorlik, adj. 58.
dornisse f. Dornse, heizbare Stube 42.
dorre, adj. dürre 58.
dorren, praet. dorste 72. 149.
dorsteken, v. 120.
drade, adv. 20. 149.
dragen, den, dat. pl. Trog 75.
dregen, stv. praet. pl. drogen 12. 34. 50. 68.
drengen, schwv. 32.
(dreuen), praet. dref 18.
drie, adv. 73.
dristliken, adv. 82. 125.
droffenisse, droffnisse, f. 26. 64. 72.
drogene, f. pl. der Trug 31. 42. 61.
drost, m. s. trost.
drost, m. Amtmann 147.
drouich, adj. 47.
drüddendeel, n. 34. drudde deel 19.
druttigen, bi. (dortigen CD.) 74.
dubbelt, adj. 68.
duchtich, adj. 75.
dudesch, adj. 15. 66.
dumekewagen 151, der kleinste Stern im Siebengestirn.
dusternisse, f. 59.
dwelen, schwv. 19. 59. irren.
dwelinge, f. 12. 62. Irrthum.

E.

ebbedische, f. 23.
echte, f. = ee: to der echte, ee nemen, krigen 42. der cristen ee 1. 28. 65. 155 u. ö.
eddeling, m. 91.
edder, adv. etc. 37.
eed, m. 70.
egelik, adj. eigener 85.
egen, eigen, adj. 89. B.: van

Digitized by Google

sinem egenen vure vorbrennen ib.
eldervader, oldervader, m. 114.
elend, adj. (miser.) 136.
elende, n. die Fremde 21. 99.
enbauen, adv. 48.
(enbreken) praet. enbrak 26.
ende, m. 6. 10. 21. enen ende nemen 145. Flussmündung 34.
endingen, schwv. 40.
engen, schwv. 64. 80. in die Enge treiben.
entfan, stv. praet. entfink, entfenk 2. 16. 17. 20. 22. 31. 33. 81.
(entfengen, schwv.) ptc. entfenget 27.
sik entholden, stv. praet. enthelt 54.
entseggen, ptc. entsecht 102. Feindschaft ankündigen.
entseggesbref (entseggebref A.), m. 100.
entsettinge, f. 38.
entsticken, schwv. (= ansticken CDE.) 120.
(entvleen, entvlen (entflegen E.) 64. unter den L. A.
enware, adv. gewahr. se worden — c. gen. 123.
er, adv. comp. 24. erlik, adj. 41.
erre, adj. 51.
sik erren, schwv. praet. errede, erde A. 118.
erredom, erdom, m. 80.
ers, m. 108.
ertze, f. 16.
erwerdicheit, f. 93.
eschen, schwv. praet. eschede 21. 27. 141.
(eten) praet. at, pl. eten 12. 35. 136.
exse, f. 42.

F. siehe V.

G.

gadevruchtich, adj. 41.
gan, v. anom. pract. gink. 33. 45.
gansliken, adv. 51.
gecken, schwv. ptc. gegecket 92.
gerne, adv. 137.
geselle, m. 38.
gestliken, adv. 34.
geuen, stv. praet. gaf, ptc. geuen. he gaf se in vrigheit. tyns geuen. sik in de wapene g. 2. 16. 17. 21. 23. 27. 43. 65.
ghiuken, von Glocken, juchen 104.
gii, gy, pron. gen. iwer; dat. iuw, iw 49 u. oft.
giricheit, f. 26. girheit 32.
gisel, gizel, m. 91.
gleuie, f. Sper. 108.
gnagen, schwv. (corradere) 32.
grauen, m. 154.
(grauen), praet. pl. grouen, begraben 111. 154.
grellich 108. zornig. Frisch, Adelung.
greselik, adj. 28. 45. 58.
grofliken, adv. 45.
gron, (grün A.) adj. 20.
grot, adv. (— swanger) 49. 67. 135.
(gunnen?) praet. gunde, c. gen. 49.
gutliken, adv. 31.

Digitized by Google

H.

hagen, schwv. impers. (= behagen) 50.
halen, schwv. 90.
hamme, f. 107. en enger wech, de de hamme genomet is.
handelinge, f. (vele — der kiue) 74.
hant, f. — he was em auer de hant 79. de ouersten hant hebben. to guter hant waren 174. hende pl. 27. dat. handen 33.
hantuestinge, f. 65.
hart, harde, adj. 39.
hardicheit, f. 10. 14.
hastigen, adv. 148.
haten, schwv. 17. 23. 34.
haue, m. Hafen. 19.
hauewerk, n. 75.
heiden, m. 16. pl. heidene 19. heiden pl. 26.
heidenschop, f. 34.
held, m. arme helde 110.
helle, f. 32.
hemelicheit, f. 137.
hemelik, adj. — hemelike stede 7. 23. 24. 64.
hemmel, m. neben heuen, m. 151.
sik hengen, hangen, schwv. 75. 13. praet. hengeden.
henne, adv. (dar henne) 55.
herden, schwv. — de winter herdede myd vroste 51.
(herden), harden, schwv. trans. (— to) 75. 118. anreitzen.
herschop, f. Herrenrechte. 23. 25. 144.
herte, n. 9. 31. 34. 54. 98. mens und animus.
hertochrike, n. 147.
hervart, f. 51.
heuen, m. neben hemmel.
hilligedom, hilgedom, hilligedomete, n. 100.
hof, m. 31. gen. haves 20. 35.
hochtyt, f., Fest 11.
hofgesinde (hoft gesinde A.), n. 143. houelude, m. pl. 156.
hogede, hoge, f. 99.
holt, n. — se hadden en — hinder sik 55.
holten, adj. 9. 32.
homodeliken, adv. 108.
hopen, hapen, schwv. (sik hopen c. gen. und infin. 45.) 38. 39.
hopene, f. 39. 42.
hor, ouer — nemen 38. ins Gehör nehmen.
horsa'm, adj. 58.
houardie, f. 37. Hoffarth.
houe (ackers) f. 20.
houet, n. 3. 37. 42.
hovetstat, f. 37.
houw, 150. praet. zu heuen, aufheben, wegführen.
houw, m. Hieb 42.
hulde, f. 31.
husman, m. 147 u. oft.
huten, hude, huden, adv. 73.

J.

jacht, f. — up de — komen 104.
ichteswelke, pr. s. 13. 35. 50. 63.
idel, adj. 31.
jegenwardicheit, f. 31. 72.
jenige, pr. s. 39.
jewelik, pron. 22. 29. 35.
jewerlde, jewerle, adv. 116.
ingesinde, n. 148.
inhalen, schwv. ptc. ingehalet 133.
innic, innige, adj. 31.
innicheit, f. 13. 34. 63.

Digitized by Google

juck, n. 26. 64.
jungeling, m. 136.

K.

kaken, schwv. praet. 131.
karene, f. 67. quadragena, quadragesima. s. Gr. II. 607.
kartus, f. 101.
kede, f. 97.
keiser, pl. keisere 14.
keiservrig, adj. 84.
kelk, m. 25.
kenzeler, m. 15.
kerkhof, m. 68. 83.
kerkwiginge, f. 68.
kersten, ptc. gekerstent 44.
kesen, stv. praet. kos. pl. koren. ptc. gekoren, gekaren, koren, karen 21. 25. 39.
kif, m. 6. gen. kiues 17. dat. kiue 17. 49.
kintheit, f. 35.
kiuen, schwv. 6. 15. 45. (— umme c. acc,)
kluse, n. pl.? 120.
knaken, m. pl. 13. 100.
knechteken, knechtken, m. 136.
knee, n. pl. 36.
koge, koye, pl. 74.
kol m.
kon, kõn, adj. 125.
konen, praet. konde, kunde, 14. 46.
kopen, praet. kofte 15.
kopenschop, f. 19.
koere, koer, f. (kor, m. E.) 81.
kort, adj. — na korten dagen 17. 32.
kost, f. (expensa) 90.
kostlik, adj. 154.
krank, adj. — krankes louen, schwach 26.
krenken, schwv. 40. kreie (kreghe B.), f. 109.
kreuet, m. 151.
krich, m. proelium 45. bellum 2. 14. 24. 36. 75. 87.
krigen, schwv. bellare 2. 71.
krigen, stv. praet krech, pl. kregen 13. 42. 102.
kroge, f. 102.
krusemen, schwv. 108 f.
kule, f. 37. 47.
kumpan, m. 36.
kuntscop, f. 20.
kunscopper, m. 19.

L.

laden, schwv. praet. ladede 27. stv. praet. lut A. loet B. 42. ptc. geladen 20. 55.
ladinge, f. 59.
lage, f. Liegeplatz 19. Nachstellung 42.
lansten, lantsten, pl. 20. 24.
laster, n. — myd schanden unde myd laster 126.
laten, stv. praet. let 3. 6. 7. 18. 20. 25. 155. se hadde gebuwet laten 79 — de sine olderen — buwen hadden laten 87.
tom latesten, sup. adv. 120. — in sinem latesten = lesten 137.
lauen, schwv. = louen 31. 43. 156.
lauen, de nottroftigen, laben, erquicken 59.
leddich, adj. 55.
lef, adj. 20. pl. leue 39.
lefheber, m. 41.
lefliken, adv. 8. 60.
leggen, schwv. praet. legede — lede 153. — ptc. gelecht 7. 22. 31. 149.

Digitized by Google

leide n. Geleite 99.
leiden, schwv. praet. leidede 121. 129. freies Geleit geben.
leideslude, m. pl. 99.
lenware, f. — des landes 149.
leue, f. Liebe 36.
leuen, schwv. praet. leuede; he leuede 2 sones 22. presterliken 1. 30.
licham, m. 37.
lichte, adv. (vielleicht) 141.
lichtliken, adv. 13. 34. 39.
liden, stv. praet. pl. leden 28. 40. 44.
lif, n. pl. 39.
lif, adj. (bi lif tiden) 126.
liggen, (prs. licht. prt. lach) 7. 8. 9. 18. 19. 22. 31. 63.
liik, adj. 28. gleich.
likerwis, adv. l. also etc. 40 108.
lofte, n. 44. 127. Gelübde.
lon, n. 83.
lopen, stv. praet. lep, lepen 59. 130.
los, adj. he wart los 18.
(sik) losen, schwv. 40. vom Winter 61. van der beleginge 38.
louec, gen. louegen 22. louich 30. 37.
louet, gen. louedes. n. 27.31.152.
lucht, f. 105. 135. die Luft.
luchter, adj. 32. 107. link.
lucke, lücke, n. 12. 33. Glück. Schicksal.
(id) lustet, impers. 50.
lut, m. 59.
lutbar, adj. 59.
luten, v. praes. 3. s. lut 73.
luttek, adj. 65.

M.

mach, m. 43. Vetter.
mack, mak, n. 46. m. hebben 81. für gemak. Ruhe.
maken, schwv. praet. makede, 3. 7. 19. 20. 23. 65. 149.
manaftich, adj. 156. manhaft.
mank, praep. c. dat., c. acc. 9. 12. 30. 38.
manliken, menliken adv. l. 82.
manschop, f. he swor — myd em 43. Lehnseid.
mante, m. 151.
market, m. gen. markedes 8. 133.
marsck, f. 18.
marteler, m. 29.
mast, m. 99.
mechticheit, f. 72.
medder, f. Nichte 27.
mede, myd; se reigerede noch mede 113.
medeweten, v. — in c. dat. 102,
megetin, megedeken CDE., n. 23. 136.
meister, m. meister ener plage. auctor 37. die Gelehrten 151.
men, adj. 9. 37 etc. de menen hansestede.
menheit, f. 149.
mennige, pl. 29. 81.
mennigerleie, pl. 13.
sik meren, schwv. 35.
merken, schwv. praet. merkede 21. 64.
middeler, m. 140.
midden, adv. — in de see 136. to middensommer 131.
mildicheit, f. 26. 59.
minsche, m. 27. 35. 120.
minste, sup. 150. der Mindeste.

Digitized by Google

mismodich, adj. 26.
mogen, moyen, c. acc. ptc. gemoget 73. gemoyet 72. sik mogen 17. 118.
monnik, m. 36.
morgengaue, f. 94.
motte, praet. v. moten, möten. Goth. gamotjan A. S. gemetan E. to meet, occurrere 54.
moten, an. praes. 3 s. mot. praet. moste, dürfen 9. 13. 109. 147. können 33.
mundec, mundege, adj. 156.
munster (mönster CD.), n. 65.
munte, f. 51.
mured, adj. ptc. van muredem werke 39.

N.

nacht, m. — des nachtes, eines nachtes 46. 63. — nacht bliuen 49.
nachtemale A. = na deme male B. C. D. conj. 19. 137.
na des, adv. (postea) 136.
naket, adj. 37. 120.
nakomelinge, m. pl. (successores) 65. 84.
namen, m. AB. = roff m. CDE. 102. 106.
nedder, adv. 45.
de negende, ord. 68.
negen, schwv. (s. tonegen) 10. 42.
negeste, sup. 51.
nement, pron. subst. 33. 40.
nenerleiewis, adv. 131.
nergende, adv. 42.
nesen, v. 40. genesen.
neste, sup. 35. der Nächste.
neten, c. gen. 67. geniessen.
newelde, nywerle, nuwarle 99.
nicht, n. nicht arges (gen.) 13.
nichtes, n. 46.
noch, adv. — noch so behelt he 8. 10. 16. 20. 106. 114. noch — noch, weder — noch 10.
(noch, n.?) allent was en noch. (Engl. enough?) 151.
nodigen, schwv. 111.
nogen, v. — sik — laten 20.
(nomen, schwv.) ptc. genomet 8. 15. 65. etc.
none tyt dages 50.
not, f. dat. node, adv. 20. 23. 39.
nottroft, f. 31. 65.
nottroftig, adj. 59.
nouwe, nowe, adv. 32. 149. genau, kaum.
nouweliken, adv. 36.
nouwen, nowen, v. (— de spissen to kiue) 50.
nutte, adj. 46.

O.

ofte, conj. 39.
oken, schwv. ptc. oket 16. 22. 32. augere.
(oldeste, sup. 60 L. A.)
oldinges, adv. 15. 19. 26. 63. 65.
ordel, n. 99.
ordeneren, schwv. B. 56.
orlegen (orlogen D.), schwv. 2.
orleuen, schwv. 42. Erlaubniss zum Gehen geben.
orlog, gen. orliges 152. (A. S. orlag, urlogi. bellum.)
orlof (orleff B.) m. — hebben 8. 19. 56. (permissio.)
osten, n. 26. 27. 52.
otmodicheit, f. 20. 30. 40. (vgl. A. S. odmodi, humilis.)
ouel, adj. 72.
ouen, schwv. — dat arbeit 46.

Digitized by Google

(ouer) auerbliuen, c. dat. 18.
oueren, adv. (— komen) überein 144.
ouergan, an. — de wrake ouergink en 137.
(ouerflodich, adj. E. auerflodich 151. L. A.)
ouervlodicheit f. 151.
ouinge f. 63. Uebung, Cultus.

P.

pacht, f. 31.
page, n. Hengst 131.
palandech greue, m. 34.
pand, n. mit gelde unde mit panden losen, Pfand 62.
papen, m. pl. 59.
papheit, f. 30.
par, n. 22. bi paren, adv. 40.
pawes, pawest, m. pl. pawese, paweste, pewese 66 etc.
pawesdom, n. der p. werdich 21.
persone, m. 58. personen pl. 65.
pine, f. 28. 40.
pinigen, schwv. 131.
plage, f. des dodes 13. 37.
plantinge, f. 33. 66.
platte, f. 29.
plegen, stv. praet. plach, plegen — recht 12. 13. 20.
plichtig, adj. (id is plichtig) 138.
ploch, f. 22. der Pflug.
plogen, schwv. praet. plogede 81. pflügen.
pogge, f. 120. Frosch.
prauest, m. 29. 55.
predekie, f. 36. 56.
prediker, m. pl. predikers 7.
prouen, schwv. 42.
prouene, n. 84. Präbende.
prouener, m. Präbendist 29.
pyk, n. 100. Pech.

Q.

quale, f. 33.
quat, adj. enes quaden dodes steruen. 12. 29. 136. = mismodich 136 etc. he dede vele quades 87 etc.
queck, n. pl. (iumenta) 2. 54.
quit, adj. 2. 145.

R.

radebraken, schwv. 113. up veer raden 149.
raden, stv. praet. reet 20. 39. — schwv. praet. radede 136.
radgeuere, m. 136.
ram, de (Sternzeichen) 152.
ramen (enes kiues) 17. bellum indicere.
rat, m. 20. 27. 42. 64. 136.
rat m. Ratte, glis 137.
raturagen, schwv. — myd c. dat. 49.
rechticheit, f. 20.
rechtuerdich, adj. 23.
de rede, n. pl. 39. von rat, Rath.
rede, adj. 73. myd redem mode 45. (paratus. Engl. ready.)
(sik reden, schwv.) praet. pl. sik redden 36.
regeren, reigeren, regyren, regieren, schwv. 3. 7. 23.
reise, f. (expeditio) 76.
reisen, schwv. 21. 27. 64. 76. mit Reisigen.
reken, schwv. 110.
rente, f. 35. 65.
reysen, schwv. 26. reitzen.
richterstede, f. 20.
riden, stv. praet. ret 64. reiten.
ridderschop, f. ritterl. Geburt 4. militiae usus 36. Ritter 18. 65.
rik, m. Stange (Gestell) 75. Not. 9.
risen 42. sich erheben.
ritmester, m. 123.

Digitized by Google

riue, adj. (— lant) 81. ergiebig.
riuer, m. (reuerken Cc.) 120.
rof, m. (s. namen) 36. 42.
rofschepe, Räuberschiff. 7.
roke, f. (— don up c. acc.) 31. Rücksicht. vgl. roken.
roken, schwv. 33. (A. S. rôkian, curare).
ropen, stv. praet. rep. — dat ropende 27. 44. 122.
rouwe, f. 18. rouwen, schwv. 42. 72.
ruchte, n. 47. 59.
rumen, schwv. 73.
ruwe, f. 30. 33.

S.

sachticheit, f. 26. Sanftmuth.
sachtmodich, adj. 31.
sachtmodicheit, f. 53.
sack, m. de hunt, de katten im sack 41. 101.
sake, f. (causa) 10. 28. 105.
salde, f. 2. Glück.
salicheit, f. 39.
sammelinge, f. 30. 66.
sant, n. 48. der Sand.
schaffen, schwv. praet. schaffede 140.
schalk, m. 136 — de bose — 39.
schattinge, f. 2. 77. 150.
schede, f. 15. 58.
scheden, schwv. praet. schedede 19. 27. 38.
sik schelden, schwv. praet. sik scheldede 59.
schicken, schwv. praet. schickede 50. — to deme besten 65. — to enem ende 141.
schickinge, f. 78.
schilt: to schilde unde swerde geboren 109.
schinden, schwv. 103.
schinen, stv. praet. scheen, schen 46. 59.
schipnisse, f. (schone van —) 20. Beschaffenheit.
schonen, schwv. c. dat. 120.
schreuen, screuen, stv. praet. schref, ptc. geschreuen 6. 9. 19. 20. 32.
schrichte, n. (schrei E. geschrei F.) 54.
schuldigen, schwv. 54.
schulen, S. 73. delitescere.
sede, f. 12. 51.
sege, m. 37. der Sieg.
segelacie, f. 126.
segen, seigen, schwv. praet. segede 5. 66. 81. säen.
segevechten, schwv. 38. 50.
segevechter, m. (von Gott) 29.
segevechtinge, f. 92.
sek, adj. 59. 72.
seker, adj. c. gen. 38.
sekerliken, adv. 82.
selicheit, f. felicitas 26.
selle, m. Geselle 40. 73.
selscop, f. 99.
setten, schwv. praet. settede, sette, ptc. gesetted, geset, gesat — sik setten 3. 13. 20. 30. 45. 65. 135.
slagen, stv. praet. sloch, sluch, slogen, slugen 6. 19. 27. 29. 33. 42.
slechte, n. 28. 41. 55.
slepen, schwv. 29.
slotel, slate (schlotel D.), m. 90. 122. 148.
sluten, v. 97.
smeliken, adv. 108.
smer, n. 150.
sik snellen, schwv. 54.
snelliken, adv. 47.

Digitized by Google

(sniden, stv.) praet. pl. sneden 18. 55. prtc. praet. sneden 29.
snode, adj. 54.
snotliken, adv. 37.
sodan, adj. ptc. 49.
sodder, praep. c. dat. 6. 15. etc.
soken, praet. sochte 38. 41. 45.
(sonen), praet. sonde (versöhnen) 59.
sorchvoldicheit, f. 59.
spaden, m. 105. der Spaten.
spende, f. (— unde spise) 132.
speten, schwv. 120.
speten, dat. pl. 107.
spiker, s. pl. 76.
spisse, n. pl. 45.
spreken, up, c. acc. 13. 27. 28. 44. 65.
springen, stv. praet. pl. sprungen 40.
sproke, f. 28.
stan, an. — he steit to lauende 1. 19. 20. 32.
starken, schwv. 5.
stede, f. 42. 45. 58.
stede, adj. (— vrede) 20. 32.
stede, adv. 72. stedes, adv. 23. 65.
steden (staden E.), schwv. 16. 37.
steken, praet. pl. 89.
sterken, schwv. 5. 46.
steruen, starf, storuen 3. 21. 23. 67. 135. 155.
stichte, n. 7. 8. 16. 22. 35. 152.
stichten, schwv. 8. 34.
stoel, m. 100.
stol, m. 22. 66.
storten, schwv. 104.
straffen, schwv. 98.
straffinge, f. 98.
strate, f. 37.
sich strecken, schwv. 34.
strenge, adj. 20.
strengicheit, f. 72.
striden, schwv. praet. stridede 44.
stritgirich, adj. 129.
stuck: to allen stucken tohouwen 13. 34.
stunde, f.: van stunden an 99.
suden, n. 52.
sul, m. die Schwelle 73.
sunde, gen. sunde, f. Sünde 12. 67.
sunde, f. (salus) 38.
(en) sunt 117 seitdem.
sunder, adv. (= ane) 34. 140. etc. — sunder dat, conj. 23.
sunderich, adj. sunderge 3. 11. 22. 27. 53.
sune, adv. 142. friedlich. — dat süneste, sup. 39.
swarde, f. 29. die Haut.
sweken, v. intr. 24.
sweren, stv. prt. swor; ptc. sworen, swaren 13. 17. 28. 142. 156.
sweringe, f. 37.
(swigen, stv.) praet. pl. swegen 47.

T.

tal, m. etc. 20. 49.
tegede, m. 2. 22. 31.
de teinde, ord. 32.
teiken, teken, n. 13. 20. 37. 151.
telder, m. 104. Zelter.
telen, schwv. 23. 136.
telinge, f. 137.
tellen, schwv. 109.
temen, schwv. 1.
theen, then, teen, stv. praet. toch, togen 8. 13. 17. 25. 33.

Digitized by Google

tidinge, f. 38. 43.
timmer, pl. 76.
todelen, schwv. 19. vertheilen.
togel, m. pl. togele S. 75.
togeringe, f. 40.
togern, schwv. — ere bede — 45. 60.
tohope, adv. 3. 7. 17. (sik t. sweren.)
tohouwen, praet. pl. 13. 37.
tokomen, c. dat. (deme lande) 142.
tokumpst, f. 49. 130.
tolegen, praet. lede to 153.
tomale, adv. 13. 118. — girich 31. — de me — nicht scriuen kan 153.
tonegen, schwv. 140.
toppe, pl. vlasses 22.
sik tornen, schwv. 118.
(toteken, schwv.), praet. tekende to 15. zuschreiben.
tosamende, adv. 37. 44.
tovoren, adv. 5. 15. 34. etc.
towassen s. wassen.
trecken, v. 49.
treden, stv. — van deme rike treden 2. se hadden treden van deme louen 24. 66. — auer 12.
tresekamer, f. von tresor 51. 133.
trost, sinen—setten up. c. acc. 49.
trumpe, f. 133. Trompete.
tuchnisse (tüchenisse D.), f. 143.
tuchtmester, m. (der kinder) 20.
tune, f. 123.
tunne, tonne, f. 98.
tweseken, m. pl. twe. 136. — das Gestirn 151.
twie, adv. S. 73. zweimal.
twivel, m. 34. 39.
tyns, m. — under — gesad l. 2. 31.
tynsaftich, adj. 7. 16.

U.

umme, praep. — se wolde umme don den willen etc. 68. 98. ok wart gerant — umme prestere 33.
umme (— bevreden) 90.
ummelanges, adv. 59.
undat, undaet, f. 98.
underbroken, ptc. 21. 30. 35. he brak de Wende under tyns.
underholden, stv. praet. underhelt 32.
sik underwinden, stv. c. gen. 43.
ungeseriget, adj. ptc. 110. unversehrt.
ungeverde, f. 19. = loca difficiliora.
ungewraken, adj. 136.
unhouesch, adj. 31.
unkusch, adj. 25.
unlouelik, adj. 20. 59.
unmere, adj. 103. 147.
(unmod, m.) dat. unmode 27.
unmodich, adj. 45. 56.
unschuldich, adj. c. gen. 103.
untellik, adj. 32. 81.
untelliken, adv. 45. 118. 133. 153.
untytlik, adj. 67.
unvledich, adj. 69.
unvledicheit, unvlidicheit, f. 72.
unvoluich, adj. 20. = motu furibundo.
unvordraten, adj. 75.
unvorwandes, adv. — unvorwant, adj. 46.
unvrede, m. gen. unvredes, 14.
unwarlinges, adv. 47.
unwech, m. pl. unwege 19.

Digitized by Google

unwiss, adj. 35.
unwittic, adj. 16.
unwonliken, adv. (unwantliken CD.) 139. auf ungewöhnte Weise.
upboren, schwv. 93.
upsprengen, schwv. praet. sprengede up (intrans.) 17.
upstan 34. 35.
upstandinge, f. (— des vlesches) 58.
uterkoren, adv. 130.
utermaten, adv. 22. 99.
utern, schwv. 17. — sik utern vor c. acc. 41. 44.
uterste, sup. 16. 35.
utetappen, schwv. 133.
utvragen, schwv. 31.

V. F.

vaderlike lant 33. etc.
vaken, vakene, adv. 12. 98. 115. v. warnen.
vallen, stv. praet. vel, vil, vellen, villen. — in deme unlouen 19. 34. 36. 42. uȝ de hopene uallen 39.
valschliken, adv. 34. etc.
vare, adv. 19.
varn, adv. 11. vorne.
vaste, adj. 64 etc.
veddel, f. 133. Fiedel.
veide, f. 39. etc.
velheit (valheit A.), f. 128.
velich, adj. adv. 131. 132.
velschener, valschener CD., m. 99.
velt, n. he behelt dat velt 88.
venknisse, f. 28. 43.
ventken, n. E. = knechteken 136 (L. A.)
ver, Titel vornehmer Frauen, Grimm Gram. III. Sp. 52. Vgl. unten vor.
vertrenken, ertränken 86.
vere, adv. fern 34.
verne, adv. 11.
verwen, ptc. verwet 20.
vespertyt, f. 45.
vesten, schwv. 56.
vestinge, f. 69.
vigent, m. 79.
villichtliken, adv. 19.
vilmestich, adv. 133.
vinster, venster, n. 92.
viren, v. tr. 47. feiern.
vleen, stv. praet. vlo, vlogen 17. 19. 30. 71. 141.
vlegen, v. vereinbaren 80. 90.
vlit, n. 5. 8. 65. 132. sik vliten 33.
vloken, schwv. 102.
vodinge, f. 2.
vog, n. myd voge 26.
volden, schwv. 43. 44. se — de hende to gade.
vor, Titel vornehmer Frauen. S. 42.
vor, praep. — he schref sik vor enen heren 80. 146. gesetted vor enen drosten 147. — sik utern vor 41. setten vor enen tuchtmester 20.
vorbaden, schwv. praet. vorbadede 48. 81.
vorbarmen, v. — ouer. c. acc. 60.
(sik vorbeden, praet. vorboeden 103. L. A.)
vorbeiden, schwv. 39. erwarten 107.
vorbiddinge, f. (in sine — nemen; nene — hebben) 74. 84.

Digitized by Google

vorblenden, vorblinden, schwv. 45.
(vorblicken, schwv. B. 1100 = vorblinden 45 L. A.).
vorborch (varborch A.), f. 70.
vorbringen, v. 136.
vorbunt, n. 44.
vordan, adv. 103. etc.
vordelgen, schwv. 45. 64.
vordenken, c. acc. se hadden in der sake vordacht de heren 102.
vordempen, vordampen, schwv. 100.
vorder, adj. (entggs. luchter) 107.
vorderaftich, adj. c. gen. (sines willen) 34.
vordern, schwv. (scaffede unde vorderde) 56. 140.
vordernisse, f. 99. 141.
vorderuen, schwv. 7. 26. 37.
vordrach, adj. c. gen. (der vorvolginge) 41.
vordraten, adj. 31. verdrossen.
vordret, n. 131. etc.
vordreten, praet. vordrut.
vordreuen, stv. praet. vordref 25. 28. 35. 66.
vordrunken, betrunken, adj. ptc. 42.
vordrenken, ertränken 86. praet. vordrank 118. pl. vordrunken 119.
sik voreddelen, schwv. — van: degenerare a 23.
voren, schwv. praet. vorede, vurde 19. 28. 42.
vorergerine (vorargeringe CD.), f. 142.
vorgeuen, stv. c. dat. 94. c. acc. 135.
vorgeues, adv. 38.
vorharden, ptc. vorhardet 14.
(sik vorheuen?) praet. krich vorhof sik 87.
vorhogen, schwv. 61. 84.
vorhomoden (vorhomodigen CD.) 108.
vorhoren, schwv. 38.
vorkert, adj. 58.
vorkrenken, schwv. 18.
vorlenen, schwv. 42.
sik vorlengen, schwv. 131.
vorliesen, praet. vorlos 118.
vorluchtinge, f. 59.
vormaden, schwv. 109.
vormaledien, schwv. 102.
vormannen, schwv. 104.
vormanen, vruntschop — 48.
vormelden, schwv. 65.
vormiddelst, praep. (— sik) 87.
vormoden, schwv. (intr.) 118.
sik vormoden, c. gen. 104.
vornemen: he vornam beteringe 135.
vornichten, schwv. 153.
vornieen, vornigen, schwv. 31. 60. 68.
vorraten, schwv. 28. verrathen.
vorretliken, adv. 43. 62.
vorretnisse, f. 42.
vorscheden, schwv. 16.
vorschuchtern, schwv. 7. 41.
sik vorsehen, c. gen. 103.
vorsichticheit, f. 20.
vorsocht, ad. 62.
vorsman, vorsmaden, schwv. praet. vorsmade 24, vorsmadede; ptc. vorsmaet, vorsmadet 26. 35. 43.
vorstan, praet. vorstunt, c. gen. 22. 24. 36. sik — der sprake 38.
vorstender, m. 65.
vorstendom, m. 33. 42.

Digitized by Google

vortbringen, — den krich 2. — de bodeschop 73.
vortgang, m. 152.
vortoge, m. 81.
vorvallen, v. 31. 33.
vorvang, m.? n.? deme koninge to unwillen unde to vorvang 129.
vorveren, schwv. 47. schrecken.
vorware, adv. 34. 46. vorwar 47.
sik vorwaren, schw. 154.
vorwaringe, f. — don (vorwarninge D.) 102.
vorwerpen, stv. 26. 33. ptc. vorworpen 37.
vorweruen, stv. praet. vorwarf, vorworuen 33. 61.
vorwesen, c. gen. 48 c. dat. 142. c. acc. 186. 143.
vorwinden, stv. praet. vorwant 15.
vorwinnen, stv. ptc. vorwunnen 15. 67.
vorwit, n. 110. 132.
vragen, schwv. — umme 38. 99.
vrame, vrom, adj. tapfer 31. 42. 50. 75.
vredesam, adj. 93.
vreten, praet. pl. 131.
vrig, adj. 45. myt v. herten, freiwillig.
vrigheit 2. vriheit 21. 26.
vrucht, f. 30. 42.
vruchten, schwv. 7. 36. 39. 64. 142.
vul, adv. (— stormen) 31. c. gen. 33. 39.
vulbort, n. — geuen to — 1100. vulborde, dat. 5. 7 etc.
vulmechtich, adj. 147.
vullenbringen, ptc. vullenbracht 65.
vullenkomen, adv. 16. 63.
to vullen spreken 72.
vurder, adv. comp. 49. 99.
vürich, adj. 34.

W.

wachten, schwv. 39.
wagen, Sternzeichen. 151
walt, welde, f. 20. 31. 63.
wanaftich, adj. 71.
wandelen, schwv. — de lucht 135 — sinen rad 27.
wanen, prt. wanden, = wähnen 47.
wanen, schwv. 11. 17. 19. prt. woneden 27. 29. 33.
waninge, f. 52. woninge, f. 57.
wapene, n. pl. 17. wapen, pl. 26.
wardesman, m. Späher, Spion 50.
(waren) 147 — warende wesen, c. gen. 128.
warninge, DE. = vorwaringe 102 (L. A.)
wassen, stv. praet. was 45. schwv. praet. wassede to 131.
we, wat, wes, weme, pron. interr. 18. 20. 73. 132. 145.
we, n. ane we rouen 18.
wech, m. 19.
(wede, pron. interr. 1100.)
(weddere?) dat. wedderen 26.
wedderkeren, schwv. 27. 39.
wedderstan, v. 26.
wedderwillen, m. 92.
wedíwe, wedewe, f. 98.
wege, f. 153. die Wiege.
weke, f. 128. Woche.
weldich, adj. 34. etc.
wemod, m. 92.
wemodich, adj. 39.
wente 63 etc.

Digitized by Google

wente in c. acc. 41 etc. wente dat, conj. 58 (L. A. h.)
wente to, c. dat. 68.
werder, n. 14. 20. 119.
werdic, werdige, adj. 12. werdich 21. 27.
werdicheit, f. 11. 20. 32. 135.
weren, schwv. 42. 118.
were, f. 76.
werf, n. 72. anderwerf, druddewerpe, adv. 42.
werliken, adv. 19. 37. 46.
werlt, f. 6. 19. 56.
werltlik, werlik, weltlik, adj. 57. 62.
werschop, f. 12. 42. 133.
wesebom (wesenbom CD.) 105.
westen, n. 52.
weten, an etc. praes. s. 3 wet. prt. wiste, wuste, ptc. geweten 102 (L. A. 3) 19. 21. 38. 39. 45. 102.
wicht, f. 51.
wigen, schwv. 5. 68. ptc. gewiet 22. 23. 32.
wiginge, f. 32.
wikbelde, n. 60.
wiken, ik wike di 64.
willen, m. to willen, adv. dor — willen 67. umme — willen 14. 17. 20. 40.
winnen, wan, wunnen 16. 18. 66. 77. 152. 155.
wiss, adj. 35. gewiss.
witlik, adj. — don 27.
wittig, wittige, adj. 64.
wo, pr. (wie) 99. etc. wor, p. 98. etc.
wol, pr. (welcher) 81. 145. (L. Ae')
wol dat, conj. 17. 23. 39.
woldaet, f. 67.
worre, dat. n.? 27.
woste 26. wüste.
wrachten, schwv. 15. wirken.
wrake, f. 43. 137. m. in deme wrake 33.
wreken, v. rächen 48. 123.
wunden, schwv. 18.
wuste, woste, adj. 25. 26. 58. 75.
wusten, schwv. 76. verwüsten.
wymen, dat. pl. 75. Lattengerüst unter dem Dache zur Aufbewahrung von Fleisch.
wyt, Vorwurf 103. wite, pl. A. S. witan. E. To wit.

Z.

ziren (siren C), schwv. 17.
zirheit, f. B. 51.

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 21, Note 7, lies: Adam Brem. L. II, c. 57.

S. 32, Note 9 gehört zu Z. 10. holten husen, wird auch die Note 9 lauten: Adam Brem. L. II, c. 47 c. 58 spricht von keinen Holzbauten.

— Z. 12, zu Meinerus Note 10, a. a. O. c. 60. 61.

— Z. 15, zu stenen muren gehört Note 1. Bei Adam a. a. O. c. 66 ist nicht von Hamburg, sondern von Bremen die Rede; Hamburg war von Libencius wieder erbauet.

S. 59, Z. 6, kerken, lies: kranken.

Zu S. 103, Z. 14, uader, lies: uedder. Ausser diesem Druckfehler ist zur ferneren Erläuterung dieser Interpolate zum J. 1400 zu bemerken: Erich III., Herzog zu Bergedorf, starb ohne Erben 1401 vor Juli 13, s. Kobbe Gesch. des Herzogthumes Lauenburg, Th. II, S. 651. Ihm folgte Herzog Erich II. († 1369) Sohn, Erich IV., welcher starb im J. 1412, s. Kobbe a. a. O., S. 118. Corner und Rufus z. J. 1400 nennen ihn daher richtig patruus und uedder Erichs IV., ungeachtet der von ihnen unmittelbar vorher angegebenen Vaterschaft. Erich IV. war also der Urheber des Verrathes, welcher den Otto von Ritzerowe in so tiefe Melancholie stürzte, dass er wie Rufus, übereinstimmend mit meiner in Note 10 gegebenen chronologischen Nachweisung, berichtet, zwei Jahre hernach starb. Corner sagt nur: „non diu post.“ Die Hamburger Hdschr. des Corner hat übrigens statt des Gerhard, richtig Bernhard, wie ich schon a. a O. in Pertz Archiv hemerkt habe. Dass Herzog Johan nicht von einem Kaufmanne erschlagen, sondern 1414, April, von dem Ritter Herman von Scharpenberg überfallen und tödtlich verwundet wurde, weist Kobbe a. a. O., S. 119 nach. Dieser durfte ihn jedoch nicht Johan III. (welcher vor 1357 verstorben), sondern nur Johan IV. bezeichnen, woraus denn folgt, dass der Sohn Herzog Bernhard II., nicht Johan IV., sondern V. († 1507) zu beziffern ist.

— Z. 20, horch, lies: borch.

Druck von Pontt & v. Döhren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Früher erschien:

Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte:

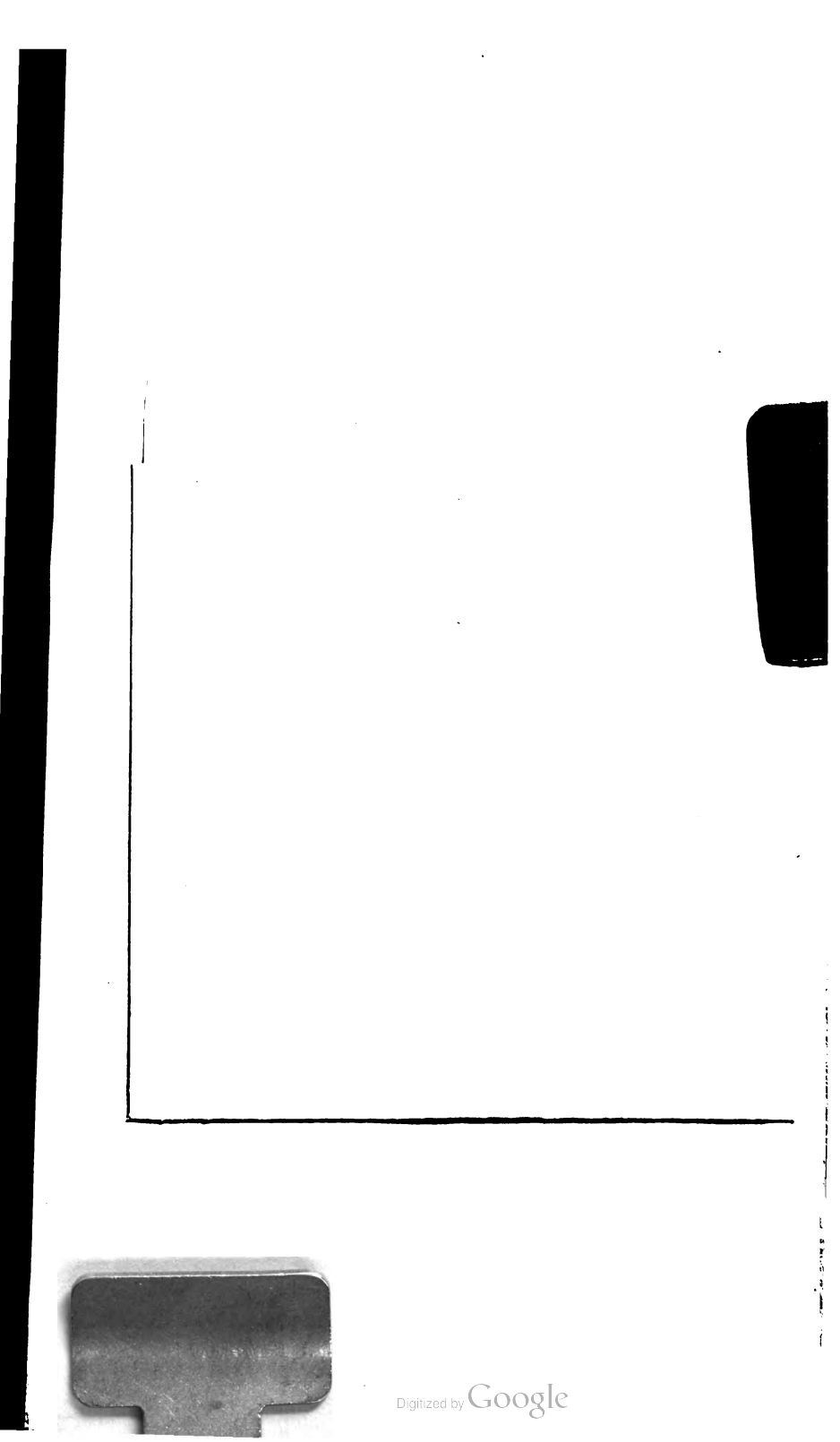
Erster Band: „Chronicon Holtzatiae auctore Presbytero Bremensi.“ Herausgegeben von J. M. Lappenberg. 1862. Gr. 8. XXXII u. 186 S. Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Zweiter Band: „Urkunden und andere Actenstücke zur Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter dem Oldenburgischen Hause.“ Gesammelt und herausgegeben von G. Waitz. Gr. 8. 1s Heft. 1863. X u. 166 S. 2s Heft. 1865. 4 Bll. u. 144 S. Geh. Jedes Heft 1 Thlr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils bd.3-4
943.1Sch3 G33
Gesellschaft f ur schleswig-holsteinisch
Quellensammlung der Gesellschaft f ur Sc

3 1951 002 216 206 R

Digitized by Google